Toeltius, J. G.

Contributors

Toeltius, J. G.

Publication/Creation

1737

Persistent URL

https://wellcomecollection.org/works/m3fnrxg3

License and attribution

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.

Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
https://wellcomecollection.org

GEORGE REDWAY,
York St., Covent Garden,
LONDON.

4808

~~2612~~

TOELTIUS (J. G.)

Coelum reseratum chymicum:
Schlüssel der wahren Weisheit.

[Anon] De magia divina

1737

The Library of the
Wellcome Institute for
the History of Medicine

MS 4808
Accession Number
66931
Press Mark

6693
Julius Kohn

Schrifftliche Vnterrichtung

der wahren Weisheit

vonder

F. R. C.

Nach dem Rechten Original



Coelum Reseratum Chymicum

Wie es von der Fraternitæt Roseæ Crucis ist,
übersetzet worden, Philosophicè und Cabalisticè mit
allen darzu gehörigen Figuren, Bildern, und Characteren,
nach nur zur Kunst nöthig, für die Schüler, welche in
die Fraternitæt angenommen worden, zur nöthi-
gen Unterrichtung vorgeschrieben, damit sie sich selbst
wissen darinnen zu halten in dieser Cabalistischen
Wissenschaft oder in der Magia Divina, welche
ihnen von Wort zu Wort mitgetheilet und bekannt solle
keiner nicht weiter zu lesen, wo habe dann zuvor prima
gehörige Pflicht abgelegt, oder per primum Ingressum, solches
zu thun.

Geschrieben und ins Teutsche übersetzt
Anno MDCXII. Die XII. May zu Torbrugk.
– should be 1712 –

Dedicatio.

O Tetragrammaton Sabaoth! Wird deine Gesellschafft, welche dir gewürdiget hat alle diese grosse Geheimnisse, die in diesem Buche sind die wir selber gesehen und von Gott zu Mund bekommen, gegen dir unser Herzinniglichen Dank, und überreichen als dir hier mit dienstlicher Bitte, weilen es nun Macht ist, so allein von dir kommt, solche gnädig anzunehmen, und wo es dann deinen Kindern in die Seele kommt, unter uns, das es nicht gemissbraucht werde; Dann wir können niemand in das Herze sehen, der allein kennet es, der Niemand und Herzen prüfet. Derowegen bitten dich inniglich, lieber Vatter! Du wollen uns deine Erkänntnüsse diser deiner Weisheit, die von dir allein kommt und die solche uns auch Gnaden gegeben hat und von dir erhalten haben, damit es nicht in deren Gottlosen Hände komme; Dann wir haben solches nur allein von deinen Kinder und denen Du es gönnen willst, offenbahren, damit es aber nicht denen Weltkindern zu Theil werde, sondern den Deinigen, die dich ganz lieben und derohalben nahen es muss nicht zu, wenn es sollte zum Miss, brauch kommen. Aber wir sagen es getrostet, das du dann, der es unwürdig brauchen wird; in deinem △ höffen auf, zehen wirst und aber nimmer unbarmhertzig Herzen bist und solches in die Seele kommt, wie die Sache, als ihm Würze-Engel, auf allen Fusse nachfolgen; Vor allen aber empfehlen wir dir das Buch in die Seelen zu geben werden, sonderlich, wann sie die Weisheit annehmen, so sie in die Natur gelegt, mit klarer Mund, damit sie geweigen und lieber sterben, als dass einem Willen der Welt und diesen Kindern es offen, bahren, damit solche nicht gemissbraucht werde; Derum sag es dir noch nimmehl anbefahlen, nun es hin, O Elohim! der Du Verpflichtigkeit selbsten bist, Vermahre und behüte es durch den allerheiligsten Nutzen, Deinen liebsten Abba! AMEN.

Rede an die Schüler der Kunst.

Liebe Söhne und Nachfolger in unser Kunst!
Ihr sollt wissen, das mir diese himliche Weisheit euch hiermit übergeben und sagen euch bey der höchsten Wahrheit, die Gott selbst ist, so ihr dieses nicht anders thut zur Gottesfurcht anzunehmen, wann ihr solches an keine Potentaten oder zu hohe reiche Capitalisten, zu trasser und Prasser, zu Hoffart und Geitz, oder ihnen behülflich mit zu oder zu grewlichen Blutthaten dienen wendet, so glaubt gewiss, das die Hand der Herren euch in einen Augenblick treffen wird, wie vielen geschehen, die dergleichen gethan; Darum habet den Herrn, Gott vor Augen und im Herzen, so werdet ihr alle seine Wunder sehen, welche mit keiner Feder können beschrieben werden, noch Zungen ausreden kan und wird, das nachgehends die Welt mit ihren Dingen gegen verlangen, und diese Weisheit höher halten, als alle Dinge dieser Welt, sonderlich wann ihr von dem Herrn, neuen Gott nachfolgende Weisheit erhaltet, in diesem Leben einen Schutzengel bey euch zu haben zu einem Umgang und predigen Gesellschaft, welcher mit euch strafen und euch lehren wird alles dasjenige, so der Wille Gottes zulassen wird. Darum ringet mit Herzen und bittet alle dann Gott, das er euch in der Weisheit wolle wachsen und zunehmen lassen diese neugegründete Dinge nach und nach aus zu arbeiten, und zu schauen die concentrirten Geister in ihrer paradeisischen Natur, wann ihr diese erkennet, so könnet ihr auch das Urim und Thumim machen, auch das Δ des Grossen, und sechs bey den Maccabæern zu Master werden, auf die ganze Schöpfung; Ihr könnet auch ein tägliches Perpetuum Naturæ machen, darinnen sich alle 4. Jahrszeiten zeigen, die Nachtlinster müssen des Tages leuchten, durch die concentrirte Natur am Tage Sonne und bey Nacht Mond und Sterne in der Höhe mit Feinem Wasser, wann in der grossen Welt Malachim, Donner, Δ und Regen, so wird sich solches auch in der Feinen zeigen, Berg und Thal, Laub und Gras, die Bäumlein werden Früchte bringen, Metalle werden sich allerhand dergleichen zeigen, wie auch solche mit lebendigen Creaturen und wie sich von denen in der

grossen Welt die Zeiten verändern, so wird auch solches hie zu unsern Klainen Welt gehören und dieses ist das rechte Perpetuum Mobile, wie solches in der Magia Divina soll gemacht werden, das glauben, was das Theophrastische Homunculi seye und wie man solche machen kan, auch das wahre Electrum Magicum mit seinem gesamten Gebrauch und andere grosse Geheimnüsse mehr, auch darbey das berühmten Poetten-Schrifften, Coelum Reseratum genannt, so nirgendten in Druck zu bekommen, indem es in der Presse in N. ist aufgehalten worden, nachgehends aber neu und mehrers übersezt, mit allen Fundgriffen und nöthigen Anmerckungen von Wort zu Wort mitbeygefügt, alle gesamte Arcana aus den Mineralien, Metallen, Animalien und Vegetabilien, wie auch aus denen Wunder-Materien der Coelestischen und Astralischen Arbeiten mit allen Fundgriffen beschrieben, nicht allein, wie aus jeden die höchste R. gemacht, sondern auch, wie man Perlen, Corallen, Diamant, Rubinen und alle andere Steine nachmachen soll, so gut und noch besser, als die, so von der Natur gemacht worden. Dieses alles wollet ihr Hochgeehrter Hochgeneigter Leser annehmen und mit guter Ehrerbiethung Ihme allezeit Hand legen durch Christum, unsern Herrn.

Johann Carl von Friesen, Imperator.

Vorrede des Tholdii.

Ich bin nicht im Anfange gesinnet gewesen, gegenwärtiges Tractätlein lassen in Druck zu gehen; weilen aber viele Vaganten und Calumnianten, wie auch viele solche unbekannte Doctores sind, welche vorgeben, als kennten sie das Grab-Wasser, und haben meine vorige Tractätlein gelästert, absonderlich das, Hominem Chymicum, als wären solches lauter Einbildungen, womit ich vor der Welt etwas sonderliches prächte, und darbey diese edle Kunst, so doch massgattig ist, vor blauer Weil des Lauf, als aus Ehrgeiz, wie vor kurzer Zeit ein gewisser

Geistlicher Stand auf der Kanzel denen zuhörern polest
öffentlich geprediget und mich mit Nahmen genannt
und dadurch viele rechtschaffene Gemüther lästern gemacht,
denn was ein blinder redet, müssen neue Kunststraß
gerade gehen bey dem Volck, aber man lese die gan-
ze Epistel Judæ von diesen Gottlosen; denn weil sie
natürlicher weise erkennen, darinnen verderben sie
wie das Vieh, denn das Maul des Feuers ist böse,
denn zur Landschirrung worden, welches sie sagen,
nemen nach ihrem Geistlichen Sinn, damit sie die
einfältigen von der Wahrheit ab- und ihrem Mei-
ster, dem Lucifer, zuführen und sie also von den
einfältigen, als Götter möchten verehret werden.
Diese Belials-Kinder, weilen sie nur dem Volck
die Lügenheit predigen, da kommen einen grossen
Zulauff, welche nachgehends gehören: Es hat
unsern König und Kaiser, oder Augustus Bot-
schaft nicht neu; aber diese Geistliche und Minis-
sterium, denn Lügen Gottes nutzungen stra-
fende und sehr verdorbene Menschen überreden ihr
den eitlen Koth, der also ein gerechter Rich-
ter sie zur rechten Zeit finden wird; sinde
mich aber also gezwungen, die Ehre des Gros-
sen Gottes zu retten, die Arcana, die von andern
parabolischer weise beschrieben, klar zu mut-
chen, damit jeder mann sehe, daß ich nicht
gesonnen, die Welt zu verführen, wie die
Papa weise Schalen, trügen mit ihrem Klang
aufgehalten haben.

J. G. Tölten.

Das Erste Büchlein handelt also:

1.

Wie man den Regulum Stellatum machen soll und daraus die aviculas Hermetis und aus dem zurückgebliebenen vitrum, daraus das ☿ und die rothe Tinctur zu machen und zu extrahiren und wie man mit dem allerbittern, ☽ und Regulo ♂ und ♃ zu verfahren und darnebens noch andere Arbeiten aus den Metallen und wie aus selbigen die rothe Tinctur zu extrahiren, wie auch die weisse und wie man aus selbiger das rechte ☿ metallorum bekommen kan. A pag: 1. usque ad pag: 81.

2.

Wie man die Geheimnus magna per sexactignes und darbey alle gemeine Arbeiten aus dem Büchlein und das in dem Büchlein ist figens fixissimum verborgen, als das rechte Gluten der Alten in Kürtzen machen, als das rechte ☉ in rothen und weissen Tincturen, als Mann und Weib gebraten, wie auch das kalte feuer machen, als ein Schlüssel und figens zu thun kan. A pag: 81. usque ad pag: 91.

3.

Wie aus dem Vegetabilischen Reiche einen hohen und mächtigen R. zu bekommen und aus zu arbeiten seye. A pag: 91. usque ad pag: 109.

4.

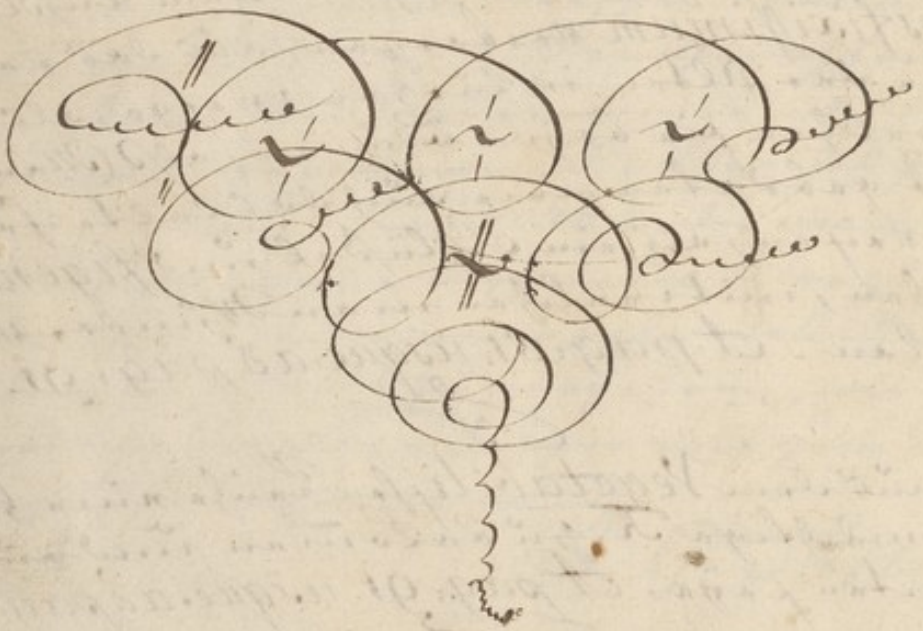
Wie das Chalaja und Asa bey dem Basilio Valentini sey, und also aus dem Grunde gemacht wird, und wie der Stein der Weisen aus dem Paradiß gebracht. A pag: 109. usque ad pag: 142.

5.

Von allen Caotischen Wunder-Arbeithen
sub malichen pelo Golo Astralische und tin-
girende Kunst zu verstehen ad Medici-
nam und auch auf die Metalla. Pag: 142.

6.

Ein Anfang Cabalistischer und Göttlicher Er-
kenntnüss, und gantz klarer Wunder und
Arbeith, wie man das verborgene
Urim und Thumim machen soll, auch das
mehre Electrum und wie man dessen Tinctur,
physikalisch zu seiner Zeit kann praepa-
riret werden, von Mond zu Mond und
Jahr und aufgeben und dieses alles vor
unsere Schüler und Aufänger in der Kunst.
Pag: 223.



Wie der Stein der Weisen aigt eingesehe,
deine Arbeit an den Mineralien und Metallen zu machen.
Das Erste Capitel.

Also fange ich an zu schreiben im Nahmen des Herrn, der Anfang dieses grosse Geheimnüs ist Kunst und Künstlich. Darum so wisse, das die alten keine Gläser gehabt, doch haben sie den Bau der Weisen Meister nachfolgig gemacht, und will also die Aelteste Arbeit zum Anfang beschreiben, welche die Kürzeste sind und gehen solche aus den Metallischen und Mineralischen Reichen. Darum siehe, das du nim gereinigte mineram ☿ Hungaric: bekommst, nim von solcher ☿ Kleinen materia 1 ℔. und stosse solche klein, lass zuvor in einem guten Tiegel 16. Loth guten Fürtenbergers Stahl glühend werden, als dann nicht unter den obigen ☿ ½. Viertel ℔. weissen und trage solche miteinander auf das Feur im Tiegel. Wenn nun alles wohl fliesset, so trage auf ¼ ℔. ☉ darauf nach und nach, wann es fliesset, also ☉ und mit stäts gehaltenen Feuer gemächlich abgehe, wann es zerlaufet, stosse die Scherben aber und der Regulus unten, separire die Schlacken und habe solche sauber, denn dieses pfleget die Kasten, lege solche in einen gläsernen Schalen in einen sauberen Keller und lass solche fliessen zum ☉. den Regulum lasse nicht einmahl fliessen, wann er im fluss stehet, so nim ihne etwas von dem ☉ heraus und kühle ihne ein wenig behende ab, so ist der Regulus hartig. Willst du nun die reine Tinctur aus solchen machen, so stosse den Regulum klein und setze die Scherben darzu in einen guten ☿ mit einem breiten Boden, nim nicht mehr, als 16. Loth auf einmahl, lutirt mit einem kühlen Deckel oben darauf und setz solchen ☿ in das △, so das die Kohlen nicht höher um den Tiegel zu hängen kommen, als die

2.

materia im Tiegel hart und das △ muß innen lebendig gehalten werden und gute die ganze allgemeine Früh, dann sonsten kan die ganze Blume leicht verbrannt und verdorben werden, nach 6 Wochen nehme den ☿, so wirst du eine Lilie finden, nim solche behutsam ab und gieße einen Tiegel ein, darein das △, so wachsen wieder andere Blumen wachsen und solche continuire so lange, bis du solcher genug habest, du mußt aber auch von dem dritten Regulo mit hineinnehmen in den Tiegel, wenn du die Blume abgenommen zu streichen, und allezeit in dem Tiegel und darin zurückgelassen; wenn du nun Blumen genug habest, so nim das, was zurückgeblieben in dem ☿ und wasche solches, reibe darunter einen schönen gelben ♃, so eine und dienstfertig, doch gräße der rothe besser, mix ihn die Materie wohl, dann hier ist der Demogorgon, dann nim einen schönen Crystallinischen aa, reibe sie klein untereinander, thue die materiam in einen guten Tiegel und lutire einen Helm mit einem Deckel ein, gieße den ☿ in einen ⚗ und gib per gradus △ 8 Tage, dann lasse das Gefäß wohl kalt werden, so findest du ein blutrothes glänzendes vitrum, aus diesem musst du die rothe Blume extrahiren, folgt hier eine obige Species, so du nun das ♃ solvirt hast oder im Keller, filtrire solches liqueorem, stosse das vitrum klein und lasse den liquor nim wieder zu mehr auf einen [illegible] Capella abrauchen, nachgehends thue das gestossene vitrum hinein und setze es miteinander, so wird die Species das vitrum solviren und in sich ziehen und wird ein blutrothes ☉ aus solchen werden, alsdann gieße auf dieses wieder ein halbes Tegel ☿, damit es fein solviren, lasse es durch ein filtrum laufen, evaporire es wieder ein ganz trocken, wenn in dem filtro geblieben, ist gut nichts nütze, das evaporirte setze in cellam und lasse es zu einem oleo fluidum und wieder zu coagulirt, denn du es solviren und Coaguliren

nröthet pulvis rothe Blume, dann polirts müst 7. bis 8. mahl gethan, zulezt, wann es solvirt, so giesse noch mehres Laugen ▽ darzu und precipitire es mit einem guten distillirten ☩, wann nun alles precipitirt, so giesse das Lixivium ab und habe es auf, das blutrothe ♁, so nieder gefallen, giesse wohl auf mit distillirtem oder filtrirtem Laugen, ▽ und mache selbes trucken, bis dieses pulvis dat, als ein fettes im △. NB. Also fasse die rothe und weiße Blume.

Erinnerung.

Wann der Regulus reducirt, so ist polirts nicht vonnöthen, doch ist es viel besser, wann es noch einmahl gethan wird mit ☉, es wird △ ligt und reines. Was die Crucibles anlanget, so können sie öfters polirt als neu gebraucht werden. Wer, falls aber also: Lasse dir ein Gefäss machen nach untenstehender Figur; das Gefäss A. der Deckel B. muss wohl zusammen passen mit einem Falz D. einen Dreifuss, in welchen du das Gefäss stellen kanst, damit es 3. guter Finger hoch unten von der Flamm stehen könne. In dieses Gefäss thue von der genau Regul 8. Loth und lutire den Deckel darauf, dass polirts wohl einpasset und alles verwahret,



und ganz dieses Gefäße in den Dreyfuß und setzt auf polis
den Helm, das Gefäß mit einem gleichen und polirten
Deckel, den ☿ impregnirt und dann △ darauf und darunter gemacht,
doch, daß die Fugen unten an dem Gefäß, wo die △
zu stehen kommen, alle materia hoch im polirten ist,
auf polirte Art beikomme nicht allein besser blumen
sondern sie dauen Spirituoser und starkhafter zu gut
so, als auf vorige Art: das rothe vitrum auf dem
Regulo, das zu unterst bleibet, zu machen, ist nicht
von nöthen, aber eben in einem polirten Gefäße gemacht
werden, als die weiße Blume, nur daß der
Deckel eben um 10 gr. C. haben müsse und man
polirten im ☉ gebe per gradus. Es ist auch zu merken,
dann, daß man das Lixivium eben auf den Tisch,
den nicht an den △ solvire, sondern in einem Kol-
ben, denn es gehet sonsten das von dem Astrali zu
viel, welches den ☥ in vitro eben solvirt, aber auch
zugleich praecipitirt und da kommt man also
gar wenig, denn das beste kommt unter die feces,
wann es aber im Kolben ſ: soll vielleicht Kalch
heißen :ſ solvirt wird, so filtrire und evapori-
re es zuletzt wieder zum ☉ und gieß es auf die
letzte Gall auf, gieße ein filtrirtes Laugen-
salz darauf, nur so viel, als zum Solviren beide ☿
und Gieß es in einen steinern Gefäße, das auch
auf einen Helm passen kann, gieß den ☥ hinein,
und lege polirten ein, bis zu Trocken in dem
Kolben, daß der ☿ über den Helm gehe, auf
währenden Kochen gieße es wieder darauf und
distillire es gleiches Gestalten über und das 7 8. bis 9.
mahl, zum 10.ten mahl gieße dem ☿ wieder darauf
damit es gut solvire, dann gieße dem, wie ein Blut rothes
☿ ein filtrirtes, das es gut reinige ☰ tion des Blut des
Drachen und puße es nachgehends wohl aus, so ist es
tig und klar, als eine Butter, das Lixivium
kann auf alle zuvor gieße und bis auf ein ☉
oder liquor abdistillirt, so bleibt die Corpus liquor
zu seinem Gebrauch ſ: es kann N. auf solche
Weise Art praeparirt werden :ſ

Alsdann nim klainen flüssigen ☥ oder Blüma und das
übrige Lixivium, wann es zuvor wieder zum ☉
in coagulirt ist worden, 2. Theil und 4. Theil ☽,
der wohl vermischet, reibe diese beyde wohl unter-
einander, und giesse ein distillirtes Laugen-▽ darauf,
nur so viel, bis spüh die Oie in solchen Solvirten Lömen,
thue klainen Blütrothen ☥ aufsteigen, als dann aufhöre
das übrige Vitrum zu rauchen machen, doch gesetzt es
mit dem extrahirten ☥ viel zu schwach von Statten,
thue es zusammen in einen Rectorten und distillire
in der Aschen, was zehen will, herüber mit Vorsich-
tigkeit, denn wieder das rauf gegossen und wie-
der herüber distillirt und dieses so offt gethan, bis
in das 6.te oder 7.te mahl alle dieses materia mit,
übergestiegen, nim ein Blütrothes ☉, giesse es
noch einmahl zu ihm und distillire es strenger,
wann es nun gereinigten ☥ ist, so ist es streng,
ist es aber über dem rothen Vitro, so muss es
zum wenigsten noch 4. mahl rectificiret werden,
und ist doch nit so gut, als das andere, dann
findet es eine mächtige R. Nim nun dein ☉
wohlbey ganz fein und in △ beständig gepulvert wird,
thüts noch so viel, als es ist, ein distillirtes Lau-
gen▽ darzu, setze es in ein linder B. M. zu di-
geriren, so wird sich das ☉ Blütroth ausziehen und
als ein Tinctürl zu Boden setzen und das Oi-
Lixivium wird oben stehen, diesen abgegossen,
und wieder ein frisches Laugen▽ darauf, damit
alles Oh herüber gezogen werde; wann nun das
▽ nicht mehr mit Oh imbibirt, so giesst man
alles zusammen in einen Kolben und distillirt das ▽
wieder davon, bis trüben liquor, welchen zuletzt
man gar genau aufbehalten soll, das
rothe ☉ ist nun der rothe Leo, nim das selbigen
2. Theile und giesse es auf 1. Theil dieser Avicula
in ein Crystallines Glas und setze es in einen guten
und beheizbaren Ofen in V. grad zu putrificiren,
so wird das ☉ die zweite Blume in sich ziehen,
und mit zu einem tingirten ☉ werden, diese setze es zu einem
rothen Carfunkel-Stein zu coaguliren, nach der hierin gradus gesetzt:

Willst du aber mit polirten oder Glas-Tin ganz kürzen Prozess machen, so nim dasser rothen flüssigen Blumen, solche zuvor die coaguliret, 2. Theil und der Weissen 1. Theil und wer minder in ein polirt Gefäss gethan, oder in einen gläsern ☿, gieß den Lingal in das △ und thue den Mann in den ☿, so wird der bey gleichstem △ gemelten, gibigen alsobald ein Weib, so wird das rothe grün, alsdann nim die weisse Blumen oben aufbrüthen wollte, aber in einem Augenblick wird die rothe die weisse in sich ziehen, alsdann gib etwas stärker △ i. F, so ist dein Tinctur fertig. Willst du nun solchen augmentiren, so lass diesen Tinctur wieder fliessen, und gieß solchen 2. Theil der rothen und 1. Theil der weissen zu und das thue bis in das 10te mahl und in infinitum musst du immer Tinctur von vorigen rectificiren, als das du nehmest der obigen rothen Blumen rothen Löwen und das Adlers Gesteden, als den rothen Blumen 2. Theil, der weissen 1. Theil, lass solche wie oben fliessen, wie oben gemeldet, von diesem Tinctur aber, so du gibst 10. mahl augmentirt 2. Theil darzu, so tingirt dieser Tinctur so hoch, als der erste. Dieses ist der alten ihre multiplication. Wiewohl aber dieser Tinctur in infinitum vermehren, so gehöret solches mit seinem 50, wie das B. V. in seinem 12. Schlüssel von Wort zu Wort begreifen, unter parabolischen Gleichnüssen und ist dieses das Suchtens sein Werk. NB. Dieser Tinctur tingiret hoch, ja wenn höher, wenn er ein fermentirt wird.

Das Zweyte Capitel.

Nach einem Regulum ☿ et ☽, wie im 1. Cap: gemeldet worden, wann solche zum 2. mahl geschehen und der Regulus 8. Loth wieget, so gieß ihm 1. Loth gutes ☉ zu, welches zuvor durch den ☿ gegossen und 50 mahl gereiniget ist, lasse alles fliessen, hier über mache dünn Haar-Lizen und was zu Grund bleibet zum rothen Vitro und dann fahre zur R. oder Tinctur, so hat dein Tinctur sein Fermentum bey sich, und ist geistlich gemacht.

Anmerckung.

Dieses ist der beste Weg, wenn man die Arbeit abkürzen will,

in K. tingirt bey 2000. Theile mehr, als die Oberste, dann die Oberste kan kaum auf 1000. Theile gebracht werden; Man hat hier alles nur nach vorgeschriebener Anmerkung einzurichten. N.B. Das ist zu observiren allhier, daß 1. gran von dieser K. eine völlige Cur ist in der Arzaney, welche auf 4. mahl gegeben, verwandelt unterhalb 4. Wochen einen Menschen ganz und gar, ingleichen auch das ☌. Diese K. kan auch zur Magia Divina gebraucht werden.

Das Dritte Capitel.

Mache einen Regulum ☿ et ☽, wenn das zum 4. mahl influirt hat, so trage auf 16. Loth Regul 4. Loth gereinigtes ☽. hinein, lasse ebenmäßig mit einander fliessen und dann aufgegossen zum Regulum, aus diesem mache eine Viculam Hermetis wie in dem vorigen Capitel gelehret; Aus der Caustik die weiße K. auf ☽ und alle Dinge Cauteln und ist hier nichts mehr zu observiren, als daß du den rothen ♁, wenn du das vitrum machst, denen läst und das vitrum nur mit weißen ☌ und gelben ♁ verfertigst, im übrigen ist diese Arbeit mit der vorigen überein. Willst du nicht den weißen Stein, so kanst du solchen ebenfalls auf rothe verfertigen.

Anmerckung.

Du solst wissen, wenn du die Columbam Dianæ machen willst, so must du also verfahren: Mache einen Regulum ☿ per se gar gehen, denselben setze zu, wenn er reinigt 16. Loth, 4. Loth reinigtes ☽. lasse es wohl unter einander fliessen, dann mache deine Blume, wie in der ersten Arbeit und Anmerckung gemeldet worden; Wenn du nun Blumen genug hast, so nimm das zurückgebliebene und ☌ aa jedes 4. Loth, ♁ 2. Loth, giesse mache ein vitrum und verfahre nach gesetzter in allem, wie wir in der ersten Anmerckung gelehret, so wirst du einen Regulus ☿ gemacht werden mit ♁, die Figuren aber müssen davon separirt werden und auf die Seite gethan, denn das obige

Lixivium in der ersten Cumulirung genommen und den ♁ vitriolum vitro extrahirt, will man es extra zum ☌ machen, so ist es eben die Arbeit, wie schon gemeldet. Lässt man aber die Schlacken sich solviren und gebraucht solches Lixivium darzu zum extrahiren und figiren, so wird der Lapis roth.

Das Vierdte Capitel.

Mache einen Regulum nach des Arthesii Art, als: Nimm ♄, stosse solches klein zu einem unbegreiflichen ☿, 1. Theil, ☉, so viel trucken, auch 1. Theil, reibe diese beyde untereinander und thue von dieser mixtur etwas in einen Mörser und zünde solches mit einer Kohlen an: Wann du siehest, dass es bald gebrannt, so trage das andere auch nach und nach hinein, der Mörser muss man stets rühren und hüten dass solches nicht verbrennt werde; Wann es nun unten erkaltet, so wirstu einen Regulum finden, welchen stosse klein, per se, wann der Regulus 8. Loth wiegt, so 2. Loth ☉, oder 1. Loth wesentlich, oder gleiches ♁. Diese pulvere solches mit gleich vielen trucknen Oehrnipsen und solches noch einmahl im Mörser verbrennen, so wirstu wiederum einen Regulum erlangen, die Schlacken hab alle absonderlich acht, oder lasse sie zum ☌ fliessen, wie im 5ten Cap: ist gemeldet worden, stosse diesen Regulum zu einem unbegreiflichen ☿, thue solches in eine breite tiefe gläserne Schale, dass es in solcher gute Raumung gar zu liegen da komme, thue ja keine Gefässe an die Sonne, nimm einen runden △ Spiegel, ob es ein Crystallener oder andere ringe sey, der Spiegel, da die Radii Solares auffallen, stelle solchen unter freyen Himmel, dass die Radii Solares beständig in das Gefässe fallen, so versuche die aviculas anfangen zu machen, du kanst sie alle Tage abnehmen, sie werden viel kräftiger, als die obgedachten: Wann du nun aviculas genug, so nim das, was gut geblieben, und reibe es klein und bringe es in ein vitrum mit ☌ und ♁ und gliesse solches auf ein prisma liquore, wie oben gedacht: Also hat Arthesius seinen Stein bereitet.

Erinnerung.

Hier hat der Author des ☽ Reinigung und pa-
zat, man soll mit dem Lixivio ausgelaugen das
vitrum, da doch Arthesius haben will, man soll
das zu Rückgebliebene nehmen und solches nicht zu
vor zum Vitro machen, sondern solches in seinem
gehörigen ☽ braten, so lange, bis das, was eine Blut-
rothe Butter wurde und solches mag gesamt mit
einander über-distillirt und dann mit obiger
Blume vereinigt und zum Stein coagulirt; Es
gehet wohl an und ist im übrigen eben die Arbeit
die beyzubehalten, aber in seinem Feuer zu braten,
will ich nicht hoher setzen, weil es der Author im
29ten Cap: beschrieben, wo solches neu muß soll wieder
erläutert werden.

Das Fünffte Capitel.

Mache einen Regulum ☉ et ☽ oder ☿ oder per se, al-
dann die Schlacken separire zu ☉ mahle und lasse
solche in der Luft zu einem ☍ fließen, filtrire solche
und setze dann Regulum Stein zu einem zarten ☉,
thue solches in den Liquor und digerire und treibe
in einer offenen und Schalen auf klam ☌ ☿ vis.
darunter die Salia und sitze klug, daß das ☉
kein phlegma an sich- oder zurückziehen habe,
bringe es also warm in eine wohlbeschlagene Re-
tortam, daß solche nur die Salia darein voll zeuge und lege
einen Recipienten vor mit ▽ und treibe per gradus, so
wird erstlich ein wenig phlegma kommen, nachgehends wer-
den der Recipient inwendig rein und viel Flores
hangen mit einem groben Glanz und der Salz der Re-
tortam wird aufsteigen, wie ☽ so glänzend, wenn dieses,
daß sich der Retorten Salz rothfärbet, so setze auf, nim
den Recipienten ab und schwenke alle Blumen zusammen
alle davon, auf die Lazte gib ☍ ☌ im gleichen, so wird
sich die weiße Lilie aufsublimiren, hüte dich auf die Lazte
vor voll zu brennen ☌, wenn kein ☌ aufsteigen, so
mache einen Kolben auf und nim denn die weiße Lilie her-
auf, unten im Kolben bleibt aller Unrath zurücke, welcher eben von dem Ele-

der Retorten ist hinein gefallen oder mit darüber gegangen, ist zu nichts nütze. Diese Feümen gieß an im Δ als wie ☌, wann solche mit nützen ☉ ☿ ♀ separirt werden, so kan man nun ☾ darauf bringen mit ☿ roth, mit ☽ weiß, dann war das ☿ Philosophorum hat, kan sich in den Arbeiten hinderen, wo er will.

Erinnerung.

Der Author setzt hier wohl, wie man die Avicul. Hermetis machen soll mit dem ☿, er nimt aber das ☿ vir: so viel, als der Grün des 3te Theil von solchen setzen; wann die Avicula Hermetis fertig, so setzt er, man soll solche separirt mit ☉ oder wann ☽ ☿ und zur ☾ miteinander figiren: Solvire dann, mache wann ☉ ☿ also: Solvire dann ☉ in einem guten ☾, so gemacht ist von ☉, ☾ und ☿ aa, wann es solvirt ist, so precipitire es mit einem guten ☌ ♃ per deliquium gemacht, bis alles ☉ gefallen, dann ☉ ☿ süße wohl rein und nim dazu 1. Theil, der Avicul. 2. Theile, reibe solche untereinander und thue solche in eine Retort und distillire in einer sehr Capelle, so bekömmt einen liquorem balsamum, wie eine Butter, alles wohlriecht, wann gerieben gestiegen und wie ein dem Retort-Hals sich angelegt, thue wieder zu dem zurück gebrannten in die Retorten, gib sein durch die grad Δ, bis es zusammen geflossen, so hast hier eine grosse ☾ auf ☉, auch eine gute Medicin wieder allen Menschen, das Ding wird in ▽ solvirt, so von 1. Theil ☉ und 2. Theil ☾ gemacht ist und mit ☉ ▽ precipitirt, edulcorirt und wann damit verfahren, als wie mit dem ☉, so wird darauf die ☾ rein und tingirt den ☿ in das schönste ☽.

Das Sechste Capitel. ☿ Philosophorum

Von allen kürzesten einen, denn ☿ Philosophorum zu machen: Nim einen gereinigten ♂ Hungaric: 1. ℔. reibe solchen wohl untereinander und trage dieses Pulver in einen glühenden ▽, das süßet der ☉ anzündet, und anfange zu fließen, und gib ihm dieses Pulver Zehlen hinein fallen, damit süßet ein Regulus precipitire, somdern alles zusammen nur eine

x ☉ ½ ℔.

Schlacken bleiben, nim alsdann solche von dem △, so da
die Klumen also warm und mische darunter gleich
gewogen ☽ und glühe ab in einem ♒ torium und sublimire
ab auf, so steigt der ☿ Philosophorum mit dem ♒
auf, dieser ist weit besser, als der im vorigen Cap:
denn er bleibet über einem Tiegel, als wie ein
▽, dieser mit einem ☉ ☿ operirt, gibt einen der
mächtigsten ☾. auf den ☿ in ☉, oder mit ☽ auf den ☿ in ☽.

Anmerckung.

Dieses ist nun von dem alten gesammten Arbeiten
aber der Author hat nicht gehalten und muß
also verfahren werden. Nim guten ♁ 1. th. ☉ 1/2 th.
1/4 th. reiben ☐, dann wo dieser nicht darzu kommt, so
gehet der ☿ Philosophorum davon, dieß dieses Com-
positum, wann es fein klar zuvor unterrinnen,
der gemischt, in einen glünenden Tiegel; Wann
es nun begünt zu schmelzen, so rühre es beständig
um mit einem Eisen, damit der ♁ durch diese beyde
Dia wohl mit eingeschlossen werde, dann nim △ ge-
pulvert und die massam genugen und 2. Theil ☾
darunter gerieben und in einem Kolben mit star-
ken △ auf ♒, also dann allen Sublimat in ein
neu Glas gethan, gedistillirt Lagen-Weis auf ge-
geben, daß sich der ♒ in solchen aufflösen kan.
Wann nun alles aufgelöst, so wird sich der ☿ Philo-
sophorum von dem ☾ separiren und wird sich auf
Grund begeben, als dann das ☾.▽ abgegossen und
wieder reines auf das neue ständige gegossen, bis
alle Schärfe des ☾ davon, als dann mache solches
in gelinder Wärme trocken und setze dich, das
es nicht fliesse, so ist die weiße Blumen fertig,
glänzend als ein ☽. Diese muß wegen nim: das Oder
weißen auch zu bekommen, als die rothe Blume, gesetzt also
dann solche kan nicht aufsteigen, dann die Dia factum ist.
Nim alsdann die oben zurückgebliebene Schlacken
in einem Kolben und giesse ▽ der äußerlich rothe solche
bis sich das rothe Tinctur gefärbet, filtri-
re solche, so kannst du praecipitiren
den ☿ ☿ mit ☥, süsse solchen mehr auf mit ▽ und
mache solchen bey gelinder Wärme trucken,

wann er trucken, gieße das oben außbehaltene ☿ darauß, wann aber ♃ ℔. innen, in einen hohen Kolben, gieße einen Helm darauß und distillire alles ☿ darvon und zu letzt gibt ♎, so wird der ☽ die rothe Blume zum Theil mit in die Hohe führen, den außgestigenen Sublimat oben wieder unter das außständige und gieße wieder ein distillirtes ☿ darauß und digerire 24. Std. und distillire dann das ☿ wieder darvon und ♎ gibt es wieder auß, so wird die rothe Blumen auch außsteigen, diesen Sublimat nim und thue solchen in ein reines Glas und gieße einen hochrectificirten Sp: V. darauß und extrahire in gelinder Wärme alles, was sich will extrahiren lassen: Alsdann alle Extractiones zusammen gossen, und den Sp: V. in B. M. davon distillirt, so bleibt der innen ist rothe Blume glänzend, wie Wax am Boden; gieße auf solche noch einmahl ein distillirtes ☿ und extrahirt solche noch einmahl, damit alle Theile des Sp: V. davon kann und distillire solches auß einem B. M. wie das davon, so fallt die rothe und weiße Blume flüssig, diese behalte zusammen und nim auf einmahl Theil zusammen, als der allerbeste Schatz der Alt. Darvon haben die Alten dieses Subjectum also genennet ☌. Vermenge diese beyde Blumen und lasse sie durch die Farben gehen, so hast du den Lapidem Philosophorum. NB. NB.

Das Siebende Capitel.

Nun folgen noch mehrere Arbeiten auf dem ☌, wie man mit den aviculis Hermetis den ☿ animiren kan, wie folget und darauf einige processe K. also: Nim einen virginischen ☿, drücke solchen 2. mahl durch ein Semischgs Leder, waschs nachgehends gelinden mit einem Stecken ☩ und ☉ so lange, bis keine Schwärze mehr von solchen gehet, alsdann mache solchen wieder trucken und nim von solchen 1. ℔. und von den aviculis Hermetis 2. ℔. siehe solche beyde wohl ü. n. a. und thue solche in eine Retorten und lege eine Vorlage vor mit ☿ und fange an zu distilliren,

pey gnsetzlan ☿ gantz hellgelb zu ihm herüber, nim das, was
zurück geblieben in der Retorten und treibe das
herüber gedistillirten ☿ minder drauf ab und distillire
es nun in der Retorten das ☿ minder herüber und das
minder soll zu 3. mahl, so bekommst du nun ☿, so gantz
Δig ist, man kan es auch das ☿ mit dem Regulo Ant. ☽.
animiren, wird auch gut, doch ist obiger modus 1000.
mahl besser: Durch hülfe dieses ☿ nun nun K. zu
verfertigen, geschiehet also: Nim ein lebendiges halbes
gewechs und ober Vogel-O, in welchen der Sp. vivi-
ficans noch ist, 1. Theil, ☿ animati 2. Theile, das O muß
geglagen oder zerschnitten sein, aa mixa ab m. n. a.
in einer dicken Glas Schale mit einem Δ, nur
das brun mag warm werden, dann thue ihm
aaa in eine Retorten und digerire ab m. n. a.
1. Monath, dann fange per gradus zu distilliren,
so gehet der ☿ 1. Theil herüber, muß nicht herüber
gejagen, nim es aus der Retorten und aaa ab mix
der mit dem ☿, so herüber gegangen und digerire
ab minder m. n. a. 1. Monath oder 14. 69. und dann
minder distillirt und das thue zum 3. mahl, nach
gehends nim es ab aus der Retorten und aaa
ab minder mit dem ☿, so herüber gegangen,
wenn dann solches geschehen, so thue alles
zusammen in ein Semi Glas Cucurbit und drück
so viel dir möglich, dem ☿ zum Theil davon, so
wird dann materia, als ein Oel zurück bleiben
und klebet im Δ als eine Butter, das übrige,
drücke das ☿ sehr aus, mit solchen Kunst so mehr
hernach dem wird augmentiren, thue dann Com-
position in ein hönen Glas, gantz subtil roset
lirt in eine Viol Capella, und lasse es per gradus
durch die Farben gehen, bis es roth, alsdann blüt
wird und also liegen bleibet, dieses Tinctur
ist im Anfange wenig, wann es aber augmentirt wird, so
steiget es hoch. Die augmentation ist folgende: Nim
dann obigen Rubin 1. Theil, als obigen aufbehalten ☿ 2. Theil,
aaa ab ü. n. a. in einer warmen Glas Schale, dann gieße es
wieder hinzu zu coaguliren, und das thue 10. mahl, dann hören

aus, sonsten würde dein Stein wieder flüchtig, so wirst du haben einen Stein, der aussiehet, wie ein klarer Granat, von diesem 1. Theil auf 12. Theil auf einen flüssigen Dragon, wird zu einem rothen Glas und von diesem 1. Quint auf 1. Marck im flüssigen Dragon, wird ☉ in allen Proben ☽.

Anmerckung.

Ob zwar dieser Process wohl auf diese manier kan, doch ist viele Gefahr dabey, wer gehet aber, wie folget: Wann dein ☿ animirt und du ein gar scharffes lebendiges ☉ habest, so aaa solches m. a. auf ☽ dem △, das △ durch aber nur täglich 2 mahl, sonsten fänget der ☿ an zu rauchen und verraucht das beste, wann ab wohl dieses nimmer aaa ist, so thue es in ein ♎torium, so von dem besten Thon gemacht und zum Stein gebrannt, gieße einen halben auf ☽ und sublimire den ☿ ohne andern Zusatz in diesen auf ☽ sublimirt, streue zusammen gepülverte ☽ und ☿ wieder darauf gerieben und thue es in ein ♎torium, so mit dem ☉ und aaa und ♎ ab mit dem ☉ und das über 7. mahl, das bedeuten ☿ allezeit vivificire mit einem ▽, dann dieses muß oft und vielmahl gegeben, bis der ☉ ☿ in ♎torio beginnt zu fließen, dann gieße auf ☽ und verpiche ein wenig oben auf einem Deckel, wann es fließet, als ein Wachs, so ist dein ☉ in eine ☿alische Substanz gebracht und in mehrhaftige primam materiam verkehret. Wann nun dein ☉ so in mit gebracht, so vivificire den ☿ zum letzten mahl wieder und reibe ab wohl unter m. a. auf einen Marmor und siehe dich vor, daß du solches ja nicht so heiß machest, dann der ☿ wird immer ein geistlicher, dann wann du so starcke Hitze gebest, so gienge der Geist, der da lebendig macht, davon, darum hüte dich, daß du allezeit, so wohl in der Sublimation, als retraction (rotation) das △ behutsam regierest, dann wann der Geist davon fleucht, so bleibet dein ☉ todt zurücke,

Wann du es also mit einander unter einander gerieben,
so thue es in ein Semisses Ey und drucke mit
aller Gewalt den ☿ wieder davon, so bleibet dann
materia, als ein glänzend Salz oder Tau zurück,
reibe solchen noch einmahl unter einander in der
Glas Schale und thue es noch einmahl in ein Se-
misses Ey und drucke es durch, wie zuvor,
ganz stark, bis nichts mehr von dem ☿ durch Ey
der gehet, so hastu das reine Gewächs beysammen
in dem Ey von dem ☿ und ☉. Dieses ist also
die Vorarbeit der Resolution und Coagulation
des ganzen Werks und dieses ist die materia
von 2. ☿ialischen Substanzen zusammen gesetzt,
davon einige Philosophi so viel geschrieben.
NB. den ☿, so durch Ey gedrückt, habe mit
Fleiß rein, denn derselbige ist rein das Geist
gereinigt und nun dein Mercurium augmentum.
Nach diesem thue dann 2. ☿ialische Substanzen,
als ein Hermaphrodit in ein gutes Glas, das
rund wie ein Ey, mit einem langen Halse,
schleife einen gläsern Trichter oben hinein,
und schmelze es mit Loth Glas beym innern Lampen
oben zu, wie die Atelier, so bistu versichert,
dass dein Werk nicht verbrennen, du musst auch
observiren, dass das Glas nicht weiter voll sey,
als ein Theil und 3. Theil leer, setze denn das
Glas in den hintern verbrennen Ofen einen,
dass die Helfte des Glases heraus stehe, wann
du es in den grad-Ofen setzest mit dem feuren
Feuren, setzest du aber in den andern, so hat
es nichts zu sagen, also regiren das △, das die
äusserliche Wärme die innerliche nicht übertreffe,
darum halte Maas, das deine Hitze nun das Glas
nicht zu sehr brenne, denn sonsten wird alles zer-
stört und wann die Hitze so klein, wurde der Geist
glasiren und nicht würken, noch agiren können,
darum gib ihm ein △, das es lebendig macht, thue nehmen
rostnu grad so heiss, wie wie sonne brütet,

so nimt sich Wärme, so wird sich die Materia beginnen zu schwärzen von Tage zu Tage und zulezt wird ein schwarzes Pulver erscheinen.

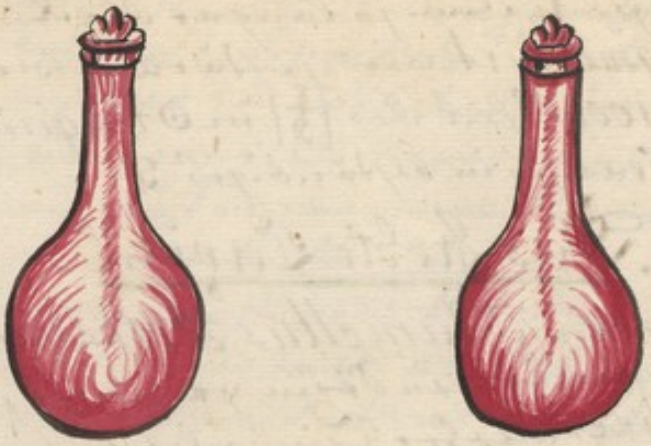
Die Ersten Farben



Nach 40. 60 werden erscheinen die Natürfarben je länger je mehr, von der Zeit der ersten 40. 60 Tagen, wenn die Nässe verschwunden, und rüb gedorret, so werden sich die Violen Gestalten der Farben und wird ganz blau und weißroth.



Nach 40. 60 ergibt es sich in neun Hauptrothe Farben, bis zulezt blutroth gleichend, wie ein Carfunkel, dieses präsentirt die Hauptfarben in dieser Arbeit, worinnen man sich richten muß.



Also pinsest du den König in seinem purpur Mantel; Dieses ist eine lange Arbeit, wohl 4 Wochen müssig zu stehen, lasse es noch 40. Tg. stehen, weist du nun fertig und wie in gelinder Wärme fliesst, so thue es in der Kälte stehen, wie ein Oel. Dieser Stein wird also probirt: Thue davon ein wenig auf ein D. Blechlein, lasse es fliessen und wo er fliesst eben lang, so ist er fertig und wird das Blechlein durch und durch vergülden, so er aber noch raucht, so musst du ihn noch wiederfigiren, bis er seinen vollkommenen grad erreicht. Wann nun deine K. sie und obige Proben wohl gethan, so thue damit also: Nim von polirtem 1. Theil auf 1000. Theil gereinigtes ☉, wann polirtes in der allergrösten hize in dem fluss stehet, so wird polirtes ☉ auch mit zur K. Von polirter K. aber 1. Theil auf 100. Theil gereinigtes Luter ☿ purg: gewogen, so wird polirtes ein ☉. NB. Merke, wann du mit diesen tingiren willst, so musst es in grosser hize vorgehen, dann je heisser das ☉ und ☽ im fluss ist, je besser polirtes von dem ☉ und ☽ zugiessen wird. Willst du aber deine K. vermehren, so nim deinen obig-aufbehaltenen ☿ und vermenge polirten mit der K. und ada wohl und verfahre in allem, wie oben gemeldet

worden, biß minder zu ihrer Vollkommenheit, welches ge-
schwinder zugehet, dann je länger die R. im △ bleibt
und augmentirt wird, je stärcker wird sie, dann
auch 1. Theil 1000. Theil des |☿| in ☉ tingirt, ist aber
die R. nicht meist, in beständiges ☽.

Das 26ste Capitel.

Nun folgt, wie Flamellus, Arthesius, Pontanus
und andere mehr den Stein gemacht, nehmlich
aus ihr mineralischer Saturnischer bitterer ☽,
und der rechten ☿ Philosophorum und wie aus
der mineral ☿ zu machen. Item von unter gemel-
ten mineral ☿ Hungaric: i. th. ☿, so genau-
lich, von diesem ☵ wie gebräuch-
gebräuchlich unterschieden, thue aber m. a. in
eine Retorten und distillire solcher übers per
gradus, so bekommst du ein wenig Sp: dem
sehr auf, die Butter und ☵ thue in eine
offene Glas-Schale und prezipolire auch die △,
so wird solche den Mact-Geist begierde an
sich ziehen, wann du sehen wirst, daß es
zu einem liquor werden will, welches mit dem
gestehen wird, so thue es wieder in eine
Retorten und distillir das bittere ☽ über, dann
dieser labendig machende Geist gibt allen Dingen
das Leben und hat eine sonderbare Nahrung
bey sich, giesse solchen mit dem obigen in einen
gläsernen Kolben und prezipolirten mit
einem Helm und Vorlage wohl lutirt in die Asche
2. Monath zu digeriren, so wird dann materia
blutroth, sammelt an den seiten als ein schwarz,
zer hangender Schuppichen, der △ Geist
wird aber aufsteigen mit dem ☉ und in den Reci-
pienten übergehen, von welchem der Sp: in sehr
geringem △ müssen getrieben werden, im Kol-
ben bleibt die materia damnata. NB. Wann die
materia beginnet △ roth und glänzend

zu warten, so merke, das die materia zeitig werden will; ☿. ist solche das wahre Solvens und ein Menstruum Universale. Nehmet nun dieses menstruo 12. Loth und giesset solches auf 2. Loth Blutsaure ☉, dieses wird in solches gethan, als ein ♈ in marmor ♈. Wann nun alles solvirt, so nehmet das Glas mit einem gläsernen Stöpsel, wohl lutirt, lasset es bey einem Sand-△ oder auf einem grad-offen digeriren, dann 5. Tage werden, so giesset etwas von dem menstruo nach, das Glas zugestopft und korpiret, digerire es wieder 5. Tage, so werdet ihr die Tinctur allemählig grösser macht, wann das △ abgegangen, so giesset wohl nach und digeriret es mit einem mehr starken △. Dieses giesset oder imbibiren wiederholle 7. mahl, so wird die materia von Zeit zu Zeiten stärcker werden, und nehmet die Tinctur sonnen, ist nun auf diesen letzten 2. imbibitionen in acht nehmen, das zwischen einer jeden giessung 35. und zwischen der letzten 50. Tage Zeit vergehen soll, bey dem ersten und fünften imbibiren wurdet ihr Wunder sehen, wie die Natur arbeiten wird, denen Flamellus, La Turba de Rosariis und andere, die in dieser Sache gearbeitet, genugsam Zeugnüs geben. Nach den 7. Imbibitionen die Gläser, so ist diese K. tinctur.

Correctur.

Unser Author kommt auf einen sehr wichtigen und gefährlichen Arbeit und sehen die meisten Philosophi in solcher gearbeitet und ist solches das rechte Paradis-☿. Flamellus hat es einen mineralischen Drachen-Schwanz genennet, 2. edlen Natur: der eine ist flüchtig, zu suchen der ☿, der andere ist fix, so das ☉, Zacharia flüchtiges ☿ial-☿, so in der Kälte gerinnet und in der Wärme zergeht. Solches hat der Author verhalten respect das Gewicht. Man nimt ☉, 1. ℔. ☿, 2. ℔. und distillirt sie von die flüchtige

Terra foliata, welche wird, wenn 2 ℔. zu 4 zeitiger Arbeit zugesetzt wird. Diese Erde mit dem ♎ von der ♈ gesetzt zu digeriren und kann nachgehen, wie der Author anmerket. Diese ist nun das bittere ▽, und Adlers Flüchtige, so in der Wärme fliesset, als ein ☌, und in der Kälte gestehet. Zu andern hat der Author das ferment vorgegeben, hier in dieser Arbeit, indem es mehr mit dem gesalzen, genau Acht gehet, findet aber das Werk und muß ein ☉. oder ☽ ♁ seyn.

Nehme nun aaa von Sonn und Mond mit dem ☿ und drücke das aaa durch ein Semiglas Tuch, das zurückgebliebene Zeug, postet und setzet es in einem Tiegel, damit einem andern bedeckt sey, luti re bene wohl zu, lasse und gib solchen 1/2 Tag ziemlichen starken Δ, stosse wie, der zu einem zarten ☿ und digerire es in Zeug Tinctur, wie zuvor und diese so oft wieder, bis das ☉ und ☽ zu einem Salze worden, mische wieder mit dem ☿ und diesem ein aaa, drücke es wieder durch ein Tuch, digerire es wieder in starkem Δ, doch das Glas nicht ganz voll, ♎ ist gut, ♒ ist gut aber etwas, so wenig es wieder unter das, so unten am Boden: Diese letzte Operation mit neuem ☿ aaa, wie drücken, digeriren wieder Gesetz, bis das ☉ oder ☽ zu einem lebendigen ☿ geworden und alles durch das Tuch gegangen, diesen beyhalten ☿ um stehen in einem Tiegel mit einem andern Tiegel gesetzt zu digeriren mit ziemlichem Δ, das das ♎ nicht auf ♒, continuire die Digestion so lange, bis sich ein Häutlein auf der materia zeiget, welches wie ein ☉ oder ☽ häutet, nehmet solches mit scharfen ab und presset die materiam wieder in die Wärme und digerire nun wenig Tage und nehmet das Feuer so lange, bis Kälte nicht mehr sich merken läßt. Hier beschließt die Philosophische Arbeit, ist gemacht ☉. ☽ ☿. Mit diesem ☉ zieht man wenn nun folgen K. den Ingress, welches soll zu machen.

Wann es durch die farben gegangen nach den 7. Imbibitionen, so wird dieß rest äußerin im flüßstehenden Digestor, gar rund nachgehends auf den ☥.

Das Neünde Capitel.

Zu kürzen müßig die noch eine Arbeit zeigen, nahmlich, wie man den ☥ Philosophorum in kürzen haben kan. Nim ☥. Hungar. und Quatuv: Hungar: doch, das Quatuor nur bey den separirt, aa. stoße pia alla beyde zu einem unbegreiflichen ☥, misse pia u. s. w. alle eine eiserne Kugel mit polver an und vermache das Loch mit einem eisernen Vögel fest, wohl lutirt wann sie trocken, so lege polver in einen Ofen, daß du podigen Δ geben kanst von eben 16. ☲ per gradus, das die Kugel zuletzt dunkel roth lüfe, so wird sie zigeriren Sp: in sein Corpus agiren und polver äußlich verbrennen und sein innerstes gar äußkahlen. Wann nun die Kugel erkaltet, so nim dann massam stoße polver klein und thue sie in einen Kolben, gieße einen hochrectificirten Sp. V. darauf und extrahire allen animam; Wann nun nichts mehr extrahiren will, so giese alle Extraction zusammen und Distillire den Sp: V. in einem B. M. linde davon, so bleibt der ☥ Philosophorum im grunde, als ein gutes pülverlein ☉, dieses kan per se fixiret werden, oder mit einem ☉☿ verbrennet werden und dann mit einem andern fixiret zum R.

Correctur.

Was nun diese Arbeit anlangt, so müssen die Kugeln von starken gegossenen Eisen seyn, von der größe, das polver zum wenigsten 2. ℔. materiam in sich nehmen könne, das Loch in der Kugel müsse nicht größer seye, als daß kleine finger dick, mit einer wohl eingepaßten eisernen Schrauben, da, da man polver fest zumachen kan, wann polver lutiret, so lege polver in den Ofen, und verfahre, wie der Author gemeldet nach diesem nim dann materiam gar äußlich stoße polver klein, thue sie in einen Kolben

und giesse nun gutes ☥ darauf, dann der Sp: V. ist ein astralischer Geist und zieht die animam nicht mit an, sondern praecipitirt solche, aber das ☉☿iale nimmt er an: dann nun das Lebig mehr sich mit solchen färbt, so giesse solchen alle zupatura und distillire den Lebig wieder davon als dann giesse einen ℞. darauf und extrahire es noch einmahl und giesse alle Extractiones zu, pauren und distillire den Sp:V: wieder davon im Sande, bis zur Tinctur, so wird das wahre Astrum Dis zusammen fliessen zu einem Blut, solchen und zutropfen ☉, diesem Salz einen ☉☿ zugepazt und m. n. v. ein Monath figirt so ist die K. in kurzen fertig; Mit dem Astro kan man nun ein tingiren.

Das 10 Legende Capitel.

Nun will ich dir Lapidem zeigen, was Monte, Schnyder und Theophrastus wollen, wann sie von dem fulmine reden, was vor eine Mixtur solchen verborgen. Du solst wissen, das man mit solchen in kurzen alle metalla gar leicht in ihre principia, als in ☉, ☿, ☾, bringen kan, und fast die Arbeit also: Mache ein aaa mit 2. Theil ☿ und 1. Theil metall, wen das vor einen dubbelt, als dann nim ein hohes Zucker Glas, setze einen kleinen Dryfuss in solches, das aaa in ein kleines steinernes Gefäss gethan, wann zuvor gleich viel von ☉ und ☿ das unter gerieben, oder 2. Theil zu 1. Theil das aaa, als dann mit einer Kohlen angezündet und das Gefäss zugedeckt, die mit den Geistern werden sich von Glase hinunter begeben und das ☿ wird sich als flores oben an Glase anlegen, im dem Gefäss bleibt das ☿, als eine braune ▽; Also must du alle 7. metallen nehmen, wann du den Lapidem machen willst: Dann du also alle 7. metallen zerstöret, so setze alle metallen zusammen, nehmlich das zurückgebliebene ▽ und schmelze solche, so fasse

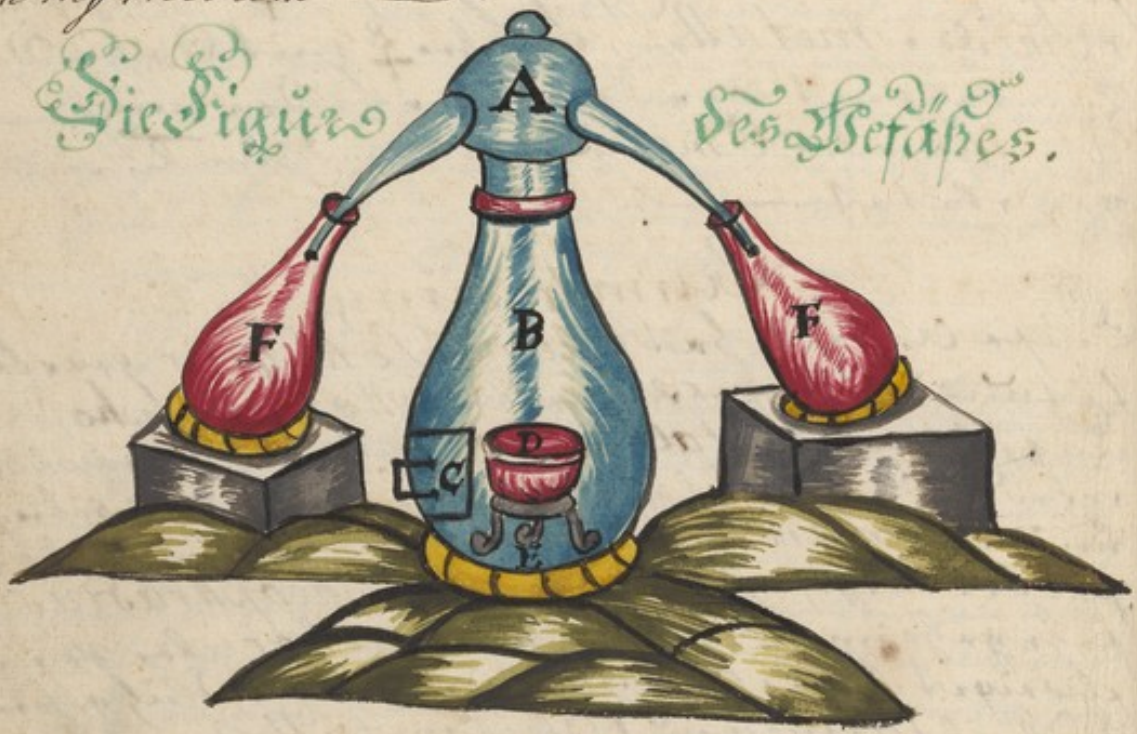
nim reines Particulare; Oder calcinir solche
breitar und extrahire die animam davon
das zurückgebliebene noch einmahl calcinirt
gibt uns ein ☉ Metallorum, die flores werden
alle zusammen gepulvert und mit ▽ alle ☉ stärke
nen solchen abluirt, alsdann solche trocken
gemacht und in einem Glase per se auf ♎ ist
mit einem gelinden Δ, bis solche ganz rein und
fliessen, als einfach, so präpar die ☿ Philosopho
rum der metallen, welche ☿ mit ☉ oder ☽
Lun verpazt worden, oder beeden mit prima
anima oder ☉ metallorum und zur R. aufs
gehalten ——.

Zum Beschluss.

Diese Arbeit hat Monte Schnyder gemacht
ist und ist die höchste rechte Metamorpho si
ung, da ein metall in das andere verwandelt
wird und auch zugleich in prima principia gebracht
und in primam materiam geschieden und ist die
ses der kürzeste Weg, welchen Theophrastus
sehr gahr in gehalten, der Author aber vor
schlägt die besten Gemüths: Erstlich gesche
3. Theil sulmen zu 1. Theil metall: Zweytens
ist das Gefässe nichts nütz, indem es solchen viel
verlohren gehet, und muss das Gefässe also be
schaffen sein, wie unten vorgezeichnet. Man nimt
einen grossen starken gläsernen Kolben und pa
zet auf solchen einen gläsernen Helm, das solche
gesetzt fliesse, unten gleich dem Gefässe überpasse,
dass man mit einem Diamant wie vorgemeldet
eingeschnitten, dass man den Helm und das Gefässe von einander
hinwegnehmen kan, das aufgegossene Glas wieder pul
verisirt, dass man es wieder gesetzt einpazen kan,
oben an den Helm legt man eine Vorlage, dann es gesetzt
doch wieder etwas über von dem flüchtigen Sp: und ☵
steigt beeden und verfolget, wie der Author angezeigt, al
leine die braune ▽, so von denen metallen zurück geblieben,
muss noch ein wenig calcinirt werden, dass sie rest schwam
nigt werde, dann mit einem ☩ die animam extrahirt, dann

der Sp: V: thut man müst nun gieße alle Extractiones zusam,
men und distillire den Spiritum wieder davon, gieß alch,
dann nun Sp: V: darauf und extrahire solches zum andern
mahl und distillire solches wieder davon, so bleibt
die reine Anima zurück, das zurückgebliebene
calcinire ferner und extrahire das Sal mit ☥ und
reinige sie dann nach Anleitung meiner Arbei,
ten, so bekommst du den Lapidem Philosophorum
und kannst solchen mit der Anima und ☥ augmentiren
in infinitum ——— 9.

Die Figur des Gefäßes.



A. der Helm. B. der Kolben. C. die Öffnung
D. das Gefäß auf dem Dreyfuß. E. der Dreyfuß.
F. die Vorlagen. Der Kolben kann von Glas
gebrannt, grün und wohl glasirt, dann die
Gläser stringen seyn.
In diesem Gefäß kann auch das große Werk der
uralten Meister, als das Universale Pontani und
andere große Meister verfertiget werden und ge,
setzt solches auf dem ☿ Hungar: oder auf dem Cypri,
schen ♀ und dem alten ♄, oder mit seinem reinen Salz,
men zu benennen, dem grauen ☥, niemals solchen
in einen Tiegel findet, als es vorgenommen wird.
Das dritte ist die Asch-Digestion, welche
mit einem Δ, oder concentrirte Sonnen Strahlen,

selber ☉; Or ist Azot: Ignis ist ☥. Wilst nun △ mit △
überwältigen und aus Kindsfleisch, dann in dem Or
ist ein gros △, der alte ist auch ein pur △
dann wann du gleich Theile nimst, als von dem Or
und ☥, prozest poligs in einem Cingel in das △, so
wird der alte den Or fressen und mit poligen in
das Universal-Chaos gehen, bis auf einige Lotl.
dieses Geist nun dann Or zeigt in das Herz gegriffen,
der Drache conservirt, unterhaltet es auch in fe-
ner △, so steigt es doch mit allen 3en auf und
wird mit poligen zu einem Universal-Men-
struo, nur das Gewichte will hier wohl obser-
virt seyn, siehe, was Theophrastus vorbringt,
nur kurtz mit einem flüss- ☥ meynet, ingleichen
Monte Schnyder. Pontanus hat über 100. mall
im gewichte gezehlet, ich will dir aber das Ge-
wichte hier deutlich und sorgfeltig setzen.
Nim Or Cypri, so in der Natur zu einem corpus
☉ calcinirt worden, zu einem zarten Pulver ge-
rieben, 16. Lotl, minera ☥ oder gutes ☥, wie pol-
ger in Sicilien, auch andern Orthen gebraucht wird
pur und ohne Zusatz, stosse poligen klein zu einem
zarten ☿, siebe poligen durch ein Haar-Sieblein und
nim von poligen auch 16. nim auch einen Chrystal-
lisirten ☉, dann kein Boden-Satz gehört hier zu,
mache poligen trocken, das du poligen auch zu
einem übergriesslichen ☿ bringen kanst; Nim sieben
einige 32. Lotl, andere geben nur 16. Lotl, stehet nur 8. Lotl, hier,
auf was wägle du nun ein Gewichte und was passt es also:
Mische diese 3. wohl u. a. setze das Gefässe in die
heisse Lufft, nim das kleine Gefässgen heraus und
thue einige Lotl darein, zünde es mit einem glüen-
den Hirsen an, den Helm darauf zu lutiren, ausser Vor-
sorgen nicht, damit der ☥ brennen kan, so wird sich
alsbald anzünden und als ein fölischer Geist aus der flamen
sich oben in den Helm resolviren und aufsteigen.
Wann nun bald alles aufgebrannt ist, so thue von dei-
nen frischen materia wieder in das Gefässe und diese
so offt, bis deine materia alle, so wirst du einen Oxalben
Sp: finden, mit etwas wenigen ☵ at, diesen thue

zu dem Sp: und bringe solches in einen Colben und rectificire solches, damit alles phlegma davon komme, so hast du hier ein solches geschmolzen Auflös-Wasser, so mit Kunst sehr zu behalten, hierin solches auf einen ☿ vir: so wird solches darinnen zergehen, thue von solchem so viel hinein, bis daß Er nicht mehr in solchen auflösen will, alsdann distillire solches m. a. a. über, so hast du das wahre Auflös- ☿, welches ☉ und ☽ auflöst, und daß auch dadurch coagulirt, und sie wird, wann du willst also arbeiten: Willst du aber die Alten vorgehen, so musst du ganz anders proceediren; denn haben einigen ☿ gleich mit zugesetzt, so ist solches sogleich der meiste Theil mit übergestiegen, das zurückbleibet, kann reducirt werden, gibt eine ☉ und ☽ Probe. Willst du aber den kürzesten und geschwindesten Weg vor die Hand nehmen, ist aber nicht Meister Stück, das ist es zu estimiren, wie weit es daß gethan, so äußbreitet: giesse von diesem Liquore 16. Loth auf 16. Loth ☿ virgineum, so wird es solches solviren, presse die Solutionem gegen Mittag macht an die △, doch daß die Sonne nicht darzu komme, denn wo diese darzu kämen, würde die Magnetischer Weise so gehärtet von dem Solichen Cerbero angezogen werden, daß das Glas in 1000. Stücken springen würde, lasse das nur 4. d und ☾ stehen, alsdann wird sich ein hellglänzender praecipitat zu Boden pressen, giesse das phlegma ab, denn die Geister haben den König umbracht und in sich gefressen, und zu nichte eine Coagulirung worden. Diesen Cörper thue in einen Kolben, oder wann es schon in dem Kolben, so giesse nur alles phlegma rein davon, sublutire den Kolben wohl, und vergrabe diesen Cörper in frischen Rossmist, 9 neunzehn solchen alle Tage, so wird der Cörper faulen, nach 4. Tagen nun diesen Kolben mit dem Cörper wieder heraus und presse solchen wieder an die △, daß Mond und Sonnen ihre Tinctur in das Glas haben können, das aber ja die Sonne nicht darzu kann, so wird der Cörper wieder lebendig werden, nach 4. Tagen

zum polichen und thue ihn auf eine Glas Tassel und
lege polche in cellam, setze ein Glas darunter, so
wird dann Corpus gar resolviren und zur fontina
werden und aufsteigen zu schauen, wenn dir die
Gottes Gabe auf, dann dieses ist ein bleibender
fixes ☿, wie eine Augenthräne, klares wie Crystall.
Dieses ist nun das Bernhardi fontina und der al-
ten ihr viscosisches, pondösisches ☿, so sie das meis-
nur mit sparabolen begriffen; dieses ☿ tingirt
den gemeinen ☿ viv:, nur einige tropfen müssen pol-
chen zutragen; wann er jetzt von ♄ magrau,
chen will, so wird es alle zu einem ☽, so viel
☉ hält, ein unverbrennliches Werck, will man
aber den unalten Stein also bereiten, so theile
dann pondosisches ☿ in 2. Theile, thue das eine Theil in
eine phiole und thue ein gereinigtes ☉ hinein,
das zuvor aber in folia gebracht worden, so
wird dieser liquor so viel von dem ☉ in sich
nehmen, als er nöthig, giesse den liquorem ab, wann
er 4. Tag auf dem ☉ gestanden, so hat er sein pondus
in sich genommen; In diesem Process geht die
Sonne unter, verjagt dann phiole und setze sie
in einen polchen Athanor, das du ihne nur einen
gradum 4 wärme geben kanst, denn penetrirt
würcket das Glas in 1000. stunden schwarz,
wird so gar schwarz werden in kurzer Zeit. Wann du
siehst, das sich die farben verändern, so gib einen
grad stärcker △ und dieses so lange, bis es durch
alle farben gangen und sie da gar bleibt, alsdann
kanst du dann K. mit dem übrigen liquore
augmentiren, wie in nachfolgenden Schriften
mit mehrern wird erläutert werden.
Dieses ist der rechte liquor, der seines gleichen nit
hat weder im mineralischen, astralischen, noch vege-
tabilischen und animalischen Reiche, denn dieses corp.
ps ☿ besteht aus △ und durch △ in allen seinen
Theilen muss ☿ und durch ☿ und wird solcher
gestalt nun nicht leichte zu finden
werden nun Einem Menschen,

wo nicht ein guter Freund einen solchen Weg die nöthige That;
Denn dieses ist kein Recept das von dem alten Philo-
sopho, so haben auch die Leute nicht alle diesen Weg
gezeiget, weilen noch mehr Wege sind; Will es
aber nach des Basilii Lehre eben dergleichen im neuen
Wege versuchen, so merke nachfolgende gesamte Lehre:
NB. dieses ist auch eine sehr gesamte Materie, welche
die Alten auch sehr verborgen beschrieben, unter an-
dern hat Basilius in seinen 12. Schlüsseln hin und
wieder, auch in seinen Schriften gedacht und seine
einzigen Unterhalt beschrieben, absonderlich in seinem
6ten Schlüssel also: Ein 2. faches ☿ dieser Name müsse
mit einem weißen Schwan geschwängert werden, die müs-
sen zusammen sich ertödten und nachgehends
wieder lebendig gemacht werden mit wie die
Worte hier von mit Nachdruck eines lautern:
Die nennen ab nuchtzot et ☿ in nassem Wege;
Pontanus ist im Anfang dem trockenen Wege ge-
gangen, ist aber etwas gefährlicher, als dieser
nachfolgende modus, wie ich dieselben in nachge-
gehender Arbeit genugsam habe, dass die Alten
im trockenen Wege durch das ☥ viv: also umge-
schmolzen in seinem grauen Kittel, als der rechte
☿ stein den ☉ mit solchen in die Tiefe gegrif-
fen durch eine hierzu bereitete machine, da
die diese beyde ☿ in solcher aufgefangen,
wo sie nachgehends mit diesem doppelten ☿ igen
Geiste stets zu lösende gegangen; Allein hier ist ein ganz ande-
rer modus, welchen ich die also eine grobe Gestimmß auch
erörtern will, aber solchen seinen einzigen Menschen zu treffen.
NB. Nim derowegen einen reinen Cyprischen ♀, welcher in
Hundsblauen stücken zu haben, siehst aub wie polirt, sehr com-
pact, und führet einen Sp: ☥, ☽ et ☿. bey sich und giebt die-
ser NB. allen andern ♀ vor: Denn solchen nicht haben,
so nim eine Jungfrische mineram ♀, lasse solche Salpe-
ter mit Distillirten Regen ▽, filtrire und evapori-
re das phlegma davon, bis dass der Brunnen, dass er über
sich aufmachen möchte, nim solchen und calcinire ihn in
sehr gelinder Wärme, damit er zu einem weißen ♁ zerfalle;
Dieser giebt auch einen Sp: ♁ et ☿. Nim von solchen

Zth. und fülle nun beyläufig gläserne Retorten mit solchen an und lege die Retorte in einen Ofen, daß du die gradus ignis geben kanst solchen zum wenigsten 14. Ist nun die Retorte mit einem langen Halse und einer großen Recipienten vor, alles wohl lutirt mit Eyweiß und Kreidmehl, und Gipsmehl; Wann nun alles wohl trocken, so thue es zu 3vi distillirn per gradus, so bekommst du einen starken Phlegma Sp: hernach wird das weiß gekrönte nachgehends gelbe, wie ein ☉, dann aber wo ihr trocken kommt, so lasse das △ nur abgehen, sobald dir Sp: gezogen, die Vorlage abnehmen und wohl verwahren, dann sonsten würde es sich das meiste wieder zurücke ziehen in sein ☉. Dieses ist nun alles seine Theile sehr △ ligt und penetrantes figen Salz und ist solches der rechte Sp: ☿ et ☉, das rechte Azot der Metallen, in das △ in solchen wir unsern Acten haben wollen; der nur nun den alten ♄, wie er noch in seinem grauen Pulver und nicht gesalzen, dann allda gesalzen ist nicht viel nutz: Nim derowegen nun mineram ♁, wie man solche in großen Stücken aus Sicilien haben kan, thue dann solche gesalzen, so taugt es nichts: Nim nun solchen und stoß ihn sehr klein und reibe solchen durch ein grob Pulver, daß er nit ein Mehl werde, nun solchen nim 1. vder 2. Th. thue solchen in einen steinernen tiefen, der weit und hoch ist, und gieße auf 1. Th. des ♁, 2. Th. Aqua ☉, der Topf muß hoch genug, weilen der ♁ sehr steigt, und erst solchen auf gießt ein Theil △, damit der ♁ sich mit dem ☉ aufschließen kan, rühre solchen immer so lange, bis alles ♁ aufgeschlossen, wie nun recht Pulver, halte es mit dem △, bis er beginnt, etwas trocken zu werden, hingegen lößlichter Schleim: diesen machen dieses mit ☉ lini, pinsels aber ordentlich, mit Aufl. ☉ kan man solchen aufschließen, nim alsdann solchen und thue es in einen gläsernen Retorten, so voll beyläufig, lege solche in den Ofen und nim

Vorlauffen vor, und fange an zu Distillirn per gradus 16. biß 24. Dz, so wird im Anfang im Milchwasser ☿ über gehen, so gahrecht ist, zeigt die Probe nur gahrechte ☌ an, dieses ist das rechte ☌ ♄, so wird d. th. ehe man 1/4 th. ☌ geben; dieses ☌ separirt man gantz phlegmate, so viel möglich, so ist es schön, weil dann nicht steigt dieses ☌ sehr viel, aber auf die Letzte ist das △ zu schwach, dahero kan kaum im offenen △ getrieben werden, wann nur die Retorten gut ist und das Subl. nicht so voll, sondern gegen 3. Theil leer bleibt, und nur 1. Theil die Retorte angefüllet, weilen es sehr steigt. Der Agricola schreibt auf einen modum, welcher nicht zu verachten pag: 927. also: Er hat seinen ♆ eben so auff geschlossen, wie die übrigen, von welchen hat er genommen 2. Theil und calcinirten ♃ das, untergemischt, so will man, so kan man von obigen calcinirten Cyper: ♃ nehmen, welche eben so ♆ aufgetrieben worden, unter den auffgeschlossenen ♆ gemischet: und eine Retorte nicht die halbe mit angefüllet, denn es steigt sehr: wann nun alles wohl lutirt, so gehe man solchen nur im Anfang eben als wie gelindesten gradibus △, so lange, bis die Milch getrübet ist, alsdann lege gelinde einen andern Vorlage vor und gib stärcker △, so wird ein Centralisches ☌ übergehen, so bald merckt man solches sehr wohl, dann man kan die Milch nicht wohl scheiden von dem ☌, aber auff diese weise gehet es gar fein an, und wann man das ☌ rectificirt, so gibts auch allezeit das von meiner Milch, welches alle mahl muß der man separirt werden und probirt. Man kan von diesem ☌ 1/4. th. auf 1/4. th. spiritum ☆ giessen in eine Retorten und lest dann lento igne übertreiben p, so gibt es wieder ☌. Dieses ist nun der rechte △ ignis Lowen oder das wahre ignis der alten Philosophen; also sagen Azot et ignem eine gleiche gesinnung.

Conjunction ☽.

Nim nun von diesem ☌ ♄ 8. Tag, ingleichen von dem ☽: ♄ wie dem Cyprischen ♑ auch 8. Tag. D. Mache, die alle beyde zuvor wohl von allem phlegmate separirt seyn, das solche dem ♄ aufgeschrieben, giesse diese beyde in ein Rein Retörtlein und distillire sie wohl lutirt m. n. a. über, und dieses gequinte ☿, als einen Hermaphroditen in einen Kolben, denn diese sind 2. Nige Geister, wie alle Philosophi sagen, sonderlich haben Cat Basilius diesen beyden, wenn er sagt: Ein dürres kalter Nige Mann muß mit einem weissen Schwan gestrichelt werden; Nim hierzu Azot et ignem, thue solche in einen reinen Kolben, und thue auch 8. Tag von einem Jungfräulichen ♄ darzu, alsdann weissen Schwan, lutire solchen wohl und setze ihn zu die ♐, das Bild Mondund Venus beschauen können, aber hüte dich, das ja die Venus das Glas nicht berühre, denn sonsten wird sich dein dasselbe ♐ nutzunden, und das Glas in 1000. Stücken zerspringen, weil es gleich feuer Gleichen liebet. Auch 4. Tagen nim das Glas und röste es gelinde und giesse das allen phlegma von dem praecipitat oder Cörper ab, dieses ist die wahre calcination, das übrige, so sonst kan noch also ein köstliches menstruum gebraucht werden auf ☽ et ♄, auch andere geringe metallen, ingleichen bleibet die, wenn du Azot et ignem von der Retorten überbleibst ein Centrolgen Cörper, welcher in gelinder Wärme wird zu pulvern fliessen, ob Man solchen mit einem reinen ☽: R. extrahiren dürfen, denn ob ist das Leib der alten, ja der Alten Cörper, oder unser Philosophischer ☉, welches du wissen wirst, wie nim ☽: D.ne Mercurio das Glas und setze ab in einen steinern Dopmist 4. 6 und 8 neun alle Tage gelinden, damit der Cörper verfaule und putrefficire, alsdann Geist ab: Resolve nicht ihn tödten! Nim diesen Cörper aus der putrefaction,

mit ℞ das Glas bewahrt an die ☆ 4. ☉, so wird der Cörper wieder lebendig durch die gestirnte Scheidung, wenn die Zeit nun, mit solchem Staub und Lager ihn wieder in Glas Castel in Cellam, so wird er seinen Cörper verlassen und sich zu seinem Chrystallinischen ▽ resolviren und das Bernhardische tinam wieder anfangen zu schützen und sich in das unterzogene Gefäße begeben, in diesem Examen bleibt sich ☉ und ☽. und nach diesem alle andere metalla. spiritus: Hat er nun Lust und will nun ℞ machen, will man, so kann man das ☉ in Schlaim der ersten Cellam lassen, wie hernach gesagt wird. Dieses ist nun der grossen Meister ihr pondibles und viscosibles ▽, so im ☆ nicht davon gemacht, welches ▽ man Mixtum mit mancherley Nahmen ist genannt worden. Dieses ist der Drache, der seine Flügel gelassen, dass er keine und keinen bleiben muss, es ist das wahre Winterge, bahnen und das rechte mysterium magnum, die angebrannte Gebeine von Thieren gepülvert, von benigen gerümlen. Dieses ist nun eine grosse R. mit dem ☿ viv: wie es benzo an sich selbsten ist, da von solchen nur ninge drey sein ganzes tb. ☿ in ☉ verbrennlen, welches also geschiehet: Nim 1. tb. ☿ viv: thue solchen in einen ☾ und lasse solchen in das ☆ in einem mind-ofen, wenn er nun anginnet zu rauchen, thue, so lasse nur einige Trocken, als 2. bis 3. darauf fallen, so wird das ☿ eine dicke Haut bekommen, denn solches ▽ zieht sich über solchen her, nach 10. oder 12. ℥ lasse wieder Trocken darauf fallen, nach einer Weile wieder 2. Trocken, und blase alsdann stark zu und giesse es aus, so hast du einen weissen ☉, welchen du die Farbe um mit einem guten gradir-▽ geben kannst, welches aus 1. Theil ♂ und 1. Theil ☉ ohne Vorschlag gemacht, solches wieder ☉ nur in einem Tuchen gehalten und zu pulver gerollt, thue solches in ein Schmelz-Töpflein und giesse von dem ▽ darauf, und lasse das Töpflein nur auf gelinder Wärme, es solvirt das weisse ☉ mit, predam es bleibt ganz und der Sp: ☉, so in dem Fäst, gibt schöne Farbe, welches ein Theil ℥ gegeben,

alsdann nimm ab herauß nimm und ab mit Bad, so se-
stu das gehörste ☉ in allen Proben.

Willstu aber auß dem groben unreinen Stein der
Weisen arbeiten, so nim also: Nim dein ☽
digerirt Weiß gewordes ☿ und theile es in 2. Theil, das
mustu die nachstevad von diesem gesamten Mal-
den: Diese Art ist weiß, wie eine Jungfrauen
wann man einen trocknen von solchen in die Hand
fallen läßt, so nezat solches die Hand nicht, wie an-
dere ☿, sondern bleibt gepanzen in einem trocknen,
wie ☌. Nim die helfte von diesen und thue solches
in eine Phiol oder Kölblein und lasse hier dein Gold
oder Kühlein in die fontina fallen, also gegla-
gen = reines Elet = ☉, so wird solches dann
☉ die animam ausziehen und so viel von solcher
in sich nehmen, als es haben kan, giesse es ab in
eine phiol und gese es in unsern grad = offen
in ersten grad, dass es nur eine Temperirte
Wärme habe, so wird es schwarz werden, mar-
ke dir die Schwärze specificirt, thue es in an-
dern grad und dann so fort, dann es gesetzt
gelgwind durch die Farben, bis es die rothe Blut-
rothe liegen bleibet, alsdann treustu es mit dem
andern Theil augmentirtem, nehmlich, des Blu-
men Pan herausnehmest, und solchen Stein
reibest in einer gläsern Glas = Schalen
und solchen wieder in eine phiole bringest,
und so viel von dem pondirten ☿ darauf gie-
gesse, dass es, wie ein Syrup werde und wie
der lassen durch die Farben gehen und digerire so
offt, so wird dein Pan nun gründlich werden, dass,
wann du von solchen nur bist einen Tropfen gros
auf 1. ℔. ♄ viv: werffen, so wird es solchen zum
Medicin verwandeln, dass solches von solcher R.
nachgehends den ♄ viv: mit einer kleinen Quantität
in ☉ verwandele Kunst. Ferner sollstu auch wissen,
dann oben in der Conjunction dreyer Cörper, als ☿ ☽
oder Sp: ♄. & Cypriani und ignis, als das Blut auß ☉
von Adam, oder ♀ von Venus, wie gelehret worden,
zusammen per Retortam übergetrieben

worden und sich nun völlig vereinigt, welches nicht allezeit geschieht, dann wann das ☌ ☥ nicht recht bereitet, so zeiget sich dieses nicht: Nun dieses Retortlein und setzt es wohl verwahrt, und in Rosmist und lasst es in solchem stehen, so wird dann Philosophisches Gezänk und Klitsch in dem Retortlein. Dieses ist nun das klüssige ☉ der Weisen, so hier von der Natur zusammen getrieben; Nun solches und giesst es in eine Phiole und von einem pondirten ▽, wann das selbige wiegt 2. ℈. so gieb ihm 1. ℈ von diesem, denn du musst dich hierwohl in acht nehmen, dass das Weib den Mann nicht überhersche; Sigillire deine Phiole zu, so wirst du Wunder sehen, wann es durch die Farben geht, mit dem übrigen viscosischen ▽ wird es augmentirt, bis alles als ein ☌ stehen bleibt; also gesetzt dass der, so Philosophorum der grosse Meister, wann du mit diesem ☌ tingiren willt, müssen es also machen: denn was du nur mit solchem bestreichst, das tingirt es durchaus durch, lass aber Ofen, wann es nun wohl klebet, so lass es beim Kleinfeuer erkalten, dass es nicht gesetzt, und trage auf 1. ☾. ☉. 1. Loth dieses ☾. so wird es das ☉ durchaus und zu einem rothen ☿ verwandeln. Von diesem ☿ nun und trage solches auf die metallen, wann solche zuvor wohl gereinigt gewesen, so verwandelt es solche alle in ☉. Gelobet sey der Herr Gott Israëls, welcher in dieser letzten Zeit uns seinen klaren Geheimniss hat diesen übergrossen Geheimniss hat wissen wollen lassen.

So seynd noch andere Wege, mit welchen man particulariter durch diesen alten ♄ seinen Nutzen schaffen kann. Nun die mineram ☥, wie solche noch in ihrem grünen Leibe verborgen ist, und stosse solche zu einem zarten ☿, nun breite und siede sie, thue in jede 1. ☾. und beginne das △ stein der Alten mit ⊡ von einem Mannsgen, der beständig beim feuer sitzet, und gebe das Gefässe an die Sonne, so bald es gezogen kann,

hüte dich aber, das es nicht rein regus, wann das ☉ eingetrücknet, so begiesse den ☥ mit spiritu und das thue so offt, bis dich der ☥ ganz aufgeschlossen, diss thue in eine Retorte mit zuge eingebrandten Sand, das, so bekommst man, wann man es übertreibet, ein gemaltigs Blutrothes ☌ ☥. NB.

NB. Auf gleiche Art kan man auch ein jedes ☌ bereiten; Nur ist genauer, je rostiger es ist, je besser es sich hierzu schicket, ingleichen auch die ♀, sonsten es so lange mit ☉ und eben mit solchen verfahren, wie oben mit dem ☥, bis es, wie ein flüchtiger Salz worden, alsdann per Retortam übergetrieben, hier braucht man keinen Zuge und das ☌ von dem phlegmate. separirt; Auf dem ☿ und ♄ kan man zuletzt solche Art ein ☌ bereiten, müssen aber erst mit ☥ calcinirt werden, nur so viel, das man solche zum ☾ machen kan, alsdann mit ☉ behandelt und wie die Sonne operirt, bis es zu einem Salz worden, also, dann per Retortam zum ☌ übergetrieben.

Das Eilffte Capitel.

Nun will ich dir auch zeigen, wie aus dem ♂ eine bassoric. zu machen, siehe zu, das du eine Minera Hungaricæ bekommst, und nim ein filtrirtes Aqua V, thue dan ♂ in steinerne Büchsen, die unten auch, und oben wohl passen, giesse über den ♂ eine gute Quart Gemeth von dem V, lasse es wärm 6 Wochen thun, das das Gefässe eine Quart Gemeth leer bleibe, thue solches nie unter gießendem Gefässe passe solchen, das kein Staub hinein falle, so wird das eine aus dem ♂ über sich getriebene essen über das V, ganz krümlich, wie eine Butter da beisammen ist nim es und thue solches in ein rein Gefässe, von diesem puncto potentiæ, bis keine mehr übersteigt, das nicht stündigen habe acht, bis ich dir pagina sequenti in fine sagen werde, wozu du solchen brauchen kanst.

Nim dinen übergewachsnen ☉ alla zupanim, wol, gar wie nim Gur payn wird, solvir es polign in filtrirtn Regen ▽, nur in porzellan, das es pild das, im solviren kan, gez es polign auf ein Kogl = △, und las es polign auf Kolyn, nachgehends geg es in einer Glas Pfeifen an einen sehr kalten Ort, so wird es von vielen farben anspitzen, blau, grün, gelb, wie die quadrante, zu, le dinen übergewachsnen ☉ alla zupanim, wan nun Reiter mehr anspitzen will, so nim das zurückgebliebene und evapores zu dinem weißen ☾, polirts glüt nim wenig und extrahir es wieder mit Regen ▽, und wieder evaporirt und dises thue 2. bis 3. mahl, so bekomst du ein gelbgänzendes ☾, nim dann obige Chrystallen und thue sie alle in ein Glas und resolvir es polirts wohl und gez das selbige auf einen digerir-Ofen, gib per gradus △, bis dein Menstes Gemüs Regen rot und wie ein Blut so roth gelworden, dann thue dinen Blutroth gelworden ☉ gemüs in einen Kolben und extrahir alle Rothe mit ☩ distillato, dann ☩ zihe es von dem extrahirten ganz trüben und gibs so lang einen starken Sp: V: darauf, so wird es gar schön Blut so roth kam; gez es polign ausgetrokn Sp: zupanim in ei, nen Kolben und digerir es m. n. d. so wird es gar separirn und die rothe K. wird gar zu Bo, den gehen, welchen gleichen Sp: V: gesmolzen, so hast du es mehr als 60 ☉, nim dann zu dinem, bleibenen Solution, die nicht gar wollen aufwachsen und evaporir es polirs ganz trüken ein, thue es polirs ▽ in einen guten ein △ beständigen ▽ und calcinir es polirs 4. Stund, das es rot werde, als ein Blut, als dann extrahir es als Corrosivisches ☾ mit ▽ da, von, die ▽ wohl aufgepüst und trüken gemacht, nim es nachmahl so gar, als es wird, gereinigten ☧ da rauf und ▬ polirs auf, was gar auf ▬ ist, nim es wieder unter das zurückgebliebene und ▬ es nochmahl, mahl auf, dann nim alles auf ▬ es gar fein gerüst und solvir den ☧ mit ▽ davon, so wird ein

Blutrothe Theil zurückbleiben, von diesem Theil nim
1. Theil, das ☉ 2. Theil, reibe es in einem Gläslein ü. s.
w. und thue es in ein Philosophisch Ei und giesse
1. Theil von primum ☌ darauf und rectificire das
gläserste, es wird in einem Augenblick schwarz, wie
Tinctur werden, lasse das auf dem grad ☉ am Feuer
die Feuchtigkeit abrauchen, bis pulver zurück
verbleibt, diese Tinctur wird
mit primum ☌ und ☉ augmentirt und multiplicirt.

Anmerkung.

Dieses vorgeschriebene Process ist abermahl nicht
Natur gemäss, indem nichts Freundes für dieser
Arbeit kommt, als ☿, darum ☿ sagt also:
wann du deinen ☉ in Pulver hast, das soll
aufgelöset, so gehet es auch nicht auf obige Art
an, sondern du must ein abgezogen weiss
Holder Holz Gemüse haben, so wird dich ♈. das
☉ metallorum daran ziehen, wie der Author
oben gemeldet, was für übrig bleiben, ist auch nicht
nütze, denn es nicht genug gereinigt, denn es
bleibt mehl müs solvirt und coagulirt werden,
sondern es müs auch, nach dem es wohl gereinigt,
gelinde kühl geglüht werden und dann im Pulver lie-
gen bleiben, und wieder ein coagulirt und wieder
lassen bleiben, und das so lange, bis es nicht mehr
ein coagulirt, sondern als ein Alcalisch fix
im △ stehen bleibet, nim alsdann obige
praecipitirte ☿ und so viel als polst mit diesem
☌, so wird das ♈. gras Gut nim werden und das
☌ wird sich alsdann nim coaguliren, gib auf
die letzte stärkste △, so wird dich dann mate
rie in die Höhe ⚗ ziehen, wie Cimet Farben
und glänzende Pfau-Federn, bleibt das
Glas Butzen, so wird dich nim wenig terra gesetzt
haben, die thue hinweg, das auf ⚗ ziehet stets wahr
vor der △ in einem reinen Glase; dieses ist die
grösste medicin, wie ein Rubi Diamant Perle gelo
ben und so süsse, das man solche in wein

sagen nicht vor den Zuber verbinden kann; denn Chrystallen macht trüben und reibt polirte Steine und theilt polirt in unterschiedene Flächen, das das Or nur Dämmerung hat in polirten zu liegen kommt; dieselbigen löslich lutirt in einen gradoffen, so wird sich innerhalb 4. Wochen ein Innerstes herausschälen und wie ein Blütpo rothwerden; dieses roth gewordenen Or nimm alle reinen Glätten und verwahre polirte von den △, sonst zieht es das Astrale an, welches nicht sein soll, thue zu alle zusammen in einen reinen Rundblasen, und dieselbige oben fest zusammen und hänge polirt über ein B. V. das es sich in polirten solvire; wann du merkst, das es sich nun wenig solvirt, so nimm es herab, denn die Flüssigkeit nicht lange, thue es in eine Retorten und distillire es, wohl lutirt, herüber, es wird ein Anfang nicht viel herüber gehen, giesse das herüber gegangene wieder auf und distillire es wieder herüber und cohobire es so oft, bis alles, als ein Blutübergang, welches in der 6. oder 7. Wiederholung gespürt wird, thue das herüber gegangene in ein Glas, setze es 14. Tg hinzu digerire es, so wird sich das ☌ von sich selber separiren, wie ein △ so roth, giesse das ☿ behutsam davon und setze zu einem Feuer auf und ziehe das übrige ☿ solange ab von dem ☌ es gelind, damit sich das ☌ auch nicht in die Höhe begebe; hernach, so nun das gebrannte ☌ der Antipodes.

Nun von diesem obigen ☥ialischen Wunder-☉ 2. Theil und das ☌ 1. Theil und thue das ☉ zusammen in ein Glas und giesse das ☌ nach gehends darauf, merke, das das Glas über 3. Theil nicht leer sey, thue oben einen gläsernen Deckel darauf und glimme es so mit Schwefelbad eines

Lumpen, paza ab ein wenig zahmen Ofen
und gib ihm per gradus △ 14. Monath, hier
mit stets wunderspahn, dann die materia ist
nicht recht metallisch, auch nicht recht astralisch.
wenn du nun diese farben in dem letzten
Monath vergangen, und keine materia sie ge-
worden, so nim das Glas heraus, denn der Stein
ist fertig, nun schlage die ein Theil auf ein flüs-
sigendes ☉ trägest, so wird es auch medicin,
von solcher 1. Theil auf 100. Theile ☿ purgati,
so wird es auch medicin, deren 1. Theil wie,
der auf alle metallen 100. Theile. Willt du
sie augmentiren, so nim deine K. und reibe
sie klein und giesse von einem ☾ wieder 2.
Theil darauf auf 1. Theile K. vergingle das
Glas wohl und paza solches hin 2. Monath
per gradus zu figiren, so wird es wieder
durch alle die farben gehen und sie tingiren.
Merke, die Kunst dieser mineram nicht mehr,
als 3. mahl augmentiren, denn zum 4ten mahl
wird es zu einem durchdringenden ☾ und also
musst aufgören. NB. mit diesem ☾ kan
stu eher △ tingiren, wenn du nur einen
Vogel damit bestreichst, so wirdest in ei-
nem Augenblick zum beständigsten ☉,
solches besser, wenn du solches endlich auf ☉
trägest, der K. 1. Theil auf 100. Theile. Von
diesem 1ten Theil auf 1000. Theile ☿ purgat: extra,
gen, wird auch medicin. Von dieser wieder
1. Theil auf 1000. Theile andere metallen. Diese
mineral ist fast unterschiedlich, die Ursache ist, dass
solche halb metallisch und halb astralisch ist.
Sie ist auch eine gewaltige medicin, ein einiges Zahn-Saamen Korn thut.

Das Zwölffte Capitel.

Dieses ist wieder eine andere Arbeit, welche
zwar von der vorigen nicht viel unterschieden.

40.

Nim nimm ℞ nativ: Hungar: lasz polichen über pich auf
brechen, wie in vorigen Arbeit gemeldet, damit
du die metallische Gur bekommst: Von diesem
℔ ℔ calcinir polichs in gelinder Wärme, biss zur
weisse, thue als dann polichs in ein Glasskolben,
gieb Retorten auf und lasz polichs in der offnen
flammen △ und mache grosse Vorlage vor, treibe
per gradus △ 24 ♈ alles herüber, wann du siehst
das die Retorten zu platzen gehen wollen, so lasz das
△ ab gehen, die Vorlage abnehmen und polichs
wohl verwahrt. Nim das ☉ aus der Retort und
extrahir alles ☿ heraus mit distillirten ▽ und eva-
porir polichs zum ☿, reibs polichs klein und thue
es in eine Retorten und giesz das über distillirte
ab dem Recipienten wieder darauf und distil-
lire es wieder davon, cohobire es, biss das mit
zu übergestigen, alsdann giesz das letzte
übergedistillirte in einen hohen Kolben und
distillir alles bey sich habende phlegma mit
dem Spr: Val: davon, biss auf das ☌☌, diss rec-
tificir noch einmahl aus einer dritten Re-
torten und gebe es an einen kühlen Ort hin auf,
den Spir: separir von dem phlegmate in einen
hohen Kolben in B. M. und giesz polichs zu dem
☌☌, das ☉, so du oben zurücke behalten, mit
und reibs polichs zu einem zarten ♁,
mische unter 1. Theil 2. Theil gereinigten
♄ und ♒ so polichs m. s. a. aus, das aus ♒
reibs wieder unter das ☉ und noch 2. Theile spi-
ritus ☤ und ♒ so es noch einmahl aus, alsdann
nim alles zusammen und extrahir es mit ei-
nem Spr: V. biss auf dem Spr: mehr färbet, als
dann alles gefärbten Spr: V. zusammen gegossen
in einen hohen Kolben und denselbigen ab-
distillirt, biss auf die animam, welches ein
pürer ☉ ♀ ist, diesen thue in eine Re-
torten und giesz denselbigen ☌☌ alle drey auf ♈,

digerire es mit einander und distillire es wieder ge-
übet, cohobire, bis alles getrübte gestiegen, als
ein Blut, das gibt wohl Mercklosen auff, das ☉, so
oben zurücke geblieben, nachdem du die ani-
mam von solchen extrahirt, laug mit ▽ alles
☉ davon, wann solches wieder trucken, cal-
cinire solches so lange, bis es schwartz wird,
da, als denn giesse einen ☾ big darauff,
so wird solches pülfer werden, als ein Gu-
hr, giesse solchen ab und einen andern
darauff und das thue so offt, bis keine mehr
pülfer wird, alsdann giesse solchen zu-
sammen und distillire ihn ab bis auff das
rückständige ☉, dieses ☉ gibt wohl rüb in
einen ☾ und solvire solches mit distillir-
ten ▽ und evaporirs es wieder zum ☉ und
gibs es wieder ein wenig rüb und extra-
hire es wieder, bis dann ☉ gelbes trucke
rücke bleibet. Dieses ☉ reibe klein und
thue solches in eine Retorten und giesse
das rothe ☌ darauff und digerire es u. s. w.
über, denn das ☉ steiget auch mit über und
dann ☌ wird pülfer etwa, als ☾ ein Zucker,
giesse solches in einen hohen Kolben und setze solchen
in einen B. M. und ziehe alles phlegma davon, so
etwa noch dabey, alsdann giesse dann ☌ in eine phiol,
und schmelze solches zu und setze solche auf einen Ofen, da-
mit man solchen alle gradus △ geben kan, so wird es
der feste; wann nun alle farben vergangen, so brau-
net es ein dickes blutrothes ☌, sie und △ beständig: die-
ses ☌ ist neben dem Lapide Philosophorum die höchste T.

Verwerffung.

Der Author hat hier im Anfang die vornehmsten Grund-
stücke übergangen, nehmlich, man soll nehmen Antimonium
nehmen 6 ℔ und solches in eine Retorten
thun und das ☌ und Sp: darauf treiben, allein der aufgetrock-
nete schmelzet, als wie ein ▽ und geht also nicht an, denn es zer-
trümmert alle Gefässe, mache aber Salpeter Vitriol Gall-

darunter, so zahlt das Pfund mahl neu statten; fer-
ner pazet es in alter Arbeit, man soll das Pfund-
man, so über dem ☉ extrahirt worden und soll
das ☌ darauß giessen und solches mit n. a. über-
Distillirt, vielleicht bis B. S. zuhalten muß, dann sonsten
steigt es nicht über: ferner hat er auch Stephidis
gen, wie das sie gebrauchen ☌ zu gebrauchen:
Las ☉ schmelzen 4. Loth und trage 1. Loth Mondum
☌ darauf nach und so wird ein ☉ zu einem Blut,
rothen ☿, dieses ♂ tingirt 1. Theil 100. Theil ☥ in ☉.
Willst aber auf den lapidem arbeiten, so nim
dein ♂ und reibe es klein, thue solches in einen Phi-
ol, und giesse 1. Loth von einem ☌ darauf, so wird
es in einem Monath mit einander zum Stein, sol-
chen wieder klein reiben und imbibirt mit
1. Loth seines ☌, figire es wieder und dieses wie-
derhole 7. mahl, alsdann hast, sonsten wird
es wieder zu einem ☌, von diesem trage 1. Loth
auf 16. Loth ☉ im fluß, so wird es zu einem rothen
☿, von diesem 1. Loth auf 7000. Loth ☥ in ☉, von
diesem Kunststein wieder 8. Loth einpazen und mit
dem ☌ imbibiren und solches in infinitum.
Kunststein aber dein Zuckerpulver ☌, so es ☉ ge-
worden, und giesse 4. Loth auf 16. ☥ vivum
n. a. figirt, so wird solches zu einem Blutro-
then flüssigen praecipitat: Von solchen 4. Loth
auf andern ☥ viv: 16. Loth tingirt solchen wieder
und macht solchen in kurzer Zeit auch für ☾
im △. Von diesem 1. Loth auf 4. Loth ☉ im fluß
gut tragen, macht solches auch zum medicum:
Von diesem wieder 1. Loth auf 100. Theile ☥ purgat. wird ☉
in allen Proben: dieses ist das fürnehmste Particu-
lare aus dem ☾. Dieses ☌ ist die alte grösste medicin
im einzigen Gröstein in allen gewesen Krankheiten.

13 Das Dreyzehende Capitel.

Nun will ich dir auch eine arbeit zeigen aus dem ☾ und ☉
wie daraus die alten eine ☾ valgantig gemacht. Nim ☾ Hun-
gar: und ☉ Chrystallinum, reibe dieses beyde vogl: u. n. a.
aa. 6 th. thue solches in eine gute Retorten und treibe alles

Astralische Geister muß, diese Geister gleich, wo möglich, von seinem phlegmate und solcher wohl abgetrocknet, alsdann ☉ klüger das ☉ duplicatum, evapore und extrahire, bis es ganz rein, alsdann thue solches in eine Retort und giesse die 2. Geister eben darauf, und verwahre solche wohl und cohobire es, bis das ☉ alle übrige steigen, alsdann eine übrige gute, gelängtes ☉ i. Theil und giesse von diesem liquore 4. Theil darauf und distillire durch cohobation, gute reiner ☽, so oft, bis alle anima, als ein Blut übergegangen, und die terra zurücke geblieben, und verwahre mit dem übrigen ☉ wie alpo, bis alle anima durch Hülfe seines Sp: hat übergetrieben worden; Nehme alsdann von diesem liquore i. Theil in eine Phiol, wohl verglosen rücken, von offen, da alle gradus können observirt werden, lasse es durch die farben gehen, bis solche sie mit dem übrigen kan augmentirt werden.

Zum Correctorio.

Der Author ist zwar in allen Arbeiten, so nützlich können, in der Natur um das centrum kommen; allein es hat hier weiter nichts und das, was Verhalten; Es ist aber zu merken, das dieser K. blos allein aufgesetzt und nicht auf weiß, darum nun zu gebrauchen ☉, ☽, ♂, so setzt die Arbeit gelinde vorstatten. Wann das ☉ fixum, so der Author ein ☉ duplicatum nennt, mit dem Sp: übergetrieben, so kan man die animam mit de rein dem ☉ ♎ und das extrahirt, wie gesagt, behält und nachgestends das ☉ rein dem beständigen mit ☥, wer auch gern ungewiß, extrahirt, treibt das ☉ und animam u. s. w. und giesse seinen übrigen liquorem alle darauf, so wird sich gelinde u. s. w. reinigen und wird ein Blut so wohl werden, welche können u. s. w. über distillirt werden, so einem süßen und trocknen ☽, da es aber nach des Authoris Lehre langsam hergehet, wille man, so kan man das Werck gelinde abkürzen; Nim dem animam

und reibe solche klein und wäge solche, wann sie wägt 2. Lothe, so giesse 1. Loth von unserm ätzenden liquore darauf in einer phiol wohl verglossen und durch die farben gehen lassen, alsdann herausgenommen und wieder 1. Loth darauf gegossen und wie der durch die farben gehen lassen und solches 7. mahl, alsdann nim deine ☾ und lasse ☉ gleichsam 1. Loth und trage 2. ℔ von deiner ☾ darauf, so wird solche gar schön rothen ☉ pomeranzen farbe; von dieser ☉ 1. ℔ tingirt 100. ℔ ☿ in ☉. dieser kan so wohl, als andere in infinitum augmentirt werden.

Das Vierzehende Capitel.

Was das sechste Buch Basilii Valentini anlanget, will ich dir auch klar vor die Augen mahlen, wie, dann solches das beste Solvens ist, dann ☉ seinen Purpur Mantul abzuziehen, vid: Sophist: pag: 86. und Gulden Tractat pag: 55. Nim ☉ und ☉ aa. 4. ℔. und thue solches in eine Retorten und lege eine Vorlage an, in welcher 2. ℔. sol rectificirter Sp: V: und treibe die Geister behutsam in einem warm sand ab gegraben, so giesse solche, wann sie sich gesetzet, in einen Kolben und distillir sie wohl lutirt, noch einmahl gegraben, so ist recht, dann ☉ seinen Purpur Mantul abzunehmen, dann solches zergehet darinnen, wie ich hier in marmam V. Will du nun den Purpur Mantul dem Könige abnehmen, welchen du in vielen Arbeiten höchst nöthig haben wirst, so nim 1. Loth folia ☉ und thue solches in einen Kolben, giesse von einem doppelten Geist darauf, ☉ Loth und setze solches zu putrefficiren 1. Monath, es wird mancherley farben an sich nehmen, welche aber alle wieder vergehen, wenn dieses zur solution behutsam ab, so bleibet eine weiße phlegmige terra zurücke, auf das abgegossene setze einen Helm und lutire eine Vorlage an, und distillire im B. M. den Sp: so gehet dieser, so bleibet die anima ☉ im grunde des Glases liegen

müßte dieß vor allzustarkem △ wüßte die letzte, daß es nicht flüchte, denn sonsten dringte es in die Gläßer und gienge vieles verlohren, gieße nun distillirtes Regen-Wasser auf und distillire solches wieder darvon und das 1. mahl, so ist dem Purpur Mantel genug, solches kan auf mehr ☉ im flüß zu tragen verhelfen, macht solches auch zu einer R. auf den ☿ in ☉, dieses kan auch zum aeropotabili gemacht werden, nur einen Sp: v. rectific: auf die animam gegossen, dann sie zergeht in solchen also flüß, ist die allergröste medicin. Mit diesem ☉ purp: kan vielen Arbeiten fortgeholffen werden.

Anmerckung.

Hier ist aber vieles zu halten: Erstlich muß es ein wohlgewaschener Regen, welcher viel besser, denn der gemeiner löst einen Sp: volatil: nicht gern gehen, weiter vieles ☉ hat; Zum andern ist nach Anweisung des Authoris in der Arbeit die allergröste Gefahr dabey, indem sich diese flüchtige Sp: gewaltig mit einer plagen müssen, ehe man sie zu der Vorlage, da dann diese Geister alles in Brand bringen, denn es ist ein flüchtiges △, vor welchen nichts bestehen kan; Ferner, wenn also: Wann die solchen Geist treiben will, solle eine doppelte Vorlage vor und theile den Sp: in solcher anfangs sehr behutsam zu treiben, nachdem alles wohl lutirt, da man solche in 8. Tägen treiben kan durch die Gradus △, so thue solche in 24. T, denn es ist besser langsam, als geschwind, so wird alles glücklich von statten gehen; Der Sp: duplicatum zu rectificiren gestattet in einem Kolben zu, sondern es muß gestossen auf einer Retorten in B. S. Zugießen, wann das ☉ in diesem Universal-menstruo aufgelöst, denn worden, nach der putrefaction muß es auf sehr gelinder auf einer Retorten gehen in B. S. übergetrieben werden, dann wann obgestandenes △ beisammen kocht, so flieget es auf die letzte mit über und dürfe es dringen in das Glas, und ist es dann nicht nöthig, mit ▽ solches zu abluiren,

ist nun sich selbst nun plus O potabile und die höchste K
müssen den Menschen nicht auch dieses das allerbeste Gesundheit müssen ☿, selbigen zur K z ü
machen. Obgleich dieser Ausgang proprie, so
ist er doch nicht mehr. Ferner sollst du nun
wissen, daß Du mit diesem Purpur Mantel allen
einfachen K müssen Animalischen, Vegetabilischen und Mineralischen Reich verborgensten Saamen,
denn dadurch werden sie in ihrem Innersten ent-
zündet und zum metallischen Kern ausgeheilt
daß sie also einen ingress bekommen, denn mit
einem gelinden O ☿ gehet es nicht an. Solche
dieser Griff denen Kindern dieser Weltweisen,
sehr bekannt, so werden viele Adepti genug
und finden große Mißbrauch dadurch ent-
stehen, derowegen ist solches von
vielen Philosophis unter verdeckten
Räthsel beschrieben worden, nur von
denjenigen, welchen Gott die Augen
geöffnet, solches zu verstehen.

Die Figur des Ofens und Vasalles
muß hierzu Eingerichtet
werden.



ist auf Fol. 78.

Das Fünffzehende Capitel.

Allein dieses solte zu universaliter zu gebrauchen, will ich allen solchen frembden Philosophis, die mit ihrem parabolischen Reden viele verführet, zum gröstem Verdruß anzeigen: Nehmlich wie dadurch die mineralia in aller Kürtze können von ihren Cörpern losgemacht werden und zu gelangen die höchste R. Nim eine mineram solarem 2. tb. stoß sie klein, reib und thue sie in einen Kolben und gieß 4. tb. von superno menstruo darauf und gare es 14. Tag zu putreficiren 1. Monath, alsdann gieß alle Extraction zusammen ab und gieß wieder ein, des menstruum darauf und digerire es, bis alles extrahirt und von dem ☿ nichts, als seine subtile ♀ zurückbleibet, alsdann gieß alle Solution zusammen und gare sie in Kolben, so werden Chrystallen schießen, wie Rubinen und stoß sie, wie ein Zucker, diese rein ab und pulverisire sie, bis keine mehr anschießen, alsdann mache alles zu Tinctur, diese zeucht die allergröste medicin aus dem Menschlichen Cörper und kommen heraus zu einem Electrothon ☌ per Retortam gebracht werden, da man mit solchen alle metallen in ☉ verwandeln kan und wird dieses ☌ von denen Philosophis Oleum benedictum genennet: aus den mineralien, wenn die Chrystallen 1. Theil zu ☌ genugsam zeucht, so nehme davon 1. Theil und solchen damit imbibirt werden, und wird Lapis benedictus genennet.

Vermerckung.

Lieber Gott! wenn dieses Authoris Schrifften gläubig und nicht der Welt alle zu Theil worden, wir würden doch alle mysteria in mißbräuchen verfallen seyn, welches ja dem Herrn unmöglich gefallen kan, ob er gleich viele Sünde gnädig übersiehet, so hat er doch der Welt so viel vor die Augen

ausser der Natur zu legen, das Brüsten mehr übrig, daraus hier dann angenehm Getränk können glücklich werden. Darum ist Vielen nutz Bruder zu gehen, dann ihr dieses in eure Hände bekommt, so pirgelt ab und trachtet eure Lieber zu strafen, als polizeyen den bösen Leuten die Gelegenheit zu nehmen aus dieser Arbeit zu können und solcher äusserlich zu Besserung zu treiben, sodann in Kürze aus denen minerali[bus] alle Quinta Essentia extrahiret werden, das ☿ rothe, der Wismuth himmelblaue das ☧ Grasgrün, wie nach und nach soll beschrieben werden, weil under Autor nur solches führet; derselbe will haben, man soll nach der putrefaction die Extractiones zu seinen vier Elementen in Retorten ziehen, da mit solche in Crystallen anschiessen mögten, welches aber nicht so angehet, sondern das menstruum muss die Salze in sich gelinden △ in B. M. darvon etzogen bekommen, welches dann das abdestillirte bis 3 oder 4 mahl Gebrauch nützet, haben, dann ab nach so gut, als zuvor, das mit ständiger in Retorten gezogen, so schiessen nach mehrere Crystallen und also dann nach 6. 8. Choris Tagen diese Crystallen alle für, genommen und nochmahlen in einem destillirten ▽ solvirt, gäuberer filtrirt, evaporirt gelinde und wieder in den Keller in Crystallen schiessen lassen, so bekommt man solche eine sehr schöne farbe; diese können per se figirt werden, wenn nur 1. Theil von solchen Vogel-Tropfen, so auf einen Grad oben gezeigt und in einem Monath lang die Farben gehen lässet, so kann man nachgehends das Weiss mit dem andern Theil augmentiren, man kann auch die Farbe der Crystallen thun, so machen zu dem Sand dürr Cohobiren, so bekommt man eine Lilet rothe Farb, gleichwohl so, mit welchen man die Crystallen in infinitum augmentiren und multipliciren kann,

und dieser Stein tingiret nachmahls so hoch, aber den gebenedeyten Stein der Weisen daraus zu extrahiren gehöret also: Bringe alle Chrystallen zu einem ☌, wie vorgemeldet, und ziehe nachgehends dem König seinen Purpur Mantel mit aber dem menstruo ab, thue von obigen 1. Loth in eine phiole, imbibire mit dem ☌ 1/2. Loth rectificirten grad-Essig, lasse es durch die faulen gehen in 4. Monathen, dann giesse mit 1. Loth imbibirt und in 3. Monathen durch die faulen gehen lassen, alsdann wieder mit 1/2. Loth imbibirt und in 2. Monathen lassen durch die faulen gehen und nachgehends in 1. Monath, alsdann in 3. Wochen, nachgehends in 2. Wochen und dann zu letzt in 8. Tagen, dass du aber allezeit 1. Loth von seinem ☌ nachgiessest. Wann es nun 7. mahl imbibirt, so wird es ausgenommen und mit obigen feuer Anhalten, wie anfangs in Arbeiten ist gemeldet worden und in nachfolgenden wird gemeldet werden, das ☌ kan aber nicht der Zeit perfectionirt werden, ausser dass du ☿ i. ℔. ein einziges Crystallin in geläutertem △ in einem Augenblick in ☉ tingirst. Hier liegt nun die alter gewaltigste und grösste medicin verborgen, wann es zum lapide wird mit dem Purpur-Mantel, als in den Chrystallen per se und in seinem ☌. Hier muss man die Hand nicht vom Mund lassen: Die wahren Kennzeichen in dieser Arbeit sind diese: Die Solution mit dem ♂ muss dunckelroth gehen, mit dem Wismuth muss Himmelblau gehen, mit dem ♄ soll grasgrün, wo obige farben nicht erscheinen, ist das Werck nicht genugsam putrificirt, oder mit allzu starcken △ in der putrefaction corrumpirt. Darvor hüte dich.

Das Sechszehende Capitel.

Wie aus dem Vismuth die K. zu machen durch sein
eigenes proprium menstruum. Num. 1. Nim
solches, stosse es klein zu einem unbegreiflichen
ℏ, thue es in eine grosse Phiol und giesse von dem
proprio menstruo so viel darauf, dass es 2. finger
hoch über solches zu stehen komme, setze die Phiol ein
1. Monath zu putrificiren, wohl verschlossen, nach
solcher zeit wird sich die materia resolviren zu
einem smaragdgrünen liquorem, giesse diesen klaren
unter menstruum heraus, lasse wieder extrahi-
ren in sehr gelinder wärme, giesse solche Ex-
traction zur vorigen und dasjenige ab, bis alles
ausgezogen, alsdann giesse solche alle zusam-
men und setze es in Keller, so werden Steine an-
schiessen, wie ein Sapphir: dieses ist der rechte
Or der Weisen. Wann nun nichts mehr schies-
sen, so nim alle deine angeschossene Q. E.
theile solche in 2. theile, das eine theil lasse die
farben gehen, mit dem andern continu
ire augmentiren, ist eine richtige Arbeit
mit vielen Wunder.

Erinnerung.

Der Author fahret fort in Beschreibung dieses
Werks, hat aber vieles verschwiegen in dieser
Arbeit und hat man in seiner mehr Wunder
zu sehen, als eben in dieser, indem sie alle
farben annimt, wie ein Chamelaon. Ob sie
gleich im anfange blau, so verändert sie doch
die farben und hat man eben das zu observi-
ren bey dieser Arbeit, als in der vorigen
Anmerkung ist gedacht worden, nur dass diese
permanent der fixation bleibet.
wenn solcher aber zum ☉ und mit ☉ purpur
vermehret wird, so stehet durch alle farben und blei-
bet zu letzt sie als ein Elixir, eine gewaltige medicin,
welche noch wichtiger, als die aus dem ☥ und hinket wie Moschus.

Das Siebenzehende Capitel.

Wie man aus dem ☿ Herz den Stein der zweyten Materie zu machen und zu verfertigen nach Arth des Grafen und Flamen Nicolo und Isaac Hollandi und spricht also: Siehe, daß du ein Dreyeiniges ☿ Herz bekommest und setze von solchen 3. lb. und setze es in eine Phiole und giesse von unserem menstruo so viel darauf, daß es einen Finger hoch über solches gehe, setze es ein Monath zu putrefaction, so wird die Solution grün werden, die giesse ab und wasche menstruum darauf zu extrahiren, bis daß kein grün mehr zeigt, so bleibet eine gereinigte Erde zurücke und giesse alle Extraction zusammen und setze solche m. v. d. in Kalch und lasse es in Chrystallen anschiessen, heisset Smaragd, süsse, welß wie Zucker; wann nun keine Chrystallen mehr anschiessen, so nimm solche alle herab und verfahre mit solchen, wie folget: Nim die Salia von solchen und fülle eine Retorten damit die Salia von, lege solche in eine ℞. Capella und treibe den Sp: und ℴ von den Chrystallen alle herüber, cohobire es, bis alles in ein ℴ übergestiegen, alsdann nim ein Theil der obigen Chrystallen und wie solche klein und thue sie in eine Phiole und setze es zu figiren, so wird es durch viele Farben gehen und zuletzt fliessend sie liegen bleiben, mit dem übrigen ℴ kann dies werck weiter augmentirt werden. Wie, so der Stein, wenn er also gemacht, wird roth, setzt man über die Chrystallen ihn zu figiren und augmentirt solche mit den andern Chrystallen, so wird der Stein grün, ☽ und △ beständig, die höchste medicin über Menschen und Metallen.

Lehrerklärung.

Hier ist die Smaragdina Tafel, welche Hermes gehalten und nachgehends nachgesuchet worden, ob solche gantz

wie vilan solch in den andern Recept-Schreiben vermeldet worden wird, so läßt man solche Gebrochene Laugsalzige Erd bey ihrem Gesatz, bis nimmahl ein Adeptus sich reparirt und ihnen die Nasse Zeiget; Was nun des Authoris Arbeit hier anlanget, so bestet er sehr kurz ab: die Chrystallen schiessen so nicht an, wie sonst gemeldet, ab muß das Menstruum 1. Theil abdistillirt werden, bis auf die Helfte, in Keller gesetzt, so werden die Chrystallen besser anschiessen und müssen sie zum wenigsten noch einmahl anschiessen, wenn sie zuvor in distillirten Regen ▽ solvirt, alsdann können solche gebraucht werden und ist wahr, man kan sie per se figiren, anmahlich also: Man nimt der Chrystallen 1. Theil und reibet solche sehr zart und thut solche in ein Phiol und setzet sie auf unsern grad Ofen, lässt sie per gradus durch die Farben gehen: Wann solche 1. Loth mit 1. Loth sigen Chrystallen wieder vereiniget und unter r. a. gerieben, wieder in ein Phiol gesetzt und lassen durch die Farben gehen, indem sie in 2. grad des △ wie ein ▽ schiessen; Wann sie nun wieder sic, so wiederhole solches bis in das 7te mahl, so bekommestu einen durchsichtigen Smaragd. Von diesem tingirt 1. Theil 2000. Theil ☿ zum grünen ♂ und von diesem ♂ 1. Theil 1000. ☿ in ☉. Wenden aber die Chrystallen in ein ☌ gebraucht, wie schon vorhero gelehret und solche ☌ wieder sic, so hat man das gelehrte ☌♄, gras grün und süsse, da ein ein zigter Proces 1. ℔. ☿ in ☉ tingiret, dann dieses ist das rechte ☌ benedictum und wird der Meister sein wohl daran diesem, als verigen gehalten, würdig in der Arbeit anzusehen und ist dieses menstruum des Faberi Monny grosses Circulatum minus.

Es können auch die Metallen einige mit solchen ad primum gebracht werden, als:

4. ☉. ☿. ☾. die dörffen nur vorhero ein wenig mit ♀ calcinirt werden, so lassen sie ihr Corpus willig in dieses menstruum gehen und ist nachgehends eben in allem eine Arbeit, wie bey dem ☉ und ist nützlich ist gemerket worden.

Das sechzehende Capitel. 18

Was aber nun die wahre vitrification der metallen anbetrifft, so müssen wir eine Arbeit anfangen, hergegen, damit man in andern metallischen arbeiten eben diesen modum nicht gebrauchen könne und gehet also: Calcinire ein metall mit ♀, bis man solches zu einem unbegreiflichen ☉ stossen kan, bringe von solchen alle Stund ♀ mit einem ♈ und mache solchen ☿ wieder kan und bringe nach gethaner solcher in unterschiedenen Calcir-Stunden, calcinir und reverberire solchen so lang und viel, bis er beginnet schwärtzlicht zu werden und zusammen fliessen will, alsdann bringe solchen in einen schmalz- ♎ und gib ihm nun ♈, so wird er zusammen fliessen zu einem vitro, nachdem du ihn bist fleissig gewesen im Calciniren, nachdem wird auch die farbe gegen, durchsichtig oder dunckel; nun alsdann solches vitrum, wie es klein, wann es aber noch ungleich und durchsichtig, so nimm unter 1. Loth ½. Loth ☉ ♀ und lasse es wieder mit einander fliessen, so wird es ganz würde und durchsichtig, dann wie es klein und ½. Loth ☉ ♀ darunter, schmalze es und das thue 7. mahl, denn gehe auf, denn es will hier der Tingel nicht mehr halten, das die ☈. nicht stehen gehe, wann solches 7. mahl augmentirt, projicirt 1. Theil von solchem 7000. ☽. in ☉.

Anmerkung.

Unser Author klibat also im Wasser gegen die böhmischen Bücher in der Welt und will ihnen doch nicht gegen seinen Vorsatz nutzlichen, sondern will ihnen Väterlich das Brod geben, ob sie solches gleich nicht werth sind und wir müssen erfahren, dass er gegen Keinen Unterschied gemacht unter denen, so es würdig und unter denen Unwürdigen.

Was seine Arbeit anlangt, so hat er sich sehr Klargeschrieben, wir dirfs ist zu merken, wenn das metall zum ☿, das solches zu seiner übergreiflichen ♁ gemacht werden, dass es nicht dicker, als Dünnmus soll in der Schmelz zubringen sein, wie die figur zeigen wird und man muss auch unter währender reverberation mit nichts feuren, wenn es feuren ist, ist es aber ein ander metall, als ☿ oder ☉, so muss man es gar nicht mit solchen umrühren, bis man siehet, dass es sich ballen will, und als denn Staub genommen, klein gestossen, und in einen guten △ beständigen ▽ gethan und gepulvert, bis es durchsichtig ist, so ist es gerecht. Der Reverberir-Ofen ist dieser: Man kann solchen solcher machen, als man will, doch ist es bester, man nimt folgende vorgeschriebene mensur in acht; die Länge des Ofens muss 5. Werk, Schuh seyn, die Höhe 4. Werk-Schuh, aber in der Mitte so breit, dass man kan 4. Capellen setzen, in welchen man eben so viel gradus halten kan. A. der 4te grad. B. der 3te grad. C. der 2te grad. D. der 1te grad. E. wo man die Gefäss hinein setzt: Hier ist der gewaltste grad zum reverberiren. F. Windet eine Oeffnung: hier ist der grad stärcker. F. F. Windet eine Oeffnung: Hier ist der grad noch weit stärcker. G. Windet eine öffnung, die Gefäss hinein zu setzen, wodurch



man auch zugleich die metalla einführen kan, denselben presse und hier entsprechende Öffnung, gas, wenn man das metall nicht will in den flüss Raum lassen, die Gefäße zu verändern und zu verrücken. H. Bedeutet eine Öffnung, zugleich auch einen Signal mit hineinzugehen, um etwas zu gemelden. I. die Öffnung, Δ hineinzumachen. K. das Aschenloch. Diese Öffnen kan mit Kasten, aber besser mit Holz gelegt verschlossen. LL. Zugelöchter: Hier kan man zugleich distillieren und kan auch auch in diesem Ofen die metalla gar zu Glas bringen in einen Tiegel Asche: die Gefäße presse flacht Fiolen kan gutes Glas, einen halben Zoll dick: wenn das vitrum fertig, klar und durchsichtig, so kans polirt heißt in lapidem Philosophorum bringen nach Anleitung dieses Authoris und hat hier auch einen Philosophorum Dictum grund, denn sie sagen: Ars vitrificationis est lapis Philosophorum, welches wohl zu merken.

Das Neunzehende Capitel.

Von dem Process zu machen Arbeiten vorzunehmen
und wie man will einen solchen Anfang die
metalla in ihren ☉ und in animam und ☿ me-
tallorum bringen soll; Da ist dieses vornehm-
lich hierbey zu merken, dass man auf das me-
tall acht habe, wann es beginnt flüchtig zu
werden, und als dann eine Kolbe voll, so kann man
solches verrichten, oder in warmen ▽ zerfällt und
ob von ihnen alle Erde in das ▽ gehe, das me-
tall aber, als ein gläntzigter mäßer ▽ zu Boden
falget, so muß man dünglaubt Reverberir-
es dazu bringen, und da kommt man also
einen gesammten ☉ von unbegreiblicher Kraft,
sollte sich aber das metall vergrauen calci-
niren und zu Kalch, und zu vitrifi-
ciren, so viel es nach gemeiner nicht wohl an-
gehen, einen ☉ daraus zu machen, indem
es keine principia zur vitrification gnug
determinirt und ist das vitrum ultima ma-
teria, welches dünn ausgespannt und rein,
reverberirt, weiter nicht kann gebracht wer-
den, als zu einer weißgrünlichen Farbe, in
welcher noch das ☿ metallorum, das mit
einem ☩ kann gar leicht extrahirt werden,
ist es aber zum vitro, so kann man die ani-
mam seine und gnug Gemüthsruhe, welche so gut
als die äußern ☿. Also kann man die rothe und
weiße Tinctur bekommen, als Corpus et animam
und kommen diese beyde in offenen △ zu einigkeit wieder zu ☥.

Erinnerung.

Unser Author kommt nun aufs und stets, wie
man soll einen ☉ machen aus den metallen
vorgetragen, aber dieses, in dem Haupt-
nicht angeht, aber wohl ein vitrum ☿ metallorum

kan er calciniren, aber nicht reinigen ☉; wann aber die Schärffe des ☥ darüber bleibt und man solche nicht mit ▽ davon bringet und m. a. d. stet, kan reverberirt, sodann man solche wie oben reinigen ☉ calciniren; ferner meldet A. wie man auch aus dem vitro die animam ☉ ziehen könne, N. 1. folgert aber auch den modum: das vitrum wird klein gestossen zu einem zarten ☵, in einem Kolben gethan und von dem stärcksten Grad B. V. darauff gegossen, so wird sich alles auch solchen extrahiren und wird nichts liegen bleiben, als eine weiße terra, alle Extractiones zu ponten gegossen und in B. M. das menstruum bis auff einen Fuß oder ☵ eine davon gezogen, cum Sp: V. wieder extrahirt, dergleichen in B. M. wieder lente abdistillirt bis auf einen Fuß oder rothes ☵, so hat man die animam oder die ganze ☧ puder, als ein Zucker, auf dem grund zum metall. Das ☉ metallorum aber wird also genommen: das metall wird calcinirt, wie der Author gelehret, bis zu einer weißgrauen asche, auf welcher man nach gelegenheit das ☉ extrahiren kan; wann nun diese beyde fertig, so kan man solche reinigen, das ☉ 4. Theil und der anima 1. Theil, mit der anima kan das werck augmentirt werden, wie man dem fixen Theil allezeit 1. Theil anima zugiebt, und solches bis in das 7te mahl und gelinget solche wirckung vom anfang bis zum ende in offenen △, in einem gutten ofen, dann sonsten gienge solche, als wie es hier stehet, in den ▽ von welcher wird 1. Theil auf 100. Theil im fluß stehendes ☉ gethan, macht solches ☉ auch zur ☧. und tingirt davon 1. Theil 100. Theil anderes metall, von welcher ☧ nehmen wieder 4. Theile nimmt und trägt 1. Loth ☉ und ½. Loth anima darzu und lässt solches ½. Viertheil, darnach wie der angegeben und solches 7. mahl wiederholet, allezeit mit zugebung eines ☉ 1. Loth und ½ Loth der anima, so hat sich dein Stein augmentirt und tingirt 1. Theil 7000. Theil ander metall in ☉,

Vid. g. Simon. fol. 69

wird nach 14. mahl augmentirt, so muß die R wieder aufgelöst, O extrahirt werden. Diese beyde thun die allerkürzesten Arbeiten, wollen aber einen geübten Laboranten haben und diese R kann aus allen metallen, wie sie geht, gemacht werden, als aus ☿ und ♂, ♃, ♀, ☉, ☽ und ♄, wie wohl aus einem Gold und geschwinder, als aus dem andern; Wenn man das ☉ metallorum in einem Kolben thut und mit Sp: V. die Q. E. daraus extrahirt, denn dieses ist das Leichtigste Theil vom ☉ metallorum, das ☉ metallorum aber bleibt eine harte fix, die extraction abgegossen und den Sp: V. abdistillirt bis auf die Q. E, dann man nun diese und die R aus der anima abraucht, dann sie dest, so bekommt man aus diesem den lac ☿ Philosophorum, ein Elixir zur Menschlichen Gesundheit, für vielmahligen Proben. Dieses kann alles beydes aus einer minera ☿ gemacht werden.

20 Das Hundertste Capitel.

Hinter ist noch übrig eine sehr geheime arbeit aus dem ☿, da man durch Klugheit und griffe solchen so weit bringet, daß er aufsteigt, als ein Leut, welcher nachgehends mit gleicher Mühe kann ☾ und △ beständig gemacht werden und geheißt also: R. Or und Oaa ☽ tb. ☿ viv: i. tb. wohlen: r. digerir, dann in einem ♒, mit starken △ aufgetrieben, so bekommt man einen gelbrothen ♌, diesen herausgenommen und alles, was sich auf ♌, wieder unter das ☉ gerieben und wieder auf ♌, und dieses auf 3 mahlen wiederholet, so wird er reine und durchsichtig werden, denn die anima Or und ☉ ist in solchen, als das △ der dritten Meister, diesen ♒ in gläsernen Kugeln sterbloßen auf einem gnadigen Ofen durchöffnet und nehmen durch die Farben gehen lassen, bis zur fixation, welches geschehen wird in 3. Monath, so wird er zuletzt im Glase zu pulver fließen, als ein Wachs, ☾ und △ beständig; dieser tingirt den ☿ in ☉, i. Theil 1000. Theile.

Anmerckung.

Ob, wie der Author dißer Arbeit beygeben, so ist solches nur ein gutes Particulare, aber zum rechten Grundsolcher zu der Sonnen, ist nachfolgende Arbeit: Nim ☉ Hungar: so aus gewachsen, ☾ Chrystallinum, aa. ♃ ℔. ☿ virgineum i. ℔. den ☉ und ☾ zuvor ein wenig calcinirt und klein gerieben und dem Sp. darunter, mit einem guten Sp: ☉ oder ☾ angefeuchtet in Leibe, dann powdre will ☿ nicht gerne mit dem Olim vereinigen, alsdann auff ♎ und wieder allen ♎ at mutter da ☉ gerieben und wieder mit starcken △ auff ♎ et und darüber alle Fugen zum Helm und Vorlage wohl lutirt, alsdann allen ♎ at sr. abgenommen und von dem grauen ☾ separirt und dißes ♎ at noch 3. mahl per se ♎ et, so wird er recht durchsichtig roth und gar fix, von dißem nun die helffte zu projection und nach des Authoris Lehr fügirt in einem verpichelten Glase, alsdann mit dem andern Theil augmentirt, zum 4. Theil der fixen ☉ Tinctur gesetzt, oder man kan auch dißen roth ☉, wann er zum letzten mahl per scan ♎ et wird, eine animam ☉ zu geben und mit auff ♎ ren, wird nachgehends nach der augmentation einer mächtige ☉ und starck mit solcher eben, wie oben gemeldet.

Das ein und Zwanzigste Capitel.

Von dem alten Demogorgon auch zu gedencken.

Was ist dißes, wird mancher sagen, vor ein böser Gast! und dieser will auch Platz auf solchem haben können: Dem solle wissen, das Gott im Anfang in der Welt mehr △ ter, dergleichen nun solchen, wie ihn die Natur ausgelöst hat, der durchsichtige, wie ein Blut roth, ist der beste, wo nicht, so nim ihn nur, wie ihn die Natur auflöset, in seinem grauen Kittel, reibe solchen klein und digerire solchen in einem Kolben, mit einem blinden Helm wohl lutirt,

prezipitiren bey 1. grad und sehe die alhier vor allen
partien △, dass der ♃ nicht stirbt, so wird gut, wann
der Sp: ☿ nur das △ reichen wird, in die Höhe dergleichen
hier lauter Risse und Fallopartes, wann dieser
fest, das nichts mehr will aufsteigen, so lasse es
kalt werden, nehme den Glas auf und nimm
denen ☿ heraus, welches, wie ein Oel ist, thue es
ihm ein anders Gefäslein mit einem blinden Helm
und lasse noch 6. mahl in gelinder Wärme aufsteigen,
so wird er allezeit etwas zurücke lassen, dieses ist
der rechte ☿ Universalis. Denen ♃, der oben zurücke
bleibet, nime heraus und gehe zur 100. jährigen Hefe,
mische sie in deiner Zündel, nime von beiden und thue
beide Klumpen, so der Spiritus noch nicht gelöst haben
der △, von diesen 2. Theil und 1. Theil des ♃, wie auch
1. Theil Ätz. n. s. w. gerieben und treibe darüber ein
Blütrothes 00 per gradus △. Wann nun nichts
mehr gehet, so nime deine Vorlage und
gütte das getriebene gegangene in einen Kolben
gieße einen Helm auf und ziehe alle corrosivische
Geister davon ab, so wird dein 00, als ein Blut
so roth, zurücke bleiben, welches das Klösige
Oder beisen genennet werden kan. Nun
von solchen 00 1. Loth und von dem obigen ☿
2. Loth, auch wohl 3. Loth, reibe sie n. n. n. und
thue dieselbe in eine Phiol, doch dass nur 3.
Theile von solcher leer bleiben, die Phiol oben
zugeschmelzen, per gradus △ gegeben, so
wird es Pulverig werden. Dieses
ist das Theophrasti geheimes
K. nine gewesen, NB. mit welchen er
viele Wunder gethan, denn dies ist ein
einmächtiges K. auf die Metallen.

Erinnerung.

Ist wahr, es hat kein Author alle diese
Geheimnisse enge so entdeckt, als dieser, dieser

gibt auch die Tinctur pflegt überzeugt befunden und
solche manuscripta unter die Presse von 6000.
Duplonen zu legen Credit hat. Es hat wohl Ehre,
mit einer reinen und Tugendhaften solche Tinctur
lassen, es ist aber bald nicht eine einzige
Silber recht nach des Authoris Meynung eingestellt.
Nun aber muß obigen Process zu kommen, so be-
hält der Author doch noch allezeit den Namen
unter Hand: doch hat ihm auch einer gleich geschrieben,
weil die Kalt gestanden. Darum meyne, daß die Lilie Pa-
racelsi anbricht, dieselbe nicht gemacht, aber ein ☌ ☥
ist noch viel zu corrosivisch, ja es gibt einen Stein, aber es thut
das nicht, was der Author von solchen geschrieben.
Nimm aber drey ☌ und thue es in einen Kolben
und gieße von einem hochrectificirten Sp: V:
da rauch, daß der vier Finger hoch über sol-
chen gehe, so wird in einem Augenblick eine Fär-
bung geschehen, das Corrosiv wird sich zu Boden
setzen und der Sp: V. wird sich färben, als ein Blut
rothes und roth, gieße sodann ein rothes ☉ all-
davon, das zurückgeblieben eingetrocknet und
süß gelobet, gibt eine vortreffliche Reinigung
zu allen unheilsamen Wunden, distillire den
Sp. V. mit sehr gelinden △ davon, bis auf ein dick
fettes ☌, mit diesen hat Theophrastus sein
Elixir Proprietatis gemacht, womit er so
große Wunder gethan; er hat von diesem ☉
genommen und solches süßen calcinirten Myrrhen
und Aloës gepulvert und es m. m. v. digerirt
und nachgehends süßen Croco Orientali mit
Sp: V. die 3 extrahirt und solche zu einem Ex
wasserig i. Proceß so viel, als der ja zu einer Vagan
tinn ein Löffel voll, ja sie ist dann Menschen mehr
schädlich, als der strickt. Nimm nun von einem ob-
gen ☉ 1. Theil, giesse es auf die Lilie 2 Theil in ein Glas,
doch daß das Glas 3 Theile voll bleibt, schmelze es,
wie bey den andern arbeiten ist gemeldet worden,

und verfahre in allem damit, wie bey dem Bey-
satz, auß mit der augmentation, da vollständer
wisse, daß dieser Stein, oder sonst ☉ wird,
allezeit 100. auf 100. mehr tingirt, da braucht auß
mit diesem ☉ aller Gründen seiben, so zum Stein
gebraucht wird, und heilt auch dem Leib alles böse
nur 2. Tropfen in einem warmen Thee oder Caffe
eingenommen, ob wird dieser in kurtzer Zeit
verlassen, oder Stein ist eine gute Arzney wann man
solche gebrauchen will, so muß man nur solche
nur 1. Gran in dem obigen und dem Wein trinken,
der Stein behält allezeit seine Kraft.

Das drey und dreyßigste Capitel.

Nun will ich dir auch zeigen, was das Theophrasti Paracelsi Magnesia und der Basilii Valentini vor ein Ding sey; solche wird nun also bereitet. Merke, wann die Sonne in dem Krebs gehet und eben in den Vollmond, wann derselbige eintritt, welches alle Jahr fast mitten im Junio geschieht, so gehe in ein Bergwerck, als nach Jungen oder Hartzberg, Schmöllnitz, Hallerstein und Fichtelberg, da wirst du eine braune Farbe finden, gleich dem Granat, die wird sich in obgemeldter Nacht und V. wie ein Opal erheben, wie ingleichen solche in dem Kupfergrün-Berge gefunden, dann dieselbige zeitlich und schlecht solche in diesem Fall damit der Sp: auf solchen nicht entweiche, giesse von Stund eine Retorten voll und lege sie in eine Sandcapelle und eine Vorlage vor, damit das sich aller andere materien auß ☵ in, in flores, so wird sich diese Gingegen in einen Dunst und Rauch außmachen, ja dieser mit Brausen übergehen, welcher sich nach und nach in ein ▽ resolviren wird, in diesem ▽ steken nun alle 3. principia geistlicher weise herborgen, für dein Chaos in einem festen Calcen und sonst gelinder an zu distillieren alles phlegma gemächlich, die behalte absonderlich. Zuletzt wird sich gar ein ☉ in die Höhe sublimiren aller Gattung

farben, endlich aber N. ☿ Philosophorum ist, dieses pulver wird bey gutem feuer und starkem wasser helle vogel, es wird aber nun Θ bleiben, endlich muß mit seinem phlegmate gereiniget werden durch Solvi- ren und coaguliren, dieses wird bald grün, bald blau, bis zu ☿ farben fordern aufsteigen. Will nun aber den Lapidem exaltiren, so verfahre also: Nim deinen sp. und giesse solchen auf ☿ item und digerire solche mit einander und distillire den Spir. herüber und giesse solchen wieder auf den ☿ und siehe ja zu, daß du solchen mit so starken abdistillirst, damit sich das Θ ☿ iale nicht auf ♎ re, giesse es wieder zurücke, das thue 7. mahl. Will nun die metalla solviren, so gastü hier das achte band h, wie da mit einander in primam materiam zu bringen, oder den rein der weisen daraus zu machen, hierwegen verfahre also: Nim dein Θ metallorum, wage es und thue solches in ein glas, deren dessen 2. Loth, so giesse 1. Loth von seinem hermaphro- ditischen spir. ♎ to ☿ darauf und verglüsse das glas, so wird es gewaltig rauchen, wie Dinte, denn diese beyde treiben in einem augenblick in die putrefaction, so solche 4. Monath wie per gradus zu digeriren und ver- fahre in allem, wie bey dem Ei ist gemeldet worden.

Anmerckung.

Hier kont der Author nicht auf dieses Wunder-Sub- jectum, welches von einigen mit seltsamen Nahmen ist tractiret worden, kommen zu reden viel, die nur in diesem Subjecto gearbeitet haben, als auch Paracelsus gut nimt gewaltig darauf gegeben und ist solches auch nicht von seinen Geheimen Auflösse-Schlüsseln. Der Author aber eben hier sehr kurz ab, daß auf wie Grübler einen tag soll damit zu thun haben.

Darum merke, wann du dein ☿ialisches ☉ gebest, vor
selbem sexygest / nachdem du dir phlegma gemacht,
gethan: / nim ℒp: wie nim ℒp: ☿: dann gebst jedes
☉ mit rauch und Sublimirt jedes mit 1000. farben an;
Disses ℵ. astralisch ☉ Sublimire vor jedes nim
nimm einen Loth und das muß zum wenigsten
4. mahl gehalten, den ℒp: ☿. rectificir auch noch
3. mahl, dann giesse diese beyde behütsam zu-
sammen, denn sie weichen einander, doch ver-
dau sie jedes m. v. v. nach und nach zusammen,
stelle sie beyde hin zu putrificiren 24. T. dann
distillire solche v. v. v. über, welches der
Author eben verhalten. Disses ist nun
verborgen Geheimnus, das ☉ zu nimm ☌☌ zu
machen und solches von einer terra zu Separiren.
Disses ist das rechte aurum potabile oder
tinctura ☉ ☌☌, welches du nun gesagt
wirst in deinem ☿, das gebrauche auf das ♁.
Willst du aber auf dem Stein arbeiten, so ver-
fahre in allem, wie bey dem ☾ gesagt.

Das Drey und Zwanzigste Capitel.

Ich muß dich auch etwas von dem gemeinen ☿
melden, obgleich viele Sophisten Grund zu sagen
mit ihren Subtilitäten solchen suchen zu hin-
dern, so sagen doch alle Philosophi, das sein
Coagulation im Herzen des ☾ stecke;
Derowegen, so nim einen ☿, thue solchen in
einen Loben ½. ℔.; giesse von dem im vorigen
Capitel gemachten rectificirten Spiritu ☿: / ☿ da-
auf, als wir stets sagen, und digerir den Sp: ☿ über ☉
gemach, so wird dem ☿ in einem Augenblick
in seine Herzhaften und solchen zu einer gleich-
beyen Milch auf Solviren, giesse einen Loben
auf den Loben und fange gelinde zu di-
stilliren, so gehet alles herüber, wie Heben und
wird aller Unreinigkeit von dem ☿ zurücke bleiben, welches
zu nichts nützet, in diesem übergedistillirten ☿ thue von obigem ☉

metallorum etwas schwarz, so wird ♃ in einer
weissen Milch Käs und etwas, das menstruum pi,
ja alle davon ab, dieses ist noch so gut, als das
vorige, dann zurück geblieben ♃ verglasst in
einem Glasse und gibt per gradus Δ, so wird
durch viele farben gehen und zuletzt, als ein
pfirschblühes ♄ zu thun sein. NB. Dieses
ist das Theophrasti vermuthes Arcanum
gewesen, damit er alle alte Schäden, als Krebs
fistula, Eiterer, Maniglia Leiden und gräuliche
Lamen-fleisse geheilet hat, in sehr geringer
Dosi, dann dieses arcanum ist eines der alten,
grössten medicin i. gran. Dieses Brod i. Theil
auf 100. Theile auf ein in reines gestandes ☉ ♄
gethan, macht solches auch zum rothen ♂
wie ein dunckler granat, gibet man aber sol
chen gärnten Δ, so fliesset er zusammen in ein
vitrum und gehet nachgehends nicht gross
ein, als bey dem gärnsten Δ. Ein
wisser von diesem rothen ♂, als dem 10.
Theil auf 100. Theile ♃ gethan, macht
solchen auch zwischen einem roth glänzenden
pulver, von diesem 1. Theil auf 100. Theil andern
♃, tingirt solchen in gutes ☉. Mit der ob
gen Milch kann ich die allerschönsten Farben
machen, so gross, als du willst und die viel
schöner und besser, als die Orientalischen.
Lege in diese Milch einen schönen geglichenen Chry
stall, so wird solcher zu einem Chrysolit sich tin
giren, wie stahl-Mutter, blau, grün und roth;
Willst aber einen Diamant aus solchen haben, so legt
solchen auf einen Krieb-Stein und glüt solchen unter
unter Muffel, so wird er einen schönen Glanz
und härte bekommen, dass er viel höher zu schä
zen ist, als der Orientalische.

Anmerckung.

Der Author gehet weiter in Beschreibung dieses
Wunder-Subjecti und sezt, wie dieses sein menstruum

Du ☿ solvirst nun also hat deine Richtigkeit, dann die ☿ialische Milch heißen die Philosophi Lac ☥is. Raimundus Lullius heißt es seine jungfrau Milch. Du sollt wissen, wann du die Milch imbibirst, mit dem ☉ metallorum, so du eben im 18.ten und 19.ten Cap: von ihnen redet, im 22.ten Cap: gemacht hast, so setze einen Helm auf und distillire deinen Universal Geist gar über und habe solchen Geist verwahrt auf, im Glas wie du ihn selbst gemacht, der Stein zurück bleiben, von diesem Stein 1. Theil heraus, auf 1000. Theil ☿ auf gelinder Wärme zu einem glänzenden ☽ Mercurium, von diesem ☽ nimm der 1. Theil auf 100. Theil rundum ☿ entzeuch es, machst denselbigen zu einem ☉ Gelbigen ☽. Diesen obigen Selbglänzenden ☽, ehe du auf den ☿ entzeuchen wirst, heilst alle ☿ialische Gemüther 3 mal und dann solchen noch so corrosivisch seyn und alles das obenige, was der Author seinen obigen worten zugeschrieben. Nun will ich dir auch zeigen, wie man diesen besitzen Stein in noth Mercurium soll, auf selbigen zu augmentiren. Nimm deinen Stein und reibe solchen klein, thue ihn in eine Phiol, und giesse von deinem obgen distillirten ☿ nur so viel darauf, daß es gnugsam darüber und darinnen zergehen kan: Wann das ☽ 4. Loth, so giesse 1. Loth deines ☿ darauf, das Glas muß 2. Theile von der materia leer bleiben: Digerire das Glas eben zu einer gelinden wärme in einem grad offen 4. Monath, die ersten 8 Wochen gehen, wie sich die materia gesetzet, dann du sollst wissen, daß dein Stein das ☿ somit, nach Verfliessung der 4. Monath, so tingirt, das der Stein gar wie ☿ aussieht, wie des Authoris seiner eben; Nehme dann das Glas auf und gieb dem König wieder 1. Loth zu trinken von dem nach Sp: wann das Glas nach ganz, so gemalst

verwinder zu und gib ihm 2. Monath △, wie oben
gemeldet und der Kunst 10. mahl thun, zuletzt
gesetzt die R durch alle Farben zu einem Corpo:
dieser Stein ist innerlich stet in seiner Aus-
breitung auf die metallen, sonderlich, wann
er erstlich auf ☉ getragen wird, damit der
Stein zuvor tingiret werde, i. Theil auf 10000.
Theile ☉. Von diesem i. Theil auf 1000. Theile
☿ und von diesem i. Theil auf 100. Theile ☿
oder andere metallen; Du sollst auch wissen,
wann du die obige weisse erstlich auf ☽ trägst
und nachgehends auf den ☿, dass du weit mehr
tingiren wirst; ferner meldet der Author, wie man
Farben aus obiger Jungfern-Milch machen soll, er gi-
bet aber nicht, wie solche zu gehe; Raimundus Lullius
hat abgeschrieben, beschreibet aber nicht, wie man
die Jungfern Milch bereitet, dann seine Arbeit ist
sehr Sophistisch, darum wollen wir solche auf
2. erley manier suchen zu machen, als erstlich, wie
andere Leute Farben, treibe solche in einem Ei,
nem Mörser zu ☾, giesse so viel von der Jungfern Milch
darauf, dass sich solche zu einem dicken Muss
verschleifen: habe alsdann einen form von ☽, so
gross du die Farben haben willst, mache die
selbe dann Farben gierig, stecke durch jede
eine zarte aber gar enge Schweins Borste,
gebe darnach ein Glas bey der Hand, in
welchem ein Finger voll Wasser, dass du die
Borsten hinein stecken kanst, damit sie
sich nicht zusammen stossen, setze einen blinden Hel-
men auf, wohl lutirt und setze das Glas auf einen
Ofen in 2. grad i. Monath, alsdann muss das Glas
und seine zwey um die andere Gemüss,
so weder dem die Augen und Finger gleben,
zu drehen, thunke eine jede in obige Jungfern
Milch und stecke alle wieder nacheinander hin-
ein und lass solche wieder i. Monath in Digeri-
ren nit einer stehen, so bekommt sie Farben, so

am wardy sehr hochgrün, viel glänzender als die Orientalischen. Die andere Art ist diese, daß du ziemlich grosse Farben nehmest und solche in obige Milch thügest, und mit Vorsatz kühl in das Creutz an das Glas stellest und 1. Monath im 2ten grad des △ praxest, die Farben wieder aufgenommen und also verfahren und das Laugen so oft thust, bis solche so gross, als du sie haben willt, und dann einen so grossen Glantz, als die obigen. Ferner einen Diamant zu machen gesetzt möglich, allein es ist die rechte Art nicht, sondern mache es also: Lasse dir einen Crystallen glasiren, so gross, als du solchen haben willt, und lege ihn in ein starkes steinernes Gefäß, und giesse von dieser jüngster Milch so viel darauf, daß solche darüber gehe, verglässe das Gefäß und praxe es in dem 1. grad 1. Monath, nach solcher Zeit eröffne dein Gefäß, so ist dein menstruum gekommen, als eine Milch, nim deinen Stein heraus, lege in das Gefäß zu Kalcination, dann dein wird aufgehalten, wie der schönste Chrysolith, aber viel härter und schöner. Nun will der Author, man solle ihn aufgelöset, aber besser ist, du machest also: Willst du einen schönen Smaragd haben, so lege diesen Stein in den Spiritum zu jüngster Milch gethan und thue auch noch ein wenig von seinem Oel dazu, lege das Gefäß hinein und digerire es 1. Monath, so wird der schönste Smaragd herauß, nim ihn dann heraus, dann dein menstruum bleibt eine jüngere, wie zuvor, soll es aber ein Diamant werden, so thue auch Stein in den Spiritum, lege denen Stein hinein, aber auf ein steinernes Gefäß, dann die gläserne, dann ganz jüngst eingegossen, priese von obigen Spiritus heraus, so wird der die Farbe und Glantz bekommen, und dieses ist der △ und ist viel höher, als wenn nim deinen Stein heraus, so hat es nun einen Diamant von grossem Werth.

Das Vier und Zwanzigste Capitel. 24

Ich will noch mehr zeigen, wie dieser Universal-Schlüssel zu gebrauchen: Gieße solchen auf einen Regulum ☿ ☉ ☽ oder ♀, so wird er solchen solviren, die Solution pone in cellam, so schießen Chrystallen wie Pfeile und fallen auf den Grund, diese Chrystallen nim herauß, welche gegen den ♀ inbeständig D tingiren, das menstruum, so zurück geblieben, Distillire mit gelindem △ herüber, so bekömst du wieder zum Gebrauch; die Helffte der Chrystallen thue in ein Glaß, die andere Helffte gebe durch die Farben gegen zum rothen Stein, die andere Chrystallen thue in eine Retorten und distillir solche über zu einem Blutrothen ☌, mit diesem ☌ kanst du tingiren so gut, als mit dem andern, du kanst auch mit diesem menstruo die Aviculam Hermetis solviren also: Nim der avicul. i. Theil und gieß der 2. Theile von dem menstruo darauf, pone sie mit einander hin zu digeriren, dann distillire dann menstruum mit gelindem △ herüber, so bleiben solche, als ein fett zurück, glänzend als ein Berg-Salz, die rothen Blumen kanst du mit aufgießen und zum ☌ machen, und diese mehr gemeldte n. n. n. Reinigung, wie im 1. Cap. ist beschrieben worden, du wirst erfinden, daß in diesen rothen △ gen ☌, so du nimst von der rothen Blumen mit diesem menstruo gemacht, kanst du einen jeden Chrystall in den rothen Caput mortuum tingiren.

Anmerckung

Wir haben uns verwundern müssen, wie der Herr diesen Authorem die Augen geöffnet, daß er kaum von allen Klugklügelnden Philosophis dieses gesehen. Es ist zu merken, daß man die Chrystallen nicht eben

braucht, allein der Retorten über zu distillirn, dann der Stein figirt und durch die gradus zugungen, so nim ihn heraus und wägs, so nim 4. Loth, so nim 1. Loth von obigen aufbehaltenen ☉, reibs in einer Glas Schalen u. s. w. bis wie einen Teig von sich gehen will und thus in ein Gläslein, das 3. Theil voll lass, thus gelind, lass 3. Theil voll gehen, setze es auf unsern grad Ofen, das es durch die gradus Δ gehe, diges es 8 Tag lang, bis dein ☉ alles ist; hier hast du nicht zu besorgen, das dein Stein wieder feuchtig werde, du kannst ihn, so dein Stein in seiner Trockenheit augmentiren; dieser Stein wird erstlich rüst ☉ gut tragen, so must du von solchen auf 1. Theil auf 3000. Theil ☿ tragen, und von diesem wieder 1. Theil auf 3000. Theil ☽. Dieses merke, wann die Rothe Stein so viel augmentirt worden, das sie viel durchdringender und spirituoser werde und ist dann die Arbeit mit den aviculis richtig, so brauche dich auf sein procedere, so wir im ersten Cap. beschrieben, zu belegen aber noch viele grundgrosse Fehler, welches wir in unserm Schlüssel über dieses Buch kürzlich entdeckt. Dieses aber die Conjunction mit den aviculis zubetrifft, so ist solche richtig nach der ersten Anmerkung und Verfahre in allem, wie oben gemeldet. Du solt aber hier nach wissen, das dieser Theil noch weiter zubereitet, so setze dich, wie man soll einen Carfunkel aus einem Crystall machen, aber nicht recht, wie es zugehen soll, lege deinen Stein in ein Glas, giesse von obigen Signo ☌☌, so der Author beschrieben, da nim ☿, und setze das ☌☌ mit dem Glas NB. besser aber ein steinernes Gefässe, dann das ☌☌ tingirt alle Gefässe durch, lutire es wohl, das es nur 2. Finger hoch stehe und digerirn, denn giesse dein ☌☌ herunter, es bleibt ein feiner Sand, wie zuvor gewesen; dieser Stein giebt

bey der Nacht einen gewaltigen Schein von sich, in der Sonnen aber brennet er, als ein Δ, macht durchdringet er und tingiret alle Gläser durch und durch, wann man es in solchen aufbehalten will.

Das fünf und zwanzigste Capitel. 25.

Eine andere Kinna findet man 13. Meilen von Oburg bey dem Gastinnen Land, da ist ein rothe Wand, nach welcher man als nach einem Ton, von hier zu den rothen Wänden heist, wo vor diesem ein O Bergwerk gewesen? Wann du solche gründen, da gute Adern hinunter, so wirstu an denselbigen rothen Wänden eine Kalchigte materiam finden, wie ein zahes Harz an einem Baum, ist roth, wie ein Rubin. Wann du solche gründen, schabe solche ab mit einem Löffel, so wird das Löffel ganz vergolden und siehet, wie eine Viole, ist trocken, so gar unter auf die Steine fallen, sind grün, ist aber eben so gut, als der selbige und findet man beständig die allergrösten Körner, wo man mit vielen Adeptis stehen kan, wann du nun solchen nur 1. lb. gramulirt, so hast du genug zur Arbeit; wann dieser Schein in ein O gebracht wird, vergoldet er solches durch und durch, solvirt aber auch zugleich das O stracks, ist nun in aller Kürze die gewaltigste K zu haben und giesse einen sehr rectificirten Sp. Ur, auf und extrahire was und mag alle deinen grün, von Colore herauf, alsdann alle Extractiones zusammen gegossen, den Sp. V. in sehr gelinder Wärme wieder davon distillirt und den nachgesetzten Caput gebliebene mit gleichen gradibus Δ figirt und zu einer nächtigen K ausgearbeitet werden in einer phiol. Diese K wird erst auf O getra, gen und dann wieder auf andere metallen.

Anmerkung.

Dieß einzige Buch, welches jemals unter 1000. Leuten nicht einer zu diesen Arbeiten und Geheimnissen und gar einer zu thun unter Vielen, die Mysteria zu verstehen und dessen einer vielleicht Lindat und satzsam zu thun mit einem. Dieser dieser Author ist zur Magia gebohren, der Natur ins Herze zu sehen, ja mit solcher in ihrem innersten zu streben und ist nöthig Schade um ihn gewesen, daß er nicht als einer Privat-Person soll um, der uns Rath- und Zeugnuß geben, allein, wie oben gesagt, unter 100. ist kaum einer, der zur Magia Divina tüchtig, welche gar Vieles lehret, wann sie nur 1. oder 2. Arbeiten kennen, so stehet sie zu suchen, deßer Vermehrt sich die Zahl der Magorum, als 0 Creützer, kein über 7. da doch, wo es möglich, die ganze Brüderschaft nach der Magischen Zahl in 77. Personen bestehen muß. Also sehen wir, daß der Geist des großen Jehovah wünschlich zum Ziel unter uns leben muß, dann sobald wir solchen einer in die Einigkeit setzet, sobald zeigt der Geist wieder einen andern, wie nun in die 600. Jahre beständig unter uns müß gesehen; daß man aber unter Alters Thun dem Christian Rosen zuschreibet, ist ganz falsch, in dem unsere Vorfahren schon gelebet und zu Zeiten Valeriani Diocletiani, welcher im Jahr Chri. Zti 284. gelebet und 20. Jahr regieret hat. Unter diesem grausamen Wüthrich wurden viele Tausende Männer, sowohl Gelehrte als andere gezwungen, sich mit ihren Weib und Kindern zu retiriren und sich in andere Länder zu begeben, wie sie dann theils in Frankreich, nachgehends in Engelland, wo der nach Holland sich begeben und ausgebreitet, bis sie sich auch endlich in Thüringen und Sachsen, gesetzet; Allein nach dem Tode Einiger, da 2. von unsern Brüdern durch ihre eigene

Verwahrlosung und auch hindrige Pflicht zum Re-
bellen zu geschlagen und solche mit Willen Gelt
unterhalten, gegen diese Zeit, als man sie bekom-
men, in Ob gebraten worden, wären sie noch in ihrer
Pflicht treu stehblieben, so wären ihnen die Lehre
des Grossen Gottes nicht aus dem Fuss nachgefolgt.
Bey solchen Umständen müsste sich die Bürger-
schaft abermahls zu Rathhaus, Hals wie vor
Morgen, gegen Mittag und gegen Abend mit gro-
ser Betrübnüs Hüter stozen, daher ist die Bür-
gerschaft Nichtmahl zu trennt worden, dass sie
offenbar haben müssen pusten wieder zu vereinigen,
und hat man alle Bürger nach dem ihren gege-
benen Eingeschriften wieder zugelassen, da dann
freigedacht Rose einspeiste Weisheit willen mit
gefunden worden, dass also unsere Magist-
Priester und Bischöffe von Abraham, Isaac und Jacob
herkommen: Solches ist nur ein Gedichte von de-
nen über das Ziel von der Natur aufgewor-
fenen Gedanken, wie wir in unsern gehaltenen
Traditionen von Jahr zu Jahr mit Verständnüs
pflegen haben. Um nun der Authoris Gold
Glaube zu kommen, so müssen wir mit dem ewigen
Gott beginnen, das fast nicht unter und der
Bücher gehalt, so diese materiam nicht gekennt,
dagegen von allen Orten der Welt sich Gelegenheit
Propos allda zu finden, und unter dem allergro-
sten Herr zu singen etc. Dass allda still liegen und
auf einander warten. Dann wenn so viele Personen
zugegen, so kan nicht genug aufmerken von dem Fall,
sollte dieses offenbar werden der jetzigen Obrigkeit, so
würde bald ein Verbott gegeben, dass Niemand mehr sol-
len bekommen bey der allergrösten Ge-
fahr seines Lebens, aber so achtet man nicht
und richten sich nach die Leute der
ser, wieder, wenn also wie die Leute kom-
men, so fortsetzen und machet fleissig

Wann dü nun den polichen gepambt, so verglichs dz, indem es nicht gut, dann es gehöret an die Cälte gestalt, dann es ist viel besser, dass, sobald das gewonnen wird von der rothen Erden, dass es wohl verwahret wird, dann wann es sonsten das Astrale an sich gezogen und man es auf cum Sp: V. wieder davon Distillirt, so sublimirt es gern, dass nun in Gefäss des Leibes dass ist, und dises Subjectum gibt dem Baum Philosophi augmentirt, darum verfahre also: Wann dü von diesem i. tb, so nim super sinlichs ☿ial-V, die Ambrosiam, welche aus einem gereinigten Sp: V. gemacht wird von den polchen so viel darauf, dass solches nur gute zwey Hand hoch über die materiam stehe, setze den polchen auf einen gradum Ofen, lasse sie 1. Monath m. s. a. putreficiren, alsdann distillire in B. M. dem sinlichs V zum Theil davon bis auf einen Rest, solchen giesse in einen Retorten und lege den polchen in Sand und nim einen Vorlauf nur und treibe solchen behutsam gelinder, so geht nun Sp: und Gradus ab über, und bleibt ein Dicker ☵ im Felde der Retorten an, lasse die Vorlauf nicht weg nim zu Grunde gehen, welches man pflegt von dem sinlichen V separiren kan.

Das gelbe dicke ☌ der Weissen allein und die Ambrosiam nim allein zum nächsten gegen, nur dises mit Cälte kan Sp: ☿ gerinnen, nit verderben, dann wenn solches auf einen gemeinen ☿ gegossen wird, und man den Sp: nur einmahl darvon distillirt, so bleibt der ☿ die und fleissig, und △ beständig liegen und behält den Sp: doch alle vorige seine Kraft. ferner kan auch mit diesem Sp: dann können der Purpur-Mantel aufgezogen werden, dass sein Corpus aufgelöst, zurückbringen bleibt, wann man den Sp: sehr gelinde davon abdistillirt bis auf die animam Dis.

Nun muß obige Arbeit so nahe zu Ende gebracht werden als 33 über der Retorte selbst und obige gebracht, wenn es beträgt 1. Loth, so thue selbige in ein Phiol, und setze solchen auf gelinde grad Feuer, wenn es aber auf seinen 2. Loth von dem gebrannten Oel ist, muß gar gelinde Feuer und wohl abgekühlet, so lasse 6 per gradus in 4. Wochen durch die Farben gehen und thue die allgir in Anfang vor allen zu ersten Δ. Wann diese beyde zugleich kommen, so wird die Composition, welche ein Gras so grün, wo aber im Anfang das Δ so stark, so wird die erste Farbe rothbraun und wäre die allergrößte Gefahr dabey, denn die Materia könnte sich entzünden, kommt aber die grüne vorher, so wird man Wunder über Wunder sehen. Wann alles so, so nimm 6. Stund und mabibire solche noch einmahl mit 1. Loth feinen grünen Leders und setze 6 wieder ins B. Wochen und lasse 6 per grad: durch diesen gehen, alsdann in 15. 6, nachgehends in 10. 6, und in 5. 6, und dann die letzten 5. 6, aber allezeit 1. Loth ohne zugesetzt. Wann nun der Stein durch die 7. Zahl gegangen, so nimm ihn heraus.



Diese zeigen die Vornehmsten Farben, so sich in der Ordnung zeigen müssen.
Die 1te grün. Die 2te grau, Die 3te Schwarz.

die 4te Indianerbogen. die 5te Silberweißerbe blaulicht.
die 6te Zinnoberroth. die 7te Purpurroth, wie solche
Farben vor Augen gemahlet sind. Wann nun dann
Stein sie, so nun solchen herausst und nun von
einem gereinigten ☿ i. ℔. Thue solchen in eine
Phiol und von der sieben i. Loth zart gerieben
darauf, verspringt die Phiol und setze solche auf
einen Grad-Ofen i. Monath und lasse wieder
durch die Farben gehen, bis es zuletzt roth,
als ein Granat liegen bleibet, von dieser i. Loth
auf 7000. Loth andern ☿ in ☉. Ist aber
obiger Stein 3. mahl durch die 7. Farben gegan-
gen und alles Brüchig nach diesem thue nur ½. Loth
zu letzt, so tingiret i. Loth 7. Loth ☿ wieder
zur ☩, wie gelahrt, von dieser ☩ aber
i. Loth 14. ℔. ☿ in beständiges ☉. Also
ist dieses unter allen Arbeiten
das Wichtigste, so es ist auf zu stehen,
in der Medicin i. gantz ganz Für
und preiset den Menschen und macht
ihn gantz neu gesinnet: Es ist auch ein
solches etwas Göttliches, indem es in der Magia
Divina vor andern allen auch zu gebrauchen und
ist dieses das Theophradti Vornehmste ☩.

Das Sechs und Zwantzigste Capitel. 26

Nun nachfolgende ☿ gemeine abenteuerl
che in sich hat, was in dem 22te Capitel
ist gedacht worden, doch ist dieses nicht so viel
als die vorige, diese kommen aber durch
das ganze Jahr leben und wird solche ☿ in
unterschiedenen Farben gefunden, so sie
sind gelebt und gewinnig auf, ihre Probe
ist dieser: Thue von dieser ☿ in einen
engen und gar soliden Kauf das △,
lasse solche zu gluhen, wenn solche einen
die Wirkung thun auf sich giebt
und die ☿ wird als ein Beutel voll zurück,

bleiben, so ist solche nicht mehr wird Occer-♀ genannt.
Nun solche ♀ und Spiritus in eine Retorten und
lege einen grossen Recipienten darein, coh. cohobirt, bis per gradus △ 2. 3 sehr stark, auf
die letzte wird ein dicker Sp: mit Pulver
und Kraeuter uebergossen und zuletzt Electricity.
die letzte Sp: spiritus mit m. r. v. mit
einem gelben Tuch in Recipienten;
Wann nun dem Caos alle herueber getrieben,
so nim den Recipienten ab und versetze solchen
gegen gegen den Recipienten in einen
kalten Keller und lasse 4. Wochen stehen, dann
nim solche aus dem Keller, so wird ein Wunder-
schoen Diaphanum, nim dieses, als ein rothen Stein
aus dem ♀, thue solchen in ein Glas, das trocken
verwahrt das ♀ giesse auf seine obige noch
zurueckgebliebene ♀ und extrahir mit solchem
ein wenig ♁ herueber und evaporir dieses
♁ und solvir es noch einmahl und coagulir es,
damit es ganz diaphanetisch werde, dann sehe
es auf, das obige ♁ thue in eine Retorten und
distillir aus solcher nim Electricity 6 ℴ,
und nim von dem ♁ 1. Theil und von
dem ℴ 2. Theil, thue sie in ein Glas und
lass solche m. r. v. dreymahl farben gehen.
Dieser Stein, wann er fix ist, wird augmen-
tirt mit seinem ℴ und tingirt so hoch, als
der einige Originem Sp: Es kan aus ein men-
struum herausgemacht werden, so eben
das Verrichtet, wie in dem 22. und 23. Cap.
und Anmerkung beschrieben.

Verwerfung.

Dieser Author gehet herum und kont aus sich die
andere Kinam, welche von einigen Kindskopf und
Menschen Dreck gemacht wird, die beiden solche Dumpelhirn

gleichst und gesetzt dieses beim absonderlich rück diese ☿:
Das Centrum findet man ☿, daraus Metallen
gebogen werden: Und wie die worte ferner lauten.
Nim den obigen Processmitallen gesönigten
Fundgrüben rückzuführen, so nim den gröbsten
getrübten Chaos und presse ab im Keller, so
schiessen Crystallen an, welche nim heraus
und thue sie in ein reines Glas, den zurück ge-
bliebenen liquorem thue in einen Kolben
und lutire einen Helm darauf, so gesetzt im Aufan
ge bis gelinden △ ein sehr penetranter Sp:
als ein Sp: V: über, diesen fange allein, wann
gross Frost kommt, so verwundre dich vorlaage
den Sp: nit zu sehr wohl; wann nun dein
Chaos rück die Helfte abdistillirt, so presse das
zurückgebliebene in Keller, so schiessen noch
mehrere Crystallen an, diese selbigen nim
heraus und zu den andern wie obig gethan,
das phlegma thue alle zusammen in einen
Kolben und presse einen Helm auf solchen
und distillire in gelinden △, so gesetzt noch
abermahl den Sp: herüber, welchen man von
dem phlegmate wohl unterscheiden kan, das
zurückgebliebene ▽ habe auf, den Sp: rectificire
noch einmahl auf einem Sand Kolben wie ge-
linden △, dann denselben wohl verwahrt auf-
gehoben und denn mit dem phlegmate das ☉
extrahirt aus dem obigen ☉, ist das phlegm:
zu wenig, so nim ein distillirtes Aqua-▽ mit
der zu und extrahire alles ☉ aus dem ☉, diese
filtrire und evaporire zum ☉. Nim obiges aufbehal-
tene ☉, thue es in eine Retort an und lutire einen gro-
ßen Recipienten daran und fange an per gradus
zu distilliren, so gehet erst ein Sp: und ein wenig
☌, cohobire es noch einmahl, so wird das ☉ alles
übergehen, wie alle Leut, giesse dieses in einen Kolben
und presse solchen 14. ☌ in dem ersten grad auf dem
Ofen, so wird sich das ☌ separiren auf dem Grund, als

nim dictas Blut, dan Sp: gibs zu dem Vorigen, das ☉ ☽ sol. vnd ♀, die 2. Sp: distillirs m. n. a. darüber, so werden solche ganz fett und glutinos darüber gehen; die festen nim ☿, ♃, ♄, vber Sp: Corpus et Animam, mit diesen kanstu zu Werck gehen in allem, wie oben gemeldt; Den doppelten Sp: ♀ kanstu zu allen gebrauchen, wie in dem 22. und 23. Cap: angezeigt ist, doch will ich dir hier noch mehr zeigen: Nim nim ☽ oder ☉ Erz, stosse es zu einem unbegreiflichen ♂, und thue es in ein reines Chrystallines Glas, das oben weit, mit einem [illegible] doppelten

[illegible] ☿ po[illegible] er gebe die
materia[illegible] es nass und
pez[illegible] rad. Wenn
es nun [illegible] stehen, das
sich es[illegible], diese nim
mit ni[illegible] pez es wie
der sie[illegible] dagegen, &c.
so ge[illegible] diese stingi-
ret d[illegible] stehen sol,
gebe es[illegible] es nim, und
trägt [illegible] klar stehends
☽, so [illegible] in mit dem
diesen[illegible]. Dieser
Sp: ist [illegible]iversal-
Schlüs[illegible] dem Oculo
nim R[illegible] des Monats
das Fenster baad R. Valentini, wie es in dem 14. Cap:
pag: 44. beschrieben.

Das Sieben und Zwanzigste Capitel. 27

Noch eine mächtige K in Kürtzen zu haben und in trucknen Speisen zu, das du nim gemeldtes roth ☽ Erz bekommst, reibe solches klein und thue es in ein [illegible]torium und gib [illegible], so steiget das Primum Ens auff, als Sein [illegible]at, welches ☿ Philosophorum ist. Diesen nim herausser und verwahre ihn wohl, welche nim Animam ☽ mit dem Fenster baad und nim von dem ☿ Universal: 2. Loth und 1. Loth

Helvetia.
Arsenik in Zinnober? 1893 xcf

nim dikes Blut, dan Sp: gibs zu dem Vorigen, das ☌☌ sehr rück, die 2. Sp: distillire m. n. a. sonder, so werden polst ganz fest und glutinos sie übergehen; sie fest nun ☿, ☿, ☉, oder Sp: Corpus et Animam, mit diesen kan stets zu Werck ge, fan in allem, wie oben gemeldt; Den doppelten Sp: ☿ kan stets zu allen gebrauchen, wie in dem 22. und 23. Cap: ist gemeld dat, doch will ich die hier noch meste zeigen: Nim nim ☽ oder ☽: Erz, stosse es zu einem subtilen ☾, und thue es in ein reines Chrystallines Glas, das oben weit, mit einem blinden Helm und giesse von deinem doppelten ☿ so viel darauf, dass der 2. Finger hoch über die materiam gehe in dem Glase, mache lutir es wohl und setze es auf einen offenen Ofen in den 1. grad. Wenn es nun 1. Monath gestanden, so wird stehen, dass sich oben ein Häutlein fest hält, stosse nun mit einem hölzernen Löffel ab und setze es wie der hin, also wird es sich in die Höhe begeben, N. so hast du eine tägliche Arbeit, dieses tingiret den ☿ in beständiges ☉, besser dünn als zu fol, gebe erst in einer Phiol und coagulire es wie, und trägst davon 10. Theil auf 1. Theil im flüssigen ☉, so wird es gleich auch zur medicin und von diesem 1. Theil auf 10. Theil ☿ oder ☽. Dieser Sp: ist einer der allergrösten Universal, Schlüssel, es kan mit diesem Sp: und dem ☉ alles eine Tinctur gemacht werden. Dieses alles streichet das fleissig Buch B. Valentini, wie es in dem 14. Cap: pag: 44. beschrieben.

Das Sieben und Zwanzigste Capitel. 27

Wolle eine mühtige Kunst in Kürtzen zu haben und ein trucken Spiritus, Dieses zu, das Du eine gemeldte rothe Tinctur bekommst, reibe gelbes Blei und thue es in ein ▽ torium und gib ▽△, so steiget das Primum Ens auf, als ein ▽at, welches ☿ Philosophorum ist. Diesen nim gar rein und reibe es sehr wohl, mische eine animam die mit dem Kunst Buch, und nim von dem ☿ Universal: 2. Lotig und 1. Lotig

animam Oris, reibe solche n. n. n. und thue es zu, nehme in eine Phiol, gieße solches über einen gelinden Athanor und setze es durch die Asche, lasse es, wann es sich und flüchtig, ab rauche, so nimm das Glas herunter und reibe beides mit dem Primo Ente Mercurii, lasse es wieder durch die Asche gehen und reibe beides 7. mahl, wann du das Primi Entis genug gehabt, so bekommst du einen gewaltigen Fluß, da 1. Loth solches auf 7. Loth Oyatrogen im Fluß, macht solches auch wieder zu einem rothen ☉. Von diesem 1. Loth rückt 7000. Loth ☿ in ☉.

Berichtigung.

Dieser Comentator Author aber muß wieder einen sehr kurzen Weg. Was seine Arbeit hier anbetrifft, so gut solche ihre Richtigkeit, als gesetzt man eine Finsterniß, so sagt er nun den Weg gezeigt, wie man den dem Lapidem Philosophorum am allerleichtesten bekomme. Sein Primum Ens muß noch einmahl rückwärts werden in seinem eigenen Selbem, N. das es recht reine werde, und Sublimire es mit einem Salz im Anfang, denn da es gesetzt solches nicht thue Spir: albi in sum auctum totio. Wann du also das Primum Ens Dne rein auf, so wird solches gesagt, daß dem totio zu Grunde bleibe reibe es klein und reverberire es mit starken Feuer, bis es ein flüchtiges werde, alsdann thue es in einen guten Essig und gieße es zu einem, so kommt ein rothes Glas,

ausspolirn extrahirn die animam, mit dem subtilen Brand das Menstruum wieder davon, bis zu einem Caput mortuum ♄ im B. M. abgezogen und solches noch einmahl mit einem guten Sp: V: extrahirt, das Caput wieder abgezogen und den Sp: V: wieder davon abdistillirt, bis auf ein trockenes Pulver bleibt, so bekommt man die rechte animam Solis. Also gestalten wieder die rothe und weiße Bäume, welche die Reinigung kann nach Anweisung unsers Authoris; So wird auch die Tinctur mit Gold tingirt und wann nun die Primum Ens Auri ist in der augmentation, so kann man nach gesundheim mit der prima Materia multipliciren und ist wahr, daß man aus diesem Corpus eine gewaltige Tinctur erhalten kann und ist auch keine Gefahr bey solcher in der Arbeit, denn die Tinctur leidet durch Δ, noch durch andere Dinge die im Werk sonsten müssen vorgenommen, zugesetzt werden, wann man nur nach vorgeschriebener Methode sich richtet und das Gewisse in Acht nimmt, so findet man keine gröste Schwierigkeiten in der Arbeit.

Das sechs und zwanzigste Capitel. 28

Von dem Wasser der alten, Via per Saxa et ignem genannt, als das andere Theil die Reinigung des Leibes. Nun müssen auch melden von der alten ihren grossen Geheimnüssen, welche von ihnen per Saxa et ignes, obwohl solcher modus von vielen angenommen wird, als wenn bey dem Theophrasto, imgleichen bey der Maria Prophetissa, des Moyses Schwester und gesetzt solches heraus folgende Art: Nimm eine mineram ♂ Hungaricam, ♀, der durchsichtig, als ein Blut, ☿ albam, diese 3. theile in gleichen Gewichte unter einander und thue solche

* Rothgültigen

in ein gutes Gefäß und lutire oben einen Helm darauf mit einem Löchlein, setze solchen in ein ☉ per gradus 4. ☿, nach diesem lasse das Δ erkalten, wenn das Gefäß kalt, so schlage es in Stücken, so findest du unten ein Electrotes vitrum, von diesem separire alle Silberen, welche sich als ein Silber können ausziehen lassen, wäge solche, wenn sie wägen 4. Loth, so setze man neue frische materia von jeder 1. Loth zu, mischet es wohl u. s. w. und thue es wieder in ein Gefäß mit einem Helm, der oben ein Löchlein hat und setze solches wieder in das ☉ 4. ☿, per gradus Δ zugeben, nach diesem lasse das Gefäß erkalten und bringe es aus und separire die Silberen wieder davon, wäge solche wieder, wenn es wägt 4. Loth, so setze solchen wieder 1. Loth zu, und das wiederhole 10. mahl und gib ihm zuletzt ein wenig Arsenik Δ, dann lasse es erkalten und bringe das Gefäß aus, so findest du eine mächtige ℞, separire solche von den Silberen, welche oben als ein Silber können ausgezogen. NB. Weil nun dieses vitrum noch nicht fix, so verfahre solgender massen: Mache ein starkes ♁ ♂ ♃ dieses distillire von seinem eigenen Oel über ☉ gelinde herüber, auf die letzte mit fester starken Δ, so wird es der Helfte ein gutes Theil mit herüber nehmen, cohobire es noch einmal, dann setze das ♁ in gelinde digestion ☾, so wird sich alle Unreinigkeit separiren, giesse von diesem i. lb. auf 1. lb. ☿ viv: thue solchen in eine Retorte und distillire das Sp: oder ♁ wieder davon und cohobire solches so oft, bis der ☿ Electrotes bey dem alkalischen Δ zusammen bliebe, nimm ihn von dem Δ, damit er nicht das Glas durchdringe: Nun von diesem ☿ial Glase 2. Theil, lasse solches fliessen in einem ☾ und wirf von dem obigen

i. Salzharzu, so wird es lauter R. Mundi pter 1. Theil
auf 10. Theile Dimfluß.

Anmerckung.

Dieser Author kommt nun auf die Frage, Via per Saxa et ignes genannt. Was nun diese Beschreibung anbetrifft, so ist es überall eine particular-R. Diese rothe F. Tinctur Drache muß in Philosophischen △ gebraten werden, damit er die Zurückbleibung muß, dafür sagt die Maria Prophetissa: Nim das weiße gummi unter nim ☌ und das rothe gummi, welches die Philosophi auch Kibrick nennen, ♄ genannt. ferner sagt sie: vitrificirs und mach zu glaß über demselben das Kibrick und Zubeck, denn dieses sind 2. Kräuter, so 2. Lichter in sich begreifen. ferner sagt ein unbekannter Philosophus: Nim Kibrick und Zubeck, auch Bega genannt und Atrop, der auch ☉ Minera heißt, wie ein rother Saft: Diese F. nehmen materiam zusammen in einer △, diese F. △ mit einander, als dieses △ in dem △ der Natur, in dem △ unter der Natur gebraten und solches mit allen F. Künsten der rechten Kunst: Allein dieser Weg, den unser Author beschreibt, ist gar mühsam, sonderlich, wenn er den ☿ darzu vitro machen will, welches wohl angeht, aber sehr gefährlich, dann der Fehler ist dieser: Sein ☌ ☽ ist nicht recht genommen, welches also muß genommen werden, wenn es auf seine Arte preparirt, so distillirt das ☌ noch einmahl getrieben, so bleibet ein ☉ zurück; Auf dieses ☉ gießt man so viel ☌, als es auch kann in sich solviren kann, diesen gießt man über den ☿ um und zieht solches wieder

dasson, giesse ihn wider darauß rund das ♀ 10. mall mit Äußgiessen und abdistillieren und nimm du solches zimmall heraußer, so gib ihm äußerlich ein wenig stärker Δ und das ♀ allezeit, das du das Δ äußerlich grad stärker machst, als zuvor gehabt, so wird dir ♀ ganz fix zurückbleiben. Nim solchen aus dem Glaß, und thue ihn in einen steinernen Kolben und geuß Ein und gib solchen per gradus Δ, das du zuletzt kleine, so du es nicht sorgen, das du das Glaß zerbrennen. Wann du 24. J gestanden, so hast das Δ abgesondert; diß ist vitrum auß ☉ extrahiren, mast solches auß einem vitro. Ferner will der Author, man soll von dem vitro nehmen und solches klein stoßen in einem Tigel und soll messen gemach das obige vitrum darzu thun, welches aber nit viel ausmacht, sondern nim 2. Theil von einem ♀ vitro, reibe es klein und nim 1. Theil von dem obigen, reibe es zusammen Ein und mische sie v. v. a. über einander in einem festen Tigel und setze einen andern Tigel oben darauß und gib ihm Δ von obem per gradus 4. J, so wird dann ♀ viel Kräfftiger.

Das Neun und zwanzigste Capitel.

Ich muß dir anzeigen das Δ der alten, wie sie die übrige Blüm gebraten, und also ihr Mark: nehmlich, wann sie ihren Kibrick und Zibeck, Atrop zusammen in gleichen Simpeln Δ gebraten: in diesem Δ gepraxt und probiert, das nachgehends in 3. Stunden verfertiget. Darum so wisse, das der alten ihr Δ in dem Tigel verborgen ist und ist solches derselben ihr Δ, dann, so sie von der rohen materia reden, sie verstehen der alten gluten und Δ, auß sigillum Hermetis

dann ab ist äußere Hitze in Kürze genug Caus
valgae fixation zu hoffen; Weiters aber
müssen minera vorigen Lösen, so über
geschrieben habe, auf dieses Verfahren, welches
ich noch vor meine finde zum Druck befördern
wollte, so wisse, dass sie nicht alle Tropfen
flüchtig, sondern ab gegen die besten, denen
ihre viscosa noch nicht ausgezogen, denn ja vas
pen von dem Spermate im Vorzüglich, die durch
justigen mit rothen und gelben Arsenic
gegen die besten, calcinir solche ja nicht,
sondern werden solche vorgärtet, stosse sie
alle klein, wie ein Mehl, thue von solchen 6. Th.
in einen weglbeglasten Retorten und treibe
das äußere ganz gelinden liquorem, bis
der über dass Ding und penetrant gegen wird,
Es wird bey mehr aufsolchen 1. Th. bekommen,
du musst aber alles wohl lutiren und mit grosser
Vorsichtigkeit die gradus ignis observiren.
In diesem liquore ist ein wahres sicheres arcanum wer,
borgen vor das Podagra und Lähmung der Glieder
auch vor den Stein. Gieße 1. Th. guten Sp: V: der
gelind distillirt solche bringt m. n. a. über, weist
die materia bereitig, 10. bis 15. Tropfen. Thue
obigen liquorem und giesse solchen wieder über
1. Th. obigen gestossenen Einstein und lasse es
nun bey m. n. a. digeriren, so wird sich zeigen,
wie der Tuneck, die theile seinen Natur nimmt
ab und von ihnen aufgezogen, sich zu seiner
Mutter lagern und werden in einander agiren,
und die Mutter wird einen rothen Bodensatz zeugen, denn
sie wird zu einem glutinosischen Schleim, solche
du musst über distilliren per Retortam, das zum
x. mahl über gegangen, giesse wieder zurück
und digerire es auch 24. Stunden, dann distillire es
herüber und zuletzt mit sehr starkem Feuer.
Dieses liquorische Oleum bindet den rothen Drachen, welcher

wordin ist rüß dem Kibrick und Atrop und Zubeck: jedes beständig die rothe Blumen Die pbistnun das Δ der Natür, ohne welches man stell pflantzen wird: wer gedenket, etwas künstbarliches im Kürtzen Wege zu erlangen, das muß durch die pro Δ gehen, denn das ist der Stein, der in der Δ wohnet, und sich auch zugleich im ∇ verbirgt ist nun Salamander, den das Δ nicht verzehren kan der Stein, welcher der ☿ vor das ☿ Solis stellen, gen und wieder rückgestimulat, die waghaffte gluten und Philosophischen mit einer rothen Tinctur der Grund verborgen, das rechte Corallinum der Alten, welches eine ∇ zehnmal weiß und in der Δ verhärtet, ja der Corper gantz raubende Leben.

Erinnerung.

Das Δ der Meister ist wohlbeschrieben, aber nicht, wie es vollzogen auch verstanden. Darumme wer, wenn du den Liquorem tri, ben willst, so müssen erstlich die Kugeln groß gepreßt, als die Bohnen oder Taubeneyer. Denn wenn solche so groß, so ist das Sperma desto ihnen verhärtet und zu grob, zu flüchtigen ∇ findet man die ersten, treib daraus nach des Authoris Lehre zum Sp: mundi aber auch, was der Author verhalten: die Gläser müssen wohl beschlagen seyn, lege solche in das offene Δ 48. ☽, bis die Retorten zupassen schmelzet, denn der Turech greift auf die Erde, wenn du solchen fest, so kanst du denselben zur medicin gebrauchen, wenn du aber andere Kugeln willst mit solchen aufgießen, und dein liquoseyes Δ nicht verlieren, so gieße 1 tb. Liquor auf ½ tb.

Kristal, pulvrn will es nicht zugehen, digerire es mit einander zum wenigsten 24. ☽, dann distillire es aus einer Retorten herüber, cohobire es noch einmahl und digerire es wieder 24. ☽, dann distillir es zuletzt mit hohem Feuer Δ, so bekommst du ein subtiles ☉. Du sollt wissen, daß dieses ein Schlüssel ist zu allen metallen; nimm nun den rothen vitrum, welchen du in 3. ☽ rectificirt hast 2. Theil und nun diesen ☉ 1. Theil, reibe das vitrum klein, und thue es alles in den ☉ oder liquor, so wird es alles das vitrum abspringen, und gar damit verrinnen, setze es in einem steinernen Gefäße zum Δ, gib ihm Circulum Δ 4. ☽, so ist deine R. fertig, und ist ein blutrothes Glas; von diesen 1. Theil auf 100. Theil wie im fließenden Quecksilber ☿ und ☉ in allen Proben. Mit diesem liquore kannst das vitrum in 1. 2. und 3. Cap. extrahiren, gibt eine gewaltige R.

Das Dreyßigste Capitel. 30

Die Arbeit der alten im trockenen weg und wie solche ihre weiße und rothe Tinctur rectificirt.

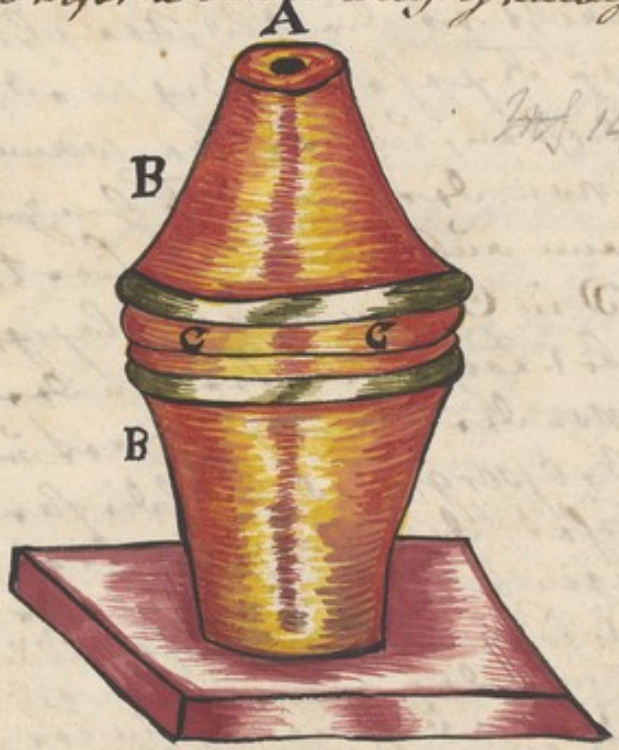
Nimm ♁ Hungar. Sax. ☉ oder ☉ aa 2. ℔. Von diesen laß die phlegma bis auf die Sp. auf gelinder Wärme abziehen, auf welche man diese beyden 1. ℔. ♃ und thue es in m. v. a. in einen gesalzenen Kolben und Sublimir es im Sande auf 3ter gradus in 10. ☽, als dann den Kolben zerbrechen und allen ♁ at. herausnehmen, denn, reibe ihn nochmahlen ☉ extrahir das ☉, evaporirt und coagulirt wieder in coagulirt, diesen ☉ reibe gar

Klein gerieben und den obigen ♒ mit zu gleich und wieder auf ♒ ist, so wird er gelind zu, wann er auf die letzte stardre △ bezeigt wird er ganz diamantisch zu pulverisiren; Dieß ist nun die rechte ☿ische Tinctur. Die rothe Tinctur aber wird also gemacht: ♂ Hung. gar: nativ: Auripigment: pulverisirt und mit äußer mittelst, aa 1. ℔. ½. ℔. rothen durchsichtigen ☥, stosse solches alles klein und thue es in ein Gefäße, wie bekannt, und setze solches wohl lutirt in ein ⓐ und gib 4. ☽ per gradus △, das aber das △ auf die letzte nicht höher um den Tiegel zu bringen, als Anfangs die materia lag im Tiegel gewesen, so wird die rothe Tinctur auf dem untersten Gefäße in das oberste steigen und sich oben anhängen, wann das Gefäß kalt, die Tinctur kan säuberlich abgenommen, wann die solche 8. Loth, so sie zart und nicht darunter 4. Loth ☉, so in ☿ solvirt und mit ♌☥ præcipitirt und ♒ ist solche noch einmahl m. n. a. auf, so wird die rothe Tinctur die animam ☉ in sich nehmen und das ☉ selbe auf der Tiegel lassen. Von dieser rothen Tinctur nim 1. Theil und von der weißen 2. Theile, reibe solche wohl ü. n. a. und lasse sie durch die farben gehen. Du kanst solches mit der rothen und weißen Tinctur augmentiren.

Anmerckung.

Der Author sagt fort, alle gelehrte Leute zu ermahnen der alten, welche es außer dem Kloster Wal Laurial haben; dann die jetzigen Mönche haben diese Arbeit völlig in figur zu Grunde gehen und auf ihr gesinnen vergessen.

Wer nun unsers Authoris weisse Tinctur nachmacht, der ist solche recht gemacht; Der aber der rothen Tinctur Vorsatz, der solche muss ☌ citrinum auch 2. tb. mit sugr. pezt werden, und nachdem solche von den Sigillaten separirt, per se allein in einem steinern Mörsel und zugleich vorglassirten Gefäss mit ausSublimirt werden und poliret 2. mahl, alle mahl in 1. ☽ und nach dieser auch 2. mahl mit dem ☉. das ☉ muss, nachdem es mit ☌☿ praecipitirt und mit ▽ wohl ausgesüsst mit flor: ☿ vermischt, gelinde ausgetrucknet werden, alsdann ist polirter ☉ ♆ bereitet zu dieser Arbeit und gepulvert in polirten Gefässen, wie allhier vorgesetzet. A. muss in dem obern Gefäss ein Tinctur löslein prägen. BB. die Gefässer, welche ein gutes Viertel Elen hoch prägen müssen, die Weite, das Sie jedes 1. Maas ▽ ein fuss vorgenommen kan. CC. mit einem Falz, das das Obere in das untere wohl einpaslirt und kan in polirten Gefässer die weisse Tinctur ausgemacht werden.



Hs. 147 Bl. 89

Die Conjunction.

Von der weissen Blume nimmt man 4. Loth und von der rothen 1. Loth, solche fein zart gerieben, in eine starke Phiol gethan und wohl lutirt auf einen Grad Offen, alle 10. Tage die gradus verändert, bis solche sich und die Blumen gar bleiben, alsdann die Phiol zerschlagen die Tinctur in einem gläsernen Mörser fein zart gerieben und 1. Loth von der weissen Blume über der darunter und wieder in eine Phiol gethan und in 30. dg lassen durch die Farben gehen, dann wieder herausgenommen und 1. Loth der weissen Blume darunter gerieben und solche in 20. dg durch die Farben gehen lassen, und dann wieder auf wenige Art mit Zupressung der weissen Blume in 15. dg durch die Farben gehen lassen, macht es wieder also, und lasst es in 10. dg durch die Farben gehen und dann in 5. dg und auszum 7. mahl die letzten 5. dg, aber allemahl mit Zupressung 1. Loth der weissen Blume, als dann herausgenommen, pulvern macht es die Gläser schmelzend, indem diese Tinctur flüssig wird, lasst alsdann 4. Loth Oel fliessen, und trage, wenn sie im Fluss ist, 1. Loth von der feinen Tinctur hinzu, lasst es 1/4 Stund fliessen, dann herausgenommen: sie tingirt 1. Theil 1000. Theil Oel. Von dieser gleichen Tinctur nimm 1. Loth und reibe 1. Loth darunter von der rothen Blume und 2. Loth von der weissen fein zart und stosse es in Phiol und lasst es per gradus durch die Farben gehen, bis man sieht, dass es muss nicht aufsteigt und fliessend liegen bleibt, dann wieder herausgenommen und 1. Loth von der weissen Blume zugepresst, und dieses wieder lassen, bis noch 15. Loth von der weissen Blume darunter gerieben, solche ist solche 2. mahl 21. mahl durch die Farben

gehen lassen und augmentirt, als denn leichter herausgenommen, denn sonsten zergehet alles gleicher, denn lasse weiter 4. Loth ☉ setzen und trage 1. Loth von dieser Erde, von dieser 1. Theil singirt 2000. Theil Die ☉. Von dieser R wieder 1. Loth genommen und unter gelbe 1. Loth rothe Blumen gerieben und 2. Loth weiße ausgeriebene und gelbe augmit zugepazt, bis daß die Natur 7. mahl umgedrehet, als denn nim von dieser R 1. Loth und lasse 7. Loth ☉ fließe, thue und trage die R hinein, so wird solches auch zu bunter medicin und singirt seinen 1. Loth 7000. Loth unter gereinigte metallen in ☉. Also kan dieses Werk in infinitum multiplicirt und augmentirt werden.

Wieviel Steine in dem Vegetabilischen Reiche seyn.

Das Ein und Dreyßigste Capitel. 31

Erstlich über dem Wasser. Nim einen guten alten rothen Wein, fülle von solchen rothen Kolben an bis auf die Helfte, pize solche voll Maxplossen in einer gelinde putrefaction 4. wochen, denn öffne sie und pize auf jeden einen Helm und distillire mit gelinden Ardem Sp: sr über, hüte dich so viel möglich, daß nicht nichts wasser mit übergehe, das in dem Kolben geblieben, pize weiter einen blinden Helm auf und pize solches in putrefaction, und thue rectificirten Spiritum vini also: Laß die auf ♀ einen groß Kolben machen, in 2. Theile, mitten an dem Bauche mit einem Faß, von dem Bauche 8. Zoll, 2. Zoll oben vom Fuß stumpf,

lass Loser machen, wann der Baum neu gelegt ist
6. Kannen Vin pickt lassen Loch, 8. Loser rund
sonnd, so gross, als eine Faber, auf diesen Baum
muss ein Fass gemacht werden, der unten Bo-
nigligt, die Fass muss seyn 12. Zoll und auf
dem obigen einen Glöser runden Falm; Wann du nun
den obigen Sp: rectificirt willst, so brauch also:
Lass die ein Faser des Kolbens ein Loch machen,
damit du den Sp: V: hinein giessen kannst mit
einem gebogenen Rohr in den oder andern und dies
einen grossen Recipienten lassen, welcher im
V obigen muss mit einem engen Halse, der Helm
muss oben ein Loch haben, wann es nicht
gehen will, der Kolbe ein wenig zu wärmen,
für etwan ein halbes Nöpfel Sp: V: in den Kolben
durch das Loch hinein und mache solches wieder fest
zu und zünde den Sp: unten zum Theil Loch an
so wird er eingehen zu brennen und die Flamm
wird sich resolviren zu einem Paradiesischen Sp:
damit Rectificir, bis alle deine Sp: zu einem Para-
dies V gebracht, das wird ein Kann von 2. Kannen
nine bekommen, diesen Rectificir voll. Diese
NB. ist der Sp: ☿. Wann also dann dein obiges V aus
der putrefaction und distillir alles phlegma
sauber, bis du merkst, dass weiss trocken kom-
men, so fort auf und fahr dann phlegma in einem
capouden gläsern nicht, das zurückgeblieben
thun in einer Retorten und treibe per gradus
△ das acetum sauber, so wird einer braunen
Figur V zurückbleiben, diese thue in einen
Kolben und distillir alles phlegma, so dabey ist
aus davon, wann gar kein Kommen, so fort auf
und rectificir solchen noch einmahl aus einer
Retorten und fahr ihn auf, die obige aufbehal-
tene V thue in einen Kolben und giesse das sauber,
sacte nur phlegma heraus, so wird sich solche farben wie

im Blut potest: Wann nun alles extrahirt, so
gibt der alle Extraction zu thun in einem Kolben,
das Residuum calcinirt, das es weiß werde, gibt
nun dem phlegmate so viel darauf, so wird sich
noch mehres extrahiren, dieses thut zur vierten
extraction, gibt dann nun solchen Ex-
tract alles phlegma ab, bis auf die Helfte, gibt
das Glas in Keller, so werden Crystallen an,
schießen, dieselbigen nun herausnimmt und distillirt wie
der 1. Theil phlegma davon und gibt es in Keller,
bis alles ausgetrieben ist, nun nimmt dieses ♁ und
thut es in einen Kolben, gibt den Kolben in ein
B. M. und distillirt alle Feuchtigkeit davon,
nun nachgehends von solchem ♁, wie alles m.
r. a. und thut es in einen neuen Kolben,
zu der aber keine gerieben sind gibt von
einem ℔ Essig darauf, nur so viel, das
es in solchen nit Müs werde, gibt den
Kolben in ein B. M. und lange an zu
distillirn, so wird ein unmäßig phle-
gma herüber gehen, gibt wieder frei-
schen Essig darauf und digerirts so oft, bis
du nun siehst in überdistillirn,
alsdann hört auf: Nun streichst den abigen
Spt: und gibts von solchem auch so viel darauf
das es nur, als ein Brei werde, gibt den
Kolben in das B. M. und distillirts, so wird
sich auch ein wenig phlegma zeigen, aber nicht viel,
gibts wieder einen frischen Spt: darauf und
verfahrts, wie mit dem Essig: Kommt nun dein
Spt: Spirituosisch übergetrieben, so hört auf; Werde, gibts
dem Glas nachgehends in die Asche und fange an zu di-
stillirn, so wird ein ☿ialischer Liquor übergehen und in
dem Glase wird sich auf ♎ ein hellglänzendes ☉, dieses
nun einige mit dem Treiber gegangen und distillirts noch ein,
mal herüber, so hast du den ertrunkenen ☿ der Weisen,

verlohrne das Oel- und zurückbleibt und gelinde mit gelben in den Stein der Weisen unter 1000. farben figirt zu einem blutrothen Stein in der höchste arcanum aus dem Menschen und auch aus die Metallen.

Verbesserung.

Wir kommen nun zu dem Vegetabilischen Reich und haben den anfang vom Weine; dieses alte Gesetz des Herrn ist von vielen falsch verstanden worden, denn der Stein der Weisen kann ganz simpel aus gelben gemacht werden. allein unser Author hat viele Versuchen, so muß er auch hier eine Arbeit mit unter, so muß dar zu gehört, seine Arbeiten prüfen, erst muß Stahl indem er gantz offenbahret; Darvorgen wird, wann man die Ambrosiam machen will, müßen Sp: Gal rectificirt gegen über eine ☿, denn müßen selbe in dem Kolben übertillirt werden, so gehet es besser von statten, es muß aber auf dem Kolben eines ☿ Helm gethan mit einem ☿ pol eingepaßt, das man beständig das Salz ▽ oben um den Helm haben kan und muß der Kopf auf der Seiten einen Hahn haben, um das wann gewor den ▽ abzuzapfen, das man beständig das Salz ▽ in gelben gießen kan, der Sp: wird in ein Gefäß gethan, absonderlich eines gemacht wie beygehende figur hier abgebildet, die Vorlage muß aus die erste Größe sein und der Hals lang ausgezogen gegen, damit das alles so eingerichtet, so wird alles richtig gehen, und wird auf 2. Namen einer bekommen einen granzigten Geist, da ihn auch der Author ein Paradis-▽ nennet, davon man merken kan, das er gelben nicht allein gebraucht, sondern über denselben in einen hohen Kolben,



und presse denselbigen in ein B. M. und das
das Oleum nolens volens werde, so wird ein pe-
netranter Geist übersteigen; dieser ist für ein
weg, grün bleibet aber ein grunzigter
materialischer Geist, mit solchem thue man den
gummi Kobalt außpleiben, dann thue will
solchen Sal auch 4 Sp: außpleiben,
damit Sal alter sand solzens und Kal,
stens dise laquiren, verlist ein Δ halten,
das obige aber ist der recht Trunk Ambrosia.
Dises Sal, als ein der pleist Medi-
cament in einem reinen glaser wohl
verbalzen, auf zu under gebrauchen.
|: Nota :|
Aber den Rein der beiden aus dem Urin zu ma-
chen, gibt aber den Alcahest, so muß
dasselbe 4 Sp: zu 7. mahlen rectificiren, damit
alles phlegma neu zu halten kommt, dann
die Ambrosia gibt pis nicht vast.
Dieses verdast alsdann ein reinen

grossen Glas Kolb, den nöthigen liquorem
Hujus in einen Kolben und distillir alles phlegma
und ☥ ab, bis auf ein Viertel Pfund, auf welchen Fall
gibt der wieder von dem phlegma, wann dieses ☥
zuvor durch eine Retorten auf das höchste
auch rectificirt gewest, alsdann extrahir mit dem
phlegma allen ☥ rüben den ☉, giesse alle Extractio-
nes klein klar zusammen in einen losen Kolben,
distillir alles phlegma strab bis Bain sine täne,
Kauch ☽ in B. M. extrahir solches nochmahl
mit dem phlegmate, damit, wann zu viele
feces gezogen, solche alle davon kamen, gibt
alle Extraction auf das strikte zusammen,
und distillir alles phlegma wieder ab, bis Bain
sine solches ☿rin. dieses Pulver auf noch
einmahl nur in portial Sp: von dem obigen
alles zu einer solution, nehm eine Phiol,
als einen Pfund, voll der wasser, dann man
nicht viel von dem Sp. verlieren kan. Alles
dann eine alles ☉ und calcinir es ein bis
nig, reibs es klein, extrahir mit dem
phlegmate alles ☽, die Extraction giesse zu-
sammen in einen Kolben und distillir alles phle-
gma ab, bis Bain sine ☽, das phlegma thue alles
für abigen zusammen in Glässer und gez
solche in putrefaction 1. Monath, nim dem ☽
und thue es in einen dicken feinen Tigel,
und es, lasse aber Luft in solchen Fallen,
solange, bis es zu Pulver und Aschen wird, alsdann
nim es aus und reibs es klein, thue es in einen
grossen Phiol und giesse darein ☥ der rauch,
und Aug gemein Sp: das es wohl 4. Finger
hoch ob m. n. n. putrefician, giesse es in einen
Kolben, aber alles wohl lutirt, oder nim grosse Cucur-
bitisch Retorten und distillir alles über.
Wann nun nichts alles übergestiegen, so nim dem ☽,

man noch zurück zu bleiben über Retorten, wo man selbe zu verklagen müß, will man aber die Retorte menagiren, so nimt man einen Leib, über welchen so viel Leinter zu binden, daß man den Leiben nicht zu verklagen darff, thue es wieder in einen ☿ und mundt so viel, bis so viel gehörige farbe zu sieht, so behalte es wieder ein klein gutes ☉. dieses wird klein und thue es wieder in die Phiol, und putrefficire es 14. tag, distillire es wieder über, wann das ☉ nicht alle über gestiegen, wieder hole es zum 3ten mahl, so wird alles m. a. v. über steigen, distillire es noch einmahl m. a. a. über, damit, wann etwan phlegma dabey, solches davon komt, so thue den beygen Alcahest mit welchen über den ☿ viv. nicht pflichten kann, das zu seiner feces, als einen stinkenden ♁ fallen läst und solches in infinitum, mit dieser nachgehends das ☉. Merke aber auch, daß noch zurück, wie solches du den Rest nimmst wirst coaguliren können; NB. Nim dein phlegma nach der putrefaction und distillir solches mit sehr gelindem △ in B. M. so über, so wird ein Pflaster ☿ mit über steigen. dieses setze zu, das du mit gelindem △ das phlegma davon distillirst, mit dieser ☿ volatilem und bringe sie zu dem obern aufbehalten rothen liquor, thue solches m. a. a. in einen Retorten, lege solche in ein MB. und distillire es solches m. a. a. mit gelindem △ steigt, so hast du das beste astrum Oris, als die rechte animam vini. Wann nun dein Alcahest mit dem ☿ zu 7. malen also gereinigt worden, so bringe diese animam aus der zu und distillire solche m. a. a. über aus einer ☉, so behaltest du einen Schatz von grossen Werth und kanst dich in der Hochfart rühmen, das du die höchste Tinctur erstiegen in der Chymie. NB. NB.

Will du aber meines Authoris Meynung arbeiten, so nim die Ambrosiam, die solst du abziehen, den essig aber verbasse, die Crystallen zeuch aber nochmals rein, welche du also mast must mit seiner phlegma extrahiren und wie der crystalliren, bis sie, als ein Rubin Gelb und durchsichtig überbleiben, diese thue in ein Kolben und lege ein Vorlage vor und distillire aus dem Sande seinen Sp: strübe, wann nun alles strübe, wann sich das ♁ anzeigt, so thue es auch in diesen essig, dieses ist der rechte essig; den aber ausbehaltenen kan man zu andern dingen gebrauchen, das ist abzubesse, so wird mit conjungirt: es wollen gar nicht vor sich ihn nicht haben, allein verführt mit herzu. Dieses beyde m. a. über distillirt und von allem phlegma separirt, so ist es der rechte Natur ☥ das ♁, so zu unterst verbleiben in der Retorten, mit sand und solvire es in obigen phlegmate, distillire solches die Feuchtigkeit ab, laß das Glas in Kalten, so werden sein Crystallen mast anschissen, welches die Anzeigung ist, das das ☥ volatile ist, völlig aus zutreiben, dann lasse es alles abrauchen, bis und das ♁ calcinire es, bis es ein reines Alcali wird, so das ♁ noch zu stund in cellam und lasse es zum ☌ setzen, coagulire es wieder und das thue 6. bis 7. mahl, bis es gar nicht mehr ein coagulirt, in der Wärme, sondern bleibt flüssig, als wie ☌; wann man diesen noch zu ehren will, muß man solches wie allen arbeiten machen, welche aber zu mühsam und sophistig, gibt auch nicht so viel ausbeute, als nach dem obigen modo, als dann nim man deinem ☥ 2. theil, thue solches in ein Kölbgen,

und giesse von obigem Sp. i. Theil darzu, so wird
dem solche in einem Augenblick zum ☉, das
solches in die Asche und ♎ treibe die Feuchtigkeit, mit
dieses ☉ ein gelber, aber dem Rubin,
2. Loth wiegt, gerieben darunter 1/2. Loth geschlagen
☉, bereite ein Tinctur Mantel des Königs, solches
es einen Nacht-Pflichen Grund von sich gebe,
thue es in ein Kölblein mit einem Helm und Vorlauf
♎ es noch einmahl auf, so wird es weißgrün
glänzend, als ein Carmin; diesen Oleum ☿ mit dem
gelben Feuchtigkeit, dieses ist ein solches arcanum
das ein gran dem ganzen Leibesnahrungsteig und
sein Krankheiten vertreibt. NB. sein
ist ein geheimes Verstand mit dem wenigen,
dann die einfache Essentz thut es nicht.
Nun von diesem obigen ☉ 2. Theil und theile
solches in ein rundes Glas, auf 1. Theil ☿ Oles
und gemelzes das Glas mit Schmelzmitteln
wie Camphen zu, wie solches in einem ver-
schlossenen Ofen, lasse es 4. Monath stehen, so
wird es durch alle Farben gehen und das
das sich viele Wunder zeigen in dem
Glas, observire die gradus wohl, wann die
Zeit verflossen, so nimm das Glas gemach,
so wird sich ein Blutrother Stein finden,
dieser kann augmentirt werden bis in
das 10te mahl, alsdann das Pfund 3. Theil
und das solches ☿ 1. Theil; dieses Pfund wird
endlich auf ☉ extragirt, und wird eben die,
mit welcher, wie in andern Arbeiten
ist gemacht worden und kommt den obigen
♎ at, als ein Universal-Menstruum
über alles, als das obigen ♒ 6. Theil
und das ♎ 1. Theil, m. n. u. über-
distillirt, zu allen einfachen Essentien,
damit zu extrahiren.

Das Zweyund Dreyßigste Capitel 32

Der andere Stein wird also gemacht: Nim Eych Äpffelstein von Eichenholtz, stoß denselben gar grob zu Pulver und lege einen gar großen Recipienten darauf und distillir den gantzen Spiritum ♆, den du gleichwol nicht so viel, als nöthig ist, rectificiren solchen, bis er gantz genügig ist, alsdann gieß diesen zu, daß du einen glantzen, den Camin-Fuß bekommst bey den Apothekern, sage ihnen aber kein Arcanum darbey, siede, 10. bis 12. Pf. scharfen Tartarum in reinem Wasser solang, bis daß dasselbe Fluß in solchen nützlichen Laugensalz gesotten, siede solchen 1. Monat offt zu putrefficiren in Pferdemist, so wird er faulen, nim gesundes Hertz-Blut, solches in Brand und bringe es zu Distillirung alles Phlegma davon und nimm brennenden Spiritum, Eychrauch, diesen rectificire, so bekommst du ein Oel, siehe zu und gieß, daß du solchen mit keinem Gifft zu machen kommst; Laß in dem Kolben gelinde, thue in eine gute, beschlagene Retorten und lege einen großen Recipienten vor und bringe es zu distillirung, so wird das ♆ mit einem Blut-rothen Oleo volatili sich über gehen; Wann nun alles Gifft über, so findest du 60 Pfund Wasser, den ♆, den ♆ rectificire, so wird er sehr penetrant und stark werden, den Verbrenner voll, das 60 gibt der nicht obige aus gedistillirte Feuchtigkeit, worin ♆ Vom getrieben und rectificirt solchen noch 2. mahl, bis es roth und scharf wird, also ein Blut, die sich Kunstlich in der Arcanery gebrauchen.

Nim must haben ein **Alcali N.** das mache also: Nim eine große Menge reiner Holtz-Aschen, die wohl ausgebrannt und mache eine Lauge daraus, so gesotten wie zum O, nim alsdann solches O und gieß es recht aus, wann es ausgegossen, so gieß es in einen Kolben, gibt dir von obigem ♆ so viel dar-

auch, das es diese in solchen auffl[illegible] lan, alsdann distil-
lire in B. M. das phlegma daraus mit dem ☥
wieder daraus, das phlegma wieder daraus distilli-
ret und dieses offt so offt, biss dem phlegma dagegen
gäntzlich zu rectificiren, alsdann höre auff, giesse
von seinem Sp: auf so viel darauff und das phle-
gma hierdurch davon Distillirt und mit dem Sp: quæsal,
so verfahren, wie mit dem ☥, wann nun dein Sp:
auff so trüber gestat, als du solchen daraus
gegossen, so setze auf und nimm dein Salz aus
dem Calcen und stoss es in einen Mörsel nimm
Recipienten vor und fange an zu distillir[illegible],
so wird alles überstigen, als dein fetter liquor,
diesen rectificire noch einmahl, so hastu ei-
nen Schlüssel, aber ☉ und ☽ müssen gleichsam, N.
und auf den ☿ und bringet solchen auf in
einen liquor und machet stets mit ☉ oder ☽
in den lapidem so figirt werden und dann
mit dem liquore ☿ alles augmentirt.

Erinnerung.

Hier bringet unser Author auf den Tisch,
und pezirt, wie man soll aus diesem schwarzen
Raben einen liquorischen Schlüssel machen, ☉ und ☽
damit aufzuschliessen und in primam mate-
riam zu bringen und polirt zu einer tingirenden
Otem, welches aufzugesetzt nach seiner Arbeit,
es ist aber doch nicht und das andere aus-
lassen, dann erstlich muss der ☥, wann er von
den Pägrsäuren distillirt und alles phlegma
davon gedistillirt und getrieben, nach nimmt
von seinen ausgebrannten Pägrsäuren mit
sanftem △ davon distillirt werden, an dem spiritus
nach dieser Art aus zu ziehen, wie aus an dem ☉, aber das ☉
ist nicht reine, sondern muss zu unterschiedenen malen auf sol-
virt, filtrirt und coagulirt werden zum ☉, bis es als eine

letter Butter zurück bleibet, dann misse dem ☌ unter den ☥, oder gib allezeit ein Theil ☥ und ein Theil ☌ auf das ☉ und distillire das phlegma davon, nachdem es 2. Tag gelinder Wärme gestanden, und das Theil per se ist, bis dann 2 Tag darauf gesetzt, alsdann das phlegma darauf gegossen fast, allezeit aber halber mit dem Sp: vini alpo, dann distillire es per ☽, so steiget ein liquor über mit schöner farben, diesen rectificire noch 2. mahl per se, thue ihn, wie den vorigen auf einen gelinden ☥, so wirst du sehen, das solcher phlegma ☾ ist, das machet dann ein ☌ und das allerreineste purificirt ist, dann das ☌ nicht darbey, so tingirt es nicht in ☉, sondern nur in ein gelbes ☽. Nun alsdann nimm ☉ ☿ oder ☽ ☿ i. Loth und giesse von obigem liquore 4. Loth darauf, thue es u.s.a. in ein Glas und digerire es 12. Tag, wo du aber es wirst länger digeriren, so wird es so fix und die terra von ☉ und ☽ wäre darbey, welche verhindert, das sie die ☾ nachgehends nicht aufbreiten könnte, distillire es also fort, über: diesen rothen Pallast Butter thue in ein phiol, das 3. Theil von dem phlegma leer bleiben, thue in ein gläsernen Kegel oben darauf, wohl einzuspleissen und lutirt, oder dry mit Leim, so zugeschmolzen, setze es in aufgetanen grad offen 4. Monath per gradus, so wird es alle farben zeigen und zuletzt ein gantz blutrothen Stein, diesen darauf in infinitum augmentirn mit dem liquore oder Butter, welche von ☉, mit dem Dist: eben die Arbeit, zum exempel tingirt 1. Theil 10. Theile ☉ in ☾ und 1. Theil von gelber 100. Theile ☥ in ☉, in der andern 20. Theile in 200. Theile ☥ und dann so fort: dieser Stein ist auf einer herrlicher medicin, wann er nach der ersten Ordnung ist.

Nota: Die allergeschwinste Arbeit aber aus dem Kuss ist diese, wie folgt: Nim einen guten Glaskuss, so in stucken, stosse solchen klein und solvire ihn in einem tiefen ☐, so von einem gesunden Menschen, der beständig Wein trinckt, die Solution filtrire durch, denn das ☐ nimt nicht mehr von dem Kuss, als ihm nöthig ist, bringe solche in steinerne Gefässe und binde es zu mit einem einfachen Papier und setze die Gefässe in warm Pferdmist wohl putrificiren, denn je länger es in der putrefaction steht, je besser ist es, zum allerbeständigsten 6. Monath. Martz, wenn du 8. th. Kuss, so must du zum wenigsten 20. Theil ☐ darzu haben: wann nun die putrefaction vorbey, so nim einen grossen hohen Kolben und thue solchen auch einen grossen weiten Helm, giesse so viel in solchen, als genug und lutire alles wohl, distillire mit gelindem Δ alle volatilissen Sp: herüber, das rückständige giesse wieder in den Kolben wieder in sein eigen Gefäss und wieder einen dritten in den Kolben, die Sp: volatil: wieder davon distillirt und diese mit rectificirte allen zusammen 7. mahl, damit kein Wasser, diesen Vorlage in einem hohen Glase, denn liquor giesse wieder in den Kolben und distillire von solchen alles phlegma, bis sich beginnen, die gewürtze Sp: zu heben, da man gewinnt eine andere Vorlage vorlegt, so geht eine vehementer Sp: und ☌ herüber und wird sich viel ♁ volatile anlegen; wann nun nichts mehr übergehen will, so gib den zuletzt starckes Δ, damit alles übrige im Kolben zerfliesse, alsdann bringe alles zusammen andere Vorlage in einen andern Kolben, muss das ♁ volatile über den Helm und distillire es noch 4 bis 5 mahl über sich, nim wieder den Kolben über den Sand, bis alles phlegma davon, alsdann giesse den obigen Sp: auch darzu und distillire solche alle beyde m. r. über und über, so solche

mahl mit dem ☌, dann dieses durch D nur nicht der-
ren separiren, alsdann nim das ☉ rüb dem Col-
ben und reibe es zu einem zarten ♄, setze es dem die
△, damit es solche eine Vereinigung ziehe, alsdann giesse
von dem phlegmate popul darauf und extrahire
alles ☉, alsdann distillire in einem Colben alles
phlegma ab, bis auf das ☉, das phlegma lasse
alles auf und setze solches in putrefaction, dann
in terra volatili ist noch in solcher verborgen,
das ☉ thue in einem gutten steinern △ und schmelze
es solches, bis es grün und blau wird, alsdann
nim solches heraus und reibe es klein, thue
dann ☉ in einen Pelican und giesse allen doppelten
Sp: ☿ darauf mit dem ☌, schmelze diesen Pe-
lican zu und setze es m. n. n. 2. Monath gut zu
putreficiren in gelinder Wärme, alsdann
giesse alles m. n. n. in einen Colben und setze
einen Helm auf solchen und eine Vorlage an
und distillire im Sande über, was gehen will, solle
es alles ☉ nicht über steigen, so nimt man sol-
ches heraus und schmelzet solches von neuem und
giesset den liquorem wieder darauf und digerire
solches 4. Wochen m. n. n. und über distillirt und
solches verfährt auf zum 3. mahl; Wann nun
alles ☉ herüber, so distillirt man diesen Thunder,
nehmen liquorem noch einmahl herüber, damit
solches von allem phlegmate befreyet werde,
Dieses ist nun der wahre Alcahest Oare des
ruhmten Faberi: 10. Theil von solchem nehme 1.
Theil gereinigtes ☿ zu gesse, schüttet solches
auf, wo man den liquorem per D von solchen abdistil-
lirt, so bleiben alle stinkende feces des ☿ zurück
liegen, diesen liquorem giesse auf frisches ☿ zu,
lasse es und wieder einige Tage m. n. n. digeriren
dann wieder behutsam per D überdistillirt, die feces weg-
gelassen, den liquorem wieder auf frisches ☿ gegossen und
solches 7. mahl wiederhohlet mit frischen ☿, wann man will,

kan man solches in infinitum thun mit dem ☿ vivificiren,
kumpt man einen subtilen Oleum liquorem Alcahest.
Dieser dem 4. Theil auf 1. Theil ☉☿ gegeben werden
und m. a. in einer Phiol cum Sigillo Hermetis auf dem
grad offen lassen, durch die Farben gehen,
mit diesem liquore wird das Werk augmentirt,
und ist dieser der mächtigsten liquorum Alcahest einer.
Merke, dieser Alcahest hat so viel von dem Astro Ois
dass viel, dass er eines Ferments bedarff, und stehet mit
unaussprechlichen farben in der fixation, nehme
dieses von der Mutter von durchdringender farben,
fixat und ist dieses der allergeheimsten Stücke einer mit.

Das Drey vnnd Dreyssigste Capitel. 33

Wie auch aus den Kräutern und Blumen den
Stein der Weysen zu machen. Dessgleichen findet
sich eine Tinctur in etlichen Vegetabilien, welche von
etlichen Philosophis dafür gehalten wird,
als wann Gott der Herr seine Kunst nicht in
alle Dinge gelegt und ausgearbeitet hätte, dann
wovon eines lebt und wächst und zunimmet,
davon stammet sich das andere,
auch, da doch dieses Dreyfältige Geschlecht be-
stehen sollte, des Falles, als wenn ☉ oder ☽ des
und Steins, Animalia und Vegetabilium können
durch das Δ in der Q. E. corrumpirt, aufgehoben
erwandt werden, das von allen nichts bleibet
als eine liebe Virgo V. M. in welcher das ☉ Al
cali ist, der waschende Geist ist davon geflogen.
Der Krieg aber und dem Herrn erkrichtete
wird diesen Dingen besser nachsinnen;
darum will ich die Gütte euch einen modum
aus denen Vegetabilium, als Kräutern und Blumen
den Stein der Weysen zu machen lehren, welcher
solche sehr unterschieden, das einige hat mehr ☉
das andere mehr ☿, das dritte mehr ☿ und △;
die aber keinen starcken Geruch haben, die ge-
ben nichts ☉. Nehmet es auf mit den Kräutern sol-
che, die auf den höchsten grad ☉ und Dürre gehen.

D. Antimonium Crudum. 1656.

Darum nim Hyäll Kraut, wann es im jenner flor ist, mit gantzer Wurtzel, wasche es säubber und lege solches ein, das es nit gantz trucken werde, dasselbe solche aussist Harbelieren und dürre werden, schneide sie in einen Kolben und distillire solches zusammen, gebe den Kolben in ein B. M. mit Helm und Vorlage darvor, fange dann an zu distilliren bis aller Astralischer Geist unter dem Phlegma übergangen und Kraut und Wurtzeln dürre zurück bleiben; thue das Kraut aus dem Kolben in eine grosse Retorten und lege einen grossen Recipienten darzu und fange an per gradus zu distilliren, so wird ☿ übergehen mit vielen ♃alischen ☉ und ☌; wann nun alles herüber, so nim die Vorlage ab und scheide das ☌ von dem ☿ und rectificire das ☌ noch nimmahl von denen ausgebrannten Kolben der Kräuter, das es alles fein dürr werde, aber mache das ☉ aus dem Kolben, welche dürr erst zu Aschen brennen muss, das ☉ hänge aus der Aschen, gleichfalls auch und giesse das ☌ darauf und distillire es noch nimmahl herüber, das ☉ gleich mehr gesundt minder aus, so ist es gut, so kan man auch den Sp: esa vini dem ☿ rectificirt erst, zusammen giessen und nim wenig distillirt, und dann in gar gelinder Wärme den Sp: herüber distillirt, das Phlegma aber fange à part. Wann gantze Trockene Kräuter, so gehört nöthig, das zuvor die Flüchtige auf die ausgebrannten Kräuter, so viel, als nöthig ist und rectificire den ☿ also zum 3 mahl, zum letzten mahl gar stark, so hast du Sp: Animam et Corpus: Diese 2. Materien, wie im vorigen Cap: gemeldet, so gestürzet aber mahls einen Tag und geistlichen Salz, so wird es mit ☉ und ☽ zu einer ☾ wird.

Anmerkung.

Der Author gemeldet hier dieses Werck gar deutlich
doch hat er aber viele Fundgrube zu verbergen.
Dann merckt also, wann der Sp: im B. M. öfters
distillirt, so muß solcher zu mehrerm nach
dem rectificirt werden und wohl verwahrt, das ☌☌
so zuvor distillirt, separirt von dem ☥ und
thut solches auch etzliche zeit, dann ♎ rectificir
es und von dem übrigen dem Corpus zum
wenigsten zweymahl und auf die letzte so stard,
dann dann ☥ der braucht den Sp: nicht mehr
der damit zu reinigen und wieder separiren,
sondern wann der ☥ rectificirt, so verwahrs
solches, bis dieß die letzte jagen verrede.
Nun alle Coglen und beste solst zu Asche brenn,
nen, nimm darauß ein ☿, dritts reinig wohl
und glüe es nit auß, sondern mache es so
trucken und thue es in eine Retorten und lege
eine Vorlaage vor, in welche der obige ♎ Sig
vorgeschlagen und distillir, das von dem Cry-
stallen übergehen will, dann ♎ thue es beyseite,
ist die Retorten noch ganz, so schütte das ☌☌ auß
auß das nächständige ☿ zurück und rectifici-
re solches wieder davon, alsdann nim dein ☿
auch der Retorten und glüe es auß und giesse
das ☌☌ wieder auf das ☿ und distillir es wohl
einmahl darvon, dann thue das ☌☌ auch beyseite,
so das ☿ glüe wieder auß und das thue so offt,
bis es als ein fett fliesset im △ und wie
in der vorigen Anmerckung gesagt worden
als dann thue dein ☿ in einen Colben und giesse von dem ☌☌
und ♎ Sig etwas darauf, setze den Colben in ein B. M.
digerir es 2. tag und dann distillir das phlegma wieder davon
und das thue so offt, bis dann ♎ wieder davon gesetzt, als
die vorigen darauf gegossen, mit dem Sp: verfahre auch
also, bis solches alles darauf, als dann thue es in eine Retor-
ten und eine Vorlaage vor und distillir es ne. n. aestibet, cohe-
bir es 3 mahl, so ist dein liquor fertig und thue alles, was dann

dem liquori aus dem Ausgezogenen, das, wann dieser liquor auf den ☿ viv: getragen worden wie obstehet auf mit zum liquor werde, so wird er gelb durchdringend, perfect in der medicin tinct. ☽ fix.

Nota.

Es ist wohl zu mercken, wann man den Acaest will aus seinen Kräutern machen, das man solche zuvor in steinernen Gefäßen mit Spiritum vini Kräuter und solche fest verbinde, die Gefäß in gelinde Wärme gesetzt, damit die Kräuter wohl putrificiren und faulen, denn ohne diese putrefaction ist nichts auszuziehen und gibt Verlust, wann solche zum wenigsten 6. Monath gestanden, so werden sie recht putrificirt seyn, bey aber, die stehen 9. Monath, da kann die rechte putrefaction sicher gesagt werden, alsdann die Kräuter materia in einem Kolben gethan, allen Sp: vini distillirt in B.M., den Sp. vini rectificirt 7. mahl, damit alles phlegma davon komme und recht durchdringend werde, das phlegma setzt auf, die in Kolben zurück gebliebene drey ☿ theil alle zusammen in eine große Retorte und lege einen Recipienten daran und treibe mit dem Sand per gradus den ☿, ☉☉ und ☾ volatil. scheidet, diese dringe alle 3. zusammen, werden hier müssen auf die letzte ein starckes △ geben, damit die Retorte durch und durch geglüht, thue sie zusammen in einen andern Kolben und distillire solches m. r. a. über, behalte aber auch diese Retorten und diese, das 3 mahl phlegma davon dringet, das thue zum obigen, das ☉☉ und ☿ zusammen in einen liquor marcial. wohl, denn es gehet nicht allen das einem das ☉☉ wollte von seinem Kopfe rectificiren, denn das ☉☉ ist ein steif Werck und bleibet bey seinem Kopfe und wann man auf den ♁ mit darauf sinnt, so bleibet die meiste

Solve ☿ mit dem besten Theil des ☌ beyden Corpora
und figirt sich dadurch und wird auch mit zu Corpus,
mit dem Rest aber das, das ☿ nicht acidum zum
Abgibt, wie auch das ☌ und figirt sich dadurch, da-
rum bestes, man reinigt solche mit vorsichtig Feu-
er ab; Wann nun alles rein, so nim
die Kolben, Retorten und brenn solch zu
Asche und mach mit dem phlegmate ein ☿ auf
solche, siehe, wann alles phlegma nicht ab-
stillirt, so treib die phlegma alle zusammen
in einem Kolben in gelinder Wärme m. m. s. ☽
trefficirt, indem die terra ☽ialis, als das band
der wahren coagulation der Geister aufhält
solche zu behalten, und zu machen, alsdann
nim dieses ☿, thue es in einen ▽ Tiegel,
zu allen diesen Arbeiten ist und bleibt der
beste Tiegel, so dicke und grosse Bäuche gebraucht
thue zu das ☿ behüten, das nichts hinein
falle von den Kolben, nachgehends alles klein
gerieben: Mischt, so treibt erstlich den ☽
und ☌, nachgehends auf den Spir: darauf figi-
ren, wird aber nun mysterium medicina, als
ein geistliches ☿, jetzt man solchen gleich ein ☌ oder ☽-
Salz zu, so wird es nur ein Particulare, indem
es ohne cohobation nicht alle in einen liquorem
über distillirt werden kan, derhalben hüt man besser
man richtet sich nach der 1. und 2. Nota, nehmlich, das
man das ☿ klein reibe und in einen Pelican thue, alle
seine liquorem darauf giesse und also stehen lasse, digeriret.
Destillir auch zu mehrmalen vegetabilischen Geist, das man
gar ein grosses Quantum haben muss, wann man das ☿
recht bereiten will, indem die Q. E. in einem Geist weniger, als in diesem.

Ex regno Animali.

Der Stein zu machen, wie Lazarre.

Der Stein mit aus dem Paradies gebracht.

Das Vier und Dreyßigste Capitel. 34

Du sollst wissen, das du den Stein der Weisen

bey die trägest, als erstlich in dem Blüt, zum andern in den Steinen und Schmeis, zum Drittenmahl, noch mehr aber in dem ☐, als der Unterste, und zuletzt in Obersten, als im Harn und in Stercore. Fange also an zu machen den 1ten Theil aus dem Blüt: Nim daher das Blüt von dir oder einem andern gesunden Menschen, prez poliges hin, das es in 3. Theil separire, wenn dann poliges geschehen, so giesse das ☿ aber gepulverisirt in einen runden Kolben, wohl verwahrt, poliges mit einem Ofen prez zu putreficiren, dan einen Kolben prez in die B. M. und distillire mit gelindem Δ den Sp: vitalem herüber, poliges verwahre wohl in einem reinen Gläslein, was zurück geblieben, thue in einen andern Kolben, so in der putrefaction steht, lasse es nun 4. 00 putreficiren, dann prez einen Helm drauf und distillire alles phlegma in B. M. herüber, bis kein dickes Müs, das selbige thue in einer Retorten und lutire einen Vorlag vor und prenge es per gradus zu distillieren, so ist ein wenig ☩ und ☌ mit einem ☿ volatili über, thue es in einen Kolben und digerire es mit sehr gelindem Δ in B. M. herüber, so wird das Sp: und viel ☿ volatile aus ═, dieses ☿ nim her aus und thue es zu dem übrigen gegangenen Sp: nim den übrigen Sp: mit dem es poliges mehr 2. 3. und distillire poliges noch einmahl herüber, das ☿, so sich aus ═ ist, thue wieder zu dem Sp: und verwahre ihn wohl, dem ☩ rectificire noch einmahl, also der Arzt macht das ☿, das ☿ putreficire mit einem phlegmate, bis es diaphanetisch werde, wegs poliges, wirgt es 2. ℔, so giesse 1. ℔ ☩ das aus in einen reinen Kolben und prez es ein

das B. M. und distillire das phlegma herüber und giesse wieder ℞ B darzu und das offt so offt bis das ∇ pulverlich schneidet, alsdann giesse rüsches Sp: darauf und distillire solches im B. M. darvon und hergehts in alles, wie vorgemeldt ist gedacht; Wann nun die Sp: auch übergeht, welß du polen, das darauf gegossen, so kommt auf, da wird ein liquor zurück bleiben, diesen giesse in einen Phiol Glas solch zu und setze ihn hin, so wird solches durch die Farben gehen; Item B. wiltu sehen, ob dein Mercurialischer Geist in Gott steckt, wo nicht, so wirstu grewliche Dinge zu sehen bekom̃en, nach 40. Wochen wirstu einen liquorem finden, diesen liquorem giesse zu einem zarten ☉ ☿, so wird es denselben Solviren und wird sich ein wenig weiser ∇ zu Boden setzen, den gelben liquorem giesse ab in ein ander Glas und setze es hin, so wird es sich coaguliren zu einem dunckelfarbigen granat, Dieses ist das Basilii Valentini Phalaja, ein grosses R auf den Menschen und Metall.

Lehrmeisterstücke.

Nun bedient der Author sich das Animalische Reich hier in dieser Arbeiten dan man einem Atheisten zeugen, das kein warhafftig Gott sey. Dann er keinen glaubet und wie der Mensch von dem ewigen Geiste seinen Ursprung habe und wie es mit ihm stehet, wann er im Lichte wandelt, oder wann er noch in der finsternüß liegt; Ist er noch in der finsternüß so wird seiner Arbeit gewerlich nachgedacht werden; die Schwärze werden bleiben mit einer gemeinen Herstellung und das man solches fast nicht ohne Grauen ansehen kan; Kompt der Mensch aber im Liechte, so wird alles lieblich und fein und du wirst sehen, wie Liecht und finsternüß mit einander streiten und wie das Liecht die finsternüß überwältiget,

wie von unsern Leuten nie Englisch ist zubegreifen:
Amor Proximi genannt, welches dessen Gehalt.
Darum so merke, wann du den Sp: volatil: gephlegmirt haben, so nimst deine materiam in Rosmist gezogen zum wenigsten 4. Wochen, alsdann nim solche wieder heraus und setz sie in Sand und lange an zu distillirn, bis alles Spiritus phlegma heraus, ist es ein niedriger Kolben, so ists am besten, du lässt es in solchen, thue das phlegma hinweg und gib weiters Δ, so gehet ein gantz ▽ über, und ♎ bleibt in seinem Caput ☉, welches das ☉ das meiste in sich hat: Wann nun alles rein und mit heraus, so nim deiner Vorlage ab, das reine ♎ des ☉ wird raisen, als nim Moschus oder Bisam, diss thue in einen andern Kolben und ♎ ab 2. oder 3. mahl rein allein, alsdann thue es in den obigen Sp: so wird er dir werden, als wie Milch, diss nun recht wohl, wäre es möglich, todte lebendig zu machen, so könnte man es mit dieser Milch thun.
Diss ist des Basilii Valentini prima Phalaja gewesen, denn so nim deinen ♀ rein und thue das in seinen Kolben geblieben, in eine Retorte und giesse denselbigen wieder darauf, distillire es, thue wieder davon und das thue 2. mahl und zuletzt mit starkem Δ, alsdann habe solchen auch recht verwahrt auf, diser ♀ rein und die obige Milch vereinigen sich nicht, weil die Welt steht, wann sie zusammen gegossen werden, so nim sie auf das Δ, so setzt sich die Milch unter, denn ist das geistliche Geist- und Leibes-leben in solcher; In dem aceto ist der Leib, als die Erde. Doch muss dieses Sachen, den wir dir vorhin beschrieben, diss ist auch das Mercurii sein rein Kreutz, dass er alle Verunreinigung unterworfen und ist in solcher das Fundament zur Erhaltung, dass er nicht rein Leiblichen und anziehenden Geister wird gebracht werden, er hat nur sein

Tinctur, um sie zu reinigen mit dem Lichte in seinem Finger zu reinigen, allein das Lichtelement davon, also ist es auch im Menschen, sinkt derselbe, so muß alle Unreinigkeit der Finsterniß verschwinden, so wird diese Farbe und nur sichtbar beginnen zu walken, Kämpfet es aber, so drückt und plagt sie diese Pein und ist ein Kreuz Noth und Angst, so sie überwinden und Sieger bleiben muß. Die zurück gebliebenen ♄, verlieh roth aus, so wird, um und calcinirt sie wohl, extrahirt sie ☉, solvirt und coagulirt es, bis zu einem hellglänzenden ☉, verliert, die nun etwas stark aufgehen wird, so gibt 1. Th. Blut und Leim wenig mehr, als 12. Qz. Wenn du nun alles beyeinander genommen hast, so thue es in ein reines Gefäß, oder in eine Phiol, gieß einen klaren Helm auf und gieße 4. Qz von einem ☩ darauf, diese werden zusehends mit r. a. verreinigen, alsdann thue auf 2. Qz von der, nur Milch darzu und gieße es auf einen Ofen 1. Monath per gradus Δ, so wird in dem 1. Monath alles schwarz, wie ein Kohl werden. Siehe, dieß, das alles Glas ist es, liegt verfault; sie will ich dir nicht vorspielen, dann was weiter vorgehen wird und ist auch besser, die übrigen still, denn die verfaulen, werden ohne dieß ein Pflanz an ihrem Mund liegen; wann es ein still liegt, also ein Blut, so muß es kalt werden, diese Steine zum augmentiren werden mit der Milch und fixirig, so es trocken einfermentirt bekommen, nun aber nicht über 2. bis 3. mahl gegeben. Die augmentation ist also: Nim des Steins 4. theil, des fixirig 1. theil und der Milch auch 1. theil, weiter nichts, und lassen durch die farben gehen.

Nota.

Ein warhafftes liquorem Alcahest universaliter auß dem Blüt zu machen, ergibt sich vornehmlich also: Es ist aber vonnöthen dasselbig dahin zu treiben, daß der Geist des Viehs verschwindt, also der Geist des Menschen im Blüt primum Vivificans, welcher gleichs Gold der Herr in seinem seligen Rath dem Menschen ganz verheissen, wie auch gleichs in der Apostel. Geschicht durch den heiligen Geist warhafftig bestetiget worden, dann der Herr hat einen Grimm zu gleichen, dann es macht den Menschen blutgirig und stürmisch, gar warhafftig genommen gleichen Geist und Bräuch gleichs nur die Hunden in ihrer Unreinigkeit, dieweil gleichs selbsten eine Ochse des Teufels war, damit sie immer mehr und mehr von Gott gleichen würden: Will man aber unsern gehaimen Alcahest auß dem Blüt bereiten, so nimb das Blüt von gesunden Menschen, oder sieh, das du das Blüt bekommst von einem armen Sünder, bringe gleichs in einen gläsern oder hültzen Gefäß, digerir gar gelinde putrefaction und lasse gleichs wohl putreficiren zum allerwenigsten 6. Monath, damit alles in Todt gehe, alsdann nim einen Kolben nur den neusten, schütte es behende in einen grossen ☽ und lasse gleichs in einer ☉ Capelle, luttire einen grossen Vorlauff vor und distillire nur mit dem 1. grad den Sp: herüber, alsdann hör auf, nim die Vorlauff ab und verwahre den Sp: wohl, giesse den dicken liquorem auf den ☽ und viertes theils auf einen andern Kolben in die Retorte gegossen und wieder den Sp: ☿ in eben die Vorlauff getrieben, worinnen erste innen ist. Wann du nun allen Sp: übergetrieben, so rectificire gleichs, damit alles phlegma dahin komme, zu 7. malen, den Sp: verwahre wohl, inglichen auch das phlegma, den zurück gebliebenen liquorem ferner

ferner aus einer ☽ distilliren, oder auch den liquo-
rem in einen Kolben gegossen und alles phlegma
abdistillirt, bis du merkest, daß sich der acetum
mit dem ☉ und ☿ volatil: erheben will, gegen eine
andere Vorlage vorgelegt; Hier Lehre dich muß
da, wann es ein Meisterstück abgehen will,
wann du nur rechtschaffen vor Gott bist, so werden
dir die Spectra Meister geben, dann hier macht
sich das ganze Mysterium los. Wann nun dieses vor-
gegangen sich alles von seinem Cörper getrennet, so
lasse das △ aus gehen, wann nun alle Geister
weichen, so nimm die Vorlage ab, gieße einen stum-
pfen auf solche, und rectificire diese ☽. damit alles
phlegma von solchen komme und verbleibe solches
das phlegma, als den ☽ schönen Geist, oder bringe
ein glaich zu den übrigen Sp: und distillire solche sehr
behutsam und wohl lutirt m. n. a. herüber und verbleibt
an solchen hermaphroditischen Geist wohl in einem
großen Glas; Wann das ☉ nicht wohl ausgeglüet
in der Retorten, so calcinire solches noch mahls und
extrahire dein ☉ nicht minder gelinden putrefacti-
on zugethan, denn die terra will es nicht gerne gehen
lassen; Wann nun alles ☉ extrahirt, so distillire die
phlegma davon und bringe solche zur übrigen,
denn man solche nicht wohl verlieren kann um der ☿ialischen
terra, als das Land aller Geister, gieße solche in gelinde pu-
trefaction 40. 60 damit du nachgehends die terram
volat: nach Anleitung in vorigen Arbeiten herauß
holen kannst, dein ☉ bringe in einem gütten ☿ gemalgen, bis
zur Blaugrünefarbe, reibe solches klein und bringe
es in einen Phiol, gieße den spagirten Geist alle darauf
schmelze das Glas zu und lasse es 4. Wochen in gelinder
Wärme stehen, als dann bringe es in einen Kolben und
distillire es im Sand über, sollte nicht alles ☉ überstiegen
so nimm solches, so zurück geblieben, heraus und reibe noch ein
mahl mit solchen, will es noch nit alle übergehen, so thue solches
auch zum 3. mahl, als dann rectificire diesen edlen liquoren

noch einmahl allaine, damit, wann ja noch phlegma
drüber, solche will auch da nun kömt, so stost dem
selben liquorem universalem und Alcahest, mit
disen musst du ☿ viv: auch gleichfals, solches bald
zerfliest und zehen 4. Loth des Alcahests auf 1.
Loth gereinigtes ☿, wann dises in solchen Zeugen
ist, so separirs den liquorem von den schwarzen
fecibus und giss solchen wieder auf einen Loth
☿ 1. Loth und solches wieder hoch 7. mahl, so ist dein
Alcahest fertig zum metallischen Reich, gibt dir
ein terram volatilem und distillirs solche m. n. a. stäts
damit alles phlegma, dann kein, nim von solch
gutem und giss 3. Loth auf 1. Loth obiges Corrosiv
bereitetes ☉☿, bringt es m. n. a. in eine phiol,
sigillirs solche und lasst es m. n. a. durch die far-
ben gehen, da wirst Wunder sehen; Mit dem
übrigen liquore kanst du das Werk augmentiren,
so bekanst du den Stein der Weisen Meister Ein
grosses Gewicht die metalla, aber auf den
Menschen musst du diesen liquorem mit der terra
volatili und einem ☉☿ ohne dem ☿ nie-
coaguliren und durch die farben gehen lassen,
so hastu die höchste medicin auf den Menschen,
tingirt auch, aber nicht universaliter;
Auf dem Fisch-Blut, wann es frisch gefan-
gen wird, und in Gläser gethan, putreficirt
wie gebräuchlich, so kan man aber den liquo-
rem Alcahest auf solchen bereiten, aber nicht
von solcher Gewalt auf den Menschen. Von dem
Blut aber eines jungen und nicht zu alten Leibes wirkets
und bessers, wie solches auf der Experienz erfahren und
wäre nicht gut, wann solches die Argen dieser Welt wüsten. N. N.

Das Fünf und Dreyßigste Capitel.

Gott der Herr sagt im 5. Buch Moysis 19. Im Schweiß deines
Angesichts sollt du dein Brod essen, bis du wieder zur Erden kommst
davon du genommen bist; denn du mit Thränen säen, werden
mit Freuden erndten. p. Dann siehe, der Thau, so vom Himmel fällt
ist das jenige, so wir gebrauchen zu unserer Kunst; denn die Thränen
gehen nicht wohl für die Leuten, wie wohl solche ein geistliches Object

♄ial. ☿ præp, aber der Spiritus von dieser Tinct. gesucht, wann solcher rectificirt wird, so ist er ein subtiler ☉ Geist und ein Solvens, dann er ist sehr flüchtig; ich will dir eine Probe davon sagen, also: Nim diesen ☉ Geist und reib ☉ Blättlein darunter, in einer Glas-Phiolen sobange, bis es schwarz wird, als eine Dinte, thue solches in Pferdmist und setze es hin zu digeriren, so wird es seine farben auf die erste in eine Blutrothe ☌☌ ziehen, oder nimb diesen Spiritus und Tinct. nun in ein Glas, lasse solche 1. Monath lang die putrefaction gehen, dann distillir auf einem sehr kalten, rose lutirt, dann Sp: ♄ ist trübe und wann du solchen nur 2. Loth hast, so kannst du doch grosse Wunder mit solchen verrichten; diesen über einen ☉ ♄ gossen, wird das ☉ mächtig zu einem Blutrothen ☌☌, den man einen fecibus abgiessen, dort werden und auf dem Ofen figirt.

Erinnerung.

Der Author kommt auch auf die Tinctur und Spiritus, als den Stein der Alten Weisen sagt aber nichts, weder der beste, welches eben das grösste Geheimniss ist, darum, wenn du des Morgens nüchtern bist, so wasche dein Aug fein mit einem ☿ und fange stark an zu gähnen, bis dein fontina anfängt zu speyen, das ist, als der Spiritus, wie stille trocken an deiner Tinct. als denn setze diesen und halte bey der Hand von einem ☽ oder ☉ ein Schüsslein, wie eine Pistol mit dem einen Loch, halte neben die Tinct, so drücken alle Trockenen hinein, wann nichts mehr heraus geht, so thue diese Tinctur in ein Glas-Blein 2 mal lange beider an zu gehen, bis dein fontina wieder speyet, setze dis und lange es wieder ab, das thue nicht mehr, als 3. mahl, sonsten wirst du matt, denn das allersubtilste steigt in das Gedächtniss, dem Menschen zu stärken: Wann du aber nüchtern gehst, und nichts

im Magen hat, das man evaporiren kan, so wird die
zuletzt das Pülpel schwach; dann am andern Tag thue
es beides und solches auf den 3. Tag, bis es dick,
pro 4. Loth zusammen hat, da Spiritus putrefi-
ciren, dann distillire es, so gehet ein sehr Simples
Volat. ☿ Geist über, diesen giesse über einen Subti-
len ☉☿, setze ihn m.m.n. hin zu digeriren 1. Mo-
nath, alsdann giesse den blutrothen ☌☉ ab in ein sauber
Glas, klein und es wird ein wenig weiß terra liegen bleiben.
Das Glas klein mit dem ☌☉ stopfe da, digerir
es gelinde eine kurze Zeit und wenn sie gelinde
es mit dem obigen Sp: augmentiren, aber nicht
über 3. mahl, so wird es pondus finden in ☌☉,
digerir es fingirt das ☉ und macht es auch wie
der zu ☿, als das ☌☉ 1. Theil auf 10. Theil ☉.
Von diesem 1. Theil 50. Theil ☿, will du aber
nicht ☿ auf ☽, so verfahre auf also.

Nota.

In dem Schwefel und Schwämen liegt auch ein bases
menstruum, gibt aber nicht viel, den Schwefel nimbt
man und bringt ihn solchen durch Länge der Zeit in die Pu-
trefaction, wo er ein fettes ☿ wird. Dieses thut man
in einem Zolben und distillirt in B.M. den flüch-
tigen Geist über mit dem ☿ fluido, als der terra vola-
tili zu gleich, dann Sp: rectificirt man, bis er ganz pe-
netrant und durchdringend wird, bringt die terram vola-
tilem der zu und distillirt solches nach einige mahl
in B.M. herüber, damit aber die terra nit corrumpirt wer-
de, separa alles phlegma davon, so bekommst einen sehr pe-
netranten Geist, aber wenig, mit diesem pflüsse den ☿ auf,
so bekommst einen Alcahest, mit welchem du nachgehends
den ☉ pure animam abziehen, solche alsdann die Cir-
la zu fixiren und aufzuarbeiten kanst.

Das Sechs und Dreyßigste Capitel.

Wenn aus den giftigen Viscum oder Mistel zu bekom-
men, so nimb
solchen dicken Margen, der ist der am meisten ☿ialisch, in einen
Steinzeug oder Zolben mit einem blinden Helm, wann du desten genug

haben, so pezze solchen im 1. Monath zu putrefficiren in
Pferde Mist, so wird sich eine maisse phlegmige
terra zu Boden pezzen. Diese denselben und
pezze polirten in B. M. und distillire alles ☿ialisch
▽ herüber, dieses rectificire so off, bis alle so
sein ▽ herüber preyn und verbrauchet ist, alsdann
distillir das andere auch herüber, bis auf
einen klitschenden Salt, polirten thue in eine Re-
tortam und distillire alles herüber, was gehen
will, so wird in einen Recipienten, oben gehende
☉▽ und ein wenig ☉ volatilis, ohne ☥ rectifi-
cire, bis alles phlegma davon und gehe thue
auch, die zurück gebliebene ▽ calcinire und
extrahire ihr ☉, so wird ein feines ☉ bekommen,
dann dieses wohl gereiniget, so thue das ☉
in einen Recipienten und giesse 1. Theil von ei-
nem ☥ darauf, wie oben in andern Arbei-
ten ist gemeldet worden, desgleichen thue auch
mit dem Sp: V: alsdann Distillire es herüber
per Retortam, so hast du das Basilii Valentini
Asa, dieses heilet alle Schäden, die mögen auf
sey, wo sie wollen; Dieser liquor kläret
rüglich ☉ und ☽ auf und gibt ein Tinct. ☉.

Correctur.

Hier führet uns der Author zu dem gifftigen Thie,
gel und lehret uns solches ein Universal Schlüssel
zu machen, welches auch nöthig ist; der Sp: muß
hier in einem sehr hohen Glase über gezogen
werden, nachgehends, wenn der Leib über di-
stillirt, so zeucht alles ☉ volatile mit, welches
sich anhängt, dieses pomale allein, auch wenn
der Leib recht abgetrocknet, so zeucht wieder das ☉ volatile
mit, welches gelegen muß von seiner zurück gebliebenen
▽, dieses ☉ thue auch zu dem obigen, welches ☉ da allein
per se auf ▭ rauchen muß, dieses ☉ thue auch in den obigen Sp:
wann der ☥, welcher nur ein phlegma ☉ ist ▽ ist, alle Tropfen, so
thue ihn auch allein, die ▽ calcinire und extrahire oft ☉ ist ▽,
auch mal ☉, solvire und coagulire es, bis es klar und rein ist,

alß denn verfahre, wie in den andern Processen ist gemeldet, so bekommst du auch eine Tinctur.

Nota.

Wenn man auch einen Alcahest aus dem Weinstein machen, wie folget: Calcinire denselben viel, denn er führet viel Sp; ☿ und terr. fluid: bringe solche in Gläser, vermache solche mit Papier und setze die Gläser in putrefaction, denn es will nicht gehen putrificiren, es stehet solcher wohl 6. Monath ehe eine rechte putrefaction ergehet; Wann du nun sehen wirst, daß es wohl gefault, so gieß seinen Viscum in eine gros Retorte oder Kolben, alles wohl lutirt und distillire im B. M. mit sehr simplen Δ bringe ersten gradum Sp. volat: und terram volatilem, als den caput mortuum fluidum, wenn solcher alle herüber, so nimm die Vorlage ab und rectificire solchen zu 7. mahlen auch im B. M. über dem Helm und Hüte dich, damit du nicht die terram ☿ verbrennest, als denn solchen wohl verwahrt aufgehoben, das zurückgebliebene distillire gemach aus der Retorten, bis alles phlegma davon und bis die gelbrothen Oigen Theile kommen, distillire solche sehr über mit dem Ovolatili, welches nicht viel seyn wird, bis daß die Tinctur, wenn auch gleich die Retorten zuletzt roth laufet im Sande, den liquorem nun rectificire gut behalten, aus dessen solchem nichts nutze ist. Damit aber auch alle sein phlegma ihm benommen werde, vermenge diesen Oigen liquor mit dem obigen Sp: und distillire solchen m. v. a. über und vermache es solchen wohl, was in der Retorten zurückig bleiben, nimm heraus und extrahire das wenige O, purificire es und reibe es klein, denn dieses treibet es nicht, alsdenn man es schmelze, reibe es klein und bringe es in eine Retorten, gieße den liquorem darauf, verspitze die Retorten und digerire es 14. Tag und Nacht, als denn destillire es über im B. Sicc: cohobire es

nehmen will, bis alles übergestiegen, dieses ist nehmlich
man heißt die terram volatilem da nun, dem pol-
ge in dieser letzten Arbeit heißt Sonn verbrandt
und corrumpirt werden; Wenn aber alles
Oleum übergestiegen, alsdann die terram
volatilem ganz nicht thun und nachmahl m. n. a.
über destillirt, so ist der Alcahest fertig, ja das
Ding in der Welt, das sich am allergeschwindesten
mit dem ☿ vulg: Metall vereinigt, als dieses,
und man braucht nur 2. Loth auf 1. Loth ☿ viv:
wenn nun zu 3. Lothen destillirten Liquoris 7. Loth
☿ viv: gebraucht, so hat es seine Alcahest
neu gebohrne Kraft: Dieser zieht alsdann
dem ☉ die animam aus und gehet durch die
farben zu einer mächtigen R. Dem alle
diese Arbeiten, so auf dem Microcosmo gehen
gründen einer großen Richtigkeit und sehr Corrosiv.

37. Das Sieben und Dreyßigste Capitel.

Nun müssen wir auf von dem ☽ malen, in welchem eine mächtige R und Schlüssel verborgen,
darum nun von einem gründlichen Menschen,
der Wein trinket, primo primum ☽ in sein Leben
Mercurio bringe, bis er denselben genug gabet, das
ihn also stehen an der △, das er aber nicht
hinein regne, 3. Monath lang und merke,
welches die beste Zeit im März, April und May,
wann auf gleich die ☉ so mit seinem schmelzt,
was nun drücket, selbe mit reifen ☽ zu
und thue Mercurium in einen Kolben und
bringe es zu destilliren, so gut,
fest nicht im trocknen über, sondern das
Caput mortale steiget alles über, als wollte
Gott, das gethan, das ich thun will, denn wir
alles coagulirt ist, so ist es schon gut, was
zurück bleibet, thue in einen abgeschliffenen

Solum und solve polchrobrum, bis puluis in die Sp: resolvirt, dann heraus, thue dissen liquorem in eine Retorten und eine grosse Vorlag vor lunge zu distillirn, so gehet ein ☿ dicker liquor für über und legt sich wie ☿ volatile an, das ☿ volat: thue zu dem obigen Sp: Salt, und diesen liquor rectificire noch einmahl und verwahre ihn, das zurück gebliebene calcinire und mache ein ☿ daraus, den obigen Sp: rectificirt so oft, bis alles phlegma darvon und der Sp: sich recht weiss in ein ☿ aufgelöst. Disen verbinde mit allem ☿, so sich auflöst, ist gut, alsdann filtrire das ☿ rückstand ☿ und auf den Sp: und distillire ab herüber, so gehet ein wenig grosses Glas und Schlüssel, eine R daraus zu rectificiren.

Anmerckung.

Hier beut unser Author auf den I. und will auf einem Stein und solchen machen, welches dient zu verbergen, dann sagt das Iren: Philaleta wahre Magia Alcahest. Es ist aber gut in dieser Arbeit zu merken, wann du den Sp, von allem ▽ gut separirt und mit einem ☿ volatili vereinigt, das Mauergrund aber Mittelgeist auf das rectificirt und gesäuret worde, verlieren der Author ein acidum nennt, welches also gehet muss: Clarificire den ☿ durch Solviren und coaguliren, alsdann giesse den ☥ oder den flüssigen ☿ geist darauf und rectificire solchen zu zehenmahlen, bis er phaenst ynnig, alsdann gebe solchen auf und das ☿ ylüe wohl auf und dann so glückselig ist so ist das erste Solviren in dem aufgehaltenen phlegmate, filtriren, coaguliren und solviren solches wieder in sein phlegma, coaguliren

ab winder und pez ab im Cellam und laß ab fließen, N°
auch wieder ein coaguliren, volg ab wieder hohl, N°3.
dann so hör auf, dann continu dringt ab
durch die Gläßer, also hast du wieder 3. alb.
Sp: Animam et Corpus; diß 3. nemi,
nige, wie in dem Processu vom Stein gedacht,
und distillir volgt zuletzt per Retortam, so
hest du einen Universal-Liquorem, mit welchem
du den Stein der Weisen wohl kanst verfertigen, als aus vnd an den Subjectis und wisse,
daß dieser Stein mineralisch, astralisch, animalisch und vegetabilisch ist, und wann ihm
☉ und ☽ zugepezt wird, ist er auch metallisch.
Wann du den Ens Liquorem hast, so hastu in
allem wie in der 16.ten Anweisung ist gemeldet worden.

Nota.

Erstlich siehe zu, wann du im Frühjahr oder im
Herbst, besser aber, wann die Sonne im Steigen
ist und die △ voll von dem Universal-Geist und
von einem Orth, wo ab gute Minen gibt, Pos-
he auch zu, daß die materia aber der ⊡ gepau-
lariſch und müß, volgt nicht älter genn, als 20.
bis 30. Jahr, dann wann volgt älter, so hat sie
wenig Lumen und ist zum Theil das △ der Natur
nitgangen und was sie noch hat, braucht
sie selbsten zu ihrer Erhaltung und gibt
dahin sehr wenig, ist es aber unter 20.
Jahren, so ist volgt noch so Darinn, daß, wo es
in der Kehrgrub, ab ab Stein nicht so viel gibt
als wann obige materia ihre rechte Acht hät,
so kan sie doch gebraucht werden; diß
bringt in viele Gläßer, wann man in der putrefa-
ction die Verdünnung thun will, wo nicht, so kan man
auf die materiam in einem einzigen Gefäß pausch,
und nur mit einem dritel Fündlein, gegen aber Gläßer

mit einem Papier, so durchlöchert, lasse solche an einem
Ort 3 Stund einbeitzen, dass solche wohl putrefician
2. Jahr, auch 3. Jahr, bisser aber Jahr und Tag,
aber auch mit länger, denn je länger solche putrefi-
cirt, je besser ist es, und gehören zu einer Arbeit zum
wenigsten 24. Kannen. Wann nun diese materia
wohl putrefic̃irt, und aus gesäubert, so giesse solch
an noch zum Überfluss 1. Monath offen in ☉, dass
☉. ☽ und ✱. ihre Einwirkung in solche haben, setze dich
aber, dass es mit seinem vapor, also dann filtrirt einige
die materiam durch ein Löschpapier in eine Glas,
par, welches aber nit nöthig, denn im residuo steckt
nichts ☉. Destillir den Sp: aus einer grossen Re-
torten treiben, welche wohl eingesetzt, und ist
auch besser nun der flüchtigen Geister willen,
welches aber mit sehr simplen Δ gethan
muss, denn sonsten steigt alles über, denn
es ist sehr adstringirend. Thue alsdann eine gro-
ße Retorten oder eine Kolbe und giesse so viel
von der putrefic̃irten materia hinein, als
genügig ist, lutire eine Vorlage an, wenn nun al-
les wohl trucken, so fange sehr behutsam
anzu distillirn, solches im Anfang eine Sp:
über gar gemeiner Gemeiner Nadel-Löffel an,
solche lass gehen, bis grosse Tropfen kommen, oder
fliesset die Feuchtigkeit ab, dann nim die Vorlage ab,
das zurück gebliebene in Kolben oder Retorten giesse
wieder in die Gläser oder Gefässer, welche mit
Raum ▽ dörfen ausgestüllt werden, damit
nicht es rumore darzu komt, mit der übrigen
materia verfahre auch also, das du erstlich
den Sp: auch zu den vorigen distillirest, den zurück-
gebliebenen liquorem fixi alten feuchten und er-
halte solchen allein, den Sp: rectificire 7. mahl, da-
mit alles phlegma davon komt, den Sp: Gebe

wohl verbalgt muß, auß das phlegma, damit je nichts verlohren gehe, indem in solchem ☿ fluidus noch verborgen und ein kräftiges menstruum zu allen Mineralien und vegetabilischen gumatibus ist Q.E. zu extrahiren.

Den Liquorem gieße alles zusammen in einen Kolben und distillire alles phlegma ab, so weit der Saft, und thue solches zu vorigen und verbalge ihn auch, den beständigen liquorem gieß in einen runden dicken steinernen Topf, setze solchen in eine ☉ Capelle, damit das übrige phlegma vollends auß beständigen, gib so lange △, bis der liquor die Gestalt bekommt als ein Rubin und sich vehemente Geister zu allen, so ziehe alsobald einen Topf auf den ☉ und lasse es kalt werden, gieß den liquorem in einen mit allzugroßen Kolben, daß selbiger weit und stark seye, setze darauf einen großen Helm und lange Vorlage, lutirs auf und distillirs, so wird ein ☌ nichter Sp: übergehen und sich stets ☿ volatile im Helm anlegen; wann nun nichts mehr steigt, so gib abermal starkes △, daß der Kolben roth glüe, alsdann laß alles kalt werden, nimm das ☿ volatile mit seinem liquoriss ☉ und ☌ und thue solches in einen andern Kolben und distillire es noch einige mahl per se sternen, damit alles phlegma darvon komme und der Sp: und ☌, auch das ☿ volatile recht rein und von allem phlegmate separirt werde, alsdann thue es wieder in einen Kolben und gieße darzu seinen obigen Sp:, so 7. mahl rectificirt worden, auch darzu, damit sich alles in solchen nützlichen und resolvirten Saz begebe, einen Helm auf, alles wohl lutirt, 48. Stunden gelinder Wärme ziehen lassen, alsdann im ☉ mit n.a. überdistillirt und solches auf 7. mahl, damit, wann noch phlegma dabey, solches vollends darvon komme und Sp: ☌ und ☿ rein werden, die phlegma thue auf zur obigen, so ist der Sp: ☿ hermaphrodit: kerlig und arretirt seinen Corpus kabalistisch zu machen und überzuziehen, nemlich, will du diesen Sp: rectificiren so nim den ☉ glüend aus dem Kolben in einen reinen Gefäß und gieß den

primum phlegmate so viel heraus, als du kannst, gr. mg. so stehn, setz solches m. s. a. zu einem Ort, da es eine gelinde Wärme habe, lass es so lange stehen, bis du siehst, dass es weiss und glücklich werde, lasse es, schneide es ab, so wird es ab in eine Glas und giesse beides phlegma herauss, und extrahire solches mit dem so oft, bis kein O mehr will extrahiren, nimm das ☉ und calcinire es und wirf, was noch mehr O herumm, wann nun nichts mehr will extrahiren, so giesse all Extraction zusammen in einen Kolben und destillire alles phlegma ab, so bleibt ein tinctirtes O, das phlegma gebe weg, das O thue in einen dicken steinernen Tiegel, setze solchen in einen Kind Ofen, lasse ja nichts verrinnen, verfallen, und gib solchen Schmalz △, so lange, bis du siehst, dass es eine grüne Farbe habe, salze es mit dem △, bis der blaue Colorem komt, verlisst es sich mit einem neuen Tobacksstrichen Pinsel prüfen kannst, wann du dieses Zeichen siehst, so schmiz den Tiegel von dem △ genommen, so kaltes lassen, dieses O alle beschütte zusammen mit dem Tiegel gut fein, reibe es zart in einem gläsernen Mörser, und thue es in einen Pelican oder doppelten Phiole: verlisst es besser, wenn sie gros und weit sind: eben Gewicht, dass das O gluss mit dem Harten falle, als dann giesse unsern gedoppelten Geist alle zusammen daraus, stopfe das Glass und setze solches in eine gelinde Wärme zu putrificiren 30. dq, als dann giesse es in einen Kolben, besser in einen Retorten und destillire es trüber, setze besser, alles wohl luttirt, wenn aber alles O nicht über, so trägen recta, so nim das O heraus, glüe und abgurze es wieder, reibe es wieder klein, auch gib zu einem doppelten Spo: darauf und stopfe das Glass und lasse es circa 14. dq stehen und destillire es wieder ab und nim das O heraus, wann noch etwas flüchtig, wieder hinein

Arbeit, bis alles ☉ sich übereinander stinget, alsdann
distillire deinen Liquorem noch einige mahl
über den Helm und denn noch phlegma da bey
damit solche davon kommt, habe solche acht,
wie dein phlegma alle zu nehmen, setze ab m. a. a. in
30. 60. zu putrefiziren, alsdann giesse solche in
einen Kolben und distillire die Helfte über in
B. M. mit sehr gelindem △, damit die terra vo-
latilis mit übergehe und nicht herbrenne, diese
giesse wieder in einen ♆. mit irgen Kolben und distillire
sie wieder behutsam herüber, damit solche wie-
der mit übersteige, das bleibende 1. Theil zu ziehe,
so bekommst du ein durchdringendes Menstruum
per se gegen alle Vegetabilien und Mineralien, die
Q. E. zu extrahiren, nehme zu, das du das menstruum
von der terra volatili separirest und aufbehalst, solche
bald, oder bringest sie zu dem Alcahest und distillire
diese noch einmahl über m. a. a., damit alles phlegma da-
von komme, so ist alles einbrochen, dann diese terra ist ein bal-
samischer ☿, der nehmliche Grund des gemeinen Quecksil-
bes durchdringet und aufschliesset. Wann du nun so
weit gebracht, so mache ihn gänz metallisch, wie folget.
Nim einen wohlgereinigten ☿ viv. und ätze ihn durch ein
Leder, damit alles Unreine davon im Leder bleibe,
und kan auch nicht schaden, das man solchen mit
dem phlegmate einige mahl abwasche und trocken wieder
treiben mache: Nim von solchem 1. Loth
und giesse von dem obigen Alcahest 12. Loth
darauf und setze dieses alles in einen philosophischen Peli-
can, setze ab m. a. a. in gelinde putrefaction, wann alles wohl
liquirt, so wirst du sehen, wie ein ☿ dann andere Farben
wird, und wie sie m. a. a. solchen vor andern, die da
eine der andern überkommen, worauf der eine, als ein
Leib aufgehoben wird und zuletzt zu einem Milchstein,
den Venerem, alsdann giesse ab von dem schwarzen
fecibus, das übrige filtrire gar gelinde, damit alles

feces zurück bleiben, so soll man es wohl, dessen
los filtriren, gar übergeben lassen könte, dann
es bringet dem liquori keinen Nutzen.
Nim wieder 4. Loth ☿ und giesse den liquor darauf
und lasse es wieder solviren. Wenn das ☿ nun alle
wieder solvirt, separire den liquorem wieder von
den fecibus, digerire es so lange mit frischem ☿
wieder, solang, bis der liquor, wie eine Milch wird.
So gestehet die reine Tinctur wie Milch, welche nachmahl
durch eine Retorten mit sehr gelindem △
allerbest lutirt, übergetrieben werden muß.
Dieses ist nun der wahre Alcahest, den die grossen
Meister der Kunst beschrieben haben.

38 Das Acht und Dreyßigste Capitel.

Nun will ich aus dem ☐ noch einen Kürtzen, aber
sehr nutzlichen modum reden, welcher
lustig in der Arbeit. Nim deinen Sp: und auß ☐ ii.
des ☉ aus dem vorigen Cap: rectificirt, deinen Sp: so
oft, bis sich solcher anlegt in ein ☉ volatile,
dieses ☉ volatile ☐ nc ☐ in noch 2. mahl so
viel als vorher des ☉ von der △, mache darnach einen
starken Sp: V. alcalisatum und nim von dem ☉ 4. Theil
und von dem Sp: V. 6. Theil, bringe sie zusammen in
einen hohen Kolben und setze solchen in ein B. M.
und distillire, so wird sich das ☉ alkalisirte wieder
anlegen und wird der Sp: V. ausgenommen ein ☉;
Also hat man ☿ animalem et vegetabilem
ein wunder ☉ subtiler als Gold verborgen.
Nim von solchen hermaphroditischen ☉ 2. Loth, und
setze solchen in einen animam ☉ zu, bringe solche
in eine Phiole in unsern gemeinen Athanor, und lasse
es in solcher durchs Farben gehen, so hat man ein
gar herrlich, ungl: Arcanum aus dem Drinn Metallen,
ist auch eine gewaltige Kunst medicin in allen Con-
tracturen, Podagra, Zittern und Lähmung der Glieder, in der
Epilepsia und andern Krankheiten mehr, in Summa vor den allergrößten Gift.

Zusammenfassung.

Wir bringet uns der Author zu dem hermaphroditischen ☿ aus dem Animalischen und Vegetabilischen Reich und lehret durch Hülfe dieses ☿ eine ☧ zu machen, welches die Wahrheit. Allein dieses muß hier bey mahl observiret werden. Erstlich, daß das ☉□ volatile reine und klar, das Sp. V. gereinigt und ohne phlegmate, dann solche zusammen in gleichen Gewichte gethan, so wird aus das ☉□ volatile mit dem volatili vini vereinigen und alle beyde zu einem hell durchsichtigen ☉ werden; Was die Conjunction anbelanget mit der Anima Oris so man wohl zu zugethan hat, daß die Anima Oris rein und reuschkam sey, ist in Wahrheit hier was nichts zu hoffen, eine lustige Arbeit und eine rechte Medicin, dann die Alten haben nicht vor die lange weile dieses Dictum hinterlassen: Der Mensch, der Stein und das O, gründ. a. Gold; wollen wir die klar gewirken, daß aus solchen die Allerhöchste ☧ zu machen, dann durch Hülfe des Animalischen und Vegetabilischen concentrirten Geistes wird das Central-△ im O erwecket, daß es anfänget zu leben mit Hülfe des hermaphroditischen ☉, sich in eine Q. E. mit solchen verwandelt und ist so zu sagen, das allerälteste, so Gott der Herr gepflanzet. Dieses müssen wir, wann deine ☧ sie so kostbar solche augmentiren und multipliciren; Also nimm von der Anima Oris 1. Theil und von dem doppelten ☉ ☿ tali 2. Theil und n. n. in eine reine Cibelin und ▭ in das reine ▭ta Vas wohl in einem reinen Glas wie alsdann von deiner obigen sicca ☧ 1. Theil und 1. Theil dieses ▭ato, wie solches gepflogen u. s. w. sie in das reine weite Vas Philosophicum gethan und sich geben und stehen lassen in einer philosophischen Sigillirung solches wohl, so sie in einem gesunden Athanor lasse solches wieder durch die Farben gehen und regulirt digeriren

wie bey dem R ist gemeldt worden, so bekömstu den Lapidem, die allerhöchste R. Wann solche 7. mahl augmentirt, so machst du solcher i. ℔. 7000. ℔ ☿ zur R und von solcher minder i. ℔ 7000. ℔ ☉ minder zur R und von solcher i. ℔. 7000. ℔ ☽ und ♄ in ☉. Dessowegen will ich dir noch einen gehnlichen modum geben; Siehe zu, das du einen ☉ Kisbalomast, der nicht flüchtig ☉ in sich habe, mit dem du denen gehen kanst, wenn du solcher in ℞ solvirt, wie Cornelia in ☉ von sich gibt, wie wenn du solchen ☉ Kis und extrahirs mit dem subtilen Band B. V. alles flüchtige ☉ heraus und distillirs das menstruum bis ad oleitatem darvon oder besser, bis braun wie trüknes ☾ klar, auf solches giesse wie wenn du distillirtes V und extrahirs und filtrirs ab wieder darvon, alsdann extrahirs noch einmahl mit einem Sp: R, diese distillirs wieder davon bis auf wie ☾ klar, so hast du die animam ☉ sehr flüchtig, gebrauche solche, so wirst du nahme Lust mächtig gen R balomen, oder mache eine animam ☾, wie folget, solvirs einen Tahl in einem gütten V mit zu dem Dünge etwas stund, wann du ½. ℔. ☾ also solvirt, so setze es m. n. a. auf gelinde Wärme zu digeriren 1. Monath, dann distillirs alles ab bis auf ein dünnes ☾ klar, unter diesem ☾ reibe 1. ℔. gütten ♂ und ♃ so m. n. a. auf, das auf ♃ er reibe wieder unter das ☉ und noch einmahl auf ♃ er, als dann allen ♃ at wieder unter das dünne ☾, diese gerieben und in brauner Digestion die ♃ gesetzet, bis du spürest, das es anfängt zu fliessen zu einem tingirenden gelben ☌, so ist die rechte Resolutio ☾ gegangen, coagulirs ab wieder ein und giesse einen solrectificirten Sp: V. darauf und extrahirs alle animam, den Sp: V. distillirs wieder davon, bis auf ein gelbes ☾ klar. Dieses ist die rechte anima ☾ und wie du die anima also gemacht, also sollst du auch solche aus andern Metallen machen und mit

mit den Mineralien, die sie mehrentheils observiren.

32 Das Vier und Dreyßigste Capitel.

Wenn man nun die Frau mit dem Stercore animali genugsam verdauet und gekochet, wie die Philosophi gesagt also: Hermes dixit solum, findet man gar nichts mehr. Da verstehen sie auch von einigen gar genannt Wasser-Elementa, welche nun etwas gröber worden. Diese lasse die nun einen gröbern Mann, gar wohl Corpus nennen und setze ihn in d. A. wo er völlig eine gute Retorten mit voll, gar wohl, wie die in ein offen △ und treibe ihn mit einem Sp: mo ein stinkend ☉☉, auf ein ☿ volatile, dann Sp: rectificirt von allem phlegmate, inglungen separirt und das ☉☉ und das ☿ volatile auf per se, mit dem ☉ mache ein ☿, einige solche lang Solvirt und Coagulirt, bis es ein recht Alcali worden, alsdann stelle ihn 14. T. in gut Balneum Mariæ, daß er gar wohl faulen kann liquoriren, filtriren, destillire, und lasse mit ☉ zum lapid: oder tinctur: gar figirt werden.

Vermerckung.

Der Author kommt auf sein Sterc: human: und übergesetzt in solche Arbeit gar viele Zeit, wollen eine mühsame Arbeit zu machen, so gar der Frauen Mist Meister Sie lehren. Wer nun seine Arbeit nicht langet, so müsse die Retorten in einen Cappell legen und drei, nun Sp: ☉☉, phlegma und ☿ stets treiben und nach gefundes das Feuer stärcken ☉ so nicht gefaulet, in einen Kolben gethan, alles 3 mahl gar distillirt, wieder das Feuer gar, gar sehr, den Kolben wohl stopfen in Roßmist gesetzt 2. Monath, in 14. T. putrificirt, den Kolben in Sand

gepezt, nimm Salm rüß ünd nim Verlaugn von, per gradus △ geben, so steigt nimpt penetranten Geist ünd phlegmatialisch mit der phlegma über mit nimm braünen ♑at, welcher den Grüng hat, wie nin Orientalischer Pisam, ja noch Nelkfarben: Nim den ♑at rüb ünd ♒ im gelben zünigsten noch 2. mahl, so ist fertig, Verbasser golden voll, ünmüglich zu bal, zu mischen Gemüsch mit Vrugt ünd man müß sich wündern, daß Gott der Herr in ein solches Vegetabile Subjectum nimm solchen ünvergleichlichen Geist gelegt. Den Sp: Distillir von gelbem phlegmate, bis der salz, der nin Augen schwär wird, den setz rüß, das zürückgebliebene im Kolben thün in nin Retorten, lagr nin Verlaugn vor ünd treibs üb den ohne △ nimm flüchtigen ☿ Geist, welcher das acetum in diesem Wasser ist, denn man bekömt hier kein ☉, denn es ist eben mit dem ♑at aüß zustrichen, diesen flüchtigen ☿ Geist rectificir von dem ☿, so der üb den ☉ extrahirt hast, welches zürückgeblieben, 2. mahl rüb die Lauge mit gelbem Vitriol △, welches dem selben solchen rüß, das rückständige ☿ reinigen ünd solviren ünd coaguliren ünd gib allen flüchtigen ☥ vider ☿ Geist über, cohobir solchen so oft, bis nichts mehr davon übersteigt, als nin ünnützes phlegma, alsdann gieß solches sauer ünd reinige den ♑at mit dem Sp: nüdgies solchen rüß davon, distillir ihn aüs sauber ünd gieß solchen wider zürück ünd das so oft, bis daß nur nin ünnützes phlegma davon gest, alsdann setz den Kolben rüß in nimm grad-Ofen, ünd lass die materia diese Farben geben, bis sol sie ünd beständig zü sammen bleibt, da man die Farbe von solchen nimmer kan mit dem astro Oris ünd das solches künstig, so nimb den Stein in acht, ünd wird in kurzen sie gut △ beständig.

Mit dem andern Theil kan man das Werck augmentiren, so bekombt man wasserhellig den Lapidem Philosophorum. Wann man aber den obigen liquorem nimt, nachdem Sp: und Anima in Colcothar separirt und subtil gerieben in eine Retorten und legt sie in eine warme Capellen, so kan man solchen überdistillirn und durch cohobiren zu einem Alcahest machen. Wann dann von diesem 1. Theil mit einem selben Theil ☉☿♀ verpetzt wird und nachgehends m.r.a. figirt zu ☿ und mit dem übrigen liquore augmentirt, so kan dieses ☿ fest und in einer Form, schnitzgebraucht werden, so ist dann in solchem die allerbeste Medicin mit und an dem Menschen, Thieren und auch die Metallen.

Nota.

Nun das Stercore humano und □ zugleich macht man auch einen Alcahest von grosser Stärck, also auch die 2. materien von einem Menschen, der beständig, oder doch offt trinkt, das solche in einem nitrosen Fäsch wohl zugemacht 2. und putrificiren 3. bis 4. Monath, dann je länger die putrefaction, je besser arbeitet auch die materia und ist nachgehends eine Arbeit, wie in der Nota beym □ gemacht worden.

Andere Nota.

Man nimt die 2. materien, wann man gepreßt und trucken ist und einen Stein zu Pulver, wann Crumt salpeter, so behält man die übrigen flüßigen materien, das solche 40. 60 putrificiren, alsdann thue alle beyde zusammen eine Retorten und distillire alle feuchtigkeit trübe im Anfang mit sehr gelindem △, wann nun alles phlegma getrübt und die stinckende feces zu gehen, so nimt man die Vorlage ab, und legt eine andere vor, wann die gifftige rothe und weisse Crocus

sen Sonnen, so pflegt im Grabfallen gleich zu coagulieren, so ist es Zeit, das man den Recipienten vorlege und mit Glasen alles vorsichtig lutire und per gradus über distillire, zum wenigsten bis 10. ℱ, letzlich, das selbe erzeigt, so wird der Recipient voll weisses Sauerts, wann dann Eine Tröpfen auf metall fallen, äusserlich Sauerts abergewinnen, so läst man das △ nidergehen, das ☌ hat sich coagulirt und findet im Recipienten nicht, als ein wenig rothes, so sich nicht abreinigt: Will man nun das ☌ herausshaben, muß man den Recipienten voll warm Wasser giessen, so ist das ☌ wieder flüssig und wann man es herausgiesset, müssen abergewinde gegossen, dann es coagulirt sich bald wieder, wann es kalt wird: Dieses rothe ☌ nun gradirt nimmt das Dämonische ein beständiges ☉, wann solche nur zu einem ☿ ohne Corrosiv gemacht wird und dieses ☌ das, muß gegossen, nun Monatlich figirt, dieses thut das ☌ aber, als Man und Weib wieder zu Pulver einigen, gepulvert durch nichts anders, als durch Cohobirung durch nicht Retorten, besser aber man gradirt jedes ☌ von n. n. und rectificirt man solche Mon Menschen Eyer, so an Feuer Beständigkeit gestorben, hat man aber dieses nicht, so nimt man die zu Pulver gebrannte feces und bringet das ☉ herausz und die ☌: von solchen rectificirt, bis solche klar und fallen worden und dann zu, genommen gegossen und m. n. n. über Distillirt aus einer reinen gläsernen Retorten, als dann solches ☌ mit dem ☿ viv: gegossen, welcher zuvor wohl gereinigt worden, 4. Lothen auf 1. Loth ☿ viv: so wird solches den ☿ mit pflitzen und auszunehmen, so hat das ☌ machen, Distillire das ☌ aus einer Retorten über, giesse dieses ☌ wieder auf 1. theil ☿ viv: und digerire es m. n. n. 14. ℔, als dann wieder über Distillirt

und dieses 7. mahl, ja in infinitum wieder
solst cohobiren, damit alle feces aber, so
allezeit in der Retorten zurückbleiben, davon kömen.
Dieses ist nun ☉☉☿ Microcosmi Philosophorum,
mit diesem Menstruo, als mit dem Alcahest
über dem ☐, so bekomst du den Lapidem Philosophorum
von grosser Wirkung; Willst du aber dieses ☉☉
auf den Menschen gebrauchen und daraus eine
Verjüngungs-Panacea auf den Menschen
verfertigen, so musst du das ☉☉ davon, welches ein bitter Gift ist, so kan aber doch äusserlich
das weisse mit dem ☿ vereiniget werden, gibt
aber nur eine particular-R, das rothe aber mit
Universaliter. Nim das rothe ☉☉ und halte solches
digerirend im △, bis es fein und fliessend, als
ein Oehl wird, alsdann lasse das △ erkalten,
so bekomst du ein durchsichtiges Blut, das ein ein,
zyger gran die grösste Medicin auf den Menschen
wunder zu thun in allen Krankheiten. N.N.

Das Vierzigste Capitel.

Nun folget nach eine sehr geheime Arbeit von
dem Menschen oder andern animalischen Thieren.
Nemle die Haare und Vögel zum wenigsten 6. th.
und fülle mit solchen eine Retorten, lege sie in ☉
und eine grosse Vorlage vor und lange von per gra
dus zu treiben, so gehet ein Sp: volatilis, auch ein ☿
volatile und ein ☉☉, zurückbleibt eine Kohle, eben
solchen wohl auf, wenn du ein wenig stärcker △ gi-
best, und gieße den Oelen in die Aphan, so stei-
get auch der ☵ at auf, das ☉☉ bleibt zurück,
dieses ☉☉ giesse wieder in wenig von seinen Oelen
und rectificire solches noch einmahl, alsdann steht
auf, die Oelen mache alle zusammen zu einer
Aphan und aus dieser Aphan ein ☿, dieses ☿ reinige durch
solviren und coaguliren, alsdann thue dein ☉ in einen Oelen,

nehme in den ☌ darauf und thue Sp: nitri dazu
Verreinige solche m. n. a. Dieß ist eine mächtige R.
indem in keinem Ding mehr ♁ ohne ♄, als in die-
sem, daß auch durch diese obigen Sp: eine jede
☽, wann sie zuvor nur ein wenig roh ist,
nach und nach in ☉ figirt wird.

Gemmercklung.

Der Author hat nicht nöth, alles zu interpu-
ciren in dem Menschlichen Cörper und weist auch
zugleich, wie man auf andern Thieren dergleichen
machen solle, genug, dieser Author ist derjenige,
der alles auf der Natur entdeckt hat, obgleich
hin und wieder ein Fund Griff von ihme ist über-
gangen worden; derowegen ist solgendes
in dieser Arbeit zu merken: Nim diese
Feuer und Vogel, thue solche in einen Colben,
und giesse von einem gemeinen Menschen, der
wein trinket, seinen ☿ darauf und ver-
phlitze den Colben, setze solchen ein 3. Monath
zu putreficiren, alsdenn setze den Colben in
Sand und einen Helm darauf und ver-
lange vor und lange an zu distilliren, so
geht viel Sp: über und bleibt gar wenig,
das ☿ volatile an: wann nun nichts mehr stei-
gen will, so nim den Colben ab und giesse
solches in eine Vorlange, das in dem Colben
zurückgeblibene thue in einen niedrigen
Colben, letzter aber in eine Retorten und
setze solche in das offene △ und die Vorlange vor
mit dem darüber distillirten Sp: und lange an
per gradus zu distilliren, so geht noch ein phleg-
mer ☿ Geist und ein ☌ über und etwas von dem ☿ vo-
latili: Nim das ☉ aus der Retorten und mache
es kohlenmäßig zur Asche, mache ein ☉ aus polirter
und thue es in den darüber gezogenen li-
quorem, setze solches m. n. a. hin und das etwas
3. Monath m. n. a. putreficiren, nim alsdenn
den Colben und setze solchen in die Asche und distillire

Sp: und phlegma und das gesamte will, darüber, gesetzt auch etwas von dem ☉ mit und lagert sich vieles ☿ volatile an, dieses bleibt im Kolben und Helm, dann Sp: rectificirt man primum phlegmate mit dem ☉ und verbalgt es solange bis, das phlegma habe rüst, dann Kolben gezogen und gange nun zu Distilliren, so gesetzt noch mahl ☿ und ☉ und lagert sich das meiste an im Kolben und gesetzt auf sein flüssiger Geist über; Wann nun alles ☿ hinüber, so rectificirt man ☿, Geist und ☉ und habe jedes besonder rüst, das ☿ volat: thue zu dem obigen Sp: volat: und verbalge solange auch, in dem Kolben ist noch das ☿ fixum zurückgeblieben, die, das muß auch durch Solviren und coaguliren gereinigt werden, so ist es richtig: hier sind nun wieder 3. Principia, als Sp: Corpus et Anima, ☿, ☽, ☉, diese Vereinigt, wie in dem vorigen Cap: ist gesagt worden, so der Künstler auch nun mächtig ist. R.

Nota.

Spricht Hermes unser Mit Bruder: Das Oberste ist dem Untersten gleich und das Unterste dem Obersten, mit welchen man Wunder verrichten kan, welches also geschieht: Nim 4. bis 6. ℔. Mannes-Haare, jetzo die gesund jetzo kan man die gebrauchen, zu 6. ℔. müst seyn 20. Kan. von ☐ den man Mannes, oder ständig sein kan, theile die Haare in mittelgroßen Gefäßen und gieße den ☐ herauf, das Haar solange mit n. a. putrificiren zum wenigsten 8. Monath, dann macerire es besser solange bis es fault und putrificirt, so besser es in der Arbeit geht; Nach solcher Fäulnis die materie in einer gläsern Retorten, lege solche in die Asche und treibe mit Simplen △ alles Sp: über und gebe gesamte will, dann übergegangen Sp: rectificirt zu 7. mahlen, damit alles phlegma hinweg kom, das phlegma bleibt

nimm ☿ Glasbeul, inglisirt karbayr, nimm Spermosl, geb in dasen Retorten yrbliben, distillir aubem ... alle phlegmata solyrnds streübts, bis blibt, weisse, ☌ nicht Sp: fuls haben, alsdann die Vorlayr wechselt, das phlegma nuls zur obigen yrgossen, so wahrt das △, so wird Virlas ☿ volatile übtreyr, dan und rin penetrant Sp: wie rin ☿, ja hier die schönste Solutio Ori mit etwas rothen ☌, rin grosser Schatz, so nicht zu bezahlen, yieb nüsslich lazo per Xas △, damit alles in der Retorten roglüe, alsdann nimm die Vorlayr ab, yiess das strober distillirte ☌ und das zusammen gesblemmte ☿ mit dem Sp: in rine Retorten und rectificir, solches so lange, bis es m. n. r. von allem phlegmate befreyet, bringe das obigen Sp: auch darzu und distillir solche m. n. r. über per Retortam, so hat du nimm mächtigen und Sp: ☌ eoso duplicatum, welcher alle Dinge schönste ☿ gradirt: ferner nim das ☿ rübelte ☽ und calcinir es noch rin wenig, giess von dem rübbehalten rinem phlegmate penidlerauf, dass es 2. Quer finger hoch darüber steht und lange an zu extrahiren; Wann das phlegma beginnt dicke und weiss zu werden, so koste solches, wann es salzig schmeckt, so giess es solches ab und wie, der giess es darauf, dieses thue so off, bis kein phlegma mehr färbet und ☿ schmeckt, alsdann alle zusammen gegossen in einen Kolben und abdistillirt, bis auf rin ☿, das ☿ Gerüst genommen und ausgeglüet, ja gar schmalzen lassen, bis es schmelzen werden will, alsdann nim es stracks, wie es kalt, thue es in rine solche phiol, wie Giamben darzu nicht steht, und schmelze sie oben stehe zu, wann du aber auch zuletzt allem obigen Sp: aufgegossen, so setze solche phiol in gelinde digestion zu putrefician p. Mensalis, alsdann giesse es m. n. r. in rine Retorten und distillir es über, wollte es noch nicht alles übersteigen, so nim dann ☿ Gerüst und schmelze es wieder und solches wieder, hole alles zum 5. mahl, bis alles ☿ mit übersteigen,

Distillire es noch nimmehl herüber, damit, wann etwan noch phlegma darbey, solches rückbleiben könne, so ist dem Oleo Absolute Alcaest benötig. Bringe alle phlegmata bey Seiten zusammen und setze solche 1. Monath in putrefaction, alsdann bringe sie alle in einen Kolben und setze solchen in B. M. und distillire die Spiritus herüber mit dem ersten grad, so steigt eine terra virginis mit über, das herüber gestiegene, wann jene die terra gesetzet, giesse so weit von solcher, als dünne kann, den liquorem mit der terra klar in ein reines Kölblein und setze solches in die flüchtigkeit davon distillieren kann, bis rüber die erdene, dicke, das solches nicht zu braun, sollte es aber mit übergehen, welches bald geschieht, wenn man nur das Δ nit lang so stark macht: so wäre es besser gethan, man giesse solche in ein neues Gläs,



lein, wann jene nun solche gesetzet, so giesst man, wie nöthig, allen liquorem ab, alsdann nimmt diese ☿, thue sie in ein kleins Kölblein und giesse nur soviel liquor, als von unten der selben ℔ℌ: ℥ℴ ℰ ℴ ℌ, das nur 4. Theile zu 1. Theil terre bleiben, stelle das Kölblein in ☵ mit einem Helm, ein und eine Vorlage wie, alles wohl lutirt, also in eine Retorten, distillire alles wie oben bis rauff ein wenig phlegma, damit alle Flüchtigkeit davon ein 2 mit vorlage solche wohl, giesse auch von diesem Oleo liquore: zu Gemüth alter ꝛc. pag. mihi 49 stehet 6. Loth: 4. Loth auf 1. Loth ☿ purgati und verglise das Glas wohl, und lasse es in gelinder Wärme stehen 40. 60, alsdann distillire den liquorem herüber in Retorten damit alle schwarz-stinkende feces mit dem ☿ zurückbleiben: giesse den liquorem wie der auf frischen ☿ 1. Loth und verfahre wie vorhin gesagt also und das 7. mahl, alsdann nim

dann liquorem, wordurch die ☿ virginis darzu gebracht, einige solchen gemein, dann er bringt d. Sal, postea den dupplirten ☽ & ☉. Theile oder Sal darzu, dann yn ab m. n. a. in einen phiol und schmalze solche oben zu, lasse m. n. a. durch die farben yehen, bis es gerinnt, coagulirt, alsdann Coagulation der Geister nimmt mehr gesetzen Leute, dann die terra volatilis nicht dabey bleibt, und braucht man hier kein ☉ zum ferment, sondern nur durchdringender ♁ rubea darzu mit dabey: Wann es nun, dann das Werck mit dem liquore ☽ali duplicato in infinitum augmentirt werden und ist dieses der allereinfältigste Alcahest und das ganze Opus Maximum.

Nota.

Nun nimm den ☐ und solvire in solchem einen guten fingerigen ☉r, so wird der ☐ alle ☿ia Corrosiva und alles metallisches herein nehmen, und alle anima und ☽aliche Theile werden in den ☐ gehen, wann sich nun solcher gepetzt, von dannen selbes abgegossen. Man muß zu einer Arbeit zum wenigsten 24. Kannen ☐ und 8. ℔. ☉r haben, man pauset ab m. n. a. Ein zu putreficiren 6. Monath, s. pag. mihi 42. im Geheimnußbuch Gen. pp. stehet 6. Monath und 1. Monath an die Luft: alsdann wird solches zu Alcahest gearbeitet, wie unterweilen Nota ist gemeldet worden, und setzet dieser Alcahest und die ganze Arbeit Opus Maximum. Das einzige ist hier zu observiren, daß man, wann man den liquorem mit dem ☉ austreibet auf die Lazze einige ☽ stark & ♏ gebe, damit alles übergehe, sonsten in allen muß der Feuchtigkeit den Arbeiten regulirt. Vid. Geheimnußbuch pp. p. m. 42. in fine.

Nota.

Nun nimm prima Mineram ☿ Hungar. rubeo solche zu einem Saamen ☿, nun einen dritten ☐, giesse solchen darauf, nehmlich auf 6. ℔. 8. Kannen ☐, lasse solche mit einander, wann der nun siehet, daß der ☿ ist resolvirt und aufgeplatzet, so lasse alles Kalkichte, dann, theile solches Clar abgegossen in einen dreyeckichten Gläser oder Gefässe,

und gibt es zu jeden Mark 64. Marck oder Lauter feines ☉, das es mit nun andre putrificirung in gelinder Wärme 8. Monath, alle Tage arbeite, wie es gebräuchlich, so bekommt ein 88 auf die letzte, wie oben bey dem ☿ und ist dieses ferment schon aufgelöset.

Nota.

Nun nimm gutes ☿, reibe solches klein und giesse auf 6. ℔. 20. Lauter ☐ von Mayen, die gepülvert und Mittelmässig, das es m. n. a. gelöset und putrificirt 6. Monath, alle Tage schüttle es, so bekommt ein mächtiges Alcahest welches, dieses muss aber ein ferment geben.

Nota.

Nun nimm purificirten ☾, reibe solchen klein, 6. ℔. und giesse auf solchen 20. Lauter ☐, von einem gepülverten Mayen, der bestän dig im trinket, damit es gelöset in solvirt, lasse es m. n. a. bis 8. Monath, oder aufs längste zu putrificiren, kommt's Monath, die △, dann je länger, je besser und mehr, Kunst gearbeitet, muss aber ein ferment haben, Kommt, und wird ein gewaltiger und kurtzer, dienender Alcahest, aber nun wenig gefährlich zu arbeiten.

Nota.

Nun nimm ☌ oder Auripigmentum, reibe solches klein, setze es in mittelmässigen Glase, giesse auf gibt es einen ☐ darauf, lasse es m. n. a. bis zu putrificiren, bis alles wohl trocken, dann gearbeitet, welches mit grossen Nutzen kan gebraucht werden, absonderlich von dem Auripigment. Ist man aber hier und destillirt alles ab, bis auf einen dicken Oliquor und destillirt es aus einer Retorten, so bekommt man viel kräfftigen ☿ aus dem ☌, ganz ohne Corrosiv. ℔ kan aber auch der Liquor auch bis zu gearbeitet werden.

Nun folgen die Lacrisischen Arbeiten, als Wundervolle Materien.

Das Ein und Vierzigste Capitel. 41

Die höchste Arbeit geht aus dem ☌ Astrali et centrali. Was nun anlangt das Superius Hermetis, so müssen wir solches nun oben herab nehmen, und das nun den Lichten Aether ist genannt worden. Semen et Radix Creaturarum Salis Naturæ, ohne welches nichts kann noch mag leben, noch sich vermehren und wachsen, darin ein alter Philosophus also spricht: Est in aëre occultus Vitæ Cibus, quem nos de Noctu Rorem, de Die Aquam rarefactam vocamus, cujus ♄ coagulatus pretiosior. ☜ Basilius in primum 12. Schlüssel von diesen Dingen. Also heisst es mit Metallen werden sollen, das sind Himmlische Influentz nach Gottes Eingebung und Verordnung, so oben herabfällt, und sich vermischet mit denen Sydrischen Eigenschaften; Wann nun solche Zusammenfügung geschieht, so gebähren diese 2 einerley Wesen, als das ☉ das ist dann der rechte Anfang unsers Feuers, seines ersten Herkommens, darum die alten geschrieben: Rorate Cœli desuper et nubes fluant justum. Isaac Comete primum Joseph einen besseren Segen geben, als dieser ihn also gesegnete: Gott gebe dir von dem Thau des Himmels und das Fette der Erden. Gen: 27. v. 28. 72. wird herabfallen, als Regen auf das Feld und wie Tropfen, so das Land befeuchten. Es sagt auch Gott der Herr bey dem Propheten Jesaia am 55. Cap. wie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht hin wieder dahin kommt, sondern befeuchtet die Erde und macht sie fruchtbar, dass sie gibt Samen zu säen und Brod zu essen, dieses wird nun nicht von äusserlichen Regen verstanden, ingleichen von Schnee, Thau, Regen und Donner - ♈, Uebel und Zeit, absonderlich, wann solche in ihrer höchsten Tinctur-Kräfte und perfection gebracht werden, dann in ihnen ist zu finden die allerhöchste Arzeney, der wahrhaftige Balsam und ☌ Naturæ ganz blut.

noch: dieses Superius müssen auch mit hinein
bekommen werden, wie selbige sind: Was aber das
Inferius Hermetis anbelanget, so ist solches an allen
Orten im Winter und Sommer zu finden.
Erstlich nun, wie das ☿ astrale zu bekommen, das ist
es nicht der Fast zuviel dem Thun und Regen suchen,
als das rechte Sabus ☿. Das erste ist, daß man
das zu bereitenden Magnet zusammenbringe, das
andere, daß er sich auf und über der ▽; wenn
die ▽ voll von dem Inferius, so wächset er gemei-
niglich auf, wenn die △ auf Norden gesetzt, so
ist man ab von dem Raum, welche auch soll
sein von dem ☿ centrali und gemein überkommt
vom ☿ astrali, so wächset das ☿ astrale, als
ein Licht- und flüchtiger Geist auf, gleich die
es ☿ und haben bey der Hand Thun- oder Regen-▽,
so der aber Kabal und Riss, giebt von solchen
nun positive über das ☿, das das Raum in solchen sich
solvire, dieses filtrire, so zu gleicher das Kunst-
kam es ist sehr flüchtig, dieses thue in einem solchen
mit einem blinden Helm wohl verlassen, gaze es eine Mo-
nath zu putrificiren, denn gaze einen Helm
darauf, genug an zu distilliren, so steiget ein
penetranter ☿ Geist über, denselbigen Helm lasse
wohl nun gesetzt sein, wo die Selenter Finder
von einer Seite Fugel zusammen und solches hat,
dieselbe gelegen hat, oder auf einen Ecken
auf dasselbe, wo eine Seite ▽ ist; Nun den solchen
Cucurbit und thue sie in ein Bad und mache mit
Regen ▽ eine Lauge, wie die Weiber gelegen, so
gemeine Asche nun zum ☿, dieses Salz in einer
Retorten und treibe daraus einen Spiritus, das über,
gehen will und lasse die Retorten zuletzt stehen,
das gleich alsdann einen dicken Spiritus und
gleiche solchen von seinem phlegmate und gebe es
auf, das ☿, so zurückgeblieben, solvire und coagulire
so offt, bis es beständig wird, wie ein Pulver.
Nun alsdann dieses ☿ und thue es in einen

Laben, gieß so viel gemeines ☿ dazu, bis daraus ein pflegma bleibt, das davon, gieß wieder ein neues ☿ darauf continuir es, bis alles über oder darauf von ☿ und polire wieder davon ye, als wie man pflegt darauf gegossen: Also continuir es mit dem Spiritu: Wann nun alles das ☿ fixiret hat, so thue die ☉ in einer Retorten mit dem recipienten darzu, fange an per gradus behutsam ☽ zu geben und destillire dann ☽ gar sauber herüber. Dieses ist das allernehmste, so Gott der Herr uns an seinen Creaturen geoffenbahret hat; Wann dieser liquor hingesetzt wird, so fixirt er sich und zeigt durch alle farben, mit diesem ☽ gar seine haben die Leiber alten das Oehr angezündet; im übrigen ist es auf die metallen die höchste K. in der medicin aber müßen solche behutsam gebraucht werden.

Erinnerung.

Unser Author setzt weiter und führet uns zu den wunderhollen materiam und wäre schade, wann einer diesen arcana der Cörper nicht wäre zu theil worden und fängt hier an von der materia superiori et inferiori, welches Menschen Verstand nicht begreifen kan, was Gott der Herr vor große Geheimnüße in dieser wunder volle materiam gelegt. der Author sagt wohl wie solche Astralische ☉ unterschiedene Arth zu bekommen seye, allein man kan solches nicht durchs gehen, so lange leben und das Astrale aufsuchen; so ist was, gehwill ich aber hier den besten und kürtzesten modum zeigen, wie wir unsere selbige aufsuchen. Nim ein Brett, so $\frac{3}{4}$ schu breit und so lang du solches haben willt, diese dann zu, wie ein Ziegel- oder sonst ein ander Ofen, da beständig ☽ inman gehalten, nim Haar

polyen Baum, die wohl räuhy abwandt zu ziehen
für die ☿ an sich zu ziehen und stehen zu lassen
den ☿ und mit der Lauge von Salpeter Vitriol
und Kalk auf einen ☐ zu, bis daß die Kräf-
damit alles Spiritus davon komme, giesse diese 2.
liquores zusammen, thue den ☿ viv: in einen
gebrannt, giesse die Lauge nach und nach darauf,
bis der ☿ viv: die Gestalt bekommt, damit zu
mahlen; Mache dir dann eine Mauer auf das Brett,
polyedrisch willst und so breit, als das Brett, in einem Ge-
wölbe, das gegen Abend und Mitternacht liegt und die ☌
von Morgen und Mittag nicht dazu kommen kann, bringe die



Mauer auf Stäbe, wie hier die figur zeigt, das, wenn
du polyedrisch aber nöthig erachtest, du abnehmen kannst.
Sobald nun polyedrische Mauer fertig und trocken, so wird
polyedrisch gewaltig vulcanum zu attrahiren, und diese
an sich ziehen, bis sie sich ganz voll ☌ gezogen hat
so wird alsdann das astrale zuletzt herausbrennen
wie Blut, ganz klumpen weise. Merke ☿. wann etwas
vor dem Gewölbe sehr kalt, so musst du das Gewölbe
offen lassen, damit es nicht etwan in polyedrisch bleibe oder
gerinne, denn sleipfet es in ein ▽, das ist es nicht gut,
dasselbige pazet man gefässe unter. Nun
nun von diesem ☉, so viel du willst, denn ☿. es
verliehrt immer wieder ab und von dem liquore, den
nehmen mit zu ausgezogenen, nun und
giesse von demselben nur so viel darauf, bis sich ein pol-
ver solviren kann und filtrire es zusammen; Diese Arbeit

mache NB. alle an einem kalten Orthe, dann ist ein lo-
benichtes ☿, thue es in einen Kolben, lasse stromacht
und 4. Morgen stehen lassen, um zu putrificiren:
Nachhero habe bey der Sonnen polire grose Hose zubereite
mit einem sehr dienen Sand, dann in einem
Kolben kan es ohne Leib- und Lebens Gefahr nicht ge-
arbeitet werden, dann der Geist verbrennet und ver-
zehret alles, daher will dein Ictum halten, da wir aber
doch noch eines zu finden, welches am ende pag: 154.
allhier bey notirt seyn, dann dann das Ictum nicht
recht, so ist es polire alles in den Sand herab, aber
das unter polirte, behilft man gleich in eine Vor-
lage stehen kan, so ist es ganz ohne Gefahr, giesse
dann liquorem nach dieser vorgezeichneten figur in
eine polirte Retorten und prage die Retorte in ein B. M.



und lange um zu distillirn und das ist die Kunst sauber
distillirt Gast, das grose vorgenannte behüt dann die,
aber in die und dieses zwischen sasse 10. bis 12. masl
Rosse dann über gelegenen Sp: wann es anfangt
zu brennen als ein △, so distillire solchen mit sehr
gelindem △ herüber, bis sich ein hohes ▽, dann
Augenschein nach, wann du merkest, das Phlegma zu kom-
men prage, damit solches zurück bleibet, thue dann Geist
in die Flasch, das 3. Theil von solchen leer bleiben,
sonsten gemeiniglich der Sp: des Glas Brutzeln und
springe wieder in sein Chaos und NB. wann du
es solchen wärest, müsstest auf der Helle des
Feuer setzen, dann es ist ein pures astralisches △, so
mit dem ein ganzes Land zu gründe richten kan,
wann dieses astralische △ Salz oder sonst etwas
gricht, so ist es nicht zu löschen, als nur allein dann
Kleye mit dem Saft, dieses kan sonst nicht
gänzlich verwahren, so können sie damit

dixels: Nim nachgesandt ninn ☿, welche du willst, mache
eine Lauge mit gelaüter, helle klar und lauter, Asche
dieselbige zum ☉, dieses ☉, wann es recht trucken,
thue in eine ☽, die kanst nicht über ½. th. auf einmahl
in eine ☽ thun, lege eine grose Vorlage vor und
lange an zu distillirn per gradus so lange, als es
was gehen will, so bekömstu ein acetum, dieses re-
tificire von seiner noch bey sich habenden phle-
gmate und verbehalte solches wohl, das ☉, so zurück
geblieben, nim serieb und schmelze solches gestos
solvire es in distillirtes Regen ☿, coagulire es wie-
der und schmelze und diges es so offt, bis du siehst,
das es, als ein fett in △ fliesset, und sich nicht mehr in
Kelter coagulirn will, noch in der Wärme; Also pflegt
wir der Natur sich in allen Dingen in 3. Proportion sat ab-
gebildet und das der Philosophorum ihre Dinge seine
Gedichte sind, wir einige Augenblinde mögen,
dann sie haben allezeit neu 3. geschrieben, als
Sp: Arim. et Corp: als ☉, ☥, ☥. hier will ich
nun sagen das rechte △ der Alten, womit
sie ihre Oefen angezündet haben; Gibst von die-
sem Sp: adrali oder flie genden Drachen, wie
solches die Philosophi nennen, NB. nicht ihren Ba-
silisken, aber in der Asche und sonst allen todtet
darum, wenn du solchen rüb gibst, verbind
dimen Mund und Augen mit einer dünnen Servietten,
wann du 2. Loth, so gibst 1. Loth Lebendig ausdar,
dann sie beissen gewaltig m. n. a. sechten, als sie
sich wollen reinigen, und du must das Glas fest zu-
stopfen, wenn sich nun alles Streit gelegt, so gibst
wieder etwas von dem ☥ hinein und digerirs offt,
bis du siehst, das es sich zusammen begibt, als ein
Sperma, so liegt es der Sp: und ruhet, so bald aber
dieses Sperma etwas angreifft, so verzehret es alles und bringt
solches in Brand, darum hüte dich, das du von solchem nichts
an dich bringest, dann es verbrennet fleisch und Knochen, kombt
▽ darzu, wann es gleich ein nutriment vergossen, dann es schlecht das

so kommt der Menschengeist, mit Milch und ☿ u. s. w. wird es
geläpfert, dann die Verbindung in eine Art der Festung,
neuhaus Pflicht geglossen wird, so müssen sie in Frieden
gehen, und thun grosse Potentaten wohl, wenn ein solcher
Mensch kommt und ihnen kommen will, das spielen nur
gleich in dem ersten Act zu zerreissen, damit solches
nicht gemein werde, wie die Soldaten essen einen solchen Menschen
gethan: Dieses ist der rechte Phosphorus; da nun, wenn
du solches in die Hände bekommst, ja gehein zu halten;
Wenn dieses △ dann alle Kunststein nach dem Willen des
grossen Gottes vom Himmel fallen, hernach solches
mit dem Untersten Steine wird, so wird es
alles müssen herzehren, bis auf das liebe centrum.
Nun von diesem obigen ☉, thue es in einen hohen
Kolben und giesse etwas gemeine ☥ obenüber, setze
ihn in ein B. M. und lasse es 2. Tag in solchen Feuer in gelinder Wärme, alsdann distillire
das phlegma herüber und giesse wieder andere ☥
herauf und thue es so oft, bis alles das Fix
heraus, nachgehends giesse von dem obigen Sp: auf
darauf, und diese thue auch so oft, bis alles Sp:
heraus in B. M. alsdann thue solches in eine Re-
torten und distillire es über und nimm diesen li-
quorischen Butter, welcher als Brom. u. s. durch
die Farben zu setzen zu mustern gestimmen Ofen, bis
es zuletzt, als ein Blutrothes ☉ zurücke bleibet,
welches der rechte Balsam der Natur ist und von
einem Vortrefflichen Gemüth, müssen sehr behutsam
gebraucht werden, denn es ist solches ein grosses
Pharmacum der Arzeneyen, von 1. gran bis auf 2. den
Kranken der weisen Meister Gemüth zu bringen.
Ingest alsdann 2. Loth, wenn du Kunst und
das Blut solchen auf ☉ trägest, so wird es ☉
zur medicin und solches auf ☿, lasse du ihm mit
dem liquore zuvor das ☉ auflösen, und
solches mehrgemeldtermassen die Farben gesetzet,
est, und Kunst solchen mit dem liquore augmen-
tiren und mit solcher Verfahren, bis in andern
Arbeiten ist gedacht worden.

Nota.

Nim nim das gebrauchte Oastrale volatile 6. tb.
gieß auf solches 24. Loth ℒ. I von einem gepün-
den Mensuhr, der dann und wann Wein trinckt, hin-
ein solchen in steinerne Gefäß und laß solche gesetz
zu, und setze sie in gelinder Wärme zu putrefici-
ren 6. Monath, alsdann setze die Gläser oder die
Gefäß an die ☿, daß Sonn, Mond und Sterne
hineinfallen, aber, daß es nicht hinein regne,
1. Monath, alsdann distillire alle Sp: durch per ☽
sehr behutsam, rectificire solchen zu 7. mahlen
wie gebräuchlich, so bekommst du einen gesäu-
erten Geist, diesen verwahre fest,
das zurückständige distillire ab bis auf einen Satz
oder dickes braunes Oehl, welches verlohren bleiben,
alsdann distillire auf dem Sand durch einen ir-
denen Helm mit einem sehr großen Helm
alles, was gehen will, herüber, und dann auf
gleich die Colcar auf die letzte, stark erglüht,
so gesetzt ein starcker Sp: ℒ und ♁ volatile
das Laugsalz separirem, oder auf verbrannten,
denn es ist die meiste anima et ☿rale in solchen
Verbrennung rectificire es u. s. w. bis alles was
vom phlegmate darbey, da nun Sonn und Saltz
alles phlegma zuerst und sehr solches sie zu putrefici-
ren, doch müßt das ♁ auf etliche mit solcher extra-
hiren aus dem ☉, wann solches muß recht ausgeglüht
so glüht es ein wenig aus, bringt solches in klare
Gläser, giesse von dem phlegmate darauf so viel
als du vermeinest, genug zu haben, setze die
Gefäß an die ☿ also acht, dann da extrahi-
ret es am geschwindesten, giesse alle Extraction
zusammen, evaporire es zum ☉, dieses ☉ schmelze in
einem Tiegel, das aber zu Laine Kohlen hineinfallen
bis es klein gemahlen worden, alsdann nim dann ☉
reibe es klein, giesse alle dann liquorem darauf,
welches das zuvor muß gereiniget haben und zum wenigsten
2. mahl überdistillirt, sigillire das Glas hermetice und setze es

4. Coche zu Digerirn, alsdann distillir aus dem Sand, aus einem Helm oder Recipient über, dann dieser liquor ist corrosivisch △, das Saltum muß in dem Helm oder Retort bleiben: Ohne nun alles über, so nun alles aus dem Helm, so noch zurückgeblieben, dann der Geist ist so klar wie man so aus einem Helm treiben kann, indem man allezeit die Retorten Tropfweise muß, und solches noch einmahl, bis die gehörige Quantität, wie oben gemeldet, vorhanden, dann pausen attrahirt so gepharft / und wie oben in ein Circulirglas, lasse es 14. d. digeriren 14. d. alsdann distillirt es wieder über und dieses wird getheilt auf 3 mahl, wann du alles recht gemacht, so wird alles übersteigen, distillir den liquorem noch einige mahl per se herüber, damit alle phlegmata davon kommen, so hast einen gerechten lauterlichen liquorem, das phlegma nim aus der putrefaction und distillir solche mit gelindem △ herüber, damit die terra virginea nicht verbrenne, sondern übersteige, das herüber gestiegene ziehe noch einmahl mit eben dem △ herüber die Helfte, das rückständige wirf hinweg, siehe dass du von dem herüber distillirten durch Abgießung das menstruii, so auf der terra steht, nichts zurücke lassest, denn die terra zeigt sich gloss, bleibt auf dem Grund, das abgegossene menstruum gebe auf, indem es kan zu vielen dingen gebraucht werden, in Extrahirung der Mineralien und Animalien, auch Vegetabilien. Wann du nun mit deinem liquore das ☿ aufgelöset und von allen fecibus separirt, so gib ihm auf prima terram und distillir es m. n. a. über, oder bringe die terram virgineam gleich mit zum liquori Alcahest und distillir sie beede herüber, denn die Feuchtigkeit, so die terra bey sich hält, muß davon, welche man am besten auf diese manier separiren kan, so hast einen mächtigen Schlüssel. Dieser wichtige Alcahest ist von meinen Vorfahren sehr in geheim gehalten worden und kan man auf eine gewisse manier mit solchem alles in Grund bringen.

Das Zwey und Vierzigste Capitel. 42

Wann nun den Astrali den Stein zu machen, so nim ℂ. ℔. ♃ Saltz, gieß darüber soviel ab in ▽, als dann thue sie in steinerne Gefäßer, mach solche trucken, stoße dieselbe in einem Mörser zu einem zarten ♁, theile sie zum wenigsten in 4. Theil in steinerne Gefäßer, setze solche in die Sonne gleich im April und beginne sie mit ⊡ zu bringen, bis in October, das dir nehmlich, was sich saturiret, allezeit mit frischen ⊡ neue, fest, so wird der ⊡ den ♃ Saltz nutzlichen, zu einer gleichmäßigen gleichen Farbe mit Hülfe der Astrorum, welchen theile diese materiam in zerey steinerne groß Retorten und lege solche in ein offen flammen ♃ und gibe ihm per gradus ♃ 16. ☽, so wird nun der brennende Geist mit einem ♃ igen ♁ übergehen, diesen Geist Distillire in einen Kolben darnen und in B. M. rectificire solchen zum wenigsten noch 2. mahl, dann ♁ einen ▬ Salt, so darbey ist mit nutzen, bringe zu den Sp: in Kolben, so bleibt ein ♃ iger liquor: Wann nun einer mehr will, so nehme den Kolben nur dann B. M. in Sand und Distillire diesen ☿ Geist auch gelinder, rectificire solchen, dieser für und alle phlegma davon separirt, als dann habe solchen auf dem zurück gebliebenen ☉ mache das ☿ durch Solviren und Coaguliren, wie vorhin diese beyde, wie im andern Cap: ist gemeldet worden, so bekommst du einen mächtigen Schlüssel, mit welchem du offt und viel Wunder zu practiciren in dem metallischen Reiche und dann durch Hülfe solches Alcahests der beständigen Transmutation wirken, indem dann ein Ding in der andern gleichsam in die Metallen gesetzt, als dieses ꝛc.

Anmerckung.

Der Author gibt nicht auf alle Wunder des Großen Gottes zu reflexion und bessrer Betrachtung eine sehr gesinnte Arbeit welche doch von einigen Philosophis ist mit Mühe genommen worden, geben aber dennoch die Arbeit nicht gar, die sagen wohl, das Werck im △ stehe gar recht, denn wenn sie sagen, der Stein ist nicht mineralisch, nicht metallisch, nicht vegetabilisch, nicht astralisch, auch nicht animalisch und suchet sich doch alles in seiner Arbeit. Sie suchen die rechte materia ultima, wo die Natur hat aufgehöret, denn die Natur kann den Stein nicht höher bringen, denn die Natur kann nicht weiter, weil er, der Stein schon zu Glas, die nächste solchen wieder zu Natur bringen, dieweil er schon zu Glas, welches aber ohne des Künstlers willen langsam geschehen, wenn die Natur durch das △, so sie selbst arbeitet, diesen Stein hart verglasen, ja das △ hat sich selbsten in solchen coagulirt, welches erstlich nachgehends durch des Künstlers Hand zum Vorschein kommt und gebracht werden muß. Dann ist dieser Stein erstlich mineralisch, in der putrefaction wieder durch Hülfe des ☐ vegetabilisch und animalisch; Weil er nun in der putrefaction des astralen, baldig an sich zieht, so wird er astralisch, nach der Conjunction bekommt er ein Ferment, da wird er metallisch, denn alle die, so K. müssen ein ferment bekommen, sonsten gehen sie nicht in die metallen.

Nun auf unsers Authoris Arbeit zu kommen, so muß man die Steine gleich im Anfange zu 2. mahlen in ☐ abgelöscht werden und wenn solche trücken sein, zerstossen, in gute Pfeifen-Köpfe thun, sind und gleich in Kruschgen an die Sonne gesetzt, daß Mond und Steine darein scheinen, Tag und Nacht darauf halten kan; Wenn nun aber regnen wollte, wohl zugemacht, denn es ningetrücknet, wohl zugefüget und wieder in die Sonne gesetzt, ☐ herausgegossen, daß es alle Zeit, als ein Mußkernlein, wenn die Zeit verflossen, im 2. grossen Digesten und eine grosse Vorlage voll jede, der gradus mag das Authoris sagen und lagert sich viel häuchtendes ☵ at an, welcher gewaltig brennt; Wenn nun nichts mehr gehen will, so nim die Vorlage ab und gieß alles ☵ at mit einem Trichter ab und verwahre solchen, wenn gleichwohl alles fleißig und sorgfältig man hinzugießen den liquorem in einen Kolben und setze den Kolben in Sand und Distillire alles sp: und ♁ getrübet mit dem phlegmate und gelben ☿ Geist, wobey sich verbrennt das ☵ at anlegen wird als ein △, dieses ist der rechte Phosphorus, denn man kan mit solchen alles in Brand bringen, diesen verwahre wohl, den sp: rectificire und gleiche solchen wieder in ♁, in welchen gelben ☿ Geist, den ☵ at beim Geist der Welt verschlossen u. s. w. aus, alsdenn nim alles ☉ außer der übrigen ♃ und lange das ☿ Geist, dieses reinige durch Solviren und Coaguliren, bis es ein rechtes Alcali worden, alsdenn thue solches in einen Kolben und gieß den gelben ☿ Geist mit dem ☵ at darauf, so geschiehts auch mit dem braunen sp: ☿, alsdenn thue solchen u. s. w. in eine gläserne ♃ und distillire den liquorem, als ein glutinosisches

Butterfrauber, diese Arbeit voll, ziehe ab dem
dem König den Purpur Mantel ab und nimm Mercur,
sein i. ℔. thue pulver in eine Phiol und giesse von dem
liquore 2. Loth darauf, setz ℞ auf mittern gradum Ofen
und lasse ℞ per gradus durch die Farben gehen,
wann ℞ roth und im △ bleibet, alsdann wohl, so
augmentire ℞ mit dem obigen liquore, digerire
selbst den lapide die höchste R. ℞ bis auf N.
Lass diese Arbeit wohl zu observiren, weil auf
diesem Punkte gefunden, dass man die Glä-
ser recht Arbeit mit einem guten Luto,
N. nehmen der Astralische Geist allen gerne
durchdringet und prüfend nachfolgends Luta die beste.

Das Erste Lutum.

Thonerde, so viel als du denkst, dass ℞ genug,
Ziegelmehl ℞ und Ofenruß ℞ alles mahl durcheinan-
der, dass ℞ Lauter ▽ Weinstein, Traubenmost,
4. Loth, Bohnenmehl 1. Loth, mit dem saften
Käse oder Rinder 2. Loth, Drachenblut 1. Loth,
diese Masse alles zu einem ausgreiflichen ☵ und
mit dem Feuer Clar zu einem Brey gemacht.
Damit man alle Gläser lutiren und zu-
vor trucken werden lassen, dieses Lutum
lässt nichts durch gehen, sondern hält auf,
dann die Gläser reissen und nur rost den Ofen
mit einem guten zähen Leim überstreichen
und dann Pflaster beyes dergl. Lutum über-
gehen, wird noch härter, als wenn man
dein Lutum allein gebrauchet.

Das andere in dergleichen Arbeiten.

Glas und ▽ Blut, jedes 1. ℔. zu einem
zarten ☵ gemacht, Kalzin Mal 2. ℔.
mit feinem Pulver untereinander
gemischt, diesen auf Leinen Tuch,
dünn gestrichen und übergelegt. Das ist obiger Lester.

Das Dritte und beste, mit welchen man alle Gläser ganz machen kan.

Nim Mineral, Zinnober und Glass, eines soviel, als des andern, mache es zu einem unbegreiflichen ☿, incorporire solches mit Mastixter Harz, Gummi, Sandrach gemeinds und nim eines Theil, das es wie ein Teiglein werde, hiermit bestreiche zarte Tüchlein, verbinde und verstopfe dann deine Gläser mit solchen, lasse es an der Sonne oder gelinden Bäumer abtrücknen, es gehet wohl etwas langsam zu, aber umso beständiger ins △.

Das Drey und Vierzigste Capitel. 43

Der andere modus ist dieser: Samle viel Mäyen, Thau, wann du denselbigen haben[illegible], so siehe zu, wo du einen alten ☿ bekommst, von einem Juden, Christen, doch ist die alte die beste, oder von einer schwarzen ☿ c. tb. giesse den Mäyen Thau darauf und zerreibe die ☿ alle darinnen, das solche, wie ein dünner Brey werde, drücke solche durch ein Tuch, damit alle Feuer und Unrath davon komt, die durchgedrückte ☿ thue in einen Kolben, gieße solchen in ein B. M. und fange an zu distilliren, gieb es in den 1. tag nicht distillirest, das giesse den andern wieder darauf und das thue per vices, bis dich allerhand farbe, dann im Glase gesehen lässet, dann höre auf und distillire nur per Vas, dieses Kraut nachgehends verbrenne, thue die ☿ in eine ☽ Retorten und lege eine Vorlage an, so distillirens, so wird dein ☿ unter 1000. farbe übergehen und sich in den Glase anlegen, als denn berge, Gürtlein und Bäumer darinnen wärme; wann nun nichts mehr übergehet, so nim die Vorlage ab und schmelze es zusammen, thue es in einen Kolben und distillir allen Spiritum über, das Caput, so sich aussen [illegible] setzt,

Thue äuszeuch den Sp: und Narbaster poleren wohl, nim alsdann 1. Quintlein rothe ♀ und mache einen Lauge darauß mit Regen ☿, Roche polierte Sp: bis auf einen dicken liquorem, giesse solchen in eine Retorten und lege in Aufgang eines ☽ im Leib darauf und treibe per gradus also ☩ Stärker, als du meynst mehr gehen will, alsdann rectificire den ☩ noch einmahl, damit all sein phlegma davon komme und Narbaster ihn, das ☉, so zurücke geblieben, thue in einen Tiegel und glüe solches, solvire und coagulire es, so hast du wieder 3. Sp: Animam et Corpus. Die übrigen kannst damit fahren, wie in andern Arbeiten ist gemeldet worden und den auß diesem liquore, der nach der Conjunction davon gegossen, eben so verfahren werden auß nimm R, wie in obigen Arbeiten ist gemeldet worden.

Verbesserung.

Der Author setzt weiter und lehret auch rothen ♀ den Stein der Weisen Meister zu machen; er sagt aber nicht, wie man den Mayen thun solle. Darum so wurde, dasz die Sp: solche eine Linie machen,



die 2. Spitzen oben sahe und unten eine und zwischen den 2. Spitzen müsse es außgehölt seyn, das solche polirung machen, als hier bleibet, doch, dasz es unten und oben am Ende zu sey nach dieser figur; Setze dann dieses auf das Feld im Monath May und June im Vollmond und streiche mit einer Spitze der Linien an, wo kein Weitzen, oder auf den Wiesen, wo solches Gras und Blumen stehen, so wird in einem Augenblick deine Linie voll seyn,

dem Laborirenden polichten in nicht klapfe lassen, so kann
Vielen Schröpfen, hernach nim nur rothe ☿
und warfahre damit nach der Authoris Lehre, das
merke aber, wann du siehest, das sich ein ☿ im
Glas in die höhe begibt, wie ☉ flittert, so distillire
das ☿ herunter, zu dem Ende brauche einen
kurzen Kolben, lasse dann ☿, wann es kein genug
angefeuert zu brennen, so lass das Glas erkalten,
lasse polichte in Sand und lege eine Vorlage an, wohl lutirt und fange an zu distil-
liren per gradus und zuletzt mit der starken
△, bis nichts mehr übergehen will, alsdann
lasse es erkalten: Nim deine Vorlage ab
und gebe sich acht in dem Salz und Kolben
nicht ☽, sonst gehet gerne Gemüß und stieb in
den ☽ tum und verwahre polichte wohl, das
☉, so der Author lehrt, nim der ☿ zu meisten,
muß zum wenigsten noch einmahl rectificirt und resolvirt werden, damit es rein
werde, alsdann den ☥ heraus ziehen,
den und das zurückbleibende ☉ so oft cal-
cinirt, solvirt und coagulirt, bis es recht
fett werde, so hast du das alles rein und kunst solches
verrichtet, wie in vorigen Arbeiten und in
der Reinigung gelehret.

Das Vier und Vierzigste Capitel. 44

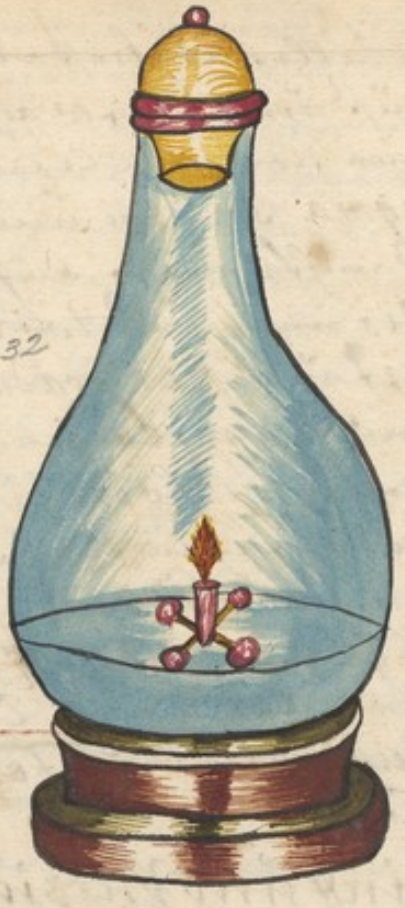
Wie man aus dem ☉ ein Gemächt machen
und gepflegt muß folgende Arth: fange Regen-
wasser oder Sonnen-☿, so von Abend kommt,
theile solches in zwey gleichliche Kolben und se-
ze sie hin, wo sie den ganzen Tag die Sonne sa-
he, alle mit schönen Salz Ursprung und wohl lu-
tirt, seze polichte in die Sonne, so bald es nicht mehr
gefrieret, wann du Morgens ☿ bey Sonnenkunft, wo
aber nicht, müsse so lange warten, bis ein Sonnen-
Wetter kommt, lasse polichten den ganzen Sommer in der Sonne

stehen und was von solchem nitrirt ist, exper
wieder mit neuem ▽ und solches continuirt
bis aus den selbst, alsdann fange an zu distillir
er wirst du einen Sp: und ein ☌ bekommen, welch
du rectificirt kannst, bis kein phlegma mehr
dabey ist, das ☌, welches, als ein ☉ darvon gesch
ehen, aber sehr behutsam und neugierig
lich aufbehalten werden muss; dieses
☌ kann mit Länge der Zeit figirt werden, das
es unverbrennlich wird, und ein dem Kolben
zurück geblieben, distillir solgends ab bis
auf einen Honig Sch, denselbigen thue in ein
Retorten und distillir den ☩ alle gestübert,
das zurück geblieben, calcinir ein wenig
und extrahir ein ☉, den ☩ rectificir
alsdann reinige diese, wie schon mehrmal
len gemeldet worden, so bekommst du ☿ ein
das Weisse.

Gerinnerung.

Ist eine Arbeit gefährlich und mit vielen man
muss behutsam umgehen, so ist es diese: Denn
wenn du den Sp: abdistillirst, das Pol
ver in B. M. gesetzt, so allen wohl tutirt sein
pulverisirt allen Sp: zusammen mit dem ☌, alsdann
rectificir solches nun in B. M. so wird Sp: und
☌ in n. n. übergehen, wenn du siehst, das
grosse Tropfen beginnen zu kommen,
so höre auf, denn ja diesem Sp: und ☌ mit
Einem Lust oder △ zu nahe, es nutzt
dir nicht, als wie Sp: V: gehe das Glas in den Kol
ben zurück, thue hinein wie obiges Gewürz und sepa
rire das ☌ von dem Sp: dieses ☌, wenn man es in
einer phiol wohl verglosten 4. Monath in warmen
gesamten Ofen per gradus figirt, so wird es als ein
Blut so roth, dieses thue in einen Kolben, auf welchen
ein blinder Helm gegeben worden ist, gehe das Glas so
das nicht bewegt wird, und mache auf solche weise eine solche
Kraft, wie die figur zeigt, das solche oben am

Amtsbuch 232
Ms 159



ölin Gorgstrauß yase, la Bda Balbiga yeglewnd
mit einem gänglin hinunter fallen in das ☌, das
das Bad ☌ das gänglin nist brüge, mage
yeglewnd den Helm stets darauf, damit ihm
alle ☿ benommen werde und gebe dz das Sand
Faß Blasen, in einen starken Brunnbaum
eingebrennt, damit nicht ☾ weis und lutire
es noch einmahl, las es also stehen und verdigt
so brennt es einer, wenn es aber ☿ verlohrt,
so zieht es auf; Wann du in diesem ☌ eine ☽
Münze glüend ablöschest, so tinguirt solches die Münze
mit samt dem Gepräge durch und durch; die
so klüßige ☉ siehe wohl auf, denn sie solches
nicht verbrennen kann in seinem Mercur. Wann
dann alles abdestillirt ist, bis auf einen Syrup,
so bringe es in eine Retorten und distillire sie
von ♄ sie rübet, was in der Retorten geblieben
calcinire und extrahire alles ☉, evaporire dieses
☉, thue in den essig, so viel sich in solchen solviren kann
den essig distillire ab bis auf die Trukne, oder
bis du denkest, das dein Dampfirstein möchte,

und prazire es in Keller, so scheidet sich Oleum, dasselbige in einen Strauß und Verwahrt es, das Gekochte zurückgebliebene noch ein wenig evaporiren, bis alles phlegma davon und prazire es wieder in Keller, bis nichts mehr ausdünstet, dieses O N. thue wieder in eine Retorten und ein Vorlage vulutirt und per gradus den höchsten Grad getrieben und denselben gar wohl verwahrt, das O calcinire und solvire in Cella, coagulire es, wie in den vorigen Arbeiten angedeutet worden, bey dem adtrahi, so bekommt es, wenn Stein von großer Kraft; offt es augmentirt wird, ist es der rechte Sabius-Balsam, wenn es aber augmentirt und fermentirt, ist es die größte R.

Das fünf und Vierzigste Capitel.

Nun gilt auf den Welt-Bilsam oder Sperma Stirale zu kommen, welches zwey Arten ist und kann nicht alles Kräuter es zusammen gesetzt werden, denn sie nicht alle Kräfte beysammen, als Mann und Weib. Der gemeine Mann giebt solchen einen andern Namen und heißet es Krampfkraut und dieses wird also gesammelt, das einer geht in Thau und Regen, der legt sich an die Aeste, da pflücket es aus und ein; Wenn es regnet, ist es da, glaubt die Venus, sie kriechet es wieder berg in die Erde, verbirgt es fest, nur einen Kraut und einen in der diesen Bilsam an sich zu setzen, streichen was gestandhaft anhanget, dieses ist das Männlein, welches Sirius ♃, aber wenig ☉ und ☿ hat und kommt von Morgen und Mittag her, von Mayan bis an den Herbst. Das andere kommt sie aus von Norden, pflückt weiß und braun von allerhand Farben; dieses ist gut, wenn sie solches an Gebürgen, an Bäumen und auf Hecken und solches vor Weihnachten und auch im Merz; dieses grost wieder in

zum Chaos, ist schwer und zieht das Gewicht; dieses ist das Steinlein, gut stinkts ☉ und ☿ und hat keinen ♁: Nim nun diesen 1. Theil und thue dem Männlein 2. Theil, schütt solches in einen Colben und rectificirts solchen, presz ihn fein an einen ort, das er nur gelinde Wärme habe, so wird es sich in ein Blutrothes ▽ solviren und nun stehet ♁ zu Boden verborgen, hüte dich vor dem Gestank denn er legt sich auf die Lunge und Brust und macht solches seiner materie gleich, denn es ist ein starckes giftiges ☿ialisches Gestank, so trag das rothe ▽ hinweg gezogen und distillir alles ▽ herüber, bis auf einen dicken Rest, das ▽ rectificirt, bis es ganz penetrant wird und stehts auf, das phlegma giesz in den Colben auf den Rest und extrahir alles ♁ damit; dann giesz alle extraction zu dem in einen Colben und distillir das ▽ davon, bis auf den ♁, den selbigen extrahir reinlich und lasz solchen ein wenig stehen zu digeriren, so wird sich Haar als presen, die klare Solution giesz ab, und distillir das phlegma bis auf einen dicken Rest davon, den hebe auf, giesz ☉ muss auch haben, giesz auf das rückständige alles phlegma und lasz es einen Monath m. v. v. digeriren, dann distillir alles ▽ ab und binde das aufgegossen, bis dein ▽ ein pures ☉, desselbigen giesz ab, das ☉ calcinir und extrahir das ☉ aus heraus, evaporir es zum ☉, thue es in eine Retorten und distillir dein acidum davon, das rückständige ☉ calcinir, extrahir und evaporir es wieder zum ☉, so hastu ☥, ☉, ♁ und Sp: diese 4 vereinigt, so bekommstu einen Beutelstein.

Nota.

Willstu ☉ aus Saltz Meer machen, so thue also: Nim einen ausgewaschenen ☉ 10. ℔. fülle mit solchen 2. grose Retorten, lege solche in einen Ofen mit grosen Vorlagen,

alles wohl lutirt; Wann nun das Lutum wohl trücknet, so treibe per gradus in 2. mahl 48. Tag lüber, das nur gehen will, als dann das B. das ♃ hinab gehen, dann es hinunter fließt, die Vorlage behutsam abnimmt und zugleich den Recipient, in der hinterbliebt distillirtes Chaos in einem neuen reinen Colben, setze einen Helm auf, wohlgut lutirt und einen Vorlage an und distillire per gradus in ∴ als volatilisse über, so gehet nebst dem phlegma ein Sp: über, wie ein Sp: V. diesen rectificire von einem phlegmate in B. M. zu 7. mahlen, damit alles phlegma davon komme, diesen Sp: volat: nun basse wohl das obige ☌ corrosivum thue in einen Retorten und digerire solche in ein B. Sicc: distillire solches über, rectificirets noch 2. mahl, als dann giesse das obige klingende Sp: auf das Erste, thue es wieder in einen reinen Retorten, distillire solches noch einmahl m. a. n. über, auf das obige zurück, bleibet ☉ gibt ein distillirtes Corpus V, solvire es, filtrire es und coagulire es und das Erste das, wie ein Diamant erglänzt, als ♃ offen und geheimste es, setze das aber, das nichts von Essen hinein falle, glühe es, solches noch metallisch ist, so wird es spröd stehen, so müst solches wieder solvirt, auf coagulirt, aufgehoben; Wann es nun beginnt in glühen, ebenlich zu werden, so nim den Vogel Strauß, giesse es hinein und thue es in einen groben Retorten und giesse allen doppelten gelinde digestion 4. Wochen, als dann giesse seine Retorten und lege sie in einen Sand Capelle und treibe auf solches per gradus als über, was übrig gehen will, bis per abe in Anfang in einen B. Sicc: so geht alles Oel über, steigere es, so nim solches aus der Retorten und gehe es nochmahl und solches wieder so auch zum 3. mahl, bis alles über gestiegen, so gieb zu einem Liquorem Alcahest

und mit diesem verfahrt man also zu biß; Nim
dem abgezogenen ausgelaugten ☉, mach es wohl
trucken und reibe es klein, mische darunter 4. Theil
eines gereinigten ☿, thue es in ein [illegible]
torium, [illegible] es auf, so wird im Aufgang der [illegible]
sich mit gemeldter Lauge eben, nim es auch [illegible]
und reibe es wieder unter das unter liegende und [illegible]
es noch einmahl und diese thue auf zum 3. mahl, so wird
dein [illegible] at, wie eine Cydonie werden, diese
solvire in einem distillirten ▽ und praecipitire
es ein wenig mit einem distillirten ☥, also
klar giesse ab und ziehe ▽ heraus und diese
thue so oft, biß kein ▽ mehr nach ☉ schmeckt,
das abgezogene ▽ kan man es distillirn, so be-
kommt man den ☿ wieder, das praecipitirte aber
thut man, wann es recht trucken, in eine Retorte
und giesset allen liquorem daraus, gemelt solche
und setze solche hin zu digeriren 14. ☌, alsdann
in B. Vic. fleißig distillirt, wann zuvor alles wohl
lutirt, cohobirt, biß alle anima fleißig, biß auf ein
wenig terra, alsdann nim einen gereinigten
☥ 6. Loth und giesse von dem liquore 18. Loth dar-
auf in einer Retorte, alles wohl lutirt, zuvor di-
gerirt 6. ☌, alsdann einen Vorlage zu lutirt und
m. r. m. überdistillirt, wollte es auf einmahl nicht über-
steigen, so wiederhole die cohobation noch einmahl,
das nichts zurückbleibet, als ein gewarte ▽, alsdann
giesse diesen liquorem wieder auf 6. Loth gelinden ☥ und
verfahre in allem, wie angemerket worden,
solches wiederhole 7. mahl, so ist dein Alcahest
aus dem metallischen Reich bereitet; Ob nun gleich die-
ser Alcahest gut zu machen, so ist er doch dar-
lichter, giesse von solchen 8. Loth auf 1. Loth eines gu-
ten ☉ ☿ in eine Retorte und digerire es m. r. m.
4. Wochen, alsdann distillire diesen selben liquorem über
einen solchen in einen phiol, sigillire solche wohl
hernach und lasse es durch die farben gehen, so wird
es endlich zuletzt in coagulirn zu einem rothen Carfunckel,

mit dem doppelten Alcahest kan das Werk in infinitum augmentirt werden, denn je öfter polirte gegluht, je durchdringender wird polirte und virtuose Erde werden, dahero der Saltze noch Königzahlen kan.

So wird aus dem Alcahest bereitet, wie folget:

Man nimt die materie, so viel man süßen nulget von dem jüngern Wein und viel zu Grunde gezogen wird von vielen Menschen auf dem Mist gevor stan in verlesten Holz im Schatz verborgen, dem Kühlager, der noch Königzahlen kan, es wird zwar auch von den Färbern gebraucht und ist der materie zu Grünspan: die reine wird compact und liegt viel hart an die Fässer und wird ♁ genannt. Diese muß mit dem Urin in Süd gebraucht werden und dann putreficiert: die andere ist in flüßiger Form und wird vom gemeinen Mann Hefel genannt. Dieser nimt man 10. bis 12. Kannen, wo möglich von allem phlegmate separirt, bringe solche in nutrophirende Gefäße, zu der in putrefaction, dann nim nur große Retorten und fülle solche mit der Helfte voll, lege solche ein und setze Recipienten vor, rectificirt und distillire herab alle Sp: volat: oleos und acidum, dieses rectificirt und reinige, wie in vorigen Arbeiten ist gemacht worden, nehme dann residuum merke das ♁ und observire ja alles genau, so bekommst du ein solches mysterium, welches nicht Kannen Geld zu bezahlen, nimm dann den durchdringenden Alcahest, je besser der Wein, je besser dein Alcahest wird, und siehe dich, daß ja kein ▽ dazu komme. Dieses sind nun die gesimmsten Arbeiten, die in der Natur zu finden, auf diesen solchen die höchste Arzney aus den Menschlichen Cörper, der allen andern vorgesetzt. Jetzo übrigen, weilen ich solche von dem Lieben Autore St. F. bekommen, Notamina mit beyfügen zu wollen, damit dieses Werk recht complet werde.

Verwerckung.

Hier kommt unser Author auf das Sperma, welches eine Wunder-materia ist, er behilet aber den Dau, man von solchen ziemlich in der Hand; Nimmet nun diesen die 3. Principia, als das Semen, wie ein Kind im Mutter Leibe, welches muß mit grosser Hitze, damit Feuchtigkeit vergehen werden, sonsten bleibt es ein giftiges monstrosisches Corpus, ein rechtes venenum tingens und wie es der Author oben angeführet, so giebet es was rechts, aber ein ☥ ist nicht eines, der Sp. ☥ ist auch nicht recht, will man aber das fruchtbarliche erhalten, so muß es also angefangen werden. Wann du die 2. materiam willst zusammen bringen, so siehe dich, daß du das Männlein zuvor wohl reinigest von aller ▽, dann bringe diese beyde zusammen nun von dem Männlein 1. Theil und von dem Weiblein 2. Theile, lasse es m.c.a. putrefficiren und setze es nicht hin, wo es zu warm stehet, sondern setze es in einen Keller, lasse es so lange stehen, bis es sich in 3. Theile separiret hat, oben als eine weiße milchigte ☥ialische Haut und mitten ein Blutrothes ▽, nim die Haut ab und thue sie in ein ander Glaß und Marbasser polist wohl, wasche den Leiben wieder zu, so wird sie in Kürtze eine andere Haut oben aufbringen, diese nim wieder ab und thue sie zu den Vorigen also gemach so lange, bis sich kein weiß mehr oben zeiget; NB. Zu dieser weißen Sperm, Haut ist der ☥ der beste Reinigungsmittel, dieses ist die rechte weiße Sperm Haut der Rhebus und Vulcanus Hermetis, worinnen sie ihren Samen verborgen vor der Lufft, diese Haut presse ein, das polist zum ▽ werde, diesen polist aber putrefficirt und fault, so distillire es von dem, so oben im Leiben geblieben, bis auf ein Pulver, wie ein gestorbtes Blut,

Gebe darzu das Sal nitrum 3ach rectificirt 3 Sp: V: und giesse
solchen darauf und extrahire mit solchem allem ☥ nach
und nach heraus, diese Extraction giesse alle zusam-
men und distillire selbe Sp: im B. M. wieder darvon, bis Bauch
ein rothes ♄, alsdann giesse ihnen das Nectar Ambrosiæ
von welchen im 31.ten Cap: und Anmerkung gedacht worden,
darauf, lasse es aber denselbigen nicht, so vorhero alle
Kälte, wann sie zu Wasser geworden sind
und gar einen Salm macht und eine Vorlage vor, di-
stillire es über dem B. M. allen Sp: herüber, und giesse
solchen wieder zurücke und distillire ihn wieder ge-
linde über, dieses thue 7. mahl, dann nim solchen ab, setz
die vor primum Ens, dieser Sp: brennt also ein
△ und ist das pure, die Lauter, was zurückbleibt
thue zur andern ▽, worauf du vor das ☥ extrahirst.
Nim deinen obigen ☥ und giesse portion von dem
Sp: ☥ herauf, das der 2. finger hoch auf selben
zu stehen, so wird der Sp: den ☥ auffgelassen,
wie ein fett oder ☌ ganz blutroth, mit einem
wunderspielenden Glantz und werden sich philoso-
ces viatores praxeos, dieses ☌ giesse es von dem
fecibus in ein reines Kölblein und distillire den
Sp: wieder davon bis auf die Helffte, so hast du
☌ Philosophorum; dieses verwahre bose, den Sp: ☥
thue zu dem obigen und gebe solchen wohl verwahrt
auf, die obige aufbehaltene ▽ thue vor alle zusammen
und putrificire solche 1. Monath, dann giesse
alles ▽ ab, die zurückgebliebene ▽ thue in eine
Retorte und lege eine Vorlage vor und fange
an zu distillire, so wird ein wenig pauter Sp: übergehen
gehen mit einem ☿ volatili, die Vorlage nim ab und
scheide alles ☿ in dem ☥, diesen thue auf allen,
calcinire deine ▽ und extrahire solche mit dem obi-
gen abgegossenen ▽, welches aufgegossen etwas ☿ an-
sich hat, dann nim alles extrahirt, so giesse das
obige ▽ und dieses zusammen in einen Kolben
und auch den ☥ und distillire dein ▽ ab, bis dein
Rest, das primum ☿ nicht in Crystallen anschiessen, das
angeflogene ☿ nim herauf, das rückständige Vaporis

viertes und besser so wieder anschiessen zum ☉, wann nun alles angegossen ist, so solvire solches noch nimmahl, setze es wieder in cellam, lasse es schiessen, so wirstu den Diamantigen Kernigt zu Stein setzen können: wann nun alles ☉ angegossen, so gestu alles rein und pur gebrennen in prima gehörige Principia, als in ☿ ☉ ♄. Diese reinige, wie in der 32ten Anmerkung gesagt worden, so bekomstu eine mächtige Tinctur und mächtiges arcanum in der medicin, von einem halben, bis zu einem ganzen gran. NB. mit diesem Sp: ♄ kan man auch particulariter eine Tinctur machen, dieser solget über einen ☉ ♆ und setzet denselben m. r. a. in gelinde putrefaction, so wird sich der Sp: und ☉ m. r. a. vereinigen, lasse sie durch die Farben gehen, so werden sie sich m. r. a. coaguliren zu einem Blut rothen Stein, welcher erstlich aus ☉ getragen wird 1. Theil auf 10. Theile ☉ und von solchen 1. Theil auf 10. Theile ☽. Von dem rothen ♄, so eben mit dem Sp: V. extrahiret worden, nim 1. Loth, von dem Liquore oben in der 29ten Anmerkung pag: 86. auch dem Liquore 2. Loth, vermische und verglühe das Gebrändte so, so wird es viele Farben geben, und sich in einen granatfarbenen Stein coaguliren, welcher wird auch erstlich aus ☉ getragen und nachgehends auf ☽. Vide in Compl: Thol: pag: 116.

Das Sechs und Vierzigste Capitel.

Eine andere Arbeit, so kürzer, als die obige: Lasse dem rothen Mercklichem Salz putrefici[re]n und in die Erdung gehen, rectificire dasselbe alle phlegmata in der Asche davon, bis auf eine trockene ♀ wie ein verbrannt Blut, alsdann nim solches thue es in eine Retorten und lege solches in das offene Δ und eine grosse Vorlage vor, coagulirts und treibe darüber einen Sp: und ☉, auch acidum, wann nun alles über, so thue solches in einen Colben und setze einen Helm auf solchen, den Colben setze in ein B. M. und distillire

in sehr gelinder Wärme den Sp: über mit dem flüchtigen ☌, diesen habe nun, das zurück verbliebene in dem Kolben giesse zurück auf die Kohlen, als das ☉ und thue solches in eine Retorte und treibe es aus mit Sand capella und treibe es weiter m. n. u. über, dieses habe nun, nebst dem mittständigen ☉ mache das ☿ solvirs und coagulirs, bis es verdickt, als ein fett, als denn thue solches in einen Kolben und fixire gleich Sp: ☿ und ☥ herauf und verfahre in allen, wie bey der vorigen Arbeit ist gelehrt worden, denn solchen nun ferment gegeben wird, wird es eine mächtige ℞.

Anmerckung.

Der Author ist in Untersuchung aller Arbeiten exact bey einander: Was nun diese Arbeit anlanget so ist diese eben allen Arbeiten nur die gemein mit und ist auch in solcher nicht viel verschieden, als bey der 3 ten Sp: ☿ mit dem ☌ volatilizum wenigsten muß noch 2. mahl rectificirt werden, der auch gleich ☥ und ☌ fixum muß dreymahl die Kohlen zum wenigsten 3. mahl gereinigt werden und rectificirt. Die Conjunction ist schon in unterschiedenen Arbeiten erbauet worden; dieser allein, wenn es als ein liquor per Retortam übergetrieben worden nach der Conjunction, so ist dieses wohl zu notiren, das man nicht 1. Theil ☿ wohl 30. Theil ☥ und ☌ und Sp: thue und coagulire es denn, denn durch das volatile muß zuletzt das fixe flüchtig gemacht werden, denn wo dieses nicht observirt wird, so kan es nicht per Destillirt getrieben werden, als durch cohobiren. Wenn nun solchem liquori der Purpur Mantel als Königin zugesetzt wird 1. Theil und auf einem gradem Kohlen Feuer die Farben gesehen, bis zur fixation, so kan man mit dem übrigen liquore dieses tinctum augmentiren und multipliciren in infinitum und besitzt ein solches eine grosse Kraft in der medicin.

Das Sieben und Vierzigste Capitel.

Nun will ich dir hier noch eine mächtige Tinctur lehren machen aus dem Mayen Thau und ☉. Nim ☉ gemacht, wie solches vor dem Tragen gelehret worden, das nötigest hast, ist das beste, stosse solches klein, nim deren 6. Lb., thue es in 2. grosse Colben und giesse von dem Mayen Thau so viel darauf, das es gnugsam ab ☉ solvire kann, Nemmlich die Colben, setze solche in die Sonne 3. Monath lang, so wird sich das ☉ auffgelöset haben, fahre und koche es wohl durch, nim alsdann jedesmahl den Colben, setze ihn in Balneum B. M. und sp: fr: nim nimm gelben ☌, das ☌ separire und sterbe es ab gemeiniglich in einem Glase, den Spir. rectificire noch einmahl, das es ganz Dig. werde, denn gebe solches aus, das in dem Colben gebliben, distillire solches herüber, bis gar trocken kommen, als denn auff, thue das fürnehmeste in eine Retorten und distillire alles herüber, wie du gethan hast, nim das acetum, digerire rectificire noch einmahl als denn eben so auff, das in der ☽ fürnehmste gebliben, calcinire wohl in einem Tiegel und extrahire und coagulire es, und das thue 2. mahl, so ist dein ☉ bereit, nim dein ☉ und thue es in einen Colben und giesse etwas von jenem Spiritu darauf, distillire es im B. M. herüber, das phlegma thue hinweg, giesse wieder nimm auf dein ☥ der auf, also denn figire auch das ☌ mit dem Sp: herauf, dann nim alles zusammen, so thue es in eine Philosophische Ey, das aber 3. theil von solchem leer bleiben, setze es in 1. Monath, so wird es durch alle farben gehen und endlich gar weiß werden zu einem rothen ☉ stein, welcher mit allem eine grosse medicin auf den Menschen, wann er auf ☉ extrahiret wird, und kannst auch denen Tinct. augmentiren, behalte die obige compositon die Helffte in einem Glase, die andere Helffte kannst figiren zum Stein.

Anmerckung.

Diese ist auch eine von den nöthigsten Arbeiten: Dann so manche, wenn sie einen Theil, so genau diese von den Bäumen im Weynachten, auch im Merz, oder von trockenen Bäumen ist der beste, stosse ihm ♁ gehe Alem, Kunst ein wenig Salz haben, so nim nicht haben, so nim von gepottnem Salz nüssels thun in jeden Loth 3. ß, giesse auch 8. ß. ♀ von dem vierten Theil, oder so viel darauf, das es sich in solchem solviren kan, setze es in die putrefaction 4. Monath, so wird es alle hand farben an sich nehmen, faul und stinckend werden, setze alsdann einen Helm auf und distillire den Sp: herüber mit dem ☌, behalte es in der Asche oder in B. M. gehalt, die gast thun die öfen alle zusammen; diesen Sp: rectificire mit samt dem ☌ 2. biß 3. mahl, die Kunst nehme in der ersten distillirung das ☌ davon separiren wann nun dein Sp: ganz subtil und durchdringend ist, so verwahre selben wohl und distillire alsdann alles phlegma herüber, biß gantz trocken, dann hole auf und thue das rückstehende in eine Retorten und distillire herüber, das gehen will, das herüber distillirte thue besonders, das in ♃ geblieben, calcinire zimmlich, und extrahire sein ☉ heraus mit dem phlegmate, das es evaporiren und solvire es in dem ✝, setze es in den Keller, so schiesset es wie die schönste Diamanten, doch nur wenig gelblicht, diese nimm heraus, die gepulverte seye eine vortrefliche Arzney und thue auf das beste das übrige noch einmahl evaporiren und wie vorhero setze es in den Keller und lasse es chrystallisiren und dieses so oft, biß das nichts mehr in Chrystallen schiessen will, alsdann nim alle Chrystallen, so zuvor, mischte sie wohl gepulvert in ein ♃ und lege einen ☽ vor und distillire per gradus einen ✝ über, so sind solche auf die Seiten, nim den dünsten ♃,

und calcinire es polverige, bis es, wie ein fettes Glas zerfließt, dann giesse gemein ☿ wieder darauf und 2. Tage Digerirt, dann das phlegma davon distillirt und das thun so oft, bis alles ☿ darauf, alsdann giesse 1. Theil ☉ und 1. Theil Sp: darauf, Digerire 2. Tag und 2. Nacht, dann die phlegmata abdistillirt und dieses so oft, bis alles Sp: und ☉ darauf, dann thue es in einen Retortam und Distillire es m. r. a. über 2 mahl so ist der liquor fertig, verbasse die Felle von polen und die andere Felle lasse durch die farben gehen, das sie wird, solvire solchen in ein B. M. das es zerfließt, lasse hinter durch die farben gehen; Das selbe wiederum, so offt es N. solches gethan, so offt, dass gefärbt wird der Leim, nachdem es zum ersten mahl durch die farben gangen und wohl fermentirt hast, oder, wenn es best ist, alsdann durch die farben gehet, N. prepare solchen zu des Königs Purpur Mantel, nehmlich den rothen liquorem, digerir solches m. r. a. und Distillire es per Retortam, so gehet dem ☉ mit über, bis auf dem boden weiss terra, giesse liquorem etwas ein und lasse solchen durch die farben gehen, wie gemeldet, so bekommst du eine R. Wenn du von solcher 1. Theil auf 100. Theil ♀ trägst, so wird dieser rauch zu einem ☾, von diesem 1. Theil auf 50. Theil andern ♀ ein ☉.

Nota.

Man verfertiget auch einen geheimen Alcahest also: Solvire ☽ in ☐, so viel als solcher zum gutem Leim und gelosen zu 6. th. ☽ 24. Kannen ☐, bringe die solution in Gläser und lasse solche putrificiren 9. Monath, denn je länger die putrefaction, je besser arbeitet es sich nachgehends: Zu allen wird Stahl, wie in den verstehenden Notaminibus mit clarer Hand Schrift angemerket worden und gesetzet wie richtig es arbeit auch solches.

Das Acht und Vierzigste Capitel.

Nun folgt noch eine andere Arbeit über dem ☉. Nim ☉ ℔. Solle ☉, solvire solche im ☿ ℔. Sp: ☉is, scheide solche ☉ wie jene, und lege eine grosse Vorlage vor und gehe so per gradus zu treiben, bis alles Sp: und ☵ alda über ist; Nim alsdann die Vorlage ab und gieße alle ☵ in den so über distillirten liquore, giesse solche in einen hohen Kolben und setze ihn in Kalch, so werden Chrystallen anschießen, die nim heraus und das von dem liquore ein Theil abrauche und setze den Kolben wieder in den Kalch, so schießen noch mehr Chrystallen an und dieses offt continuirt, bis keine Chrystallen mehr anschießen, dann alle diese Chrystallen zusammen, nehme 2. Theil solche Chrystallen 1. Theil Weinstein zusammt in einer Retorten, per gradus durch cohobirte ein Elixir vitæ ☉ so lange darüber gezogen; dieses ist nun die allergrösste Medicin, ja das rechte Universale. Von solchem ☉ nim troch, sein ist nur ganz Cör, der übrigen Chrystallen aber 2. gran, dann mehr darff man auf einmahl nit gebrauchen, so macht den Menschen zu Löwen, zu Pferden, dass ihme das Haar von solchen Tinctur wird: dieses ☉ mit einer anima Vis. Mercurii und Arsenico, gibt einen mächtigen Regulum metallorum, mit dem ☉ kan solche augmentirt werden.

Erinnerung.

In dieser gesamten Arbeit hat der Author nachfolgendes zu merken gegeben: Erstlich, wenn das ☉ in dem Sp: ☉is solvirt, so müsse es 1. Monath in gelinder Wärme putrificiren, alsdann nach des Authoris Lehr Prozess zu finden, das ☉ herausbohren die Chrystallen; sintemahl man nun zu gelinderen ein Spotabile bekommen und verfahret man also: Der güldenen Chrystallen 2. Theile, reibe sie klein und thue sie in einen Hundsmist einen

sehr rectificirten Sp: V. darauß, so wird polirter
Crystallen solvirt, dann muß man ☉☿ mit
einem ℞ und præcipitirt solchen mit einem ☌☌
♃ nach gemeiner Art, nimbt solchen bösen
trocken und giesst darüber obigen gemeinen menstruum
darauß, so wird solches das ☉ radicaliter außziehen,
giesst die solution von denen fecibus ab in
ein gläser Kölbl ein, von diesen giesst alles o
phlegma bis auf das ☌ und Blutrothe ℞, die
selbe kunst zur medicin gebrauchen, 2. bis 3.
trocken in allen desperaten Faulfieber
die andere Fette Lauge zur ℞ mit die me-
tallen figirt und augmentirt werden mit der
andern Fetten des liquoris. hier in dieser
Arbeit will ich eine Geheimniß sagen:
Nemmen solche ℞. 1. Theil und reibe sie unter 4.
Theil ☿, NB. mit einander figirt in einem gedop-
pelten Tigel, so bekommt deine ℞ einen mgrsh.
dieses muß bey allen vorigen Arbeiten ausobser-
virt werden: Von dieser ℞. 1. Theil auf ein ein
flüssiges Mercurium 100. Theile.

Nota.

Wann man den Acherat über dem ☉ machen will
so gephlegt solches ist folgende Art: Solvire ☉ in
einem Vitriol Essig, so viel als solches
ohne sich nehmen kan, setze es m. n. a. hinzu præcipitirts
4. Monath, edulcorire es in einer Kolben und di-
stillire von jeden die Fäulte, setze die Kolben in Sand, las
sie eine Zeitlang stehen, so wird alles gleichsam Theil des ☉
aufsteigen, diese beyeinander zupatzen, distillire wieder 1. Theil
davon, setze es aber mahl in Sand, so wird noch mehr
☉ aufsteigen. also nim auch heraus und thue es zu den
obigen, diese ☿ialische ☉ mache gar trocken, reibe es klein
und Kunst oder menge es unter eine aufgebrauchte
Hirn Schale Kugeln darauß und trockne solche, füll
eine Retorten damit an und lutire eine grosse Vorlage an
und treibe per gradus durch Sand der Zeit zum wenigsten 48. St.
einen phlegmatischen Sp: und dann zuletzt einen gelben acidum fœtid.

174. Wann nun nichts mehr gehen will, so nehme Salzen, nim
die Vorlage ab, giesse dein Chaos in einen nicht
allzugrossen Colben, gezt polzen in ein B. M. und di-
stillire alles wohl lutirt, einen flüchtigen s: Geist
aber aus einer Retorten: Geist säuber, polzen rectificir,
bis alles phlegma davon, zu letzigen distillire auf den rö-
ständigen ☥, als das OO corrosiv: Gerüber und polzes
einige mahl, bis alles phlegma davon, giesse diese
beyde wieder zusammen, distillire polzes noch einmahl
m. n. n. über und gerade polzes voll, dann nim alle
Kugeln aus der Retorten und stosse sie klein, extra-
hire mit einem distillirten Regen Wasser O Gummi
filtra, coagula, einige mahl in einem gütten zinnen und
☿, glezelze es beyseits, das seine Colben da-
rin fallen, so wird es bald blendgrün werden,
dann reibe es klein und stürpolzes in einer Phiol,
giesse den obigen doppelten Geist alles darüber
und resolvire in alten, wie in der vorigen Nota
ist gemeldet worden, bis zum wahren Alcahest.
Wilst du die güssen Chrystallen oder das güsse
OO Ois haben, so nim den doppelten Sp: und Solvi-
re einpolzen nie mehr putrefacirtes O, soviel
als polzes in sich nehmen will, giesse die
Solution in einen Retorten und putrefacire polzes
m. n. n. 1. Monath, alsdann distillire gelinde
polzes über Insigcohobiren, wenn alles über,
giesse es in einen Colben und distillire die Helfte ab,
das nicht ständige gezt in cellam, so finden die gü-
ssen Chrystallen an, einige salzigte Spitzen in der medicin!
Diese Chrystallen werden 4. Theil mehr 1. Theil Sü-
stein genicht und n. n. n. über distillirt, so bekommt
man die rechte animam Ois. Das obige O, so noch in
liquore und nicht aufgelossen wollen, wird ringe gelten
bis auf das O crudum. Dieses O kan zur cementation
der Lund gebraucht werden, indem es auf den höchsten grad fix
und ihm alle flüchtige Oia nehmen, so die Traube und
auch corrodiren, dieses aber weil es fix, so trücknet es
auf alle lüftige poros, wann man die Lunam sine S.S.S.
mit dem O cementirt und macht solche fix, in allen
dem Oleum: es müssen aber einige mahl gelezt gelesen und ab-
bis solches Pulverig. Diese Luna fixa macht es in
einem starken grader. Volgends das O.

Das Neun und Vierzigste Capitel.

Nun will ich dir noch einen Universal-Schlüssel zeigen der nicht mineralisch, nicht astralisch, nicht vegetabilisch, sondern über alles ist, und bestehet und wird dieser nicht allein ein mächtiger Schlüssel, universaliter alles dinge zu solviren und in primam materiam zu bringen, sondern er schliesset auch leichter zu, als er aufschlossen, und figirt sich zu dem besten Universal-Balsam. Nim ☿ viv: und ☿ ☌ ♃, nicht zu wohl unter n. n. 6. ℔. thue es in einen grossen Cingel und lutir es, dass es feste zu, setze es in einen Capeller Ofen oder Glas-Ofen, dass er wohl calcinirt werde, stosse solches klein und lange es über mit Distillirten Augen ▽, distillir und coagulir es, so bleibet ein Digestio ☉. Nim so gleiche ☿ viv: nicht zu n. n. n. thue es gleiches in einen guten Cingel und calcinir es nach einander, denn lange es gleiches über mit distillirten Augen ▽, coagulire und bringe es in einen Leben und gieb ihm einen starcken distillirten ☩ darauf, der mit dem ☿ gesättiget, denn setze solches in ein B. M. und distillire die Phlegma davon, dieses thue so oft, bis der ☩ so saure darnach hat, als man ihn darauf gegossen hat, darnach nim einen sehr rectificirten Sp: V. und verfahre ingleichen also, auch bis dein Sp: über gesättiget, als dann solchen darauf giesse, denn thue das, dass zu Ende gedistillirt, in einen Retorten und lange an zu distilliren per gradus recht behutsam, so hast du ein menstruum solvens, welches von vielen Philosophis unter lauter Parabolen beschrieben worden, glaube, es ist ein grosser Schatz und ist nichts anders als Bas: Valentini donum gustae menstruis. Dieses gliesset das ☉ auf und nimmt alle seine terram pingue mit und nimmt das ☉ mit über sich, wenn es distillirt wird und figirt sich auch mit der Zeit der ☉.

176. Wann ab m. n. u. Gruppirt wird und man last ab m. n. u. durch die farben gehen, zu einem rothen durchsichtigen Stein; dieses ist der rechte ☥ acerrimum, wovon viele geschrieben, aber nicht gesagt, wie man solches bereite.

Summerkürtz.

Nun führet uns der Author auf ein menstruum Universale und sagt, das Spolitz sey nicht mineralisch, noch astralisch, Vegetabilisch und ist auch auf animalisch, dann dieses müssen wir da zu Rom und müssen auß allen 4. bestehen, derohalben der Author mit fleiß außgelassen, darum mache ab also: Nim ☿ viv: ☥, nim Roßtz ☐ ☉, aa 6. th. reib sol. ab u. s. w. und thue ab in einen guten Ziegel und lutir schaale zu, setze denselben in einen Glaß-Ziegel oder Töpffer-Ofen, das Spolitz wohl calcinirt. Dieses laug ab mit filtrirtem Regen ▽ und laß ab zum ☉ evaporiren, nim dieses ☉ und mische ab wieder unter pulverirten ☿ viv: thue ab wieder in einen guten Ziegel, wohl lutirt und glüe ab in einen △ Ofen stark auß und extrahir das ☉ noch einmahl und evaporir ab wieder zum ☉ und mische ab noch einmahl mit pulverirten ☿ viv: thue ab wieder in einen guten Ziegel und glüe ab noch einmahl auß und extrahir ab wieder mit Distillirtem Regen ▽ und evaporir ab in einer Glaß-Schaalen zu einem △ igen ☉ igen Liquorem, lasse ab gar nicht gar trocken, wieder lasse ihn coaguliren. Dieses ☉ werde nun der △, denn ab solches gewaltig an sich zieht mit Kräfften und ist dieses B. der Chalybs Sendivogii, indem er das Astrale zu sich gezogen, so der Stein nur solches ☉ in seinem Leibe thut, mit dem astralischen Geist in B. M. darum Distillirung so bekommt einen brennenden Sp: das ☉ Caput wieder hinein, so wird ab noch mehr Astrale auß der △ zu sich ziehen, dieses Caput so offt thun, bis du Spiritum Universalem hast: dein Chalybs hat sich verändert in Farben, und etwas ist ab nicht recht flüchtiges mit angezogen: dieses ☉ thue in eine Retorten und distillir den Mittler, als den ☥ davon, B. so

bleibt ein fetter ☉ zurück, welches genau die Rectification zu observiren, darum müssen behutsam damit umgehen; dieser ☉ solvire noch einmahl, filtrire und evaporire ab zum ☉, so hastu nun gar alle 3. Principia, als ☿, Anim: et Corpus. Diese darff diese nur reinigen und mit einander per Retortam übertreiben und das ☉ mit solchen nützlichen und ablösen von solchen eingetrocknet 2. theils und durch die Farben gehen lassen bis zu einem rothen durchsichtigen Stein oder Carfunckel und mit dem 3. theil kanstu solchen augmentiren oder die Principia reinigen und solche besser durch die Farben gehen und nachgehends den Stein auf ☉ tragen, obige Arbeit aber weit besser.

Nunmehro rühren Sameck zu einem, oder auf das Bas: Valentini Universal-Menstruum so thue den Leib ☉ in einen Kolben und giesse ab mit einem doppelten Theil Wasser, das ist 2 Theil Wasser zu dem Leib in ein B. M. giesse endlich darauf das Sacta Δ, V. das ist ein Sacrificium acetum vini, digerire solches m. s. a. 6 und dann distillire alles phlegma wieder davon, und giesse einen solchen darauf und verfahre eben so, wie mit dem vorigen, bis dann dieses will wieder davon gehen, als dann solchen darauf gegossen lasse, dann giesse einen sacrificirten Spir: V. darauf, dann dieser ist ein astralisches Δ und verfahre mit solchem, wie mit dem ☥, bis ein Spir: gezogen hat, als dann solchen darauf gegossen: dieses kan zu einem liquore abdestillirt werden, wie in vorigen Arbeiten gemacht worden, soll aber ein menstruum werden, so muß alles dem ☉, welches in fundo geblieben, als ein dicker liquor, giesse solchen auf einen rubyfarbigten und dicken gekochten Spir: in eine Digestion-Kugel, gieb lege einen doppelten Vorlage vor nach nachfolgender figur und die Retorte und lange jetzo behutsam an zu distillire per gradus, dann dieser Geist kan sich anfangs mit zusammen halten,

Stauch Fol. 46.



Dahero rothe △ ligt übergoldt in einen goldgelben Sp: Das wahre rothe △ des Philosophorum. Hüte dich, daß du diesem Liquori mit keinem Feuer zu nahe kommst, denn dieser △ ligt Geist entzündet sich auch von der △ und kann mit solcher alsbald Brand bringen, daß es unterlöschlich ist, wird; drum, gelben mit dem Vorlage ab und verbinde ihn zusammen und binde Mund und Hagen wohl zu mit Papier Fleiß, du wirst dennoch zu thun genug haben, sollst es zu machen, hüte dich, daß du nicht zu der rothen gehst, so wird doch die △ Geist verraten, verwahre solches, denn so sonst, als die Kunst und etzo ihr nehmen Feuer, es müssen wohl 100. Jahr alte bleiben, damit solcher Feuer habe, sonsten gemischet das Gefäß Brutzelt, wann es sich hat gesetzt, ist, so ist es nicht mehr so häufig, daß man sich allezeit vor diesem Einbrechen Acht haben zu nehmen. Und also siehest du, was Gott der Herr in die Natur gelegt, vorzüglich du den großen Schatz der Kunst; Und also siehest du, daß die Sophisten, welche in Thürme ☉. Klümpern, inglinsten in ☿,♀,♂,♃,♄,☿ pützen, aber vergeblich, denn sie sind alle todt, und wann sie auch noch so gereinigt, und mit ☉ wie nicht zum Fluß gebracht, so wird doch

nusstbaumöl, ab pfanz dann das Spiritus rectificatissimi
pfanz, alt Wärmeviertel rectificat dürfen Spiritus.
Also zu stürzen den Stein nicht über dem ☉ pfeifen, wie
wohl er über gelegen zu machen ist, so müsst damit
verfahren, wie gemeldet, sonsten arbeitet man um
sonst. Wie nun dieses actum radicatum zu
gebrauchen, billig die nur einen einigen modum
uberleben, dieweil man doch in der Welt ein gros
ses Gespött macht von der ☉ R und Auro potabili, da doch unter 1000. nicht einer solches zu Ge-
sichte bekommt. Wer ein rechtes Aurum potabile machen will oder kan, der ist gebeten einzugehen,
zu finden das innerste Cabinet der Natur und dann
auch mehr, als dieses. Dahin nun gutes ☉, das
abgelegen bey einem ☉ Silläger zu folium 14.
Loth, mache Gitterrüss ein aaa mit dem ☥ vir,
welcher gereinigt seyn muss, damit flores
☥ und rübe auch 4. Loth darunter oder beyschen
lissen und zuletzt obiges aaa darunter, thue
es in eine Pfanne und setze darunter Mistbad,
damit der ☥ und ☥ davon rauchen, mache die,
sem beyde die treibe Pfanne wohl zugelutet
1. ℱ, welchem reibe es klein und solvire es in
einem guten R. Wenn alles solvirt, so ge-
se einen gereinigten ℋ Meer Spitzen beisse
hinein, dann pfanz eine auf das Glas zu
streichen, wann die ℬ. so viel wurde streichen,
mehl hinein tragen. ℬ. denn es nun nicht
mehr brauset, welchem thue es in eine Retor-
te und phmalze solche zu bey einer Temper,
sage solche hin auf einen gradum 14. 69, welchem
roste solche und lege sie in den Sand und zugleich
einen grossen Recipienten vor und treibe es mit
der Butyrum übergehen und wird die erste Fra-
tion ☉ zurücke bleiben, giesse dieses Butyrum
wohl mit distillirten ▽, so gestu den rechten Purpur
Mantel, dieses thue in ein reines Glas und giesse wie obi,
gen mendruo potial darauf, dass es 2. Finger hoch

paza es in dem 1. grad des △ zu digeriren 14. Tage, alß dann das menstruum abzugießen und ein neues darauß, bis alles außgezogen; Wann nun alles solvirt, so wird die Solution alle zusammen gegossen in eine Retorten und das menstruum davon gezogen Distillirt, als ein Blut, dann das ☉ gesetzt mit seiner und hüte dich vor starcken △, diß gezogen zu distillirte repetire es und paze sie zu digeriren, so wird zum Theil eine Scheidung gethan in dem menstruo, dasselbige wird gieng in die Vorlag, gegossen und das ☉ potabile, als ein unzerstörliches ☉ wird auf dem Boden bleiben, mit dem man Wunder thun kan; diß ☉ ist nicht allein ein hoch medicin und Arzney, sondern es tingirt auch gut, wann man gemeine ♃ Münz darinnen ablöscht, so bekommen sie das Gepräg und werden zu reinem ☉. Diß ☉, wann es auf unreinen gesinnen Corpus gegossen wird, so figirt es sie zu einer soliden K. N. B. Diß menstruum solvirt auch das ☉ vor sich auch, wann es mit dem Regulo ♁ gemischt ist, desgleichen auch das ☽, dem ☿ aber per se, ♀, ♂, ♄ und ♃ ganz allein.

Wann das menstruum von denen fecibus abgegossen wird, und man setzt solches in den Keller, so gibt es das ☉ metallorum vel N. B. und Salz diß das Universal-menstruum, fast zu allen Dingen gebraucht werden.

Das fünffzigste Capitel.

Ferner macht man ein gros menstruum auß dem Sputo ☽ und auf eine nächtige K. Das Sputum ist nur Salz und Wasser alle drey Monden, sowohl im früh jahr, als im Herbst, wird abgenommen. Das beste nimmt auf die Gedärme, alte aber legt sich an die Ufer rüber, dasselbe, wie ein weißer Schaum, auf schöne Farbe. Von diesem letzten, welches der Beste ist in diesem Arbeit als das beste, nemlich 1. oder 2. ℔. Thue es in einen Kolben, mit einem Schwefelholz wohl verpalgen, in putre-

faction ysgezogt i. Monatt in yelinder Bärun machol-
den nim dere Leiben heraus und giesse also: die ma-
teriam zuvor wol gewogen: nimm ℞ darzu, gez
dem den Leiben in eine Sand Capelle und lange
behütsam an zu distillirn, so steigt nit dicker
Milchweisser Geist über: wann gelbe Tropffen
gen, so nim die Vorlage ab und legt eine an,
dass nor und distillir fort, bis alles blut über, die
so vor wahre nach wol, das zurückgeblieben, ist
eine todta ☿, die bitt. Liebey, also hastu hier 2.
als Sp: ☿ und ammam, welches diese beyde also:
thue hir in eine Retorten und lege solche in
eine Sand Capelle und distillir wol Mehaht,
das gehen will, herüber, cohobir alles so oft
bis dass eingesamt übergestiegen, so behaltu
stu einen starken hermaphroditischen Liquorem
mit welchen man eben das Vorrichten kan, als
in vorigem Arbeiten ist gehalt worden.

Verwerchtung.

Der Author kommt nicht das Spiritum D.ae S. als
nun seine Arbeit betrift, so saget doch allzeit
von dem Geist absonderlich fest auszutreiben,
so müstu den Sp: ☿ in einen Leiben thun und sol-
chen zum wenigsten in einem B. M. noch 2. mahl
rectificiren und den allen phlegma separiren
von solchen auch 2. mahl, dann giesse beyde zu-
sammen, aus dem ☉ Caustu ein wenig ☉ brennen
durch calciniren, solviren und evaporiren, thue
dieses ☉ mässiglich darzu thun, thue solches
auch zu dem liquori, so zeuch i. Monath hin zu putre-
ficiren, alsdann giesse es in eine Retorten
und distillir durch cohobiren alles über, also bis
du wohin liquorem, so hastu hir einen rechten
Universal Schlüssel, mit welchen man ☉ und ☽ zur ☾
der Farben der Purpur Mantel in einer phiole und
lutir wohl fest und setze sie auf einen grad ofen

4. Monath, lasse es m. n. v. durch die farben gehen, ist eine stunde voll arbeit. Wann sich nun alles wie coagulirt und nicht mehr aufsteigt, so nim 16 unzen rabe ab klein, presse wieder ½. Loth von dem liquore darzu in die phiole und lass es in 3. Monathen durch die farben gehen, alsdann in 2. Monathen: wann es fix, wieder so genommen und wieder ½. Loth von dem liquore darzu gepreßt und in 6. wochen lassen durch die farben gehen, dann in 5. wochen, nachgehends in 14. tagen und zuletzt in 8. tagen, wasch aber allemahl ½. Loth von dem liquore zugesetzt, so ist deine R. 7. mahl augmentirt: wann es nun fließet, als wie Wax, so nim solches von dem △ und wann die Kalte ist, so nim sie aus dem Glase, dann diese R bringet gar, ☉ getragen, so wird das ☉ lauter R und 1. theil von solcher tingirt 1000. theile ☿ in medicin und von solcher 1. theil 1000. theile ☽ in ☉. Mit dem obigen liquore kan diese R in infinitum augmentirt werden.

Das Ein und Funffzigste Capitel.

Jetzo haben die Philosophi noch einen gar, einen Schlüssel gehabt, welcher in allen dingen Erden metallisch und kan man durch solchen Schlüssel eine verwandlung der metallen wunderthun: Nim R, so 3. mahl durch ☉ ist worden, als man nun glänzendes ☉ ☿ tale bekommt, dann mache ein ☉ fixum aus ☉ und Sollen, wie gebräuchlich, thue dieses ☉ fixum in einen Retorten und giesse auf solches nun gemachtes ☉ ☉, digerire es 24. ☽ und destillire das phlegma über, das gethan will, und giesse wieder so viel als das ☉ ☉ das, aus und das thue so lange, bis solches wieder davon gehet, nachdem nun solches darauf gegossen, so thue auch, und nim von diesem ☉ 4. theile und 1. theil von dem ☿ ☉, reibe sie u. s. w. und thue es in einen Kolben, figire solches in einen

grad. Offt mit einander: Wann solches sey, werden i. Theil von beyden ☉ darunter gerieben und wie der mit einander figirt und dieses so offt wie. wieder holet, bis man siehet, daß es sich einmahl lassen will, so ist es fertig. Dieses ist nun der trockene Alcahest, mit welchem man einen ☉☿ Regulum kan und mit einander ätzen, ☐, so steiget das ☉ auf als ein Lufft, und bleibet ein todt ♁ liegen. Dieses auf, ☐ als ☉ kan mit einem ☾, ♀ extrahiret werden, so nimt der Sp: V: die animam ☉is in sich und läst das ☉ liegen, welches man kan auf diesem ☉ichten ☐ alle in figiren und mit der augmentation also, wie vor gesagt, offt wiederholen, so bekommt man einen gewaltigen R.

Anmerckung.

Unser Author kommt auf diesen Alcahest allein, wenn du siehest, daß sich das ☉ in glaß will in die Höhe sublimiren, so ☐ ihn es auf, es bleibt aber unter Mercurio liegen, und diese ☉ steigen als ein glänzender Sal auf und ist gut, daß mit solchen alles eine kürtze Zeit, da sie nasses bey sich mit groser Lust ziehet, und ist in dieser Arbeit keine Gefahr; so kan dieses ☉ auf in einem Liquorem als einer Retorten im Sand übergetrieben werden, da man dann dieses cohobiren alles übertreiben kan und bekommt solcher liquor alle das jenige, so dann vorhergehenden Tages Arbeit gibt und gibt auf einen mächtigen R auf die metallen.

Das Zwey und Fünffzigste Capitel.

Nun aber das ☽ und ☿ viv: will ich dir auch

Universal-Schlüssel Lehren. R. D. i. th. ☿ viv. 3. th.

calcinir, ab in einem ☾, bringe mit dem ▽ dem ☿ wieder davon und coagulir, solchen nochmahl alsdann eine portion, als da er eine coagulirte ☉ bringet, solchen ☿ darzu und auch 3. th. ☿ viv: über, das wohl unter u. u. phiolze, digerire und extrahire solches zum andern mahl, evaporire das und setze solchen weissen glasichten ☿ und ☿ viv. zu, phiolze das noch einmahl und solvire das in einem ▽, filtra et coagula zum ☉, dann löse dieses ☉ in einer Retorten und mache von solchen festen Salz einen flammen △ und stelle die Retorten mit dem Salze also, daß derselbige mit dem Salze in die flamme des △ sey, so wird das ☉ in der Retorten ☿ und der flamme wie süß Zucker, als ein acetum und wird das ☉ zu einer wohlen liquorem werden, dann lege die Retorten in eine Sand Capell und distillir den liquorem durch cohobirung über, so bekommt man über einen liquoriten Schlüssel über allen Mineralien, als Butter ein Oel, die animam zu extrahiren und nachgehends u. u. zu ☾ zu fixiren, wie schon gesagt.

Anmerckung.

Dieser liquorische Schlüssel mit dem ☾ und ☿ viv. ist von unserm Authore auch ziemlich richtig beschrieben worden: Nur dieses ist in der Arbeit zu beobachten, daß, wann solcher liquor durch cohobiren überführet worden, man nachgehends in einem festen Helm allen phlegma in B. M. von solchen separire und nachgehends noch einmahl allen liquorem aus der Retorten über distillire, so bleibt er noch mehr fecessalzen und bekommt seine Crafft, wie der Author denselben zugeschrieben, dieser wird aber nicht länger digerirt, als auf 3 Wochen, weil hiernächst folgende Arbeiten nicht so lange. N. B. ist auf zu merken, daß man mit diesem liquore alle Corrosive dulcificiren kan.

Schap. 1. fol. 144.

Das Dreyund Fünfzigste Capitel.

Nun ausnützt das Salz Δ der Weisen zu können mit welchen man alle dinge solviren, binden und fixiren kan, gelichet ist denen Philosophischen suchen niehmahls zugemuthet worden, das mit polchen zu thun; Allein es ist Leuter, der da sagt, es gelichet zu thun und gehet gelichet über der 100. jährigen Hofmeisterin im Weissen Hundel und über der Bein Pflanze zugleich und setzt diese figur drauf ☿ viv: und wieder eine gemacht: ☿. ☉ und ☿ viv: aa, reiben ☉ klein und mische diesen unter ☿ viv: thue das m.m.m. in einen gütten ☾, denn es muß hier zu gute Cingel gebraucht werden, denn, wie in der vorigen Arbeit auch, denn es gehet gemeiniglich durch polchen und man kan auch seine ☾ selbsten machen, wie einige Compositiones folgen werden: den Tigel also feste lutirt, 3. Pfund des Δ gegeben, denn den Tigel Kalt werden lassen, das ☉ thue dem ☿ viv: ausgelaugt, filtrirt und wieder zum ☉ evaporirt, diesem ☉ wird so gehet ☿ zu, gegeben und wieder 3. ♃ gegossen und dieses so oft wieder gethan, das man nehmlich allezeit diesen ☿ viv: zuletzt, so lange, bis das ☉ nicht mehr will nie coaguliren lassen, sondern als ein pure 60 stehen bleibet, wie, sehe in der 6. oder 7. Calcination folgen muß. Mit diesem Liquore nun kan die rothe und weiße Tinctur reinigiret, sie und Δ beständig gemacht werden. Dieses ist nun das Kalte Δ der Weisen Meister.

Anmerkung.

Unser Author gehet fort in seiner Arbeit und in Entdeckung aller Geheimnissen bezeugt und kommt hier auf das

186. Calx Δ der Weissen, welche er nicht wie gebräuchlich zu retrahiren noch gesetzet, endlich zu 4 tb. ☉ mit 2 tb. ☿ viv: und als dann retrahiren, wie der Author gelehret, so bekömt man nachdem man von polichen in der Aphan alles phlegma gezogen, einen Δ igen dicken liquorem, mit diesem können alle ☥ extrahirt werden, und die anima mit dem Sp: V: wieder aus dem Alkahest. der liquor bleibet immer in seiner Kraft, man darff nur alles phlegma separiren, als dann den Sp: V: abdistillirt, so findet man die animam. Der liquor ist ein Universal-Mittel in Podagra und Stein, 3. biß 4. Tropfen sind genug; dieser liquor kan pondrlich gar auch brauchen in den Arbeiten des 1. 2. 3. und 4. Cap: und hat Helmontius aus diesem liquore und rothen ☥ einen Stein gemacht. Dieser liquor figirt alle ☉ und ☽ haltige Minerala. P. dieser liquor kans in einem zart roth ☉ fix gegossen und polirten. n. a. in digestion gesetzet wird, zieht die animam, als nichts, ohne Kalk, behält man absonderlich alkalisch figirten Sal. dieses giebt ein beständiges Particulare in der ☽. dem man Sal polichs lange abrauchen, inglichen aus rothen Sto, aus rothen Vitriol und aus dem Oleo Antimonii, so werden auch in polichen ☿ und ♄ fix und Δ beständig gemacht, dieser liquor extrahirt auch alle Resinen und Vegetabilien die Q. E. behält man nachgehends den liquorem mit einem Sp: R. abrectificirten Sal.
Nun folget des Authoris compositiones zum Ringeln, welche man höchstnöthig in unsern Arbeiten gebrauchet, denn die gemeinen nützen nichts, als mit tingiren, da man denn die Rubine den Ringel Kunst und pro pondere die Ringel hiermit bereiten, welche 48. ☽ und länger das stärkste Δ in der grössten Vitrification ertragen können.

Die Erste Composition.

Hierzu ist der beste Thon, so blau und im Bruch, nun zum Brennen wird und weiß. Nun einen Patron von polirtem, glatten und spitzen polirten Holz, wenn er von allen Rinden separirt, so macht ihn trocken und reibt ihn dünn mit Oel. Wenn nun dieser wohl bereitet, so thut Thon in, Stroh und gebrannten Ziegel, beyder Ziegel und nun dürr geriebenen Feuerglas und O, vermischt es wohl u. s. w. Das Ordinaire Gewicht ist 6. Th. Thon, 1. Th. gestoßenen Ziegel, 1. Th. Feuerglas, 2. Theil Mell O. Aus dieser materia gute Gefäße oder Ziegel gemacht, so hoch und so groß als du willt und dann gebrannt. Diese materia dienet dann zur Kapellen und Treib-Scherben, Muffeln, Kolben und Retorten; will man solche per glaßiren, so mischt zuletzt gestoßenen Venedischen Glas und O über gesiebt und gebrannt.

Die andere und beste Composition.

Nim guten Thon und bes Polirten an der Sonne trocken werden und stäubig in dünn nim Pfund Sieb 4. Th. gebrannt und gestoßen Ziegel, pul ½. Th. Klein gemahlen Crieden ½. Th. oder an deßen statt Glimmer oder Talck, mengs pol, gebrannt und reibts so untereinander, je länger, je beßer ist es: Lasse dir von Holz einen Patron machen, wie du ihn einzeln nehmen kanst, in einem jeden einen Zirkel gestoßt und einen Kern in der Patron, so kanst du die Tröpfen machen, groß und klein, wenn solche wohl trocken, so bestreich diese Zirkel herum, wenn 48. Tröpfen, dann je dicker sie sind, je länger halten sie und gesetzt ein metall dünn.

Das Vier und Funfzigste Capitel.

Nun zum Beschluß müssen wir die noch eine Frage wissen, was der ☿ vit: des B. Valentini weiser Mönch ist, oder 100. jährige Hofmeister im weissen Himmel, sein grauer Hausmann Volk, der alles zeuget und zeuget und doch dieses Subjectum nicht lassen will unter die Mineralia gezehlet werden, dieses macht sein unlebendiger Geist welcher abstralisch ist aber kein mendruum in der Welt, welches diesen Geist extrahiret dann verbrennet er bald denen und lässt sein Cörper todt hinter sich liegen, ja sein Geist kan nicht herausgebracht noch heraus distillirt werden; die Kunst solchen Geist mit einem Magnet fangen, aber er gibt zu wenig, wie die im vorigen Cap: angemerkt haben wir. Wann dieses Kiehe Herren sich unter A entzündet, so rauchet sein Geist in das Chaos und behält nichts, als ein wenig Fixum in seinem Corpore und wenn solches ausgelaugt wird und dieses nicht einsieden: Oel zu, so klebet es alles hinweg in Einsieden: Wer aber seinen Geist fangen kan, der hat schon das grosse erstritten, mehr sag ich dir nicht seinen solchen Weiter mehr; sei fleißig die alle Arbeiten, so wirst einen Grund haben in der Natur, klar, als ein Philosophus vor mir gethan, vor Augen gelegt und eben nicht an einem Orte klar ausgedrückt, das spürt bey allen Arbeiten. Denn wenn ich die alle Umstände beschreiben sollte so würde ich das Werk Weitläuftig machen. Aber wenn dieses Einfältigen Klugen Sinn begehrt und von der Natur ausgesonnen Betrügen, Listen in die Feder kommen wird, betrübt ist mein Urtheil bald von ihnen abkommen, da betrüben sie gegen Gott es die Wahrheit. Warum verbirgt er Weiter sein Geheimniß das mysterium? Allein man sieht, daß dieser Narr und Idiot das wissen will, um sich über uns Privilegirte zu erheben; hätte er aber nicht das

gewüst, so hätten er nit vnd, als den Gelehrten
bald mit helffen sollen, damit wir solichs mit
dem Mund vnser Gelehrsamkeit stetten nit ab,
genessen; Man sicht ja sagen, wie die Welt mit sol-
chen dingen gedient seye sicht, als dz man mit
solchen Pillen, grosse vnd kleine, in der Welt dem
vnd den Bettel abbringt, ja nit sie grab vnd Pfaff,
vnd zuglich viele 1000. Pfuscher in der medicin
dadurch macht vnd also jenem Nachsten das brod
mit solchen abstilet; Wenn dann ein solicher
Baccalaureus seinen Jungen das R. P. C.
darvor benennt. Aber höre du gelehrter Lang-
öhriger Gesell, wer du seyst bist, ob ist wahr,
ich habe geschrieben, aber nicht von die von der
Natur vbergelerte Gelehrte, sindern nur
von Gelöbten darzu getriebten, deilich sehe,
sehen, das so viele 1000. Kranke von sich gros-
sen hilfflos vnd elendiglich da liegen
müssen, wenn ihr solicht durch eure medica-
menta contracta gemacht vnd noch mit eurer
Obersicht vnd Chrysin bey solchen genemet
Des vnd darüber die Gottes Gaben zu
Schanden machen: Ihr vngebildete vnd von
der Natur vngeordnete Recept-Schreiber
ihr geschwinde Hex, die nimer müdet! Ihr
ihr geschwinde Sathans Kunst- vnd Zauber! was
nist vbrichtet ihr, als ein Freund des Menschlichen Geschlechts
vilegirten Todtschlägern, damit ihr die
Menschen Kinder von dem Gottlichen Ebenbild
gott vnd dem Reich Gottes abdrünig vnd Abtrün
nig machet vnd das ihr nist anders Kennet, das
Gott belgende nur Ausang, welches nur Augustus
Gottes ist. Was ihr wollt in uns gesehen vnd Gott
die ehre geben, so bemühet ihr sehen, das ihr ge-
schrieben, allein, weil ihr blind, so bemühet ihr in
eurer Sünder-dienst zu bleiben vnd ich bin ver-
pflichtet, das Gott vor solche seinen Kindern nemen

wird, die ihn aufrichtig lieben und wird solches vor
uns wohl verborgen bleiben, denn ohne Wahre
Wiedergeburth kömmt ihr Christenthum: sagt
die ewige Wahrheit: muß in das Reich Gottes
kommen, welches aber auch nicht geschehen wird
und sollten alle Lehrer Gottes uns mehr
fürchten, als den Satan selbsten, denn dieser
ist viel zu ohnmächtig, dieß zu thun, so ihr thut,
und machet nur rothe Narren-Köpfchen sol-
ches nicht ab, welches ihr bekennt von eurem
Meister, dem Lucifer. Nun thut wohl, daß
man vor euch und für Deutsch, die im Mit-
tage alles verderbet, sich gesagnet mit dem
heiligen ✝, und sich dem großen Gott unter-
ziehet, und vor euch zu behüten. Nun
ihr Kinder der Freyen! die ihr rechtschaffen
vor dem Herrn wandelt, der Herr thue euch
nur Augen auf und eröffne euch diese My-
steria, welche ihr durch wirket Ora et Labora
vom Herrn erhalten und denn ihr solches be-
kennet, dienet unserm Gott und unserm Nächsten
mit solchen öffentlich, aber vor den Klugen
und weltbesitzern verborgen ist. Also
beschließe ich damit dieses Büchlein, welches ich
einem jeden mit seiner Farbe hiemit binden
will, vor Gott Gnade zu geben, wenn er
diese mysteria findet, welche ich ihm treu-
lich gerne vor genommen. Wenn er eines
guten Verstandes, so werden er solches leichte
fassen können, damit er solches nicht mißbrau-
che, darum will ich ohne alle Schuld gesagt, denn
es ist noch Ein Philosophus, der vor mir gehe-
ret, der alles so eröffnet, als ich es gethan.
Bekenne es zur Ehre Gottes und Nutzen
nicht der Armen und Fremden, so wird es
euch Segen geben, bis an euer

Ende.

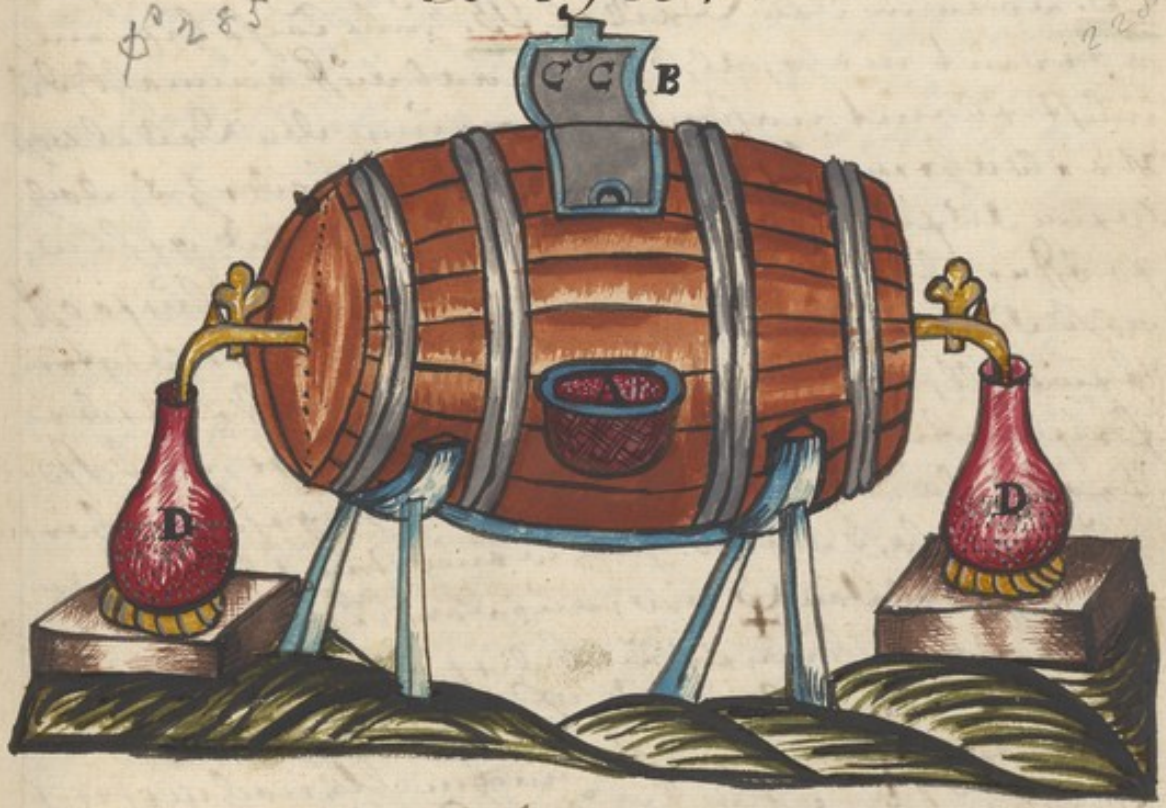
Anmerkung.

Nun Endlich führet uns unser Author auf ein Subjectum, welches Notwendig vor aller Welt und allen Klugen und andern Philosophis, die von der Kunst geschrieben haben, solches Merket, zum Theil Ursach Notwendig, oder unter parabolischen Reden Meldung thut, daß einer einen Stein Roher Materie haben müsse, oder ein guter Freund: Wie fest unentbehrlich ist dieses vor Gott und aller Welt, solches bezeugen die Philosophi selbsten zu jeder Zeit: Wie viele Sophisten haben die rechte Materie nicht gewußt, oder Theils gewußt und wissentlich haben nicht den Theil ergriffen: Ganze Familien sind dadurch ruinirt, viele um ihr Leib und Leben, Haab und Güther, in Schande und Spott durch ihre Thorheit gebracht, dann wo einer in Arbeiten ist glücklich gewesen, so hat er gleich angefangen zu schreiben und weil er nur einen Theil gewußt, so hat er die andern alle verworfen. Ein anderer hat wieder in einer andern materia seinen Zweck erreichet: dieser hat abermahlen geschrieben und gesagt: es ist sonst kein ☿ als seiner, ja es ist keine materia in der Welt, in welcher unser ☿, ☉ und ☥ zu finden. Ein anderer hat wieder geschrieben: Unsere materia ist eine einige materia, welche ihren Samen bey sich hat und sonst keine, dann alle Samen kan nicht gemacht werden. Nun kommen wieder andere und setzen sich über diese Leute, deren unzählig viele in der Welt sind, halten dieselbigen allegirten, machen Concordanzen, da doch dieser nicht wissen, noch wissen können, wie einjeder gearbeitet hat, dann wo einige angefangen zu schreiben, da haben sie im Text schon aufgehört, weder wo solche die Notwendigkeit setzen, Nothwendigkeit die Nutzbarkeit, wie schwer werden müssen solche dieses Verantworten müssen, die also aus ihrer Caprice bestehen, da doch die allmacht

das grosse Rätsel und das Göttliche Fiat in allen Dingen liegt und ist nur zufälliger weise unterschieden, NB. aber in seinem Innersten ist alles gleich, sowohl in den Metallen als Mineralien, Animalien und Vegetabilien, auch in den Astralischen. Nun wird dieser Process nachgerade zu seinem Ende gehen, wiewohl sie mit ihren Einbildungen viel Betrug gethan haben. Du kannst solches nicht wahrnehmen, sondern es ist schon gemacht und liegt in allen Dingen verborgen: NB. Schade solches nur von seiner Hülle, so wir sie Crystallinisch nennen, die rechte Q. E. b. können. NB. Merke: Wenn solches noch einmahl herausgebracht wird, so setzt diejenige erstritten, was die Grundfeste und Richtschnur geben wird. Denn wir diese Hülle dieser Kunst, die ihr diesen Schatz in sich beschlossen, verwahrt solchen vor diesen Menschen und lasst sie finden, bis sie müde werden, lasset uns nicht einmahl in Dispute mit ihnen ein, sondern stellet euch, als Ignoranten zu seyn, so bekommt solches niemand, als wenn es der Grosse allbissende Gott offenbaren wird und wenn sie es noch so gleich bekommen, so ist doch Gold, als ein gerichter Richter, der sichtet sie: denn viele sind berufen, aber wenige auserwählet durch den Schlag, unter haben die astralischen Geister in einem Augenblick verborgt, in welchen Sie stehen, ohnerachtet der Herr sein Ziel hat. Denn so gebet vor allen Dingen Gott die Augen und prüfet in eurem Herzen auch glauben gegen Gott, so erkennet ihr es, wenn Leben Zeugen, welchen der Herr offenbaren, sie allen denen, die ihn lieben. Nun auch auf den Ψ viv: Zu bemerken, so ist es gewiss, dass es einen wirklichen in sein Innes einbeschlossen

lässt, so gehet offt darvon und lässt poliste Lauge zurücke; Seine Arbeit ist eben eine rauhe Ofen- und Kinder-Arbeit, seinem Beruff zu bauen, kommt, meint er, das Bier jungen Leuten vor ihr Geblüts zu spendiren, der solchen [illegible] bauet und bier nimmt, damit selbigen Leuten Lust und Gesundheit nehmen, dann dieser Safft in die Hände geräth und poliste macht zu gebrauchen beruff; so brauchen offter zehen Kisten in seiner Verfertigung nicht, aber sie bekommen nicht mehr: Darum wollen wir uns über diese Arbeit offtmahls nicht lange, weilen sie gleicht und einfältig ist; sondern ziehen zu, das Bild eines ☿ vir: bicornis, der recht sich findet mit zerfallen; Nun allhier nun stehet hinten das Gemächte der vorgeschriebenen

Figur.



Diese Bier-Bäuche in der mittleren Größe, die nicht machen, wie die Fässer haben, welcher gebauet ein Viertel hat mit Reifen und Bändern, worum es nöthig ist, das Faß feste zu zu machen; das Löschen dann das muß so groß gegossen,

194. Das Brod muß einen langen geschlossenen Corpus, eine dünne Rinde, der zum wenigsten ½. Finger ist, so daß Lauter Luft Gaben, denn das Brod ist rund, daß es eine runde Höhl stehet. Die Form muß innwendig mit Tuch überzogen seyn und das Brod in diesen Theilen des Leibes eine Schnitt haben, so bekommt man große Verlangen DD. wohl lutirt sagen kan, eben in dem Deckel muß ein Loch in mit einem Pfund Pfropf seyn, thue den ☿ viv: in den Corpus A. in das Brod ½. Finger hoch und gebe den Pfropf darauf Lauter ∇, in welchem von der Mutter Lauge ist, so zurück bleibet, wenn der Ofen geheizt wird, das Brod aber zum wenigsten 2. Monath m. s. v. gefault haben und kan auch nicht gehen, wenn 1. Theil ☐ oder Lauter ☐ und Mutter Lauge ist, solche macht Geist und wirfft es durch einen Trichter CC. eben in den Deckel B. zum Loch hinein, aber nit mehr, als ein Maß auf einmahl, du must es mit warmen Lufft um den Deckel wohl verkleben, den Pfund C.C. stets wieder zu, doch wenn du siehest, daß die Sp: zu stark gehen, so öffne ihn wieder ein wenig und das thue so oft, als du merckest, daß er die Vorlage begehrt, den will, wenn es aufgehöret, wirfft wieder frischen hinein und das thue so lange, als Sp: tröpfeln: wenn aber zu nun mehr gehen, so must und laß die Sp: zum wenigsten 1. Tag gehen, denn nim den ☿ viv: aus dem Corpus, thue ihn in frischen hinein und distillire es wie oft, als du vermeynest, genug Lauge und Sp: zu haben auf den ☿ viv: giesse nochmahls noch etwas ∇ darauf und bringe alles ☉ so lang und lasse das ☉ abbrennen, bis auf einen Extract, thue diesen in einen Kolben und bringe an ihn distillirn in B. M. bis das nur Extract, das Allerphlegma herüber, denn laß das △ abgehen und gieß den Kolben in Brod und bringe

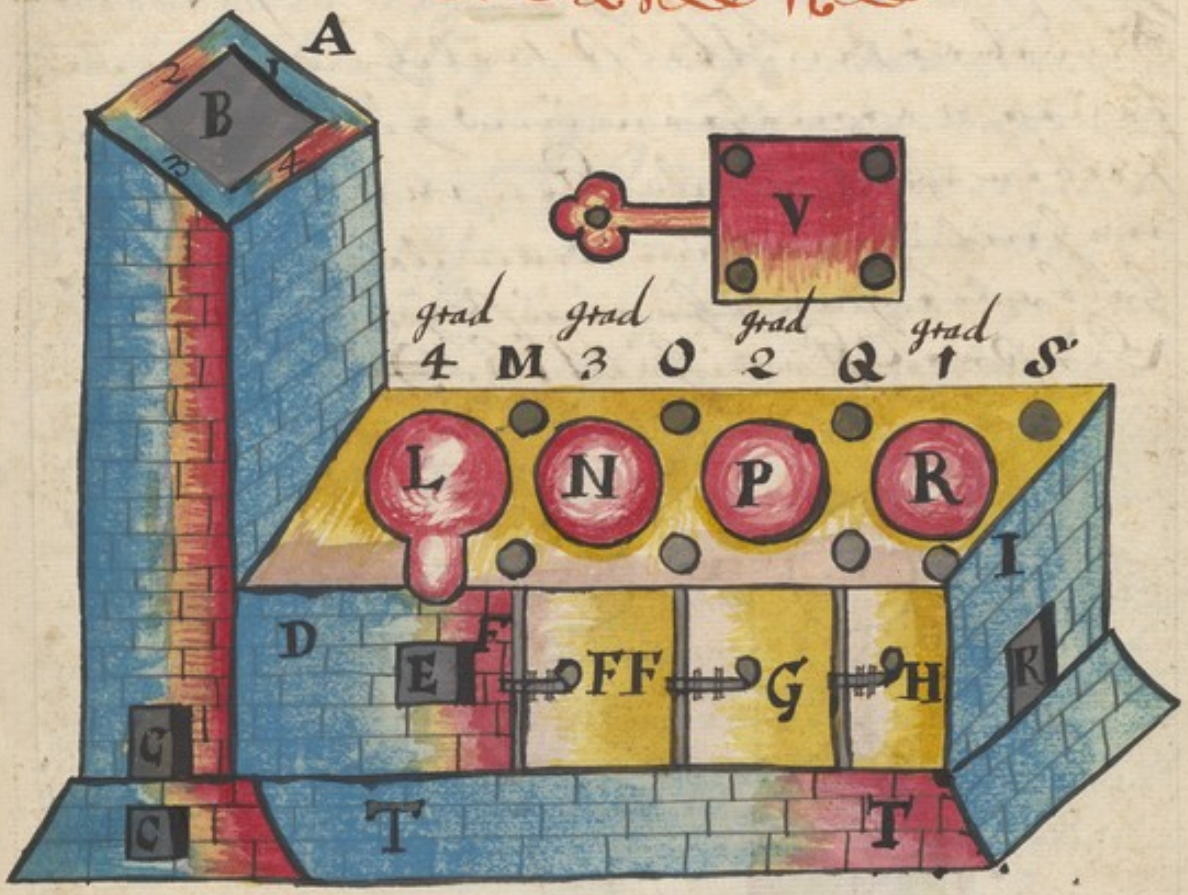
wie zu distillirn, so gestaltsame sehr penetranter Sp: so rauber, welcher die zu puriren zum wenigsten noch 2. mahl rectificirt muß: diesen verwahrt wohl an einem kühlen Orthe, wo die Sonne zu nicht hinscheinet, schüt in einer Retorthen und distillirt so lange per gradus Δis einen Oxyl. dan Sp: ☥ grober, welcher als Ambra riechen wird, diesen verwahre wohl, und zu nicht gar lange, dann ☉ eine kühle Retorthen, gieß es darein und digerire es 4 oder 5 Tage, filtrirs und coagulirs, solvirs und coagulirs noch einmahl und dieß repetirs so oft, bis etwas ein Pulver zurück bleibet; also hast Sp: Animam et Corpus, diese Kunst brauchen und den Lapidem Philosophorum daraus machen, wie in dem vorstehenden 26ten Cap: weitläuftig Anmerkung ist gemacht worden. Du hast hier noch 2. Dinge, das mit ad Tincturam zu setzen; erstlich, wenn sie zu puriren figirest: Zum andern, wenn aus solchen ein menstruum gemacht worden, welches alle metalla radicaliter solvirt: Insuma: Dieser Sp. gliedet alle Dinge auf und zu. Dieses gesund nun alle Vornehmsten und Meisterstücken Arbeiten, die ein Sucher notwendig wissen soll, denn der innere Verstand stehet zu seinen Handgriffen vor, das, wenn sie in einer Arbeit nicht zu halten weiß, sie eine andere gleiche sogleich wissen kann. Es ist auch dieses Wissen Kunst mehr, die universaliter setzen, als dieser vorbeschriebener Arbeiten, aus welchen auch alle Particularia Handgriffen und so auch ein nützbringendes Particulare machen kann, deswegen nicht vorsätzlich gezeigen K. Monit: dir gliedern und Gold die Ehre geben.

Nun kommen unsere gebräuchlichen Öfen. Der erste heißet der grad-Ofen, darinnen man alle gradus ignis geben kann, wenn man Gelegenheit hat, solchen zu setzen; Er ist der andere aller gut und compendioser, heißt ein grad Ofen, den man in eine Bank setzen, allerenge beyeinander führen und stehen kann. Der erste Ofen nun hat 4 separirte Löcher. A. der Heinze, 6. Werck Schuh hoch, in quadrantem 4. werck Schuh inwendig des Heinzens. B. Unten C. ist die Thüre und das Aschenloch mit der Rost. D. ein Loch, welches gegen unten aufgesetzt, 2. werck Schuh hoch und 4. Zoll breit, das das Δ gründlich gesetzen kann. E. eine Öffnung, wenn man etwas reverberiren will. F. ein Register zum Unterschied, welches 4. Löcher haben muß, wodurch die Kräfften auf in andere Öfen gehen mögen, alsdenn müssen alle Register 4. Löcher und 4. Züge haben, das man solche verwechseln kann. F.F. ist der andere grad. G. ist der dritte. H. ist der 4te und letzte Ofen ist K. der erste Ofen hat einer Öffnung in I. etwas in solchen zu drücken. L. eine Sand Capelle. M. ist auch eine eiserne Capelle, welche man zu einem B. M. gebrauchen kann. N. wenn man aus diesen Öfen allein will destilliren, so öffnet man die Zuglöcher und giebt den Register hinein, so geht es desto warme in den andern Öfen, solchen auch zu skizzen. M. sind 2. Zuglöcher. O. sind wieder 2. Zuglöcher. P. eine Capelle zum Aschen, R. eine Capelle zum Aschen, unten und oben voller. P. 2. Register. Q. 2. Register, ingl. S. auch 2. Register. T. der Füßen den Ofen und V. der Register mit den 4. Löchern. Der 1te grad, wo unten Asche und oben voller. Der 2te grad, wo Asche allein. Der 3te grad, wo man es mit Sande anfüllen, oder auch einen B. M. gebrauchen kann. Der 4te grad pure Sand. Dieser Heinze hält 16 Fäuster, braucht seinen Verstand in Regierung des Feuers, denn es hat allezeit seine Tücke

nimm jeden 2. Register und suche nächst Persiabar, das B. so polyamid das Δ stark und schwach nach seinem willkür geben kann. Dieses ist also der erste Ofen, den ich dir deutlich zu einer

Der Erste Ofen.

P. 94



Nun folgt nächst der andere geheime Ofen, welchen wir also, wie den ersten zu brauchen. Der Grund hat oben, als inwendig in der Oeffnung A. drey Werckschuh. Der Grund B. 4. Werckschuh hoch. CC. ist der Abgang durch welchen das Feuer gemacht wird. D. ist abermahls eine Oeffnung, welche 4. Zoll hoch und 3. Zoll breit ist, wodurch das Feuer seine genaue nöthige nach G. zugehet. Darnach findet sich wieder eine Oeffnung in E. so den 4ten grad giebet, hiernächst eine Spalte F. so den 3ten grad mitgibt; Ferner in B. M. F. F. der 2te und 1ste grad, eine nieder

Ofenn, worinnen unten Ofen und oben zwey Sägespän liegen sollen. Und liegen soll noch bey K. ein nützlicher Zug zu finden, welcher 2. Werk-Schuh hoch ist und noch bey J. ein eiserner Schieber, mittelst welchen man das feuer vermehren und zugleich den, selben nach Belieben mag gar, nahmlich: wenn man den Schieber halber oder ganz herausz zeucht.

Dieser Ofen hält 16. [illegible]



Endlich kommt noch die Beschreibung des 3ten Theils. Dieser nun ist gleichsam, wie der beschlagt und macht. Lasst die nunmehr eine Machine von Salz machen, wie sie vorgenommen stehet. Da kommt noch vom Blechnerhandwerk einige Instrumenta gemacht werden müssen. A. Ist der Deckel mit 4. Löchern, welche in einer Falz sogl gleichen muss, die Deckel gegen zu thun, damit man rühren und zumachen und die warme Luft lassen kann. B. Ist der Ort, wo die Gläser hingesetzt werden, und zu stehen kommen, welche mit starken Kost C. mit starken gegossen, kommen eigentlich Draht. D. Eine 4. eckigte länglichte Klappe, welche Dreimahl breit seyn muss, und unten auch; Diese müssen unten 2. Löcher haben, damit man die Klappen der Röhr rüber- und einschieben kann, die Löcher fallen gut Dreimahl hoch seyn. E. Die Thüre, welche gleichfalls einen Falz haben muss, damit solche wohl gleichen. F. ein Crystallines Fenster, um die Farben in denen Gläsern zu sehen. Die ganze Machine wird inwendig mit dicken Tuch oder Filz ausgefüttert und der Deckel solcher, wie die Thüre, damit alles wohl verwahrt und die Wärme beysammen bleibe. Der 1te grad ergiebt in der Welle, welche man über den Kost legen und die Gläser darauf Dreimahl.

Man thut allhier nur alle 16. ℔ nähe und
kochendes ▽ in die Kessel: Aber in den 2ten
grad pflegt man nicht blos Kraut sondern
Rüben
Rost in den Ofen mit Krügen neben
und alle 12. ℔ neues kochendes ▽ in die Flasse.
In dem 3ten grad thut man keine Seud in die
Krüge und verändert das ▽ alle 10. ℔
Den 4ten grad aber kann man hier nicht ge-
brauchen, weil er zu gefährlich.

Der dritte Ofen.



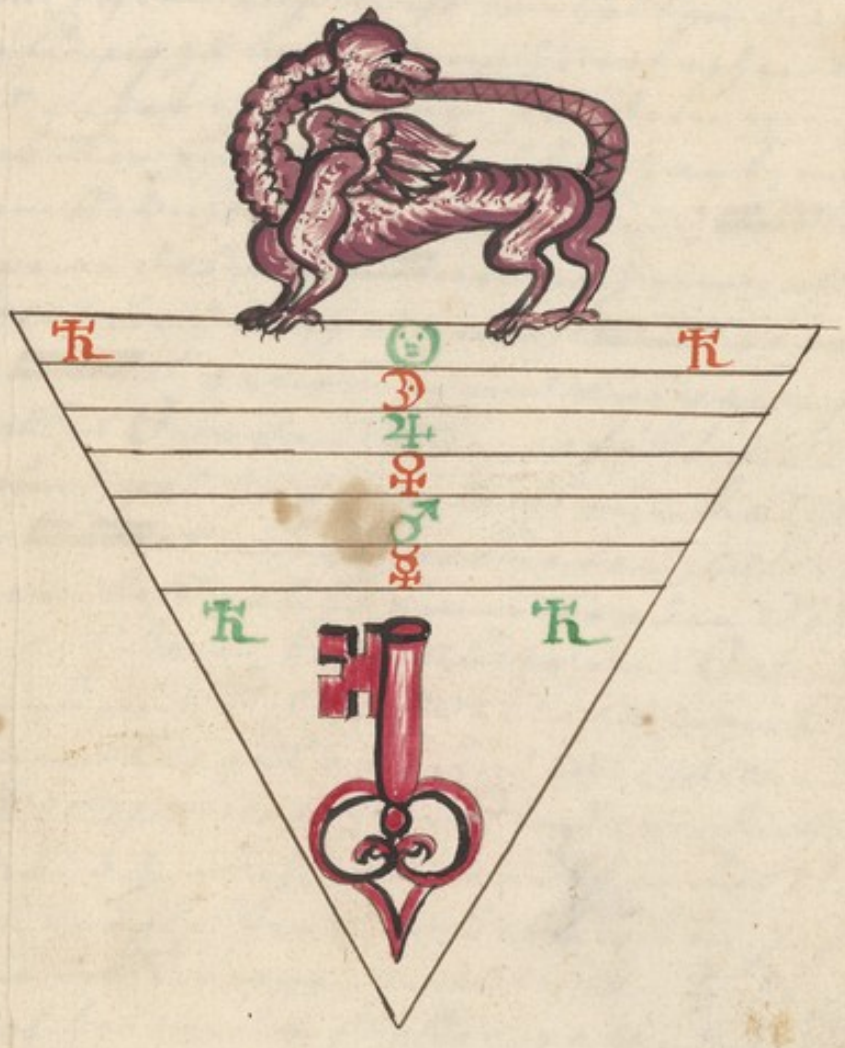


This title page in the English MS. page 233.

Geheimer Schlüssel,

des

THOLDII.



COELUM RESERATUM





Erst dieses Mercklein allein ümpaar Linien ganz
kan nicht, solches hat seine Ursachen. Dann wann
die manuduction verlohren gehet, so kan doch
Niemand ohne dem Clave etwas effectuiren, er
müste es denn durch viele Arbeiten dahin bringen.
Wer den Schlüssel hat, der kan auch nichts ma-
chen, wofern er nicht zugleich Oculum Reser-
tum nebst der manuduction kapizet.
Der Herr aber, der alles in seinen, stehet
solches auch vor seinen Unwürdigen.

Clavis I. page 240 English MS

In dem ersten Capite ist verhalten die rechte
Blume Sapig zu machen, nach vorhergehender
manier gehet es nicht an, sondern nim alle Spi-
ri zusammen und treibe solches zart, nicht zu
gleichem Gewichte ☿ darunter und ☽ wie solche
auff, reibe das ☽ite noch nimahl unter
die feces und noch nimahl ☽ ist, selbiges
allen ☽ at genommen und abgezogen hat, da-
mit alles ☉ davon komme, so findet die anima
zu Grund, welche süsse wohl auch, die remanenz
so im ☽ at zurückgeblieben, calcinire noch
ferner, bis solche einer grauen Asche gli-
chet, alsdann extrahire das ☉ metallorum
darauß mit ☥, evaporire es zum ☉, gluhe es
in einem Tiegel auß und extrahire es mit ▽
destill. evaporire es zum ☉ und wiederhohle die-
ses 3. biß 4. mahl, alsdann gluhe das ☉ in einem
guten Mörsel ▽ lasse es fliessen, so fliesset
es ein wie ▽, trage dann animam ☥ darzu hinein,
lasse solches m. n. a. fliessen, so wird das ☉ metal-
lorum das seine in sich nehmen und das andere
als einen Schaum auf die Seite werffen, so fasse
deine rothe Blume rein und aufrichtig. NB. die
rothe Blume in ein ☌ zu bringen gestehe, wie es der
Autor rechnung gewinnen, es ist aber gefährlich zu machen
und nicht so gut, sondern aber in allen richtig.

Clavis 2.

Englisch MS. 241

Was das 2te Cap: betrifft, so braucht zu solchem das 1te Cap: mit dem ☌ gehet nach sonsten in thun, nur etwas viel bessers an, man sublimirt die rothe Blume und macht das ☿ metallorum und schmelzt die animam mit dem ☿ und reinigt die unreine Blume damit; Will man aber diese animam in ein ☌ bringen, so muß solche mit dem ☿R extrahiret werden, und nachgehends ad ☌tatem usque abdistillirt, nachgehends mit dem ☿ imbibirt und u. s. w. per Retortam über distillirt.

Clavis 3.

Englisch MS. 241

Cap: 3. ist eben dasjenige, so über das 1te und 2te Cap. ist gemeldet worden, allein zu observiren; die Glocken müssen allezeit zugeklebet etc. dann sind dann mit ☿ sublimirt, gestalt aber das saltz Baad Bas. Valentini ☿ extrahire die animam mit solchem und distillire sie wieder davon, bis daß ein ☌

Clavis 4.

Englisch MS. 241

Ueber das 4te Cap: ist nur dieses zu merken, daß das △ dessen Weissen ist aber seine liquor aus dem Kristall, davon im 29: Cap: mehr zu sagen ist.

Clavis 5.

Englisch MS. 242

Ueber das 5te Cap: müssen statt dessen ein gereinigt ☌ genommen werden, man kan nun den Regulum allein stossen, alles ☿ von denen Glocken separiren und solviren, wieder trucken gemacht, aus einer Retorten distillirt und mit ☌ in gleicher Proportion gemischt, so steigt die Columba Dianæ wie einer Butter über und legen sich viel schöne rothe flores an, die weisse Feuchtigkeit gegangene Butter mit dem ▽ aus gepüßt, alumen plumos: darum der gemischt und aus einem Bleyblein auf ☿ ist, so steigen die nechsten flüssigen Vitula auf, diese fliessen als ein Oel, als denn nach der Anweisung und diesem zu Werke gegangen, NB. das ☿ muß mit dem ☌☐ præcipitiret seyn.

Clavis 6.

English MS 242

Bey der Arbeit im 6.ten Cap. ist die Conjunction und das Gewicht zu halten. Nim 1. Theil rothe und 2. Theil weisse, reibe sie wohl untereinander und zeuchs in eine Phiola, darnach lass es 40. 60 nüchterne grad. Offen durch die farben gehen, alsdann sind zu solchem allezeit 1. Loth rothe und 2. Loth der weissen oder unter gerieben, lass es wieder durch die farben gehen und verfahre wie in dem andern Arbeiten ist gemeldet worden.

Clavis 7.

English MS 243

Wenn man bey dem 7.ten Cap: den ☿ nicht animiren, so muss solches zuvor durch einen gereinigten ☉ und ☾ marin: aa sublimiret werden, dann wieder vivificirt und mit einem avicularis hermetis untereinander gerieben und mit einander per Retortam über distillirt, dann sonsten geht es wie die avicellas mit einander. Das ☾ müsse bendig und in ein △ Lumen payn. Es ist eine langweilige, aber wunderwolle Arbeit.

Clavis 8.

English MS 243

Allhier beym 8: Cap: ist das Gewichte falsch gedruckt, nem 2. ℔ ☿ zu 1. ℔. Sie, sonsten ist alles richtig.

Clavis 9.

English MS 243

Der ☉, davon im 9.ten Cap: gehandelt, muss auch gleichsam payn, sonst gehöret er im nächsten Cap. nicht mit und ist alle Arbeit vergebens.

Clavis 10.

English MS 243

Hierbey ist im 10.ten Cap: das Gewichte abermahls aus gelassen: beym sulmen ☾ 2. Loth ♄, denn wenn es aa, so kommt der ♄ allen ☿ und corrumpirt das ganze Werk. Über die andern Anmerkungen payn die Notata.

Clavis 11.

English MS 244

Über das 11te Cap: ist zu halten, wie der Or im
Ed Sophia lit. p. 42
Ein Bölge zu bringen pflegt, welches geschieht also:
Er darff im Glase nicht gähren, als Daumen
hoch hinan und zuvor wohl trucken pfleget, auch
müssen die Gläser über und über bedeckt stehen
das nur der Hals eben von der Phiola heraus
gucken. Die Phiolen müssen lange negen
Hälse und weite Bäuche haben und müssen
die über 10. Theile nen bleiben. N: das Δ will
wohl nach denen gradibus observirt seyn:
so wird nachgehends mit ☿ aufsublimirt
und mit dem ♀ vinter davon gebracht, so
bleibt ein rothes ☉. dieses mit einem ℞
noch einmahl solvirt und dann alle Extra-
ctiones zusammen gegossen und destillirt: wie-
der davon abdistillirt bis drey ein rothes ☉.
dieses muß gegeben, sonsten verdirbt
das ganze Werck.

Clavis 12.

English MS 244

Der dem 12. Cap: ist zu halten worden, dieß, wenn
das ☉ auf das ☾ gegossen wird, ehe zuvor 1. Monath
m. n. a. putreficiret und nachgehends in einer Sand
Capelle überdistillirt worden muß, wo dieses
nicht geschicht, gehet alle Arbeit verlohren.

Clavis 13.

English MS 245

Das Gewichte ist im 13. Cap: falsch: Or 3. ℔. und ☾ 2. ℔.
nimt man gleiches Gewichte, so figirt der ☾ das ganze
Werck und kan nicht überdistillirt werden, der Or
muß dazu gebraucht seyn, so wird alles verspattiren.

Clavis 14.

English MS 245

Über das 14te Cap: beym sechster Canon ist dieses zu mercken:
Nim zu gewachsenen Or 2. ℔. und ☾ 3. ℔. weisser Chry-
stallinisch, so hat das Werck seine richtige Zeit.

Clavis 15.

English MS 245

In dem 15. Cap: ist nichts verhalten.

Clavis 16.

Darüber im 16ten Cap: ist nichts vorhalten.

Clavis 17.

Ueber das 17te Cap: ist allhier gleichfalls nichts vorhalten, sintemalens alles bloß auf das Laboratorium ankommt.

Clavis 18.

Was über das 18te Cap: die Vitrification anbetrifft, so hat unser Author solche sehr verständlich beschrieben, wie man öffnen und das man gute starcke Ziegel haben muß, denn es geht sonst alles gemach hindurch; will man aber mit solchen tingiren, so muß das bey dem allerstärcksten △ geschehen vor dem Gebläse, dann sonst hat es in kein metall, sondern fleugt oben und thut man besser, man trägt es in eine Cornuam und regulirt alles nach der Lehre der Weisheit und der Sophisten.

Clavis 19.

In dem 19ten Cap: ist die Probe mit dem Vitriol gut, das man den ☿ aller metallen in solchen probiren, allein einfältig ist besser und geben alle Gläser das beste Ometallorum, denn zuvor die anima extrahirt, solche zwar nicht viel gewichtig, denn die maiste ist davon geflogen, und ist nur der fixere Theil beyhalten Ometallorum geblieben. Diese Arbeit wollen sehr eigentlich gearbeitet seyn, ist aber lustig.

Clavis 20.

Diese Arbeit in dem 20ten Cap: ist accurat beschrieben und darinnen nichts vorhalten, ausser das ferment gewicht 2. Lothe rothen Blumen und 1. Loth der anima und solches gleich zugepaßt, wenn solche per se zu mahl aus ☿ ist worden.

Clavis 21.

Man muß beyhalten im 21ten Cap: sehen, das man den Demogorgon fein bekommt, und klumpelten also feine fäßlein gefügt, denn kein Ding in der Welt, zu nicht zieht die Astra Regia wie auch diese materia, wo dünne solche Ritzen sind und bleibt, dadurch man seine Ausdünstung mit Augen sehen kan. Wenn sie stinkt, gibt

ab die Lili, wenn aber nicht spitz, postaigt wohl bey dem 3ten grad des △ ab ans ruh, ist aber gar nutz Spitz: denn die astra werden die metallischen spiritus corrumpirt, ist er aber richtig, so muß er die Probe halten: Alsdann nim wenig aub dem grauen Traubenaub zu Mehl, lege solchs auf ein ☿ Blech und halte es über ein Kohl △, das solches glüeyt: Wann er nun einen Knalldampf, der Rauch von sich gibt und wie ein Pfeil zu, sammen schlegt, nachdem △ in ans wider, steiget, wie zuvor, so nim den Deckel, nim den Tiegel in die △, so wird der Deckel in das Blech dringen und zuschlag, so ab, lege, Deckel und Tiegel wo kalten, nim es aber alle aus einmahl hinweg, so hat in das astrali, sche △ gänzlich angezündet aus einmahl, man muß den Tiegel selbst dannoch thun: Diß nun separirt von seinem Leib und thue ihn in einen Kolben mit einem Helm, aber mutirt: denn postaigt die Lili nicht: und gaze das Glas in den 3ten grad des △, so wird alles glücklich wohl stattengehen.

Clavis 22. English MS. 248

Der 22ste Cap: ist auch zu lassen, wann der Sp: mit seinem ☉ in ein ☌ über Distillirt, so ist er mit einer von denen Haupt Flüssen, die alle Ding verflüchtig macht und mit überführet. Der Author saget von seinem ☉, welchen man unten finden sollte: Dieses ist das ☉, so man mit ☿ aub laugen muß und zu ☉ evaporirt, calcinirt, extrahirt und wieder in coagulirt zum ☉, bis es recht rein ist, alsdann aub es in einem ☥ solvirt und coagulirt, hernach gelin, de calcinirt und mit ☿ wieder solvirt und dieses öffters cohobiren mit seinem Sp: über Distillirt werden, so ist das Haupt stuck, nach Anweisung zu gebrauchen.

Clavis 23. English MS. 248

Der Author will im 23ste cap: haben, man solle das ☉, so in seiner Arbeit begriffen, wann das ☥ solvirt,

hinein thun, allein es ist nichts nütz, aber wie in Cla-
ve 22. gemeldet, so kan das ♁ abgebraucht werden.
Denn ♁ zu sublimiren, ist nicht von nöthen, sondern
es muß derselbig per se nicht sublimirt seyn, damit
alles Unreines solchen zurückbleibe; dann nun
gesetzigmassen ☿ das Ort sey, wo man nachgesandt figi-
ren, so bindet es mit Kälberweissbrod nicht trocken,
es sey denn Sache, das solches über die Zeit,
aber doch zuvor mit einem Theil der anima Ois
auf 2. Theile vorgesetzt worden, so wird solches
freylich eine Gebrech auf Mayen und metallen:
ob aber dieses ☿ das rechte nicht zu nehmen,
als die weisse ♁ialische Blume und die anima Ois
die rothe, man macht auch solche, wer es nun
will, so müssen solche nothwendig dabey seyn:
Mit der Vermehrung wird das Werk augmentirt,
so hat es seine Richtigkeit.

Clavis 24.

Engl. sch. MS 249

Allhier bey dem 24. Cap: darff das ☉ metallorum
nicht mit dabey seyn, dann die Chrystallen distilli-
ren sich nicht, als wie ☌ herüber, müssen sie unter-
dem bey sich haben; Wilst du aber dieselben zum ☌
machen, so reibe solche klein und übergiesse sie mit dem
übergeschiedenen doppelten Sp: solchen du hierher da-
von distillirt must, so steiget die anima durch cohobi-
ren aus den Chrystallen mit über, welches wohl thun,
denn sie mit gekommen eben, als wie ☌, damit hat es also
seine Richtigkeit; die Arcula müssen auch in dem Sp: sol-
virt werden, gleichwie das ☉ gesagt sich und mit über-
gezogen ist. Wann nun das menstruum mit gelinder
Wärme wieder davon distillirt wird, so bleiben
solche gleichwie, als wie gebrannter Calx. Die ☿
so sich in der Solution gesetzt, müssen wohl davon sepa-
rirt werden, sonst wäre die Arbeit nichts nütz,
nachgehends diesen mit der anima aus ☿ ist und
dieses alles gründet sich auf die Answerung.

Clavis 25.

Engl. sch. MS 250

Ferners im 25. Cap: müssen wir sehen, das man solche reine

bekommt, ihr solche darum nicht die Todesstrafe, denn sobald dieses geschieht, so ist es eine Anzeigung, daß solches bereits die Astra postlüßig gemacht worden, welches nachgehends das Corpus sehr schwächet und wenn es mit dem Sp: V. extrahiret wird, so würket es nicht allein das mentruum praecipitiren, sondern derselbe auch sehr fulminiren. Ja, spricht man nun solche Leute Lau, ja es besteht es.

Clavis 26. English MS. 250

Man muß sehen, daß man bey dem 26ten Cap: eine solche ☿ bekomme, die im Anfange metallische Farben von sich gibt und also eine rothe Menge zurück bleibet, wenn sie aber braunroth, so ist sie nicht so gut, sondern sie muß auch mit ihrem Sp: nicht rübergezogen werden, denn sie muß einen Sp: Sic aber Die von sich geben. Wenn es nun eine ☿ und Sp: hast, auch das ☿ außerdem ☉. M. es ist aber zu merken, daß man gleich im Anfange die ☿ mit einer steinernen Retorten treibe, denn der Geist will nicht gerne von seiner terra, mit sehr starken △ bey 8. 6 und 9 lang, denn es gehet immer ein Sp: das ☿ aber in 86 zu bringen, ist so nicht zu, sondern die Crystallen werden Klumpsteinern, sonach in einer Retorten gethan, mit dem Sp: imbibiret, cohobiret und distillieret, so geschieht eine Separation und bleibt zuletzt das auf dem Grund, in der Retorten bleibet eine beste terra, die sich nicht trägt, sonsten ist alles richtig. Aber sehe in solchen Handgriff zu machen, daß die anima über sich steige, so muß über den obigen Sp: von dem ☌ separiren und solches auf das ☿ centrale giessen und denselbigen dann öfters cohobiren dann distillieren, bis alles ☿ übergestiegen, so ist es recht.

Clavis 27. English MS. 251

Sobald gelbes Erz im 27ten Cap: muß eben allem Berg wohl gereinigt und der ☥ die, muß zum wenigsten 3. mahl per se sublimiret

worden seyn: Die 2 Theil in der Conjunction sind Geister
verhalten, nehmlich: 2. Theil ☿ ist Philosophorum, 2. Theil
Anima, in der letzten [illegible]tion mit müss[illegible]irt, so,
wie angezeigt, und figirt nach Anweisung.

Clavis 28.

Englisch MS. 257

Die Claves über den andern Theil.

Es muss hier im 28.ten Cap: die rechte minera ☿ seyn, Die d
welche auf einem ♀ Blech roth glüht, wie eine ves
Kohle, wann polirte aber lange an der △ gelegen, die 2.
so brauchts die Hitze, und gibt wohl eine rothe Glas
aber mit schlechtem Gelimm, sonst ist die Arbeit und
das Gewicht richtig. der ☿ praecipit: wird also ge.
das △ herab getrieben werden und von allem
phlegma separirt, alsdann alles ☉ über der Re-
tort herauf gezogen, das ☉ solange reverberi.
☉ heraus, wie coagulirt und wieder geloh
calcinirt, mit ▽ solvirt und wieder wie coagulirt,
auch dieses so oft gethan, bis es ganz diapha-
netisch worden, alsdann das polirte 1. Theil genom,
man sind in eine Retorten gethan, 4. Theile von
seinem corrosivischen ☌ ☿ auch darzu, digerir
es ☾ und ☿ und distillir solches m. v. u. herüber,
so behältst das rechte ☌ dulce zuckersüsse
dann ☿ aus dem Leib und verfahre mit solchem
nach Vorgeschriebener Art.

Clavis 29.

Englisch MS. 282

In dem 29.ten Cap: nun von den ältesten Siegeln und mehr un,
ter jedes th. Siegel 2. Theil ☾ oder 2. Theil ☿ volatilis, die
se in eine Retorten mit einem guten weiten Halse, die
stärksten sind die besten, aber sie müssen wohl be-
schlagen seyn. Folgen die Siegel ihres Sp: bis in die 48. ☿
Auch ein feuriger liquor gesetzt unter und in und
alsdann mit allen [illegible] posirt im Halse der Retor-
te angelegt sind, und stehen bleiben für dem liquori, mittler-
weile und also macerirt in einer gläsernen Retorten, distillir

abgeriebter im Sand ☿ und cohobire abgelauge, bis alles ☽ und ♒ in Gestalt eines ☌ mit übergeht, alsdann gieß solchen in einen hohen Kolben, gieß ein wenig Salmiak darauf und distillire im B. M. alles phlegma davon, so bleibet das unterbrennliche ☌ im Grunde. Man kann nun den obigen liquorem auf frischen Circulirsalz gießen, solchen Circulum aber zum gehörigen Gewichte von ☽ oder ☿ volatilizirt zugesetzt worden ist, so wird solcher penetrante und dringende, sonst, wenn das vitrum in solchen solvirt, so wird ab fecibus gezogen, alsdann das Solution in einem abgelassenen Tiegel im △ abrauchen und zuletzt nach 4. ♃ per gradus im △ stehen, so fließet solches zusammen zu einem ☉, oder man kann auch das ☌ mit coagulirung zu ☉, nemlich ☉, alsdann von dem rothen ☉ 2. Theile und von dem rothen vitro 1. Theil, solches untereinander gerieben und in einem guten Tiegel in einem △ 4. ♃ fließen lassen, so wird es einen Regulus, als einen Schaum auf die Seite werfen, diesen kann alsdann gebraucht werden. Diese rothe Blumen mit einem truckenen Crystallinischen ▽ Salz mit ☿ und per Retortam übergetrieben zu einem electrothen ☌ und diese trägt ☌ als dann mit. v. Salz digerirt und über distillirt und so fort. Dieses liquorische ☌ kann auch nach Anleitung weiter gebraucht werden.

Clavis 30. English MS 253

Hier bey dem 30ten Cap. ist nichts vorzuhalten, außer daß die rothe Blumen noch einmahl per se auf ♒ circulirt werde, sonst ist es genug, und nach 2. mahl mit dem ☉, sonsten verbessert und verbrennt der sp. agens halber. Zum andern ist der rothen Blumen Verfahren das Gewicht, welches dem ganzen Corpori gehöret hinterlassen und ist solches, wie folget:

j. ℔. ☥ ü Hungar: j. ℔. Auripigm: ½. ℔. Arsen: Citrin: ½ ℔. rothen ♀, so wird solche noch nimmahl so schön. Aber unsren Blum ist nichts zuzusetzen. sonst müssen die Phiolen in der Conjunction beysammen gelegen und mit dem △ wohl in acht genommen werden, damit die Röhre nicht von der Schwärze komm.

Clavis 31.

English Mf. 254

Über das Vegetabilische Reich.

☉ Der ganze Proceß hat bey dem 31ten Cap. seine Richtigkeit bis dahin, denn soll mit dem ☉ operazet werden, denn das ☉ hat sein Corpus noch und muß seine Anima Ois geben. Das gemeine ☉ kan sich nicht so leicht von seinem Leibe loß machen, ist es aber, ist der Purpur Mantel des Königs, welcher mit dem subtilen Bad Bas: Valent: gar leicht zu bekommen, also geht es an und ist sonsten alles richtig.

Clavis 32.

English Mf. 255

Wenn in dem 32ten Cap: das ☥ von denen Kohlen rectificiret worden ist, so müssen die Kohlen zu Asche und Klar gemacht, das ☥ darauf gegossen, m.a.m. digeriret und mit starken △ das ☥ wieder davon distillirt, so bekömt es seine Schärfe. NB. Es müssen, nach die Arbeit m.a.m. 3 Monath in der putrefaction stehen, das ☉☉ aber darff nicht von obigen Kohlen rectificiret werden, sondern nur perse, denn es hat zu viel bey denen Kohlen. So wird dadurch ein ☉ oder ☽ ☿ in der Arbeit angenommen, als beim Cap: gleichfalls mit angenommen worden ist und muß es nur Anima Solis heißen.

Clavis 33.

English Mf. 255

Sulphur in diesem 33ten Cap. ist ein einziger Fundgrund, heißt Mercurius. Man scheidet das Corpus bey einem gewissen Feuer, welches, sobald es kommen sich gesetzet hat, trocken wird, und drückt solches fest zusammen in steinerne Gefäße, da bleibt es 2 Monath und so bald es putrificiret worden, kan und darf nun nach vorgegebener Art Mercurius, in der Conjunction mit dem ☉ ☿ zugesetzet werden, das Mercurius ist der Purpur Mantel des Königs.

Clavis 34. English MS 253

Über das Regnum Animale.

Man hat viel bey diesem 34ten Cap: wohl in Acht zunehmen, wann das Elixir über 8. Wochen im Cap: mist steht, so machen gemeiniglich die Weiber Lermen daß man sie hinter gehen müß, man könnte ein ganzes Land mit solchen inficiren, toll und sinnig machen, ja gar vergiften, derowegen muß es gleich nach dem ersten Monath gearbeitet werden und in der Conjunction muß man ihm eine animam Ozuführen, sonsten ist alle Mühe umsonst.

Clavis 35. English MS 254

Dieses nachstehende ist noch in dem 35ten Cap: zu halten: Man muß hier noch eine animam Ois und breite Silberis aufsuchen und gleich der, die ersten zu und wohl verwahren, man kann es auch zuvor in einer Glas Schalen mit etwas von dem Silberis u. s. w. graviren, dieses aber, man nehme von solchen 2. bis 3. Loth und giesse auf den präparirten ☉☿, welches noch besser, von pulverisirten Silberis darauf, denn es ist gar flüchtig und, wann ihm derselbige Theil entgehet, so ist das ganze Werck verlohren. Sonsten ist allhier alles richtig, nur dass in dieser Arbeit zu beobachten ist, dass es zum wenigsten 1. Monath stehen muß, ehe eine rechte Scheidung geschieht, haben über den Sp: ☿ recht und reine separirt, so setzet es gesprungen von statten und kann man das ☌ separiren. Gibt Genug.

Clavis 36. English MS 254

Über das 36te Cap: ist folgendes zu verstehen: Wann der Sp: ☿ rectificirt, so setzet eine weiße terra ☿ fluida, welche ist das aber der wahre ☿ Philosophorum, welcher Lebendig genannt worden Lew: Wann dieser Herr, recht und verbrannt ist, so ist das ganze Werck über einen Drucken, denn ohne dieses ist es kein ☿ialischer Schlüssel zu nennen.

Clavis 37.

Engl. MS. 257

Das im 37ten Cap: nur gelehrte Rem über calcinirte Lapides oder über zart gestossene Steine gegossen werden, das geht, wenn nur Erz darunter und thue solches in eine Retorten, sonsten geht es nicht an und kan auch nicht probirt werden. Die andere Arbeit ist dabey nöthig.

Clavis 38.

Engl. MS. 257

Dey dem 38ten Cap: ist das Gewichte zu halten in der ersten Conjunction und zwar 2. Theile von diesem Wunder-☉ und 1. Theil von der anima Dis, so wird der König in diesem gepalzten Meer sich baden und die allergrösste medicin werden.

Clavis 39.

Engl. MS. 257

Hier im 39ten Cap: ist nur das einzige zu halten, das alle diese Steine mit dem ☿ viv: vereinigt werden müssen, sonsten nicht anima Dis sonsten gehen sie in kein metall, dieweil das ☉ da kommen sie dem ingress: Das rohe ☉, so man in ℞ solvirt und mit ☽ ☿ precipitirt, sieht sich nit, es ist viel zu rohe, und macht das gar, zu Werk zu schauen.

Clavis 40.

Engl. MS. 258

In dem 40ten Cap: ist eben dieses zu halten, nichts dieses Stein, wenn er seine fixität verlangt, nehmen ☿ bey sich hat, das ist es beyder, wenn er ein fermentum des Königs für's Mentale bekommt, dann sonst nicht, muss rechts heraus und würde mit gelachten Gewinn nur particulariter tingiren.

Clavis 41.

Engl. MS. 258

Über das Astralische Reich.

Die Arbeit bey dem 41ten Cap: ist sehr gefährlich: will man mit dem astrali bey dieser Arbeit thun Gefahr frey, so nehme man solches unter einen frischen ☿ viv: und thue ihn behende in eine grosse Retorten und einen grossen Recipienten darvor,

oder besser in einer grossen gebogenen Retorten per se, wenn Du nun das Oadstrale mit ungelöschten ☿ Stempfen und in einen Helm Rosenwasser, etwas im Sand nüs distillirest, so wird nachm dem Sp: ein schlosperiges Oel darüber, dieses nun behende mit einem Tuch Glässe heraus und thue es in eine Phiole, wo ein Glas. Löffel ungefehr, Gut ist ja, dass du nichts von solchen verdickt bringest, denn es gibt gifft wenig Sp: Wollest du aber alles in einem Sp: über distillirest, so rathe ich dir, nach des Authoris Lehre zu verfahren, so gehe denn durch eine Helmgebogene Retorten, denn es sich des lutum nicht um den Hals herum.

Clavis 42. Englisch M 259

In diesem 42ten Cap: ist der Ingress verhalten, obgleich dieses Ding etwas mineralisch, so müssen doch manch der Purpur-Mantel des Königs zugepasset werden und solches gleich im Anfange. Sonsten ist die Arbeit richtig.

Clavis 43. Engl. 259

Wann man in dem 43ten Cap: zum ersten mahl das Mayen Thau rectificirt hat, so ist nöthig, dass man muss trüben Wasser abgiesse und alle Zeit in B. M. das ♈ wieder gelinde davon distillire, welches 12. mahl mit frischen Thau geschieht, alsdann wird er so gelbe davon steigen, als wie ☉. Dieses giesse zurück und verfahre immer nach dem vorgeschriebenen Process, bis endlich das ☿ im Glase in die Höhe begibet, auf welche Art wird die ♈ mit dem ☿ universali übertrieben und gibt 3. mahl mehr, denn ohne dem ☿ universali ist deine Arbeit verloren.

Clavis 44. Engl. 259

Wenn du im 44ten Cap: das ☌ unterbrennlich machen willst, so nim solches per se mit gepflegen, denn es zerstöret alle Gläser, sondern es muss mit was beschwert, darum es sich halten kan; Giesse dasselbe 2. Theil des ☌ auf 1. Theil des Sö, nämlichen Purpur-Mantels, m. a. in einer Retorten digerir 4 und per Retortam übers distillirt. Dieses gibt ein solches unterbrennliches Tinctur-☌ und muss ohne das mit der anima Ois geminiret werden, wann man auf den Wasser Stein arbeiten will.

Clavis 45. Englisch Ms 260

Ist bey dem 45ten Cap: die allerkürzeste und simpelste Arbeit im ganzen Magisterio, so dan auf dem Mannlein allein und nur allein dem weiblein mit zugleich gemacht werden: das Normalmaß, so man bey dieser Arbeit zu observiren hat ist, das man die Gläßer in sehr gelinde Wärme pazet, damit pald die materia resolvire, alsdann wird alles rothe ☿ abgegossen und auf den Calcem nur schlecht gepazet, in sehr gelinder Wärme alles ☿ abdistillirt, darnach die ☿ mit Loschen grossen Lippen bedeckt, damit solche im Hals da liegen bleibe, dann sonst würde die ☿ in die Höhe steigen und die Halse sehr verunreinigen, gießt dann abgegossenes und abdistillirtes ☿ wieder darauf, worauf lassen die Gläßer wohl verpazt zu einem kühlichten Ort, das solche aber nicht zu kalt stehen, dann sonsten würden sich die Halse nach und nach verzehren, auf die nächste Arbeit werden die Halse gäntzlich wachsen, diese nun abermahle etwas pariren, bis die Erde genug sey, das diese Materien in gelinder Wärme solang putreficiren, bis sie sich in ein rothes ☿ begeben, alsdann solche mit sehr gelinder △ Hitze distillirt, damit die tetra volatilis, als der ☿ius fluidus mit übersteige, nach der 7. maligen distillation habe bey der Hand das ☉, so ich angezeigt hab. Wann du die ☿ aus der Retorten rein überdistillirt hast, so thue diese ☉ in den Sp: ☿ü, oder gnüßlein Sp: ☿ü pacht aber von der ☿ und nim aa oder gleich theil und giesse es auf das rückstehende ☉, digerire es m. a. und gnüßes nach hand zu den andern Sp: ☿ü, das ist die terram volatilem. Diese digerete nur dieses ist noch zu merken, das solche noch einige mahl per se selbst distillirt wird, damit sie gnug flüssig und vehement werde, auch alles phlegma davon komme. Von dieser 6. Theile nim 1. Theil ☿ü vis: purgatiger gesetzen und acht Theile in einen ☽ digerirt. Wann nun das ☿ nicht mehr phlegma und m. a. überdistillirt ist, so werden die feces dergestalt

Hernach auß einer triplex ☿ 1. Theil gegossen und 7. mahl also rectificiren, so kan er ☉ und ☽ in gestalt eines ☌ überführen und muß es eine anima Solis oder das Königs Purpur Mantel geben. Dieses ist bey allen einfachen Arbeiten vorsichtig zu tractiren, als was zu beobachten ist für observiren.

Clavis 46. English mf 261

In dem 46.ten Cap: ist vorgaben, daß man dem Liquori gleich im anfange eine animam Solis für setze, zu Endlich zu 6. Theilen des liquoris 1. Theil von der anima ☉is oder ☽ damit der reine metallischer Natur bereitet: Das probiren u.s.w. klärt die farben gnug.

Clavis 47. Ems 262

Allhier ist im 47.ten Cap: wohl in acht zu nehmen, daß das ☉ marin: dem Corp. ☉ vorgehet, das Corp. ☉ aber dem gegentheil; der ganze Proceß ist richtig, allein man muß dem Thau nicht mehr ☉ geben, als er auflösen kan. Mit dem Mayen Thau das Ding in putrefaction zu bringen, gehet langsam, richtet aber, indem es zu gedacht, nichts ab, von dem rechten ▽, so nach der putrefaction aus dem Salt Pflanze gebrandten und Mayen Thau aa zugleich und von solchen vitrificirten ▽, so viel auf das ☉ gegossen, als es aufgelöset kan, so kan man es binnen 4. Wochen im Ofen nicht putrificiren lassen: Es setzet nur an mit ☐ von einem Menschen, oder beständig stehende 4, die gläser aber müssen in der putrefaction beständig in täglicher Wärme erhalten werden, so wird die fäulung geschwinde von statten gehen, nach der Conjunction muß der liquor mit dem ☥ is vulg: Matris digerirt werden, s: wie in dem 45.ten Clave gemeldet worden: und dann mit einer anima ☉is, sonsten bekömt man nur einen rothen ☉stein, denn die ▽ steigt dem ☉ nimmt solchen dauingrest, darum gehöret unumbgänglich eine anima dazu. Dieses sind aber die vornehmsten Grund Sätze, so vorgehungen bleiben, da mehrer bald eine Re

faulen hat, aber ohne dem ☿ viv: und der anima ☉ is bekommt er nur einen precipitat, das Spiritus nachgehends auf dem metallen lingam bleibet und nicht eingeht. der ☿ ist flüchtig und die anima gibt dem ingress, wodan sie solchen nachgehends mit dem ☿ halben, so beim rechten Universali und Particulare, wie wir auch in unseren Schrifften vermeldet haben.

Clavis 48.

Über dieses 48te Cap: ist zu merken, 1.) das der Sp: ☉is nicht eher dem ☉ muß delibrirt seyn, 2.) das das ☉ zuvor im ▽ solvirt, filtrirt und wieder zum Coagulirt seyn, damit solches nicht eine Lerche: Von diesem wird so viel in den Sp: ☉is gethan, als solches solviren und rückständig bleiben kan; Verstehet im übrigen, wie bey dem Tholio und denen beyden fügten Anmerckungen annotirt worden. Zu dieser Arbeit nun kan man einen wohlrectificirten ☉☿ nehmen, wann dieser liquor aber zuvor mit dem ☿ io Vulg: ster, niget worden, so ist es vollkommen eine anima solis.

Clavis 49.

Das 49te Cap: gehet es mit dem ☽□ an, aber mit dem ☽ nicht besser, denn es bekommt man nur ein ▵ Geist in gestalt eines ☍, wann es nicht coaguliret wird zum ☉ und kommt nur an die ▲, gestalt das ☽ die ▲ gewaltig an sich und wird zu einem ☍; Mit diesem ☍ können alle Corrosiva dulcificiret werden: Will man solches, als dann zu reinigen Chalybem Sendivogii gebrauchen, Sp: Anim: et Corp: dadurch zu erlangen, so stehet geschrieben: man solle solches per ▽ treiben und 2. Stile stets solchen durch die Farben gehen lassen, s: es müsse aber solches zuvor mit dem ☿ Vulg: sterniget, solchem hernach eine anima ☉ zugegeben, u. s. w. per ▽ über distillirt und denn durch die farben gehend gelassen werden: NB. Von dem Sameck aber ist dieses zu merken, das sich solches gerne an der ▲ anzündet, welches die grösten Feinde der grossen Cabal zu arbeiten ist.

Clavis 50.

Es müß der Sp: ylaß im Anfange mit einem ℞ in ylauchen Grade ist Ammoniat vertrieben und 2. Monath mit. plotrificirt, dann pflegt es nicht gestigt zu gehen, hat der Sp: Dac alle Gläser in der Arbeit nutzlos.

Clavis 51.

Die Arbeit bey dem 51. Cap: ist richtig und nichts verfahren, als das Gewicht, dann man die 2. Dien nicht sublimiren will, als das ☉ fixum, so mit dem ☽ ☿ saturirat und das gereinigten ☌ 2. Theil nicht 1. Theil das ☉, besser aber 3. Theil ☌ und muß 2. mahl per se nicht ☐ irat werden, so kömmt für den trockenen Alcahest.

Clavis 52.

Hellgier im 52. Cap: ist verhalten, daß, wann die ☉ia durch die flamma und Tauch sich resolviret haben, so muß pflegt 2. Monath mit einander plotrificiret werden, dann powdert es lange nicht über.

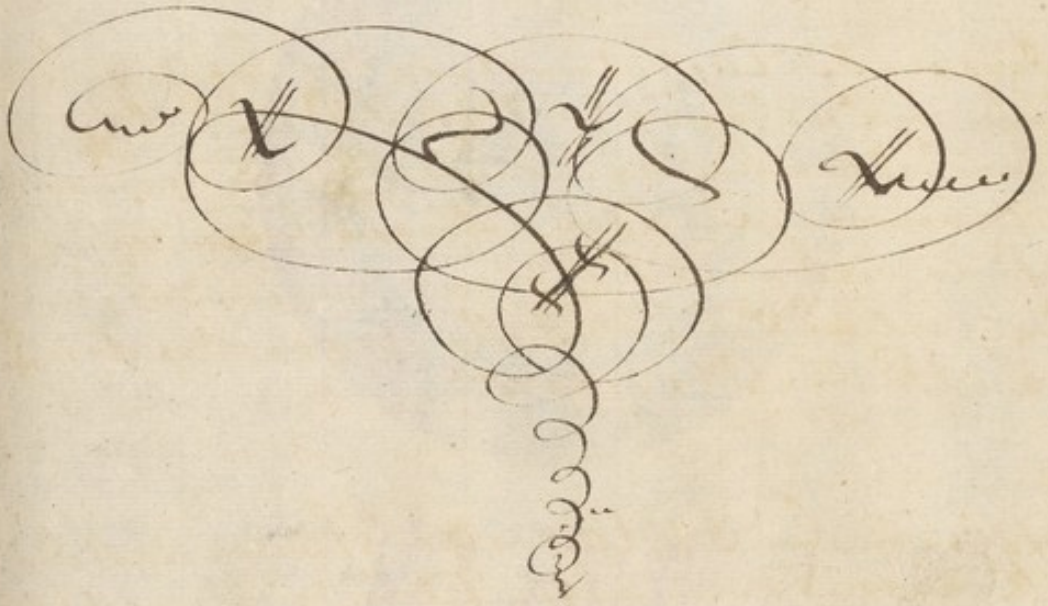
Clavis 53.

In diesem 53. Cap: ist im Anfange das Gewicht verhalten und gehöret zu 7. Theil ☉ 1. Theil ☿, mit solchen Salten △ Tauben das ☿ viv: in einen liquorem bringen, als dann selbigen ohne Lung zieht, pulvert, so wird es mit solchen zu einem fixen ☉ Balsam nicht die metallen, aber ohne dem ☿ vivo nicht den Menschen.

Clavis 54.

Verfahre in dem 54. Cap: also: Nim ein theil ☽ fäulen lassen Vinum alten ☐ und filtrirs solchen durch einen filz, vermischt es mit der Mutter Lauge des 2. Monaths faulen und gebrauchs als dann, dann sonst kommt die fixen Geist unmöglich erhalten und dann der Weinstein den Balsam über distillirt und das

zurückgeblieben in einer Retorten gethan worden,
so muß solches halb so viel von einer kostlichen,
flüchtigen Art zu, als aber nur Tinctur - ☿,
das nur das Unflüchtige, welches ☉, so zurück
bleibet, man allda wieder zu bekommen damit
dem Leuen gearbeitet. Ehe zum andern
das Weisse per Liquor nach der Conjunction
von allem phlegmate separirt und man sol-
len 7. Theil nehmen 1. Theil ☥ in purgati gegos-
sen werden müssen und wird m. n. w. putrificirt.
Wann nun der ☥ viv. alle zu Grunde gangen, so
wird er per Retortam über destillirt; dieser
Liquor wird wieder auf 1. Theil ☥ gegos-
sen und solches 7. mahl wieder sosetzt,
so ist der Alcahest fertig, welcher dann starck
Vorhanden nach der Anleitung
Dieses gesagt und nun die Claves über alle die
geheimen Schrifften und wieder-
holen solle gar kurtz zu beschliessen.



223
The English MS
is page 283

De Magia Divina
oder
Cabballistischer Geheimnüsse



Erster Theil.

Ein Gebeth,

welches man allezeit kniefällig, ehe man etwas anfangen will, zum Herrn verrichten muß; Bitte aber im Liede, so breite dein Herz selbsten aus vor dem Herrn.

O Du Großer Gott Jehova, voll Treu! O Du unergründliches JEHOVAH MACHOM! O Du ausfließender Geist der Weisheit! O Sadai! regiere Du in den innersten Grund meiner Seele, und dringe Dieselber mit dem Odem Deiner Göttlichen und heiligen Weisheit, damit ich in diesen Dingen, die ich jetzo zu unternehmen gedenke, Deine Hülfe empfinde, Dich dadurch zu erkennen und Deinen großen Nahmen zu loben und zu preisen. Ach regiere mich Du mächtiger Gott vor Dir anzufangen, gib mir rechten Verstand, dieses Vorhaben zu beleuchten, daß Du dadurch mögest verherrlicht werden. O Du weiser Rath! der Du Menschen erkennest, damit Du allezeit Deine Kinder erfreuest hast, dadurch sie Dich immer mehr erkennt, geliebet, geehret und gepriesen haben. O Du Allerliebster Abba! ich weiß, daß ich meine Kinderkraft noch nicht bey Dir verlohren habe, gib mir Deinen heiligen Geist, der mir allezeit in meinem Herzen lehre, denn hier müß alles Verstand und Weisheit der Menschen weichen; Wer kann ohne Dich diese große Sache gelingen? Wer kann ohne Dich diese große Sache zu machen, dadurch man alles sehen kann in der ganzen Welt? Du gabst solches Deinen Kindern Israel, die nach Deinen eigenen Nahmen genennet worden; Du gabst ihnen Verstand, wo sie es finden und wie sie es brauchen sollten; Du gabst ihnen auch Weisheit zu unterscheiden die Jahre, Tage, Stunden und Stationen, damit sie erkennen möchten, wie das äußerste mit dem obersten klebte, und wir sind in das innerste seiner natürlichen Würkung kommen: diese große Heiligkeit war ihnen lieber, als alle Schätze der Welt. Sie machten solches für Deinen heiligen Augenblick und kannten allezeit Deinen heiligen Willen daraus.

Wann du sie freundlich warest, so galten sie, wie ihre Feinde vor sie stehen müsten, warest du aber über sie erzürnet, um ihrer Sünden willen, so fanden sie das widerspil und du redtest gleichsam dadurch mit ihnen; Ach! wir demüthigten sie uns, wann sie in dem concentrirten Geister der Naturgaben, das sie dündel und finster waren, das dein Will nicht mit ihnen, sondern du von ihnen gewichen warest, das auch die Geister der Finsternus ertzeigt in der Natur wider sie zu streiten anhuben, da thaten sie dann busse, bis dein Zorn in Liebe verwandelt und alsdann ihr Urim wieder hell und freundlich ware, wordurch dein Nahme in unserm gröster und alle Geister powoll oben, also thun, verlieht in diesen Dingen zu praemen correspondiren, wieder hell und heiter würden. Dieweilen wir aber nun wir gerett, das dein Name in diesen halt mehr schädlich, als nützlich ist, und du es allezeit vor ihnen verborgen gehalten; Ach! so lasse uns bitten, sie nicht misbrauchen, sondern dessen in deiner furcht bedienen, und gib gnädiglich, das wir allezeit in deinem grossen Geist welcher ist JESUS CHRISTUS, der unser Hütz und Schutz hat in seinem heiligen Herzen, mögen allezeit erhalten, das wir in seinem Nahmen von dir bitten.

Amen.

Das △ des Herrn.



Dieser ist die rechte Figur von dem Urim und Thumim.

English MS 274

Diese Figur stellet vor, wie wir das Urim und Thummim machen und in unser Fraternitat gebrauchen: der fuß ist von dem Electro Magico gegossen mit dem Wort ELOHIM, welches so eingeschnitten seyn muß, daß es um den fuß herumgehet; In dem fuß stehet ein grosser doppelter Crystall, der in der Mitte wie ein Oval ausgehet und ausgeschliffen ist, die ausgeschliffene beyde Theile werden zusammen gelegt, wenn man den 4. fachen Stein einsetzen kan, da zuvor drey von neuen 5. Crystallen gemacht, welche rund geschliffen und in der Mitte hohl gegraben müssen, daß man solche rund zusammen legen kan, innerwendig neben dem grossen Crystall müssen eingeschnitten seyn: TETRAGRAMMATON. Wenn diese fertig, so läßt man sie bey einem Goldschmidt und setzet mit ☉ einfassen, dergestalt daß man solche von einander nehmen kan, die kleinen vorwahl, als die grossen, die kleinen aber müssen Zacken haben, damit man solche in den grossen Oval einhaken kan, unten muß dieser 4 grosse 2. Zacken haben, damit man solche in den fußstein einsetzen kan; Mitten in dem Grossen Crystall, ist der 4. fache Lapis Philosophorum, wo jeder Ende aber drey ist der einfache Lapis, als der Animalische, der Vegetabilische, der Mineralische und der Astralische: Zu den obersten kleinen Zinnen ist das △ des Herrn, womit die Kinder Israël das Oster Lamm gezeichnet haben. Hierzu wird ein gläsernes futteral gemacht, um solches vor dem Staube rein zu verwahren.

Wie es soll eingerichtet und bereitet werden, und zwar vornehmlich, wie man das hierzu nöthige Electrum Magicum richtig machen soll. Eng: MS 275

Nim solchen nach 4. Loth ☉, so durch das ☥ gegossen, schmelze ab an einem Sontag in der ☌ ☉ is, wann es nun wohl fließet, so wirff der einigen ☉

hinnein, bis es fünfzehn wird. Wenn alles handfest geworden ist es gut gereinigt und siehe wohl zu, dass du in der ☽ stehig verbleibst, alsdann giesse es in einen neuen irdenen ausgebrannten Tiegel, schmelze schnell den Montag in der ☽, wenn ☽ regiert 4. Loth von einem capellirten ☽, reinige es mit gereinigten ♐, thue gar ein Loth ☉ darzu, lass wohl gehen und wenn die ☽ vorbey, so giesse aus; den Dienstag in der ☽ stosse schmelze ein reines unbedorbtes Eisen mit Vitriol ℥ darzu, wasche es auch ein Loth ☉ 16. und reinige es gemein mit starker Lauge; Auf den Mittwoch in der ☽ ♀ schmelze 4. Loth ♀, polire es reinige es auch mit Salz; Auf den Donnerstag in der ☽ ♃, schmelze ♃ 8. Loth, siehe es reinige mit Salz von einem Weibe; Auf den Freytag in der ☽ ☿ nim einen ☿ virgineum 4. Loth, reinige solchen mit ☥ und ☉ fleissig, alsdann schütte durch ein Leder; Auf den Sonnabend in der ☽ ♄ schmelze unbedorbtes ♄ 12. 2. wirf Nitre Salz darauf, dass es gut wohl reinige, alsdann giesse es aus, habe auf und gib achtung auf die ☽, in welcher gut der Neu Mond gezeichnet, schmelze in derselben ☽ alle deine metalla zusammen, also thue dein gereinigtes ♄ zuerst in den ♂, hernach das ♃, wenn es zu sammen fliessen will, also zu heiss wird, so giesse den ☿ hinein, rühre es mit einem hölzernen Stäblein u. s. w. so nimmt der ♄ und ♃ den ☿ in sich, alsdann trag das ☿ hinein und gib starkes △, darnach die ☽ und endlich etwas ☉. Wann nun alles wohl fliesst, so wirf von dem Mineralischen Stein, von welchen du willst, wenn solcher noch nicht fermentirt ist, i. Gemeldt: darauf mit dem Astralischen, Animalischen und Vegetabilischen Stein, oder von einem solchen, der dir alle 4. Zeichen seinen Ostrung hat, thue dergleichen, und giesse hierauf einen fuss zu dem Urin, worzu du dir selbsten einen Patrone machen musst und eben

so ist es mit den Blocken, Siegeln, Cahmen, Ringen, Kugeln, Magischen Figuren und Bildern, es müssen alle Formen parat seyn in dieser Form, künstgerecht und bereit, gleich darinnen zu giessen, damit in solcher Fertigkeit stehet, sollte es aber in der Form müssen gepfleget, muss es ausstehen, bis derselbe Form dürre kommt. Da die Material 2. grosse Crystallen gleichen auf einem Fundament, welche müssen und inwendig geglissen, alle Ecken wohl polirt und in der Mitten hohl seyn, ingleichen die Bilder auf 5. Kanten machen, die Kugel doppelt und in der Mitten hohl seyn, alles das alle, wie in Capitul angezeigt, solches, das man solche feste zumachen kan, um die Cleine das Fackeln zu setzen, damit man solche aufmachen und die vorgeschriebene Figur schreiben könne; An dem grossen Oval müssen auf 2. Seiten gegossen seyn, damit man solche auf in dem Fuss fest machen.

Nun merke: Wann die Sonne in den Löwen eintritt, so setze in derselbigen Form ein ☌ ins △, welches Einwendig wohl mit glassirt seyn muss, nim von dem derselbigen 4. Tinctur, so du vorhero in das Electrum getragen hast, von jeden 1. Loth, thue den Mineralischen erst hinein, nachgehends den Vegetabilischen und Animalischen, zuletzt aber den Salzischen; sie wirst, wann du solchen abgiessest, nichts anders finden, als wann der Stein, wie ein Coral gleicht und ist wunderlich, massen er sich gar nicht verändert, sondern gleich bleibet eben so, wie er eingegossen wird; Oder: Nim die K, so auf allen 4. bestehet, so: weiche und gering und wird gefunden in nir und die, wie wir solche ausgeschrieben: diese pflanzet nach dem Gewichte allzeit noch einmahl so häufig, als wie der zusammen gesetzte: Diese Stein, wann es flüssig, wird in eine Form gegossen, das in dem Abguss die Form so gross sey, als die Crystallen inwendig hohl seyn, damit du

diesen Stein gesetzt haben muß, als dann
über diesen mehr beagten Stein in dem großen Chry-
stall auf einen Sonntag zu Mittage, wenn es stille
und helle Wetter ist, das gleichen lage in N.um 1. den
Astralischen, in N.um 2. den Vegetabilischen, in N.um
3. den Mineralischen und in N.um 4. den Animalischen
Stein, in N.um 5. als den Obersten über alles von
dem Magischen Dingen liquore, sie müßen alle
beste zusammen gebunden, heist den Urim und
und Thumim fertig. Dieses kostbare Geheimniß
nun ist wenigen in der Welt bekannt, Gott der sie
hat solches bis dieser Stunde um des Mißbrauchs willen
verborgen gehalten, welches allen Weisen Kayser
noch König bezeugen können. Verbarg er einen
Engel wohl und meynte noch dabey, daß, wenn
er seinen Chrystallen Zuhabenpfund, man nur gemachte Chry-
stallen Glaß nimt und die figur daraus verfertigt.

Wie man das Urim und Thumim gebrauchen soll. English ms 278

Wenn du nun sehen willst, wie in der ganzen Welt
vorgeht in ihren Gestirnen, unter der ☿
in Berg und Thälern, wo die Bäume machen auf
der ☿, wo sie gebauet, thun und lassen ist, was sol,
sie für einen Umgang haben, ob sie in Gesetz und
in der Furcht des Herrn leben, oder ob sie Ehe-
und peinliche Sachen, Diebstahl und dergleichen Unge-
reimtigkeiten mehr sind, oder, was solche vor Gestalt,
Gewalt haben, ob sie arbeiten, in was vor einer mate-
ria, sonderlich oder in Verborgen, ob sie sich alle Mensch-
lichen Bosheit ausziehen, ein stilles und Gott wohlge-
fälliges Leben führen, ob sie, wenn sie Weib und
Kinder haben, ihnen allen Mutwillen gestatten,
selbigen zu aller Hoffart und Galanterie Vor-
schub thun, ob sie ihre Nächste liebe Freund oder in-
sonderheit Weib und Kindern mit guten Exempeln vorgehen, solche
nöthige Stücke nehmen und sie dem seinen aufpassen, oder
als das Haupt des Leibes, solche in aller Barmherzigkeit
und Liebe regieren, und ob sie dem Müßiggehen und Schlem-

zu helfen kommen, ihnen mit Trost, Rath und That an Handen
gehen, nicht ihr Interesse suchen, welches sie ohnedies nicht
brauchen, sondern ihnen in aller Noth helfen, wie die Frau
Esther die Gefangenen loßmachen, die Nothleidenden
kleiden, die Dürftigen speisen, der Verlassenen und Le-
benden sich in ihrer Noth herzlich annehmen, in Summa:
Lieb üben, Niemand hassen noch nichts, noch etwas, ja
nun Nächsten verlangen, sondern alles Gute von ihnen
reden und alle seine Dinge helfen zum Besten kehren,
nicht rachgierig gegen ihn, sondern begierig und in der
Liebe mit ihnen umgehen, sie strafen, wann man ihr
nun sündet und dawider, das sie einen haben, alles gütes thun:
Wann wir dann solches thun, so müssen wir uns
über ihren Glauben trösten, ob solche Gleichheit von
uns mit Ernst geschehe, denn sie haben nicht alle das Urim und
Thumim. Sieht man aber, das sie nicht Ernst
haben, so kann man sie durch und durch Zorn Gottes
in ihr Herz bringen, die sie Tag und Nacht ihre
Lust und nicht mehr ihren ablässt, bis sie rechtschaf-
fene Leute, die wir sie dann vor dem Herrn bitten
und loßsprechen, dann alles kommt wie vorhin, das getrost
und gelassen wird, aber nicht, das der Mensch in seinem
Herzen hat, sondern zu zeigen, ist das sein Herz,
da nicht recht gehabt, so verschwindet das Urim
da er sich dann selbst verrathen und bekennen
muss, das er gesehen, oder das er sonst für unge-
rechte Sünde in seinem Herzen hegt, das ihm dann
von der Sünden-Pforte abgetragen wird, seine
Lust und Fleisch missbraucht und in der Gottlosen Sünde
kommen lässt, da wir ihm dann sofort alle Arbeit in der
Natur verglichen, wann aber auch dieses nicht helfen will,
seinen Nahmen verglichen und in den Lohn Gottes setzen,
der ihn hülfen soll Tag und Nacht, da ihm dann
wann zu fügen, der Christen Exempla nach
der Länge vorgehalten werden und also
zu Christo sein Herz richten; der Evangelien müssen
alle Sünder zum wenigsten in 6. Jahren verlesen
und zu Hause dann kommen, damit sie sich unterwerfen,

und unter den andern grossen Leuten, die alle vor dem Herrn wandeln, in der Einigkeit des Geistes, sein und sich unter einander getreulich zur Beständigkeit des Glaubens, Treue und Gehorsam zu üben, die Gliedmassen auch zu rechten und zu züchtigen Dingen, was geschehen soll und wird, auf Mondsein gegen Wärtigen, wie es erläutert worden; dieses alles wird in diesem glänzenden Wunder Lichte von ihnen gesehen und man muß sich verwundern, daß, wann ein unreiner darzu kommt, solcher vor Schanden, Furcht und Zittern nicht darvon bleiben kann, doch Niemand ist ihnen möglich, solches auszusprechen; in Summa, es entdeckt alles; Bist du nun dein Herz und Seele mit Gott wohnigt und bist ein Geist mit ihm, so kannst du die diesige Materie, wo nicht, so bald deiner Sinnen, es würde dir gar zu hart fallen, wollte sich aber reinigen, so gedenke, daß weder den Stachel zu lecken böser ist, denn der Grosse Jehovah gibt es nur seinen Kindern, die ihn lieben. Wann du es nun gebrauchen willst, so habe ein reines Zimmer von allen Menschen abgesondert, darin, wo ein Tisch, der rund wie der Sonne nachgemacht, den vorigen, sind 7. Stühle um den Tisch, nach der Zahl der 7. Planeten, dieß ein jeder Stuhl mit dessen Caracter nach der Ordnung bezeichnet sey, die andern aber müssen noch mit zugegen stehen; Nim darauf das Urim aus dem Futteral, setze es auf den Tisch und 2. brennende Wachskerzen darbey, thue deinen Augen in der imagination einen Inhalt und Spiritual, als du zuvor gethan, fallet nieder und verstreue dich vor, habe einen Kohl Thuum bey der Hand, als Storax, Olibanum, Myrrhen, Mastic, Benzoe und Körner und saugestaub zu räuchern gegen alle 4. Enden der Welt, und mit der Pasch-Flamm auch 3. mahl gegen das Urim und Thummim, die andern müssen alle irdischen Gedanken liegen bleiben, und sich von ganzem Herzen mit innerlicher Entäußerung gegen Gott wenden, alsdann muß dieser, so räuchert, aufmerksam und folgendes Gebet sprechen:

English MS. 281

O Tetragrammaton! O gewaltiger Gott und Vater!

Wir loben, preisen und betten dich an, die wir hier und, gebeugt, als Staub und Asche vor dir liegen, und schauen deinen heiligen Majestätischen Großen Namen und stimmen an mit allen heiligen und Cherubischen das 3. mahl heilig, heilig, heilig! Darauf singet man: Herr Gott dich loben wir. &c. oder ein ander Loblied, das Vor nimmt man will, der richten sich nach dem nächsten Fest; wenn das Lied gesungen ist, so setzen sich die 7. Aeltesten um den Tisch und verrichten eine Zeitlang ganz still, ein jeder hat seine Augen nach dem Urim gerichtet und wer es längstens gethan hätte haben sollen und zu wissen begehrt, da er dann alles zu Gemüthe führen wird mit einem starken Gegenspruch, so sie sich auch vor einem Orthodoxen Volk, wo es will, alsdann anfangen sie an in der forcht des Herrn von übrigen dingen zu reden u. s. w.; wobey zuförderst unter der Bundeslade vorgesetzt, dann Gesetze vorkommen, wie solche zu nutzen und wie es eine jede annehmen wird: Was aber ein jeder privatim gepflegt, das behalte er bey sich und ist nicht schuldig, solches zu sagen, so sie sich dann, das es die Bundeslade mit angehe: sie gedenken oft theils dinge, die wir aber gerne mit stillschweigen übergehen, endlich werden alle Lichter wieder aufgelöscht, und allen inbegriffen auf ihre Knie nieder, loben und danken dem Herrn, so dann einer jeder ein Gebeth, nachdem ihm solches der Geist eingibt, aussprechen und verrichten, da es denn oft geschieht, das Spiel die ganze Nacht dauret und das vor übrige dinge vorgehen, wie schon selbsten finden, so du zu dieser übergroßen Geheimniß gelangen sollest; hier nächst wird das Urim wieder in sein Futteral gelegt, und vor unsere heiligen Väter an einem gewissen heiligen und Himmlischen Orte niedergelegt und verwahret, ehe man weiter gehen sie aus diesem Zimmer und Vorgebäude, damit Niemand draußen sich einem Laute, denn, welchem ein Gottloser Mensch zu solchem gestatten sollte, müßte er von Stund an des Todes sterben, dann derselbe Ort, wo unser Herr seinen Fußtritt nur einmahl zeigt, ist heilig, das Volk ein böser Mensch allezeit auf Erden, den Platz betreten wird; dahero, wann nun Fremder durch Verordnung auf seinen der Nacht

verblenden und verleiten lässt und durch Mittel des Teufels und Fleisches nicht zur Bekehrung vor dem Herrn gebracht werden kann, so wird ihm Gnadenlehre nicht mehr zu Gottes Ehre geschrieben und wenn er stirbt, nimmts zusammen gerollt, wo er dem Herrn noch einmahl vorzutragen und herzlich vorhin gebetten wird, ob ihn der Herr nicht begnadigen und von der Sünde, die der Gnadenlehre muss losmachen wolle, womit seine Seele so fest gebunden und gefesselt ist; wann sie dann sehen, dass der Herr ganzlich von ihm gewichen, so machen die Capellisten und legen das Gottesleben in das grosse Oval unter die 4. Reuter, alsdann fällt man nieder vor dem Herrn, und betet den 6. Psalm, da man sichtet sich ein jeder wieder auf: ist nun die Seele in dem Urim wo der Nahmen liegt, noch schwarz, so ist es ein gutes Zeichen, sonderlich, wenn sich das ganze Urim mit einer dicken Finsterniss überzieht, fallet es aber wieder helle werden, N. so jammert es dem Herrn und gut noch Lust zu seiner Seelen. O! was werden manchmahl vor Thränen allda vor dem Herrn vergossen, wo sie alle niederfallen und beten zugleich, da sich der Herr seiner Seele erbarmt, absonderlich, wenn die Finsterniss vor dem Herrn überhand nimt und die Seele, da sich die Gnadenzeit nicht will lassen finden, so gehen sie betrübt und traurig von einander, da dann offt geschieht, dass ein solcher Mensch in seinem Gewissen weder Tag noch Nacht Ruhe hat und schreyet beständig: Ich bin verdammt. Der solchen Zustand wird er beständig von der Brüder-schaft getröstet, redet mit ihm beten und ihn ermahnen muss, Busse zu thun, er wolle oder wolle nicht, so lange, bis sich der Herr seiner wieder erbarmet: Wollte er aber in den Stricken des Satans bleiben, so wird das Gottesleben aus dem Urim genommen und in, den der Herr über ihn, so wird solcher, als der verlohrne Sohn, von der ganzen Brüderschaft mit Freuden wieder angenommen, loben und preisen Gott mit ihm und freuen sich von Herzen darüber: Dieses ist also das Urim, welches noch in unserer Societät und Brüderschaft allezeit zu finden ist, der Herr verleihe es uns ferner zum Lobe seines grossen Nahmens.

Ein Magischer Ring.

English MS 283.

Ist etwas vortrefliches, dieser Ring, welcher particulier Kraft hat, zu gebrauchen, ist aber das Wort Tetragrammaton um den Ring mit ringsherum gegraben, selbiges nohtwendig zu merken; Dann Kraft ist dieser: erstlich ziehet er allen Gift an sich, man habe solchen genossen, oder er sey in Speis und Trank gethan, gesotten, gebraten, so wird selbiger schwarz; Zum andern zeiget er die Feinde an, wenn solche zugegen und wird voller Blutflecken: Packt man ihn oder an den linken Daum und schlägt diesen mit dem Ring und den mitten durch seine Feinde hingehen. Zum dritten, wann man ein Anzeichen oder Gabe, so er diesen Ring bekommt, so zerspringt er in Stücken. In Summa: Ist etwas vortrefliches, wer diesen Ring hat.

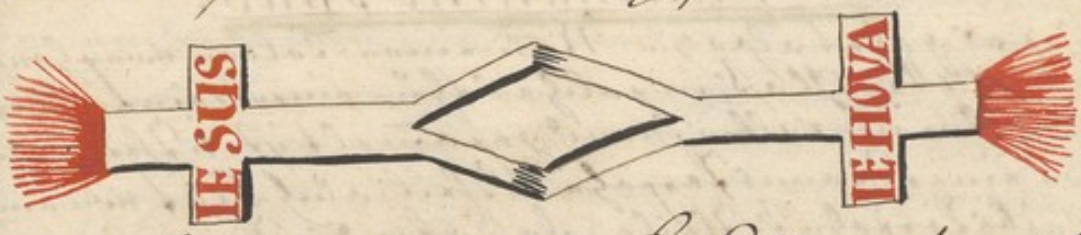
Auch ist zu wissen, das man anjetzt in dem Record nebst Hinzufügung des Imperatoris an statt des 2. Lichter, 2. innen abermahliges Tauchen hat, eine nackende Figur zeiget, welche brennen, so lange man es haben will ungesund also ringsherum: der Fuß ist aus dem Electro Magico in seinen vorbeschriebenen Figuren und 2. Glas. Schalen mit Falzen accurat zusammen zu schleifen, in welcher richtet man ein unterbrennliches Licht auf, wie angezeiget bereits beschrieben stehet, hebe dasselbe Land heraus, klopfe, in starken Branntewein eingeweicht, damit bestreicht man den Falz und das Glas: Wann man nun das Licht in das Glas gethan, wie wir allen davon mehrer pag: 159. beschrieben und es anzuzünden, so wird es ganz feste. Diese 2. Lichter müssen beständig unbewegt nebeneinander



see page 159

Ehe stehen bleiben, wann man solche nicht braucht, werden sie mit einem Tüchel bedeckt.
Insgleichen haben sie auch keine Asch- oder Räuchter-Pfanne mehr, sondern einen Crystall, welcher in einen Stein von Porphyr geschnitten eingefaßt und inwendig eine Delle hat, darein thut man das △ der Alten, welches wir vorne auch beschrieben, wie hier seine Figur zeiget; so dieses nicht, man den Weyhrauch, so hat man nur ein nur bestündiges △. Dieses Gefäß, so man auch ganz allein gebraucht, kann unterweilen von Porphyr oder Agath gemacht werden, worein man das heilige Feuer zum Räuch-Werke des Heren thut, oben mit einem Deckel welcher Löcherin und mit 4. Ketten, die Ketten dadurch zu machen, ingleichen das andere Gefäß, da die Ketten von müssen hindurch und unten an den Füßgehen, der Füßlein des Gefäßes müssen genau 2. Quer-Finger dicke seyn: die Ketten werden von ☉ und ☽ bereitet, auch oben der Ring: Oder Inwendig in das Gefäß ein Kupfer Metall Kessel; denn es leidet solche Hitze, sonsten verbrennet und verzehret es: Das Räucher-Pulver muß auch in einer goldenen Pfanne seyn, sonsten auch dem Heren heiliget. Alle dieser Dinge müssen vor unheiligen und unreinen Händen verwahret und nur allein zu dem rechten Gebrauch gehoben werden, dannenhero auch nicht allezeit ein jeder Thurifer gleich darbey seyn, sondern sich dann eine Zeitlang von allen unreinen Dingen und dann Weiber enthalten, hat er aber ein Weib, so vorgetan er allezeit, was des Heren ist. Letzter muß man auch einen Deckel, so von Tüchel gemacht, so von einer ungebrannten Leinwand bereitet seyn muß, das glauben auch

eben einen Hund und mit einer Mitra: Dennoch hat er auch einen Schurz von rother Scharlach-Seide, haben, auch ein Scapulir nach dieser figur, welches hinten und vornen ein Creutz presentirt,



so dem Priester über dem Hoch Heiligt, welches von lauter Seide, die worte aber in gelbem Creutze, als JESUS und JEHOVA, von rother Scharlach-Seiden und von einem Creutzen Fäden nach der Kunst eingewebet seyen. Dieses, sey und nun die Heiligen Namen, welche zum Dienste des Herrn bisshieher nöthig Aaron, den und beygelegt worden sind.

Willst du deinen Schutz-Engel kennen und wissen?

So merke die 2te Stunde, darinnen du gebohren bist, und nach der in Planete eben damahls regiert, rathe, schreibe solchen auf ein Zettelein, item den Tag, die Jahr-Zahl und deinen Tauff-Nahmen, begebe dich unter den Fürbitt Urims, bete aber zuvor hertzlich zu Gott, daß er dich durch Schutz-Engels, seiner heiligen Gegenwart und desselben Nahmens würdigen wolle, so wirst du seinen Nahmen in dem Urim gesprieben sehen und ihn auch zugleich von Angesicht sehen: Nim den Zettel gegen Abend, der war und merke seinen Nahmen; fahre nun ein Heiliges und Heiliges Leben und wirst ihn nur hören: Mein Freund N. N. komme doch zu mir, so wird er kommen und du kanst dich mit ihm in aller Freundlichkeit besprechen, halte ihn aber ja nicht lange, er muß, als $\frac{1}{4}$ Stunde, denn sie dienen auch dem Lebendigen Gott, so sage ihm, daß es ihm von dem Herrn verboten wäre, daß er dich im etwas unterrichten und lehren oder sonst sagen sollte, so kannst ihm allezeit hertzlich, wie auch seinen Himmlischen Vatter und stelle jedes, mahl deinen willen in seinen heiligen Willen und

wohlgestallen, damit du nichts verlangest, was
ihm zuwider seye. Darnach hastu dich zu rüsten.

Englisch mss 230

Die Homunculos zu generiren und was sie eigentlich sind.

Dieses gehet also zu: Nim einen Kolben von gutem
Christallen Glas, in welchen thue einen reinen Magen
Thau, der im vollen Mond gesammelt ist, i. Theil und thü
von einer Mans Person 2. Theil, auch Blut von einer
Weibs Person 2. Theile, das aber die Personen, wo
es möglich, Kupfer und rein sind, seze diese m. s. a.
in putrefactionem 2. Monath lang in sehr gelinde
Wärme, so wird sich eine rothe ☿ zu Boden sezen,
das menstruum, so oben stehet, giesse in eine an-
nes Glas ab und verwahre es wohl, Gemach nim
von der Kräuter Animalischen Kunst
34: Cap: beschrieben ist i. gran, thue solches in das
Glas und seze es in einen i. Monath in gelinde
Wärme, so wird sich ein Häutlein in dem Glas
oben in die Höhe begeben: Wann du nun sie-
hest, das sich Häutlein in solchem zeigen, so gieb
ihm ungefehrlich des menstruum zu dem
Ofen stehen, das es warm werde; Giesse von dem
selbigen nur wenig hinein und bemerke das
Glas gnau und wieder zu, dann das Häutlein
nicht sehr beweget und lasse es wieder i. Mo-
nath stehen, so wird die Glasse immer grösser
werden, wann der Monath verflossen, giesse
der wieder wenig von dem menstruo darein &
thue 4. Monath lang, doch das Häutlein
allezeit etwas mehr von menstruo, als
im Anfang gethan, zusetzest, nach dieser
Zeit, wann du etwas wirst ziehen oder Fleisch
herauf, so gehe hinzu, du wirst 2. lebendige
Creatur finden. N. Merke, wann das Blut
wegen dieser occer bereitet und worauf die
se 2., als ein Männlein und ein Weiblein ge-
wachsen, von unsrer Menschen Natur genommen
ist, so wird das Männlein halb flüchtig, ingleichen
auch das Weiblein von unten auf natürlich zu sehen
seyn, ist das Blut aber von Kindern und einem Personen,
so wirst du keine Lust an ihnen haben, wie lieblich sie

die Natur gesormet hat, die sind aber nit höher, als
Pfannen lang, gegen einander gebogen sind, gehen auch
in dem Glas auf und nieder; in der Mitte des Glas,
des wird ein Röhrlein in die Höhe gesetzet mit al-
lerhand Früchten, willst du nun solche erhalten,
das die nicht mehr und mehr wachsen und zu-
nehmen sollen, so nim 2. gran von dem destralischen
Säure, ehe er augmentirt wird, und 2. gran von dem
Vegetabilischen, siehe solche in obigem menstruo
terminirter, giesse davon ein wenig in das Glas
hinunter und verwahre das Glas wohl.
Die Figur obenan stehet hier neben angezeiget.



Dieses muß eine gläserne
Röhre haben, damit man sehe,
ob nicht Feuchtigkeit darinne,
denn die A ist ihme sehr schädlich:
Wann du nun durch die Röhre
etwas hinein giessen, so stos-
se die feste wieder zu, nehme,
den obgedachten allerhand Kräu-
ter und Blümlein zu machen
belangen, du must aber alle
Monath etwas neues giessen, solcher gestalt kannst du
sie erhalten, so lange du wilst, bis 6. Jahr
herbey ist, alsdann kannst du alles, was du äusser
Natur bissen willst, von ihnen erfahren und sie
machen die Früchten und ihnen, haben aber nicht
länger, als 6. Jahr, in dem 7. aber vergehen sie.
Dieses stellet dir vor, wie unsere Kletten im Fe-
ber blass gestrauben, und wie es mit ihnen fall zuge-
gangen ist, nachdem 6. Jahr hierüber gehen, dass sie sonsten
von allem gesehen, äusser nicht von dem Blümlein,
so sich gleichwohl in der Mitte erzeiget,
nunmehro aber, da die 6. Jahre vorbey, fangen sie an
und lassen sich gelüsten, von diesem Blümlein zu essen,
dahero formiret sich eben in dem selben eine Kunst von einer Kolbe,
welche immer mehr und mehr stärker wird, dieses wird salzet, wie
ein Blutpolster und gar anfangen, Δ abzustehen, da sie dann
diese bösen, Mäuler und Weiblein, verderben und verstellen
sollen, welches gar jämmerlich anzusehen ist; Nun diesem
Vorgehet solches auch wieder.

Wann du dieses Zeichen im Glase gewahr worden bist, so thue ja nichts mehr von dem menstruo ins Glas; hiernächst wird eine grosse Fäulung im Glase werden, und alles verderben, ja sie werden alle beyde gar sterben, hiernach wird sich die Farbe rüsten und △ rübstehen, auch wird das △ wieder aufsteigen, wann aber herabzufallen, dieses vornehmlich anzusehen ist, 1. bey welcher Zeit die Gläser, wann sie zu Asche sind, gerne in Täuren gehen und grossen Schaden thun, richten, dasselbe müssen die Gläser stark und dicke seyn, je grösser, je besser, und müssen eine Kugelrunde Form haben: 2. dieses △ rübstehen wird nun gen, zwo Monath dauren, hiernach wird es still werden und alles Hupfen ohne Zahl, hiernächst wird es 4. Theile im Glase haben, so zuvor einen, der separirt haben, als eben im Glase, einen, das man vor Glantz und schönen Farben nicht sehen kan, in der Mitten ein Chrystallinischer, und dann ein blutrother Theil, ganz unten aber ein schwarzer Fimus, welcher beständig rauchen wird; das Oberste im Glase mit schönen Farben stellet uns vor das himliche Jerusalem mit allen Einwohnern, das hiernächst folgende Chrystallinische bildet ab das Gläserne Meer, das dritte zeigt das rothe △ige Meer an; Welche nun hier in diesem Leben nicht rechtschaffene Busse gethan, die müssen durch dasselbige; Utan ist die wenige Materie, die feuchte Exhalation aller Creaturen und Gewächsen und wann du diese ☿ 100. Jahr also stehen hättest, so würde sie doch nimmer bestehen, die rauchen, thust aber solche in eine Retorte und gibst im Sande per gradus △, so gehet ein feuriger brennender [illegible]at über, mit welchem man alles leichte in Brand bringen kan; hiraus kanst sehen, wie die Natur mit der heiligen Dreyfaltigkeit übereinkommt, da nehmlich ihre Qual und Angst und wieder bringen von Ewigkeit zu Ewigkeit nimmt; du aber diese ☿ Geruch, so wird sie zusammen schlagen wie Todtengebeine und kriecht in die ☿. △. das soll dir wissen, wofern du noch mehr menstruum

nacht ist, nachdem sich der Natur-Geist
gegen die Höhe begeben hat, so würde alles aus
einem Klumpen zusammen fallen und ein grauliches
Wesen oder Monstrum daraus werden, welches
sich, wann es der Natur wieder lebendig werden soll,
in den 2. grad des △ ziehen müßte, in welchem
es doch nach 4. Wochen, in dem 3. grad nach 4. Leo,
eher und dann nicht in dem 4. grad 4. Wochen
leben würde, hernach aber so strenge ist
und seine materia taugt zu gar nichts,
als daß sie zuletzt sich in die Mitte und das ist,
in den dicken Bauch, mit dem feinen Lust-
tinctur, das ist unsere wirkende Hitze. Also hast du
gesehen, wie Gott simal und seinen gebacken,
wie der erste Mensch gemacht hat und wie sie
mal und seinen wieder hingesetzt werden.

Ein Perpetuum Mobile Naturæ zu machen.

Englisch alles 290

Erstlich siehe zu, daß du in dem 12. Nächten
Fuß von dem eingegebenen Räumen bekommst, so
viel, als dreyen Nößel ▽ gebe, aber in Mas-
sen in dem Marz-Mond, hernach Nebel ▽ aus
dem eingegebenen Räumen und in dem Mayo
Wasser und eingegebenen Bäumen, aber von
denen Früchten in dem Felde, so bald sie von
sonnen am 1. Nößel aber 1. Maß zusammen in
einen gläsernen dicken Kolben, darauf setze
faction em 1. Monath lang, alsdann bring
ihn in 2. grad des △, presse einen Safft daraus
und distillir alles trübe, bis auf einen Dicken Safft,
wie ein Honig und Gift dick, das alles must flugs zusam-
pack thue alles pulverisiren; was übrig distillirt
bleibet, dieses thue auf, mit dem Kolben, setze wieder
in den 1. gradum wirff von der R. aus dem Destillir-Kolben

pag: 156. Cap: 43. 4. gran, wha pia mit dem ☉ vergezat
wird, darein, so wird zuhr dieser materia in Glas
zusammen gegeben zu einem dicken Kugelgewezen
Klumpen, dieser wird zuhr gelinden Luten, als einer
Linsen, etwa aber, wie ein Nebel von vielen farben
und Gestalten anzusehen, diese werden zuhr wieder
Merlit und Luten alles zu ▽ werden, dieses
▽ wird alsdann anfangen zu grünen und werden
zuhr grüner Plätze zeigen, welche unterhin gröser wer-
den und zuletzt Berge und lustige Felder, das ▽
wird alle nach und nach verschwinden; wann du
nun siehest, dass kein Grün mehr über das ▽
steiget und alles Gras und Blumen gewächs verschwun-
den, so nim obiges ▽ und wann es 1. Mass ist, so thue ein ℔
der Astralischen Feuchtigkeit, hievon giess 1. Loth ins Glas,
so es gelöst hinzu eben so ein Kugelrundes Gefäss, wie
bey dem Homunculis / verbalgre gelöste mit einem
Vogel, so wird alles wieder leben und wachsen, so du aber
Lapis misst thätest, so wird zuhr dieser materia im
Glase nur stunden und ein 1000. Jahr dem Herzeleyden,
wobey nicht, dessen nicht mehr und zu sagen ist
zuerleuchte das Corpus prima Rau. Wann du nun
von diesem menstruo in das Glas gegossen und es
nur in dem 1. grad 1. Monath lang stehen gelassen hast,
so werden sich allerhand Gattungen artig herfür thun zeigen.
Nach Verfloss einer Zeit giesse nieder 1 Loth
von dem liquore in das Glas, wann es
fest und lasset nur unbewegt stehen, so wird sich
die ▽ falten und ▽ zeigen, in welchem es leben
wird, nachzudenken das Pferd nur alle Monath
von dem liquore in etwas zu giessen, bis dein liquor
aufgebraucht ist und darnach nur alles vierteljahr
vorgehet; Merke aber nächst diesem, dass, wann
du das Glas nur unbewegt stehen lässt, zuhr eine Zeit
die Sole begiebt, welche einen Schein wie die Sonne
zuhr geben und des Nachts, wie der Mond und Stern,
auch noch dieses zu sagen nöthig ist, wie sie
nicht der Grösse nach ab- und zunehmen, dem
wird solches nur von der Feuchtigkeit der Luft
und warmen Dämpfen, ist es von süssen trübe und roth,
so ist es auch in einem Glase, ist von süssen Wein, so ist solches auch

immen, ist augen Donner und Blitz, Schnee, Reif, Nebel und Thau
so verstehen sie gleichfalls alle diese Dinge nach 3
Monathen vorhero zu zeigen und bis zu thun, ja bis
dass menstruum ausgehret, darüber. Du wirst
dich wundern müssen, wie M. der Natur-Geist
würket und was er vermag; Es erfordert aber
hierzu nöthig Demüthigkeit deines
Gottes und was das Verbum Fiat p. v.
Derowegen so habe deinen Gott vor Augen und in
Herzen und bedenke, dass er in allen Dingen mit
zugegen seye, ja du wirst noch Wunder sehen,
als die gemacht worden. Es ist nur eine Anfang
der Unterrichtung, wann du nur solches vor
der bösen Welt verborgen hast, so wird dir der
gleiche Schöpfer nach seiner grossen Weisheit nun
noch weit mehrers offenbahren.

Wie man ferner mit dem Electro Magico Wunder verrichten kan.

English MS 392

Hierbey soll erst noch eine Anleitung dieser
gesuchten Magischen Arbeiten und soll man be-
sonders anzumerken: 1.) müssen die Räuchern
Astralischen und Animalischen Kräuter haben. 2.)
Notire deiner Gebürths Stunde und den Tag der Woche.
wann nun 3.) die Sonne im Löwen, Ritter oder Jungfrau
in dem 4.° 5.° bis 15.° grad und der Mond im Widder, Zwil-
ling oder Waage; oder ☿ in Virgine, Widder, Schützen,
vom 1. bis auf den 13.° oder 14.° grad, oder ♃ im Stier
Steinbock oder Schützen in dem 9.° 10.° bis 15.° grad 4 bis
minuten, oder ♀ in der Jungfrau, Waage, Löwen,
Ritter oder Fische von dem 7.° 8.° 9.° bis 15.° grad, und
Luna im Drachenkopf mit und an dem Tage, wann
dann du gebohren bist, in einem guten Aspect stehen,
an diesem Tage mache das Electrum Magicum
wie solches bereits hiervor in Magia Divina gelehret
worden und zwar nach dem Gebürths posito, als
du da dann begehrst. Hierzu müssen stehen das Urim
und Thumim, die Zeichen die Glocken und andere Magische Fi-
guren, als Ringe, Spiegel, Magische Kugeln und Compass,

das Gefäß zum unverbrennlichen Licht, in welchem das Gestein Agath oder Porphyr geschnitten eingefaßt wird, ein Gefäß zu einem unverbrennlichen Schwert, auch andere Gefäße mancherley, wüßte vorzubringen, welche magische Weise noch Schaden zufügen, als kein Donner noch Blitz.

Von dem Magischen Glocken der Siegel.

Englisch und 293

Wann du nun eine dergleichen Glocken giessen willst, so müssen die Worte Tetragrammaton um dieselbe mit großen Buchstaben eingegossen werden, ingleichen das Zeichen, darinne du gehangen bist, als ✡, ☉, ☽ oder ☥; inwendig in der Glocken wird das Wort Elohim hineingeschrieben, desgleichen um den Schwengel das Wort Adonai, oben bey der Handhabe das Wort Sadai, alsdann ist solche fertig. Dieses Glöcklein verbeugte nie einem frechen Orthe oder Hinter, es ist Wunder voll und in seiner Würkung unaussprechlich, gute sich aber vor Missbrauch. Willst du nun dieser Glocken dich bedienen, so reinige dein Herz und Sinne von allen Lüsten, bringe Gott dem Allerhöchsten deine Sünden, thue rechtschaffene Buß, ergieb dich deinem Gott von ganzem Herzen und Gemüthe, bey der Hand nim Farbe geriebene Aethiamen und Hinter, à parte Kleider, Frauenzeug und allerhand eingemachte Farben, welche ich nachmahlen nennen werde, reine und mit einem neuen Messer geschnittene Farben, die Geister und Planeten, welche du haben willst, jedesmahl mit seiner zugehörigen Farbe zu schreiben, so muß aber selbe mit der Hand nicht berühren. Wann du nun alles bey der Hand hast, so gehe auf einen Donnerstag in dein Herzu bereitet Hinter, brenne deine Lichter an und mache ein △ in die Räucherpfanne, lege deinen Magischen Rock, worinn du gehen mit mehrern Erhebung versehen ist, fein andächtig an, ingleichen deinen Hut, stelle nieder auf deine Knie, ergieb dein Herz recht gefaßt zu dem, der aller dinge Anfang und Ende ist und bete:

O Gott Tetragrammaton, Adonai, Elohim, Sadai! Ich N. N. dein unwürdiges Geschöpf bete Dich an und bitte, daß Du mein Gebeten wollest glücklich von statten gehen lassen und solches durch deine große Barmherzigkeit durch diesen Engel, den ich hier berufen werde, von ihm einer und das andere zu erfahren, doch ohne Nachtheil deines großen Nahmens, daß er mir auf alles, was ich begehre, guten Bescheid gebe, der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen! English MS 294

Wann nun solches vollendet, so schreibe den Nahmen des Engels in die Glocke und fange an zu läuten, nenne auf den Engel mit N. und sprich: Ich beschwöre Dich, daß Du mir augenblicklich erscheinest. Dieses sage 3. mahl und läute allemahl 3. Schläge, so kommen sie schon, thun und gebärden sich gar seltsam. Wann Du siehst, so stehe in einem Augenblick aller 7. Metallen oder Planeten Geister erscheinen, nur daß Du mit den Farben nach der Ordnung handelst, denn ein jeder Planete hat seinen eigenen Engel und seine eigene Farbe, sie kommen in einem Augenblick, alsdann nenne einen jeden mit Nahmen und sprich: Ich beschwöre euch und euch von Dir, N. N. durch den heiligen Nahmen Tetragrammaton, Adonai, Sadai. Sage allen insonderheit, setze eine jedwede zu gehörige Farben für, so thun sie auch etwas von der Kälte. Planeten und dazu in die Farben, so zeichnen sie die alles auf, was Du begehrst, und nehmen auch mit dir, halte sie aber über die Zeit nicht auf, sondern lasse sie bald wieder von dir, so kommen sie ein andermahl schneller, sowohl bey Tage, als bey Nacht. Lasse ihnen alle Tage 4. Stunden frey, als von 10. bis 12. Uhr und halte es in der Nacht eben also. Wann du nun deine Zeit zum erstenmahl wohl gepflogen hast, so siehe die Nahmen mit Milch aus und sprich: Fahret hin, ihr guten Geister in dem großen Nahmen des Schöpfers und so ich eines durch dieses Gebet benöthige, der erfordern in dem großen Nahmen Jehova, meines und eines Schöpfers, daß ihr mir dann williger erscheinet und gehorsam seyd in dem Nahmen der Hochheiligen und Hochgelobten Trinität. Amen!

Hinaus nach Hause gehe gleich. Du kannst nun nach

meinen Gesellen einen jeden Geist rufen und sehen wann sie sich nur herfür und dran hält, so kann sie Wunder zubringen; denn sie haben die all das gute und schaden thun die ruch des Bösen.



English ms 295

Die farben machen uns nachfolgende Art zubereitet.
Die farbe ☿ soll von allerhand Couleurs vermögt seyn, so wird auch etwas von der K mit darzu genommen, das gummi Arabicum zu gehen und macht die farben damit rar.
Die farbe ♀ ist Zinnoberbraun und mit gummi wasser gleichfalls temperirt.
Die farbe ☽ soll blau seyn, sie wird aber mit ☌ zugemacht.
Die farbe ♄ ist schwarz mit der K wie dem ♄, auch mit ☌ zugemacht.
Die farbe des ♃ soll aschenfarbig seyn mit feiner K, auch mit ☌ zugemacht.
Die farbe ♂ soll Leibfarbe mit Zinnober, gummi-▽, ☌ und der K ♄tis zugemacht seyn.
So müssen auch von der Astralischen K. j. gar nicht etwas roth hineingehen wie unter die Farben nehmen; so hat dis Werk eben seine grosse Macht, wie dass man sonderlich damit umgehe.

Die über die 7. Planeten hergehende Fürsten, so du in diesem Werke gebrauchen kannst, sind nebst ihren Characteren folgende, als: Stratron, ♄. Bethor, 24. Phaleg, ♂. Och, ☉. Hagith, ♀. Ophiel, ☿. Phul, ☽. Diese mächtige Fürsten schreibe dir, was du vorhast, ja was in ihrem Vermögen steht. Willst du aber mit deinen Engeln über den Oberen Herr sein, so wird eben auf diese Art, wie bei denen vorigen ist gedacht worden, Metatron, nur obsteht vor K auf das Glöcklein geschrieben werden muß, wann du mit solchen kämpfst, so setze nebst den allen Worte, die bei denen Fürsten der Planeten; Diese zeigen dir auch Seite die ja nicht über die Zeit auf, sonsten können sie dir nicht erscheinen: Die setze aber nebst dem auf einen Donnerstag, Mittwoch und Sonntags im zunehmenden Mond. Du sollst auch wissen, daß du mit den 7. Fürsten der Planeten schwarze Kunst zu machen kannst, sie kommen dir nicht der Großen Engel preparation und zeigen dir deinen eigenen Schutzengel, imò, du kannst von allen Zauberhülfliche Arbeit verhalten, denn diesen ist nicht zugelassen, denen Menschen zu dienen. Willst du aber mit den Großen Engeln in heiliger Damenjagd leben, so musst eine sonderliche Glocke haben, denn es gehört nicht nur, daß du die Glocke zu denen 7. Fürsten der Planeten und auch zu denen 7. Thron-Engeln gebrauchst, sondern du kannst dich bedienen zu denen 7. Fürsten der Planeten um zu retten, um welche Zeit und Stunde die Großen Engel zu erfordern seyn, wie solche bezeichnet, was sie vor einen Character haben und wie du den prepariren sollest: So wirst du alsdann von diesen Großen Geistern, welche mächtig Göttlich- und Majestätische Geister sind, alle Offenbarungen vom Anfang bis zum Ende erkennen und erfahren. Wann du nun von denen 7. Geistern der Planeten die Ehre genugsam hast, so kannst du dich solcher ohne Gefahr und sicherlich gebrauchen, und nicht nachgehends, wann du dich darzu exponirt, von solchen ganz inficirt werden von allen teuflischen Tücken, daß hüte dich, daß du nicht zu hoch steigest, alle Geheimnisse zu wissen, die der große Jehova sich vorbehalten hat, denn er ist ein Herzkenner △

Die Kunst mit den 7. Engeln der Planeten, welche vor und für
gehen der Herrlichkeit des Großen Gottes stehen, aber
das, als mit den 7. Ehren Fürsten zu richten, dann es
ist ihnen ein Befehlung gegeben die Erde, wie denen
andern, gegeben, zu bauen die Allerhöchste und
simple Verklärung, auch die Tägliche Aufräumung.
Da nun müssen denen Gott allezeit fürglich dienen,
den und ihnen die Ehre geben.



Eben unter der großen Nahmen IESUS im die
Glocke herum stehen, nemlich zu dem das Wort
Adonai, hinunter das Wort Tetragramaton
und unten herum die 7. Engel, wie solche bereitet.
Welche nun mit denen Großen Engeln tractiren, so müssen
Knechte seine Leben führen mit fasten und täglicher Be-
kehrung zu Gott, so wird die allerglücklichste von statten gehen.

Magische Figuren zu giessen nach denen 7. Planeten, welche die Kinder Israël auf denen Höhen anbeteten.

English MS 298

Die figuren zu bereiten haben die Kinder Israël
von denen Egyptiern und sollen gelernt haben
es denen Großen Meisterstücken und Magi meister die,
von welchen alle hinnach als Nachfolger großen Kunst studirten.
Moses selbst soll unter denen Egyptiern gelernt und brachte es aus Egypten
mit, da es denn Salomon und noch andere selben nachgesonnen.
Weilen nun Gott der Herr in den Salomon eine große Weisheit gelegt,
so müssen er lustern, dieses Geheimniß seiner Vorfahren zu studiren,
tigen und fragen nach dem Electro Magico oder sonnen ein Bild zu machen also:

Da die Sonne in Löwen ging, liess er nach Menschlicher Gestalt ein Bild giessen, in der Figur sitzend, einen mittelmässig hohl bis in den Loch, vorne zum Munde ging eine kleine Oeffnung heraus und hatte ein braunes das Angesicht, wie die Sonne; Dieses nun wurde auf einen hohen Stuhl gesetzt, so von einem andern Metall gegossen und inwendig hohl war, darein konnte man ein beständiges △ machen, alsdann füllten sie das Bild zum Theil mit Wasser und stellten einen Löffel fasts vor den Mund. Wann nun das Wasser in diesem Magischen Bilde zu sieden anfing, so stieg solches den Zeichen oder Löffel heraus mit Donner und Krachen, mit einem gewaltigen Brausen und heftig Aufsteigen, je so stark, dass die Luft davon verfinstert wurde, dieses dauerte nun so lange, als sie früh an der dem Bilde gethan. Dieses brauchte alle Jahr, wohnte der Landsherr einem solchen Spectakel, dass sie mit einander, so wohl die Jahre, als die Nationen verwechselten, die Götter davon kommen sind gestiegen, dass sie also niederfielen und solche anbeteten. Dergestalt machten sie auch 7. Jahre nach einem 7. Planeten, deren ein jeder seine besondere Würkung hatte; dieses war die Ursache, warum sie den Sohn an Gott verliessen, und diese gegossene Bilder anbeteten, da sie doch ehemals durch solche grosse und hohe Dinge Gott wollten den grossen Gott verstehen lassen. Allein es fielen so wohl die Grossen, als die Kleinen von dem steten, ihnen unsichtbaren Gott ab und auf die Mittler-Bilder und beteten solche an, welche vorgaben, sie möchten ihr Herr über sie und pflegte sie mit kalt- und warmen Wetter und fleugen Jahren. Über dergleichen Wunder konnte man auch mit solchen künstlichen Bildern denen Feinden ein überaus gewaltiges Schrecken einjagen, denn die Influenz der Gestirne würkte mächtig und gewaltig mit darbey.

250.

Ein weiteres Bild von Holz geschnitzt, gebraucht
eines Bildes alter in Form, Zu welchem Behufe
ehemals Holz vorgepaßt, der Besitzer Name Sig-
lan Hünkemeier, dem man brachte ab in Wald
Thäler. Diesem Bilde war auf die Brust des Worts
Michael eingepaßt und alsdann in die Form
gepaßt, so erhielte es jetzt und rundherum,
wie man aus Zeichnung ersehen, welches



eines Bild von Holz vorgestellt, gleiches ab, als Braun
jetzt gelebt immer vermeynte. Der Knecht
gab ab einen Schein von sich, ein bräuter
Farbe, das Abschnitzel ungefähr nach Abschnitt,
sich auszusehen war, und also stellt es zusammen
dann noch übrigen Magiegebilden, deren
wir jedes seine besondere Würdung Gestalt,
welches nächst mit mehren folgen wird.

Das Bild der Luna.

Dieses wird aus dem Electro Magico also gemacht: Man lasse eine Jungfrau mit fliegenden Haaren in einer formirten Gestalt eines Menschen Bild, auf gitzand, inwendig hohl und den Mond in der rechten Hand halten; dieses aber müssen die Zeit vorhehen, wann der Mond nutzindet. Wo er alle nun der Mond voll ist, so wird



dieses Bild in dem Zeichen der Jungfrau ge-
gossen. Hernach wird der Mann ge-
thun, so im vollen Mond geschöpft worden, nach ge-
gossen pazt man ab auf einen Metallenen Tisch
darinnen man für einen Tag, dieses wird
unter den freyen Himmel an ein fliessendes
Wasser gestellet. Wenn nun der Mond voll
ist, so mache Feuer darunter, sobald nun das Wasser

zu sehen angeht, so wird man finden, daß das Sonnen-Bild Augustini, dieses die ganze Welt mit Licht und Schein anfüllen, unmöglich würde, mehr, lich anzuziehen; Dahero müssten die Kinder Israël alle Mondsüchtigen und Lahmen, so bey dieses Bild kommen, welche, wann sie nur dieses Meister zu sehen bekommen, daselbst gesund würden, andere Dinge nicht, welche dabey vorgingen, anjetzo zu gedenken; Wie denn auch alle Licht, die Zeugen, nuß breit und breit die Heyden vor dem, sich daselbst versammelten und die Menschen Haufe überflüssig dabey fanden, verschwal, ben vor dem gemeinen Volck vor lauter Wunder angesehen würde und, weilen dieses Bild des Herrn Gabriel auf der Brust hatte, so stellen sie vor ihm nieder, machten ei, nen Bott vor ihm und adorirten ihn mit sonderlicher Devotion, so dann die Frauen und Weiber also stehen blieben.

Das Bild Martis.

Dieses wurde also vorgestellet: Wann sich Mars entzündete, so muß, ten sie die Form und Gestalt eines, gißmuthigen Mann mit einem Ey, sen und Helleparte in der Hand, welches sonsten gegeben würde, wann es stehend war. Wann nun der Herr am Fünf am Festtag, oder, wie man zu reden pflegt, in Exaltatione stunde, so wurde dieses Bild aufgestellt, wie die andern und ihm das Herr Samuel mit auf die Brust gegossen.

Dieses Bild Martis můß jeztnu für in einem
darzů verfertigten Tempel abgemahlet
auf einem Metallig grůnen Hügel auf einem
Altar, fůllerhalb gefüget mit Waffen ůnd
geben ihme ein Schwerd neu einem in gehe,
gegen Feinden in die Hand. Wenn sie nůn
wollten ihr Volck zum Streit wider ihre



feinde bekrefftigen ůnd gůnnig machen, so lag,
ten sie feůr mitt gefangen Bildern, Vor,
nach sie begunnen frůhtig Leůt zůbestreyen,
ůnd offt sie sich zů streitzen, auch offt ob
sie Angefangen, oder bekam ob mit dem Schwerd
darein gelagen wollte. Dan aus diesen
begebenheit ist die Kinder Israël inbey,
gunt mit diesem also aufgemundet zů
Leůt bestrafungen sie sehr, dergestalt
sie nůngen sie gůnnig in sicher
an ihre feinde zům Streit.

Dieses Magische Bild wurde der Kinder-Gott genennet, welcher denen aus Egypten Kindern Israël auf die Reise und Krieg geholffen wunderbahrlich und seltzame abentheuer zum Gott um der vielen miracul willen, so darbey vorgingen, und augenscheinlich passirten; Insbesondere aber diesen die dieses also benahmten Kinder-Gott stets bey sich und trugen solches u. s. w. Gedencken wir, es seyen gewisse Talen unter die Farbe dermassen gemischet worden, und recht temperirt worden, und nach dem sich dieses wunderbahre Farbe nun recht wohl vermischet, so eingleiches Bild zu, Blut zu schweitzen und andere mehr verrichtungen desselben, welche mit fleiß nicht auf gezeichnet worden sind.

Das Bild Veneris.

Ferner machten sie auch ein Bild Veneris also: Wann sich dieser Planet zu dem Feuer mit zunahte, so machten sie eine forme zu einer gewissen und einer gleichen Bild gehörig mit gliedmassen Feuer, und der Feuer einen Talen, zweyghalben und auf der Brust aber war der Kopf mit Hagiel eingegossen. Wann nun aber Frau Veneris am höchsten stunde, so gossen sie dieses Bild auch fest aus dem Electro Magico und in allen, wie die vorigen fabricirt worden. Dieses Bild setzten sie auf einen metallischen Fuß, in welchen sie Löcher machten, und brachten ihm gewöhnlich einen Canal, die Kinder Israël aber setzten es in ein Gefäß, wo viele Bäume und grüne Kräuter waren, und füllten das Gefäß mit einem flie-fenden Quell-Wasser an und wann sie ein feuchtes Gewitter machten, so blies es einen starcken Nebel von sich und machte zu letzt die Lüfft also, gestalten dieses Bild eine anziehung zu tragen, also, daß solches hinfiele, da wurde alles sehr feucht, daß sie mußten die Felder und Wiesen, das es blühig zu spahren war. Wann auch unfruchtbare Weiber vor-

zu gegen und mit den diesen Magischen Wesen
zu treiben haben können, so würden sie
gleichfeuchter und brächten Wunderschöne
Kinder zur Welt, wo, wann ein Mann dieses
Wesen nur habhaft werden könte und sol-
ches mit ihm Unzucht triebe, so er sie liebhatte, zu thun
pflag, dann aber zuletzt nebst gnugsam
hatte, so würde sie gleich gegen ihm Amant
gesinnet und müste ihn nothwendig lieben,
und solches verschweren, wie gar leichtzu gläuben,



practicirt und veritable befunden haben.
Dieses aber muß remarquable und bey
diesem Magischen Wunder Bilde in
besonders in consideration zu ziehen,
dass, ob schon seiner influenz auch zur
Liebe gewaltig gegen einander reizte,

so mochte es doch keinen unreinen Menschen oder der nicht Taufe gehabt, vertragen, dass er, ehe er es abgewaschen, das Bild seinen Götzen zu göttlicher Ehre angethan und von allen, so, was Aufbehaltigen, als Gemeindiesen, vor einen Gott verehrt und adorirt würde, welcher Cultus doch dem grossen Jehova und seinen allein gehörte.

Ein Magisches Bild, welches dem Mercurio gemacht minde.

Ueber dieses machten sie noch ein Bild, dem Mercurio zu Ehren und zu der Polygnosie gehalt: Wann sich dieser Stern nutzlich hatte, so verfertigten sie einen Form zu einem im Fische sitzenden Jüngling mit Flügeln an, die in Hand von sich hielt, damit sie solchen nach gehends einen Stab in die linke Hand geben konnten, auf der Brust aber hatte er das Wort Hael eingegraben, immerwährig war es auch halt, wie die andern Bilder. Da nun dieser Stern am höchsten im Final in exaltatione stunde, so wurde dieses Bild gegossen, auch hernach in Handlauf nur mit Blumen bekränzet, hierbracht und gleichfalls auf einen von metallygos, genen Stuhl gesetzt, darauf füllten sie dieses Magische Bild mit einem Angenehmen, machten darunter und gaben solchem einen Zweig von Palmbäumen mit allerhand Blumen einen in die Hand. Da zündeten das Wasser in solchem erhitzte und zu sieden anfing, so stiessen den Zweig aus dem Munde, darauf es sich zu einer Musique, mit von vielen 1000. Trompeten und Pfeifen, dem Gesange etwas annehmlich zu vernehmen, da dann von verborgenen Orten viel Volk mit sang zu gehören kam, und darbey mit Singen, Springen, Tanzen und allerhand andern Lustbar Leiten sich ergötzten, ja sie mochten aus einem Thon so singen und zu stehen machen, wie sie wollten, so sind es

einen Bild mit überein, darunter abgebildet abbildung,
stündig und man nie Ausspäzirgen, oder der
ponsten unsere war, diesen Bezeichnis rüstung
und sich herumschwenkt mit Kasse, gewünschen
an dem inficirten Orthe von Sünd zu Heil und
gesund. Diejenigen Weiber, welche mit dem Blut
flüssbehaftet und nur diesen abgebildeten getrau,
den, würden augenblicklichen davon liberirt und
Reinigung aller Schuld. Diese man auch
verbunden müssig, als in dergleichen Gegend



seinen, wo dieses Bild stünde, alle Bäume
Bäuden, Bäume und Kräuter mit Mast
und gleichsam zuspeisen bringen, je alle
Vögel versammlet an sich, und in doppel
ten Gesang und harmonirten mit ihren
lieblichen Gesang und Pfeifen ihre ge-
stalten einmüthig untereinander, das des
Gesehenden Aufsehens genug in mir delectirt

und jedermann mit Lust und plaisir ringumum könde. Dieses Mercuriales und Magische Bild wurde von ihnen der Blumen Gott genennet, weilen sie die Blumen und dergleichen Gewächse, so es hervorstelet hat könde, auß nur übernatürliche und recht wunderbarliche Geister erwecken und hervorbringen machte, welches wurde ihm viele und göttliche Ehre angethan, als durch dieses allso von dem Gestirn und obersten Constellation ursprünglich herkam, derowegen billich der Grosse Gott hätte dadurch sollen höchstens verehret, nicht aber so sehr verunehret werden.

Das Bild Jovis.

Dem Jovi verfertigten sie gleichfalls ein Bild, die observirten, wann sich Jupiter entzünde, sodann machten sie nur forme zu einem Priesterlichen Bilde nachsinnend, wie die andern Bilder und gaben ihme ein Buch in die Hand, auf seiner Brust war das Wort Tophiel befindlich; Wann nun um Pfingsten dieser Planeten am höchsten stunde, so goßen sie auf das Bild auß dem Electro Magico inwendig Gold, gleichwie die vorigen, mit einer kleinen Öffnung in dem Munde; Wann nun solches fertig war, so spanten man es auf einen hohen metallichen Stuhl und brachte es auf einen Altar unter einem hohen Baum. Dieser also zubereitete Jupiter wurde hernach mit Wasser angefüllt, somit Donner vom Himmel zu hellen war, und machte alsdann Feuer darunter; Nachdem nun das Wasser begunnt heiß zu werden, so fuhr der Rauch oder Dampf auß dem Munde, derowegen das Bildsäulen außstreyete mit Donner und Krachen, ja es schine auch, als wann es rechte unsinnig wäre, allein wann alles Metall wieder kühl und trocken wurde, der Gott Jupiter war hernach verwahret, dann dieses geschahe nicht allezeit.

Wann nun einige sich mit zugegen einfanden, welche
fünde waren, so konnten sie vor Angst nicht blei-
ben, sondern mußten sich vor einigen und Propheten;
sie brachten viele Krankheiten darbey, denen sie
den Schmerz von dem Bilde zu benehmen gaben; die
jenige Propheten nun, welche unter dem Jove
stunden, und mit einer Krankheit behaftet waren,
wurden von Dämonen gepeinigt und die Krankheiten dar-
bey vermehrt; befande sich ein gleichen nun ein Hebräer,



oder eine Hebräerin zugegen, so mußten solche
ihre Art verändern. Ein Cabbalist oder
falscher Magus konnte dabey bleiben, ohne acht
dieses nur eine Verrichtung unter Gespinnen war,
so mußten doch alle solche Magi davon fliehen.
Dasjenige nun dieses alles in der Form
dinge zur Vergleichung der Menschen vorstellen
sollen, aber es ist leider! Nachgemacht.
Also ist aber ein Mann zu finden, der so viel als
hierzu nöthig gehört, anwenden könte und wolte?

Eher geschwinde durch die jetzige Nacht weiße und stets
sehende Augen der Menschen darum vorbeigehen, die
da alle Tage Gottes ihren Trübsal und ihren Aus-
gang zuschreiben. Es werden zwar noch hin
und wieder dergleichen Magische Bilder gefun-
den, aber der Tag schlägt sie alle mit Blindheit
damit sein Nahme nicht unter diese Mysteria
den Aberglauben gerechnet werde.

Das Bild Saturni.

Endlich machten sie auch ein Bild Saturni nach der
Influenz Calpo: Wann dieser Planeta sich nutzen
sete, so wurde eine Form nach der Gestalt eines
alten hinkenden und blöden Mannes angestellet und
Manus angestellet und præpariret, auf der
Brust stund das Wort Orphicis. Wann nun
dieser Stein im Final am höchsten stunde, so
wurde dieses Bild gegossen, hernach auf einem poli-
ten metallischen Tisch, wie die andern Bilder, gesetzt
und brachten es an einen reinigten Ort,
dann alles, was von Laub und Gras zugegen war,
das Bild und machten Feuer darunter. Wann
nun die andern Bilder das Wasser in Feuer,
Blut und Nabel verwandelten, so wurden
deren statt alles Füß, ja sogar, daß auch sie
die Luft davon erkaltete und kalter Duft und
Kalten Nebel gab, auch endlich die ganze Ge-
gend sich mit Eis und Schnee bildete, denn
je länger dieses Feuer brannte, je größer war
die Kälte. Dieses Eis nun hoben sie Stückweis von dem
Bilde, bis daß solches zerschmolzen und verlaufen war.
Sonsten nun Lahme da waren, so wurden sie
gesund und gegund, dessen zum Zeichen legten sie ihre
Krücken zu dem Bilde hin, endlich da gar der Füß,
ja der Krüppel- und Lahmen Gott genannt wurde.
Desgleichen wurden auch alle Presser, wann sie
nur von diesem Wasser sich trunken, Reimen und

darinnen sich gearbeitet haben, etwas und erledigt
zu sehen einige Bilder anderer Künste, so da,
bey Vorgehung, unsicht, alle zu erzehlen,
mit Fleiß vollzihen nötigen stund. Man kan
sich nun in dergleichen Bildhauen, so groß, als
man will, die Wunder des grossen Gottes der,
durch zu nehmen, wie das Oberste mit dem Un-
tersten habe und wie eins in das andere prima
liebliche Wirkung haben, allhero solches nachzumachen
von denen Heiden mit aller Macht ist gesucht worden,
wer zu ihnen dann der Teufel in Mahlen gehalten,
aber diesen Künsten ganz contraire.



Unter denen ist gleichwohl nicht zu läugnen,
das einige unter ihnen sich bekümmert haben,
solche diese Kunst und grosse Geheimnüsse in fundamento zu verstehen, wie man solches aus vie-
len Historien und alten Monumenten, so diese
Heidnische Völcker uns hinterlassen haben,
zur genüge ersehen kan.

Man kan auch aus dem Electro folgendes Schwert machen.

Nehme ☽, wann dieser in Exaltatione steht, ein Creütz, Schwert und Knopf aus dem Electro, man mache solche abgetheilig, so nimm ein sonderes ☽ Schwert, oder ein solches, welches von einem Capellan selber nicht seine Sünde gebeichtet worden, mache das Creütz, den Griff und Knopf fest daran, so bestehen keine Waffen vor solchen, sondern Zerspringen alle, und herjenige, welcher solches führet, wird von selben also gestalt influirt, daß er wie ein grimmiger Löwe um sich reißt und schmeißt, auch ganz unüberwindlich wird.

Eine Magische Pirgel zu machen, dardurch zu erlangen, was unter der Erden verborgen ist.

Eine Pirgel wird folgender gestalt præparirt. Mache eine Forme hierzu, nehme aber der Mond in der Mitte unter der Erden stehet. Nachdem nun diese Forme wohl getrocknet, und Saturnus am sechsten grad am Himmel steht, so giesse den Electro in der ♄ Saturni eine Figur, wie hierbey stehende Figur weiset; Wann solche kalt worden ist, alsdann mache sie glatt und säubere endlich gruben im Vollen Mond nachfolgende Figuren und Wörter herum, so ist nöthig.



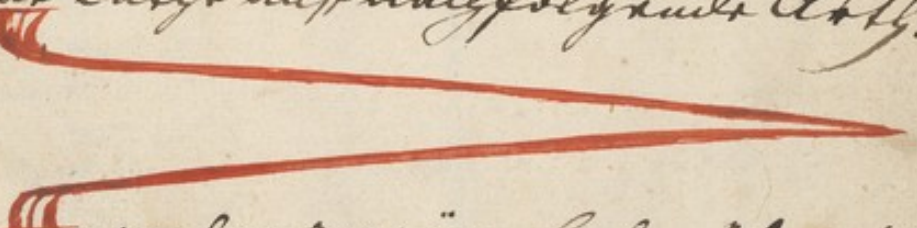
Der Gebrauch dieser Kugel ist folgender: Sie entdeckt alles, was unter der Erden verborgen ist, wo Gold und andere dinge mehr vorhanden. Wenn nun der Mond voll, so gehe zu einem soliden Orth, wo du etwas vermuthest und lasse die alte über Land auf die Erde knüpfen, ist nun ein Schatz zugegen, so wird sie um die Gegend, wo er vergraben, in die Erde anziehen, dass das Kraut umstossinget. Ist nun der Schatz dem Sathan übergeben, so gehe du bey Zeiten, denn die Geister werden anfangen gewaltig zu brüllen, sie haben aber Keine Theil an der Kugel, welche nicht nachlässt, bis sie auf den Schatz oder das Gold gekommen und als ein Magnet an sich gezogen, da dann der Sathan verlassen und weichen muss. Wenn 24. F. vorbey sind, so gehe hin zu dem Orth, woselbst du das Gold vermeynest liegend und die Kugel unter dem Schatz finden wirst. Item, die Berg-leute zu observiren, ob Gold- oder Silber-Minen zugegen sind, so verfahre also: Wenn die Venus in Löwen kommt, so gehe hin, wo du Erze vermuthest, lasse die Kugel auf die Erde fallen, so krümmet sie sich, gehe ihr nach bis sie stille stehet, als denn schlage einen Pflock daselbst in die Erde. Willst du aber D. Mi-nen nutzbar machen, so gehe auf ein Bergwerck, wenn der Mond voll, oder die Venus in der Jungfrau ist, lasse die Kugel krümmen, so wird sie sich zu-treiben, bis sie an den Orth kommt, wo Erze, wann under-sich solche vorhanden, liegen sollen. Stehet sie nun stille, so schlägt man daselbst einen Pflock nun, krümmt sie aber fort, so ist es nicht gut, lasse selbst nichts verdrossen seyn, sollten sich aber andere, als ♀ Erze allda befinden, so gehe am Tage und in der Veneris stunde, und lasse die Kugel krümmen, ist nun ein Erz zugegen, so continuirt sie ihren Krümmen, bis solche an den Orth kommt, wo es Erzhaltig ist, oder sie, nun Anfang und Ende hat. Item hora et die Jovis, wo ♃ Erze seyn; das gleichen hora et die Martis, wo ♂ Erze liegen sollen; Auch Item hora et die ☿ in seine Erze

und belegen die übrige mit der Kugel hinein.
Ich will dir aber noch ein Instrument weisen dieser Kugel
auszubohren: Es müssen nehmlich die Kugel hohl gegos-
sen seyn, damit du von jeden metall etwas in solche
stecken kannst, welches du wissen willst, kaufst die Ku-
gel aber nicht, so nim das Mittlere metall heraus
und thue dirs wie vorher gesagt; Hier-
ghilt aber oft, das ein metall fest zwey verlohrne sucht
als ☉ und ♂, ☉ und ♀, ☉ und ♃ zugleich, ☾ und ☽,
☿ und ☽ und so fort an, da must dann wohl ver-
gleichen gute Acht haben, dann da wird die Natur,
ungleich stärker ziehen; Oder du kanst 2. Me-
talla auf einmahl hinein stecken. Hierbey ist
gar wohl zu merken, wenn man die Kugel,
wenn zwey verlohrne fremde Metalla auf einmahl sucht
nicht kaufen will, wofern das mittlere nicht mit verlohren ist: Auf solche Art kannst du
Metalla, so du sonst nicht mehr bekommen
kannst, gewinnen, wenn nur der Kern Geister und Thei-
le ist; Es sind auch die Wasser Quellen damit
auf zu suchen, wenn du nur deine Kugel
mit frischen Wasser anfüllest und solange
kaufen lässt, bis sie eine Quelle findet, so bleibt sie stehen.
Hierauf kanst du auch die Kugel mit einem Salz
wasser voll machen und wenn du willst, solst solange
kaufen lassen, bis das verjagte Salz Quelle
decurrirt ist; desgleichen kanst du auch mit an-
dern Dingen thun, zum Exempel: Wenn dir
etwas gestohlen, so nim nur ein wenig von
dem Diebe fressen, thue es in die Kugel und
lege sie auf den Tisch: Wenn du nun Nacht
auf sie aufmachst, so nenne ihn mit Namen,
darauf wird sie zu kaufen anfangen, gehe
alsdann getrost zu dem Dieb hin und wann
er es eingenommen, so lege die Kugel hin, welche
von Kinde an auf den Ort, wo das gestohlne
liegt, zukäuft. Kanst es aber nicht wissen, wo
der Dieb ist, so gehe etwa drey fressen nach,

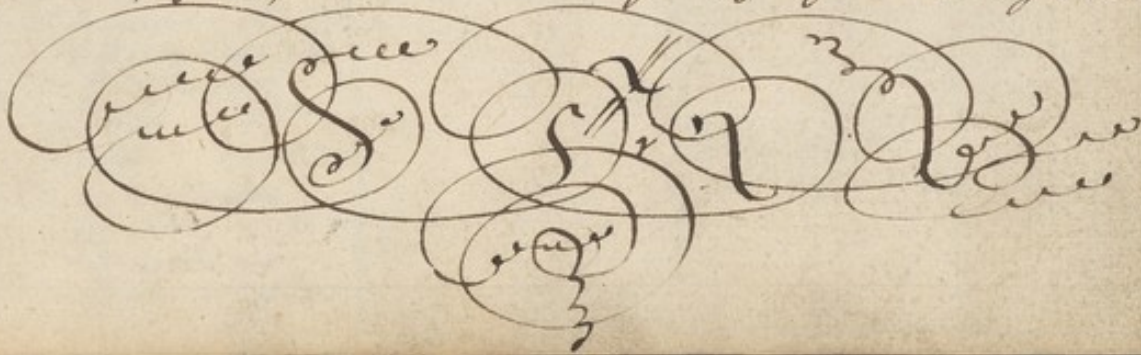
wann du nun falsche etwo verlohren, so lege die Kugel auf die Erde, welche dann wieder anfängt zu laufen, bis sie in des Fürsten an den Ort, wo dein gestohlenes Gut hingekommen ist, dann sobald du die Erde genommen, wo auf der Diebstahl geschehen, den Finger allda in die Kugel gethan hast, so kan er mit dem Diebstahl nicht mehr von der Stelle kommen; Gleichergestalt kan man auch, wann einer ermordet, den Thäter ausmachen, wann du nur von dem Blut des Entleibten und von der Erden, wo der Mörder gestanden, etwas nimst und in die Kugel thust, so wird sie zu laufen anfangen, dann der Geist, so im Blute verborgen ist, treibt Lust und wird den Thäter so lange verfolgen, bis er offenbahret und declariret worden. Im übrigen verstehe in allen, wie bey dem Diebstahl ist gemeldet worden.

Wie eine Metallische Frage zu beziehen sey?

Nehme einen Draht, Kleinen Finger dicke, wann die Sonne im Löwen gehet, mache eine Höhe auf nachfolgende Art:



welche man an den zwey Enden über sich in die Höhe biegen kan: wann man nun fragt, wann etwas verlohren ist, das aufgelegt sie und ist gleichfalls, wie die Kugel, zu gebrauchen.





Register über

Moldium.	Anmerckung.	Schlüssel.	Pro Memoria.
A. pag.	A. pag.	A. pag.	A. pag.
Acetum Naturæ. 98.			
... mit ☿ ☉ ☽ gefärbt. 175.			
... acerrimum. 176.			
... ist das Fundament der Verjüngung und das Ganz der Medicin aus Eisenholz. 112.			
Adamas Glutinum. 6. 20.			
Alcahest Fabri aus Vegetabilien und Laß ... 104.			
... Trithemii ... 183.	... 183.	... 220.	
... Philaletæ ex ☐. 121. 122.			
... der größten Meister ex ♃ris ... 128.			
... ex Stercore hum: et ☐ ... 133.			
... der allervilligste aus Saturno und Regulo ... 135.			
... ex ☉ et ☐ ... 140.			
... ex min: ♄ et ☐ .. ead:			
... ex ☐ et ☐ ... 141.			
... ex ♄ ☾ et ☐ ... ead:			
... ex ∞ l. auripig: et ☐ ... ibid:			
... ex ☾ astral: ... 149.			
... ex ☉ ... 161.			
... ex ☐ ü: Weinstöckl. 164.			
... ex ☾ et ☐ gesamm. 171.			
... ex ☾ et rore ... 173.			
... ex ☿, ☾ et ♆ riv: ... 183.	... 184	... 220.	
Alcali ☾ ... 100.			
Ambrosia ... 95.			
Amor Proximi ein Teufelein ... 112.			
Animam metallorum aus allen metallen zu bringen ... 56. 99.			
... und ♄ für extrahirt. 186.			
... aus Teutschem Vitriol, wie ... 184.			
... ♄ nicht ... 130.		Animam in ☾ zu bringen. 203.	
... ☾ ex microcosmo ohne corrosiv. 121.			
... ☾ ist die Lufft, ein gesammter modus. 130.			

Register über

Tholdium.

A. Pg.

Animam Oris et O vide Purpur. 183.
.. Oris. 44. 76. 81. et 118.
Antimonii Regulus ex ♄ et ☉. . . . . 1.
.. rothes vitrum ex. reg. . . . . 4.
.. Butyrum und das ☿ vom mentstruum davon .. 20.
Anzündung der Oefen der Lieben Alchymey . . . . . 144.
Apparitiones et Spectra ex sanguine. 114.
Arcanum Summum ad hominem et metalla. 94.
Arthesii Regulus. 8.
Astralische Arbeit im Schau, Lagen, Riss und Nahrung . . . 142.
.. Ohnfangen .. 145.
.. Sperma, die Pflicht sie zu verbrennen. 147.
Astrum Oris ex anim. vini . . . . . 97.
Atheisten, die beste Gottheit ex regno animali für närrisch. 111.
Atropos ist roher ♄ .. 83.
Auripigm. u. ☌ Arbeit. 141.
Aurum potabile. 46. 63. 172.
triculas für machen. 3. 4.
.. Hermetis .. 7. 10.
Azot ist Or . . . 25.
.. rechtes Metall. 29.

B.

Balsamum Naturæ. 148.
Bas. Valent. Phalaja. 111.
... Gott heist ☿ . . . 62.
.. Fischer Baad . . 44.
etwas zu allerhand Krüden u. Sand Baumöhlisch. 119.
.. Universal-mentstruum Samech. 177.

Zimmerung.

B.

Aqua fort Lösel. vid. Zung des Sand D. 26.

Schlüssel.

B.

Pro Memoria.

A. Pg.

Ayhr, verlohr die Christ, Sophist. 121.

B.

Register über

Tholdium.	Zimmerung.	Schlüssel.	Pro Memoria.
B. pag.	B. pag.	B. pag.	B. pag.
Bega und Zubeck ist ☌ - - - 83.			
Bernhardi fontina. 27.			
Borgarrat täglich 6. 79.			
Blumen rothgelbe. 81.			
- - - ährolle ☉ fog. ibid.			
- - - rothgelbe weiße in Sicca via. 87.			
- - - rothgelbe weiße so auf d. Nile gewachsen. 12.			
- - - rothe zu extrahiren - - - - 2.			
- - - weiße zu extrahiren. 1. 2. et 12.			
Blumen und Kräuter, rein - - - - - 105.	-	Handgrift. 213.	
Blutarbeit und den Lapidem daraus zu machen - - - 110.		Blutwurme ge- fährlich - - - ibid.	
Blutstaub anima. 184.			
Bucklin Amor Proximi - - - - - 112.			
Butyrum du und der- selben ☿ verbo men- strum - - - - 20.			
C.	C.	C.	C.
Calx viva et ☐ ☥ gibt den lapid. Universal. - - - 175.			
- - und ☾ nina Ar- beit davon - - - 185.			
cementiren ☽ in ☉ - 174.			
chalybs Sendivogii. 176.			
Columba Diana - - - 7.	- - - - - - - - - - - - - - -		204.
corrosiva zu dulci- ficiren - - - 153.			
Crystallen Aufgrei- fung. 52.			
- - - gypsist und absü- ßung derselben mercurii - - - ibid.			
- - - in carbunculfär- bigt. 69.	- - - - - - - - - -	Crystallinisch. 212.	

Register

Tholdium.

D. pag.

Demogorgon . . 2.
Arbeit darauf 59.
Diamant zu machen 65.
— — — haarig 167.
Diana Columba . . 7.
Doppelter Geist aus Pflanzen zu machen 160.
Dulcificatio der Corrosivum 185.
Duplonum m. sind vor das Tholdium bereit worden 61.

E.

Electrum Magicum zu machen . . 235.
— — — Wunder damit zu verrichten 243.
Ens primum Dei et Philosoph: 79.
Epilepsiam zu curiren 128.
Erde braune, pomer: zu was gut, oder darauß ein mehr. Ens Ω zu bereiten . . . . . 62.
Erzählung des Jani, was es eine Schiffe. Flotte per astrale Verbrennen könne 148.
Erklärung der Welt, deren Aufgang und Untergang . . 146.
Erz: oder gr. rechte Natur 98.
— — — ausschmelzen 100.
Ey Philosophi, gebrutten, mumiatten. 86.

Zeitmerkung.

D. pag.

Elixir Propr: Theophr: Paracelsi: 61.

E.

Schlüssel.

D. pag.

Observatio. 209.
— — — — — — — — 217.

E.

Erze brauend zu machen. 210.

Pro Memoria.

D. pag.

E.

Register über

Theoldium.	Zimmerung	Schlüssel.	Pro Memoria

F. pag.

Faberi Alcahest. 104.
Feichter Carl Bast. V. 44.
--- fürn ☉ Lisd. 130.
fünes der Alkanist der Lixal, so aus ist Gluten. . . . 84.
--- und Sigillum Hermetis. 147.
... des Wasser nasses Philosophorum ex ☿ et ☽ viv. . . . 177.
... Salter der Weisen. 185.
... für einen Ochsen. 147.
Fünfstein und ☐ Ecr, Cait. . . . . 151.
fistulen Krabb und alter phrähen Fassung. 65.
Flamelli mineralischer Drachenschwanz. 19.
Fontina Bernhardi. 27.
Frag-Stück, metallisch. 265.

G.

Geberth ante Magiam Divinam. . . . . 224.
Geist- und Lust-Wesen geratschaft. . . . 115.
--- Vitzthum Cent. 114.
Gift-Cur. . . . 128.
Glieder Fassung Cur. 94. et 128.
Gluend D. München in Ochsentingiran. 159. 180.
Gluten des Adlers. 6. 20.
--- ist Lixal. . . . 93.
Gold-☥. . . . . 20.
--- sp: Probe u. sp. Gr. 29.
--- ☥ wahres proj. 40. 44.
--- anima. . . 44. 130.
--- flüssig zu machen. . . . 60.
--- und Kupfer Cur, Verfahl und ihre Historie. . . 72.

F. pag.

F. pag.

F. pag.

G.

G.

G.

Gehäuse und ohne Gehäuse Geister Cörper abstract. . . 215.

Gold u. D. Grösse. vom mittleren V. 26.

Register über

Moldium. Anmerkung. Schlüssel. Pro Memori

G.	pag:	G.	pag:	G.	pag:	G.	pag
... et strum examinavini	97.	Gold Kalk, die animam aber, zu fixiren	130.				
... und Dauffösliches	119.						
... das flüssige	159.						
... radicaliter zu solviren	173.						
... und D. sachige mineralien zu figiren	186.			Auri praecipitatio per ♃ Tri. 215.			
... durch ♄ gegossen und mit ☿ gerieben gut	6.						
... der Philosophen zum ingress der ersten Tinct.	20.						
Gott Ehre das Pas. Val. ist eine Tinctur, erwiesen	62.						
Grader. ♀ Gütlein beripen ☉	32.						
H.		**H.**		**H.**		**H.**	
Haar- und Nägel. Arbeit	135.			Handgriff bey der Tinctur	213.		
Harnisch Diamant	167.						
Haarspitzen	6.			item der Vorsatz stehen ingress der T.	218. 219.		
Hermetis Caviol.	7. 10.						
... Tabula Smaragd.	51.						
Hollunder Habanum Adeptum zu pfänden	148.						
Homunculos zu machen	238.						
Hofmeistern, 100. jährige	188.						
J.		**J.**		**J.**		**J.**	
Ignis ♄	25.						
Inferior et Superior materia	144.						
Ingress für einfache T.	20.			observation dabey	205.		
... Geheimer für T.	173.			Vorsatz stehet. Geist	218. 219.		
Jüngster Mild ex Jüngst. der Alchael Gnostr. Meister	128.	Iris et Ihr für zu machen	186.				
Jovis und d. Israeliter	259.						

Register
über

Tholdium.	Verwerfung.	Schlüssel.	Pro Memoria.
M. pag.	M. pag.	M. pag.	M. pag.
Medicin in allen Operation Kranckheiten - - - - 173.			
- - gelbaltiger Schl ex anima Bis - - 174.			
- - Schön: bründer roll. 180.			
- - wider den Stein 104.			
Menstruum univer. sale et ☿ et c. 20.			
- - ex butyro ☿. 21.			
- - auch Thränen und Speichel - - - - 116.			
- - Universal: Bas: Valent: ex ☿ et ☿ vivi: - - - - 178.			
- - - item - - - - 184.			
Mercurius Philosophorum, wie damit sie schwanger, wo man will - 10. 12. 21.	62. 79. -		
- - cum aviculis Hermetis ex ☉ sub animirung. 7. 10.			
- - - Purgatio desselb. 10.			
- - ☿ nachtr - - - 18.			
- - ▽ Zacharie - - 19.			
- - Sp. vermischt - - 29.			
- - fix u. Δ beständig. 58.			
- - - Coagulatio Tinct im Herzen des Kri. 65.			☿ p Mercurii Solphist. 120.
- - Fluidus ex Salina. 120.	- - - - - - - - 124.		
- - - Lassen et Cahest und Jüngsten mitf. 128.			
- - animatis et vegetabilis - - - - - ibid.			
- - ☉ microcosmi Philosophorum - - - 105.			
- - - ☉ zu machen - - 182.			
- - - gibt Lauen K. nimmt Leben ingress. - 173.			
Metallorum animam zu machen. 52. 99.			
- - - vitrificatio - - 53			

Sublimatio.	Sympathia.
M. pag.	M. pag.
☿ animatio et Sublimatio - 10. 11.	☿ animatio et Sublimatio die gemeinste in Sophistica - 120.
precipitatio ☿.	
Sp: et terra ☿ 10. ☿ fluida est verus ☿ius Philosoph: - - 214.	Purgatio ☿ vid. Soph: 61 Holland: 3 Kunck. 22:

Register über

Theatrum.

M. pag:

Mineralium ☉ und D. Sachigkeit figiren - - - - 186.
Mineralische Opera, Hanßens Flavelli. 19.
Zinn - - - - - 18.

N.

Nobel Arbeit. 142.
Nitri und Or Arb: 42.
- - u: Ψriv: Arb: 185.

O.

Ocean ☿ Proceß: . . 76.
Ohrensaut, darinnen die ☿ Philos: gemacht. 160.
Oleum benedictum et Lapis benedictus. 47.
Opus Maximum ex ☐, ☉, Or - - - - - 140.
Oder Aufschließung der lieben Metallen. 144.
Oleum Or gemacht. 36.

P.

Pech- oder Zäuser-Pfanne Magistr. 236.
Pennontische Magnesia Theophrasti. 62.
Phalaja Bas: Valent: 111.
Perpetuum mobile Natura - - - - 241.
Philosophische Hüt und Pfannen Salter - - - 86.
Podagra curirt. 128.
Pulver: Diamant-Pfeffer - - - - 65.
Pürmantel durch Feuer Probe B: Val: 44. 99. 144.

Erinnerung.

M. Pg.

Minern ☽: Vegetabilium ihre Q. Essentz extrahirt. 124.

N.

O.

- - - - - - - 78.
- - - - - - - 163.
oleum benedict: 52.
☌ gepfeffert der ☿ Philos: ☉ größten Mistr. 34.
☌ ☽ Or ☽ d: hinein.
☌ ☿ ☾ ♃. 53.
☌ ☿ microcosmi.
☌ Oir dulce.
☌ ☾ das reineste ex minera ☿. 30. 52.
☌ ☿ ir.
☌ Or zu tödt. 36.

P.

Panacea Verwunderungs.
Paradis ☿. - 19.
Particular Arbeit aus der min. ☿ et ☐.
- - ex ☌ ☾.
- - das Reineste ex Or.
- - zu tödt.
- - ☿ Saxa etiginosa auf die ☿ ☾ Hoffnung und Disaurigm.
Phosphorus Reinste. 148.
Podagra für. 128.
Porcen - - - 65. 67.
Philalethae Arcanum ex ☐. 121. 122.

Schlüssel.

M. Pg.

N.

O.

oleum dulce ex Or.
☌ gepfeffert der ☿ Philos: ☉ größten Mistr. 34.

P.

- - - - - - - -

Memoria.

M. Pg.

Miner: und metall: ihr Leben zu probiren. Lib: 3. de transmut: metall: - - - - 18

N.

O.

P.

Sophist: - - - 86.
Zu Pech Pfannen. 15.

Register

Tholdium. — Immercirung. — Schlüssel. — Proellemoria

Q.

pag.

Tragen, Reiß und Ne, dal Arbeit ---- 142.
---- thu lapidem Tarnach zu ma, then ---- 157.
Reg: ex mim: ☿, ☉. ☐ et ☽ ---- 1.
---- ♂ et ♀ ---- 6.
---- Artesii ---- 8.
---- der ☉ od ☿ per se. 10.
Ring magischen ge, macht zu Metallen, tigen ---- 235.
Rüß- und Sage, säur Arbeit. 100.
Rulfe-metallische ---- 265.

S.

Sal duplicat: ex ☉. 69.
---- Or et animam ex metallis säbung. 56.
---- volatile ☐ na. 128.
---- Arbeit ---- 172.
---- Alcali. ---- 100.
---- metallorum. 63. 180.
---- fixum ---- 182.
Salzbürgische Satur nina ---- 71.
Sanguis ad lapidem conficiendum .. 110.

Q.

pag.

Quintam Essentiam aus allen mineralien und vegetabilischen qumatibus zu extrahiren ---- 124.
Item aus allen Re thien und Vegetabilien.

R.

Resinen und Vegetabilien Extrahirung.
Reverberir Ofen.
Item Roß und ☐.
Regen u: Gelden, Erhöhter Zaglu: historie.

S.

Salz u: Thon: Arbeit.
Salz, damit den ☉ glüst zu cementiren.
---- der metallen ----
---- ☽ Ork. ----

Register

Moldium.

S. Pg

Saturnina und auch, wie selbe ♄ geben ein menstruum .. 64.

Samech Bas: Val: menstruum Unio: ex ☿ et ♆ viv: 175.

Saturni magisches Bild der Astralischen. 261.

Schwefel, den lapid. das, auf 3 Manier. 51.

Schmelzen zu zweyerley, wie mag gegossen, wie gut wohl 119.

Schuß Kugel zu machen - 237.

Silber, das magisches ex Electro zu machen - - - 262.

Spießglas- und Stahl, ihr menstruum. 116.

Sohlbild magisches. 250.

Stiefel ihr menstruum - - - - 118.

Sputum Lunæ ihr menstruum das, auf 3 Manier zu machen Kostbarkeit - - 180.

Sp: Veneris rectificatissimo et ☐ ihr Kunst und Lustige Arbeit - - - - - 128.

Stein wider Podagra Cur. 104. 128.

Sterc: ex hum. des lapid: zu machen. 131.

Strauß Feder oder Corel Fischbein, auf Spermatisch: Arbeit - - - - - 160.

Salpeter zu probiren, auch ihre Arbeit darauf. 59.

Inmerckungs.

S. Pg

Saturni Crystallorum fixatio.

tinct. ☉☉ ex min: ☥.

- - - - Integrestr.

tinct 4ta fix und Absonderung.

Visier und Stahl Feder ihr Erbauung.

Sechdrogii Chalybs.

Silber Kunst in ☉☉ a- Stral fortzupflanzen.

Silber in ☉ zu fixiren und ☉ ☥.

Schlüssel.

S. Pg

Spec. duplic. des fix, et Laedi Bas: Val:

Sterc: ex hum. et ☐. gibt einen Alcahest.

gibt die größte medicin. Tinctur Arbeit.

☥ in alle animalische Thiere.

☥ ex min. et ☐ ein künstliche Arbeit.

Für das grüne S. gute Probe.

Pro Memoria.

S. Pg

Saturni Solutio in Aceto Chymico. 21.

Register über

Tholdium. Erinnerung. Schlüssel. Pro Memoria.

K.

Kalcken △ ☽ Weiß. 185.
Kibrick ist ♂. . . . 83.
Kies ☉ und ☾. Saure. 130.
Kugel ist der alten △ Gluten und Sigillum Hermetis. . . . . 84.
— Liquor ad vitrum extrahendum, 1:2: und 3: Cap: . . . . 87.
Kräuter ihre putrefaction . . . . . 108.
Krautsaften Dissolvirt. . . . . 7.
Krebs, fistulös. heilen. 65.
Kugel Magische. . 262.
Kurze Praxis und andere Arbeiten. 22. 23. 79.
— im trockenen Wege. 128. 183.

Magne Medicina

Kürzeste u: einfältigste Arbeit. 205. 210. 215. et 220.

L.

Lac ☿ Philosoph. . . 58.
Lapis benedictus. . 47.
. . . aus Holle Kraut . . 105.
. . . ex Sanguine . . 110.
. . . der allerfeinste. 130.
. . . ex Stercore . 131.
. . . ex pluvia . . 157.
. . . Universalis ex ☿ et ☿ viv: 175.
Laubes Balsam . . 160.
Leo der rothe . . . 5.
. . . und saurige . . 30.
. . . grüne und wahre. 86.
. . . blaue . . . . 126.
Licht immerwährend. 159.
. . . unterbrauchlich. 235.
Lilie die weiße . . . 9.
Liquor aus Kieseln . 84.
Luna silv: 3 fach lister. 251.
Lutum geschwindes bey Verändrung des Recipienten. 133.
. . . das beste . . . 154.
. . . item . . . 154. 155.

Primum Ens Lunæ est ☿ Philosoph: 80.

Register über

Tholdium. | Zimmerung. | Schlüssel. | Pro Memoria.

M.	Pg.	M.	Pg.	M.	Pg.	M.	Pg.
Magisch Ring.	235.						
- - Electrum.	ibid.						
- - Luft - -	ibid.						
- - - Mauspfenning	236.						
- - Scapulir.	237.						
- - Oleum -	244 ff.						
- Liecht Planetum.	250.						
- - Pferd - -	262.						
Magnesia Riemont: Theophrasti.	62.	Martis anima.	130.				
Materia Superior et inferior - -	144.						
- ultima matta.	152.						
Monte Schnyders Arbeit - - - - - -	23.						
Medicin auf Mannen und Metalla höchste - - - - -	94.						
gleichfalls gut.	10.						
- die 1. Grad Augen, Zahn Leib Seuchen.	99.						
- die gröste krafft. sten und höchsten.	38. 41. 42. 45. 47. iii. 102. 116.						
- und Gesundheit Schaf.	58.						
- für Verunreinigung.	76.						
- mysterium - - -	109.						
- die höchste - - - -	31.						
- Balsamum Naturæ.	148.						
- ad Epilepsiam - -	128.						
- für Fisteln, Krebs und alten Schäden.	60. 65. iij.						
- wider Gift - - -	128.						
- vor Glieder Lähmung und Engl:	94. 128.						
- vor Hitz Frantzösch.	R. 7.						
- und Lebens Balsam.	160.						
- und Verunreinigt. Panacea höchste.	135.						
- wider das Podagra.	65. 86. 114. 128.						
Elixir Proprietatis Theophrasti. - -	61.						
- ex stercore humi: der höchsten eine.	132.						
- die allen Vorgest.	164. 166.						
Josephi Trätigs.	168. 169. 170.						
Universalis. - -	172.						

Register über

Tholdium.	Anmerckung.	Geheimde l.	Procmemoria.
T. pg	T. pg	T. pg	T. pg.
Tabula Smaragdina -- 51.	- - - - - - - 51.		
Tartari & et Ψ vio. sibi Lapid: - - 175.			
Thau Arbeit - - 142.	- - - - - - - 144.		
	Thau Machine. 156.		
Theophrast: Magnesia Pichont - - - 62.	Elixir Prop: Theophrast: - - - 61.		
- - arcanum pro fistula, Krebs und dergl. - - 119.	Tholdus wird mit 6 m. Duplonten bezahlet ibid.		
Thränen und Weiblich menstruum. 116.	- - - - - 117.		
Tiegel, Brennbar Composition. 187.	Tinctur Gebeimnis sie machen, sie possibile effect - - - - 112.		
Tuncoh - - - - 84.			
Tinctura weiblich und vor alle Weiber Krankheiten. 7.	Ex Reg: Bett de Sanitate homin: et ad Magiam Divinam. 7.		
Tinctura ex Bet Granativ: - - - 21.	- - - - - - - 22.		
- - männlich mit Sulphure, Arsenic und Tinctura Borax - - - - 79.	- - - - - - 80.		
- - und männlich Pflanzen aus dem ☉ - - - - - - 121.	- - - - - - - 122.		
V.	V.	V.	V.
Venus wird Magnet der Smaragden - - - 255.			
Via per laxa et ignes - - - 81.	- - - - - - -		
Vitrificatio metallorum - - - 83.	- - - - - -	Wachsen Anmerkung der Register sind zu observiren.	

Register über

Tholdium.

V. pg.

Vitriol ℴℴ dabey ſtr. 36.
- - Erſte Arbeit. 35.
usque ad 44.
- - Purificatio. 35.
- - Oel animam metallorum ſo wie auch ſie ſelbſt wieder geben - - 49.
Prim et Thumim. 226.
Universal-menſtrua - - - 44.
☉ - - - - 118.

Alcali gibt ſein Z. und Schlüſſel. 121.
und ſo v. ſeiner dürre Arbeit. 128.
und Feuerſtein geben einen Alcaheſt und mächtigen Schlüſſel, wie auch, damit man Gründe Metalle tödten - - - 142.

Anmerckung.

V. pg.

☉ Cynober ſeine Arbeit.
☉ Monarchen ſtoff - - Particulare: - - - - - -
☉ und □ gibt ein Alcaheſt.

□ u. V. eine Tinctur ſo arbeit.
□ und ☽ Arbeit 129.
□ Z.
□ und ☉ gibt einen Alcaheſt.
□ et △ min: ein Alcaheſt.
□ et □ einen Alcaheſt.
- - - - 143.
□ et ▭ l. antipogm. einen Alcaheſt.
□ et ☉ aſtral. einen Alcaheſt.
□ et ☉ Arbeit.

Schlüſſel.

V. pg.

☿ ſein ☉ extrah.

☉ erſten die 2te ſo ſie hervorbringen.

Pro Memoria.

V. pg.

Scripſtea purificatio - - 75.

Register über

Tholdium.	Zimmerung.	Schlüssel.	Proclemoria.
W. Pg	W. Pg	W. Pg	W. Pg
Abs der Quellen des jenseits - 267.	Abraham Meisters Mönst Arbeit. 88.		
Abs der Ritter. 14. 20.	Abs der Paradys. 92.		
Arbeit, wie sie gr. pflastern und wieder pflastern wird. 238.	▽ & Zacharie. 19.		
Arzt der Kürschner 22.	▽. so Dr. Dsolvirt. 26.		
Arzt der Pfarrherr. 131.	- - - - - -		
Arm Arbeit. 89.	- - - - - -		
Arbeit-Pflaum. 160.	- - - - - -		
Aufmünchner anima. - - - 184.	- - - - - -		
Münchner O. - 128.	München alte sie reinigen.		
Mundschenk. 265.	- - - - - -		
Z.	Z.	Z.	Z.
	Zacharia & ▽. 19.		
	Zübeck ist ∞.		

Collationirt et verfahren
d. Firmationem

Beygemälstigen Tractat der Landmin
[illegible]
[illegible]
[illegible]

See page 72 Observations
the last leaf

Spiritous water of Cinnamon
from a quarter of a Spoonfull
to a Spoonfull & Matrix
Camphire 1gr to 3ss dissolved in
spirit of Wine or Oyl of Sweet
Almonds &c
Myrrh the yellow clear Oyl from
3 to 7 or 8 Drops &c
Roses Succotrine from 5 to 20 &c
Castor the Cydiate from half a
to half a Dram in Smith
after purgatives Matrix
Spirit of Sal Ammoniack
from 5 to 15 or 20 Drops in White Wine
the Oyl from 5 to drops to 7 or 8
Drops Matrix
Spirit of Sulfur quenches the
heat of Fevers resist putrefaction
of the Humours Asthmas, Phthisic
taken in a glass of Brandy & Treacle
Oyl of Amber from 2 to 5 or 6 Drops
for Diseases of the Matrix, Brain
nerves, Palsies &c

Spiritous Water of Cinnamon
from a quarter of a Spoonfull
to a Spoonfull & Matrix
Camphire 1gr to 3ss dissolved in
Spirit of Wine or Oyl of Sweet
Almonds 2d
Allays the yellow clear Oyl from
3 to 7 or 8 Drops 2d
Allays Succature from 5 to 20 Drops
Water the Oyl state from half a
to half a Dram in both
after purgatives Matrix
Spirit of Sal Ammoniack
from 5 to 15 or 20 Drops in White Wine
the Oyl from 5 to drops to 7 or 8
Drops Matrix
Spirit of Sulfer quenches the
heat of Fevers resist putrefaction
of humours Asthmas, Phtisic
taste an equal Drink & Breaths
Oyl of Amber from 2 to 5 or 6 Drops
for Diseases of the Matrix, Brain
nerves, Palsies &c

Diaphoretic Antimony
from 5 or 6 to 15 or 20 gr. Obstructions of
the Bowels & Mesentery, Malignant
Fevers, Venereal Diseases mixt
with purgative or Diaphoretic
Remedies.

See page 72 Observations
for Rotherham

384/2 d

COELUM
RESERATUM
CHYMICUM
M. S.

MSS
4808

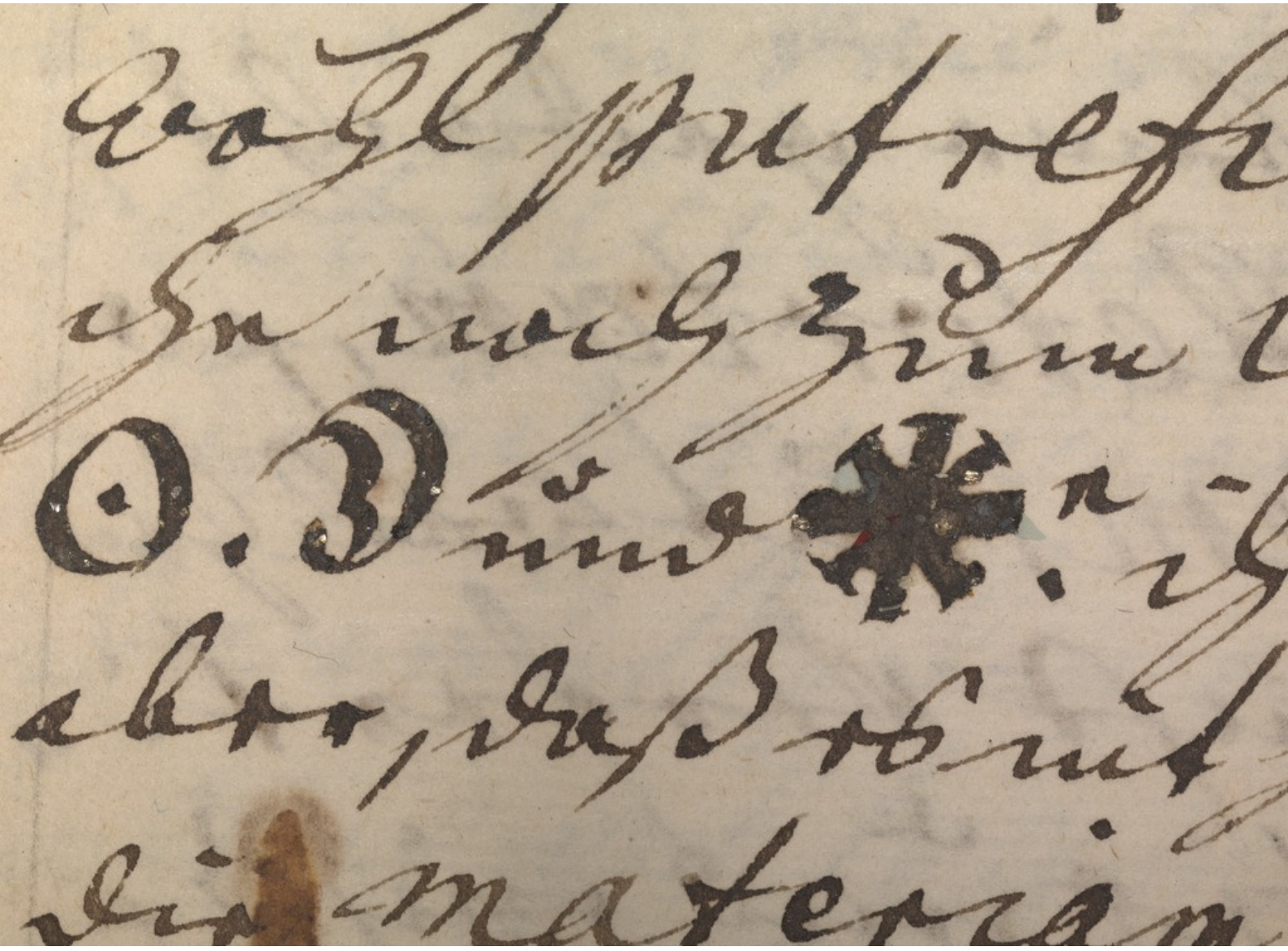
66931

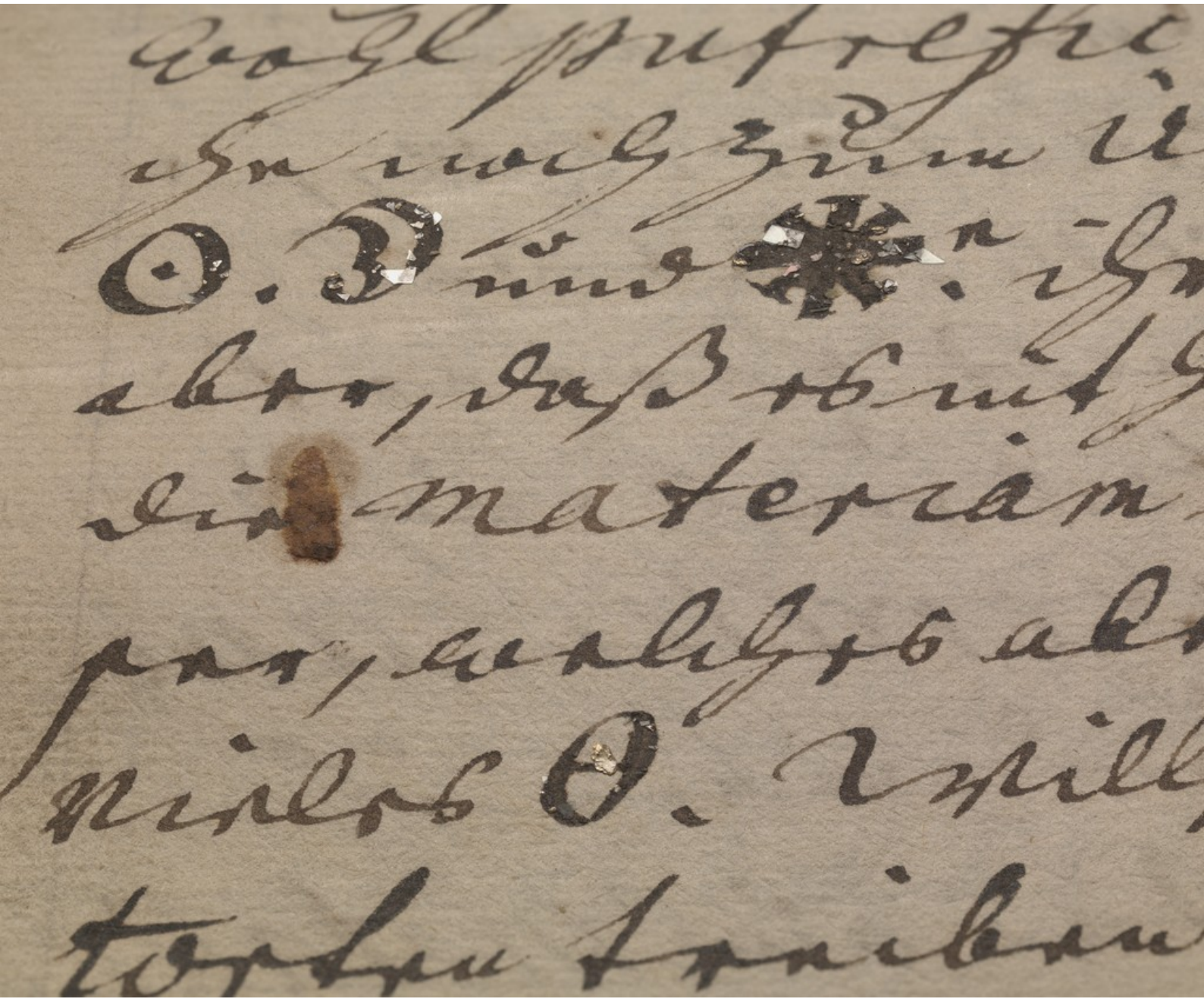






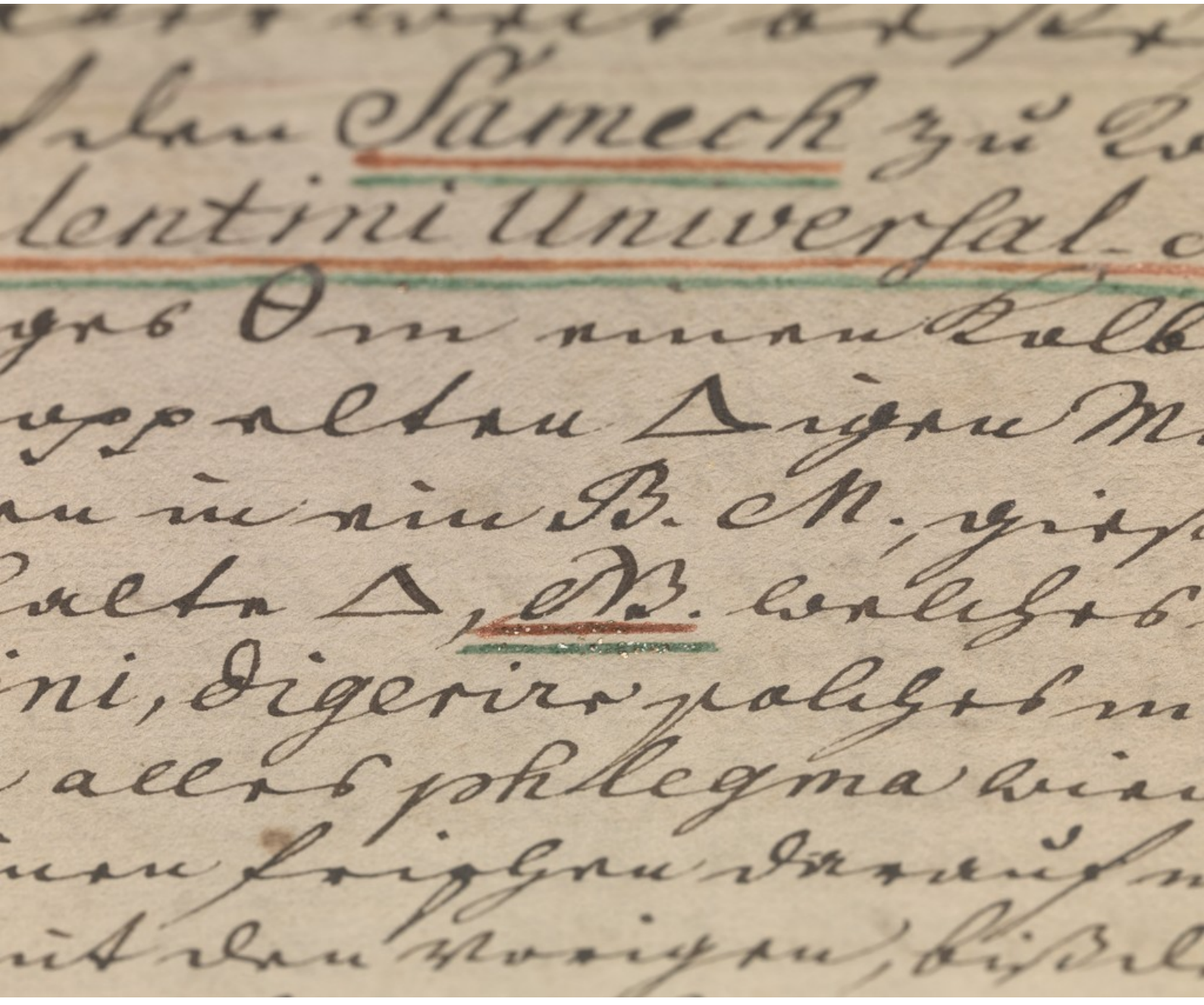
mit einem Papier, so durchlöchert, lasse solche an einem
Ort 3 Stund einbeitzen, dass solche wohl putrefician
2. Jahr, auch 3. Jahr, bisser aber Jahr und Tag,
aber auch mit länger, denn je länger solche putrefi-
cirt, je besser ist es, und gehören zu einer Arbeit zum
wenigsten 24. Kannen. Wann nun diese materia
wohl putrefic̃irt, und aus gesäubert, so giesse solch
an noch zum Überfluss 1. Monath offen in ☉, dass
☉. ☽ und ✱. ihre Einwirkung in solche haben, setze dich
aber, dass es mit seinem vapor, also dann filtrirt einige
die materiam durch ein Löschpapier in eine Glas,
par, welches aber nit nöthig, denn im residuo steckt
nichts ☉. Destillir den Sp: aus einer grossen Re-
torten treiben, welche wohl eingesetzt, und ist
auch besser nun der flüchtigen Geister willen,
welches aber mit sehr simplen Δ gethan
muss, denn sonsten steigt alles über, denn
es ist sehr adstringirend. Thue alsdann eine gro-
ße Retorten oder eine Kolbe und giesse so viel
von der putrefic̃irten materia hinein, als
genügig ist, lutire eine Vorlage an, wenn nun al-
les wohl trucken, so fange sehr behutsam
anzu distillirn, solches im Anfang eine Sp:
über gar gemeiner Gemeiner Nadel-Löffel an,
solche lass gehen, bis grosse Tropfen kommen, oder
fliesset die Feuchtigkeit ab, dann nim die Vorlage ab,
das zurück gebliebene in Kolben oder Retorten giesse
wieder in die Gläser oder Gefässer, welche mit
Raum ▽ dörfen ausgestüllt werden, damit
nicht es rumore darzu komt, mit der übrigen
materia verfahre auch also, das du erstlich
den Sp: auch zu den vorigen distillirest, den zurück-
gebliebenen liquorem fixi alten feuchten und er-
halte solchen allein, den Sp: rectificire 7. mahl, da-
mit alles phlegma davon komt, den Sp: Gebe

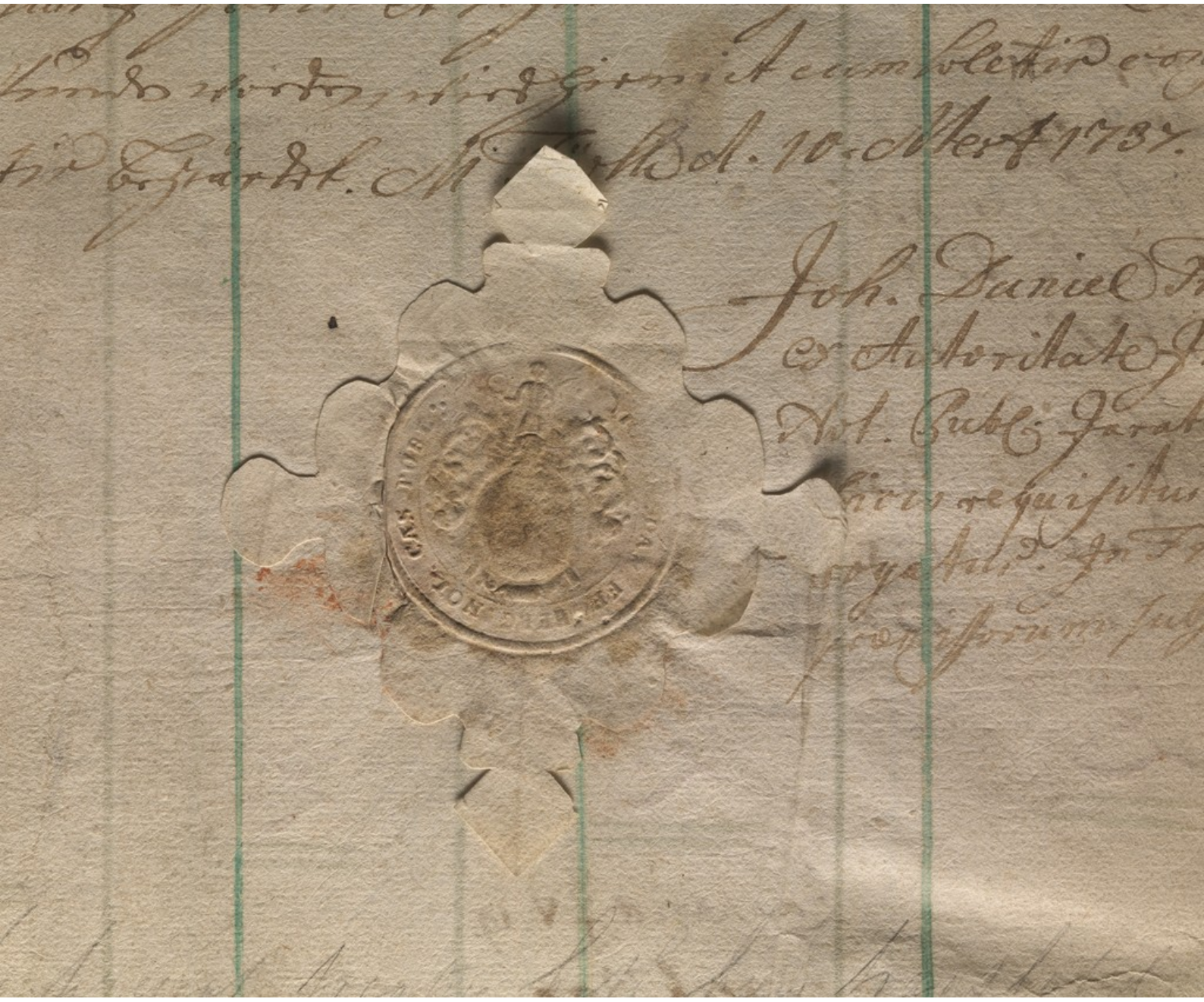




bleibt ein fetter ☉ zurück, welches genau die Rectification zu observiren, darum müssen behutsam damit umgehen; dieser ☉ solvire noch einmahl, filtrire und evaporire ab zum ☉, so hastu nun gar alle 3. Principia, als ☿, Anim: et Corpus. Diese darff diese nur reinigen und mit einander per Retortam übertreiben und das ☉ mit solchen nützlichen und ablösen von solchen eingetrocknet 2. theils und durch die Farben gehen lassen bis zu einem rothen durchsichtigen Stein oder Carfunckel und mit dem 3. theil kanstu solchen augmentiren oder die Principia reinigen und solche besser durch die Farben gehen und nachgehends den Stein auf ☉ tragen, obige Arbeit aber weit besser.

Nunmehro rühren Sameck zu einem, oder auf das Bas: Valentini Universal-Menstruum so thue den Leib ☉ in einen Kolben und giesse ab mit einem doppelten Theil Wasser, das ist 2 Theil Wasser zu dem Leib in ein B. M. giesse endlich darauf das Sacta Δ, B. das ist ein Sacr. das acetum vini, digerire solches m. a. d. 9, dann distillire alles phlegma wieder davon, und giesse einen solchen darauf und verfahre eben so, wie mit dem vorigen, bis dann dieses will wieder davon gehen, als dann solchen darauf giesse den gepulverten Sacr. dann giesse einen sehr rectificirten Spr: V. darauf, dann dieser ist ein astralisches Δ und verfahre mit solchem, wie mit dem ☥, bis ein Spr. getrübet gehet, als dann solchen darauf giesse: dieses kan zu einem liquore übertillirt werden, wie in vorigen Arbeiten gemacht worden, soll aber ein menstruum werden, so nim alles dein ☉, welches in fundo geblieben, als ein dicker liquor, giesse solchen auf einen rubificirten Caput Mortuum, welches offen in einen Digestorio, gieb ihm einen doppelten Vorlag vor nach nachfolgender figur und die Retorte und lange zeit behutsam zu distillire per gradus, dann dieses gehen will anfangen mit zugemachten kalten,





Page 200a

66931
Julius Kohn

Schriftliche Unterrichtung der wahren Weisheit vonder F. R. C. Rechten Original



Wellcome Collection


0 Cm 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25
0 Inch 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Wellcome Collection


calibrite
colorchecker classic
02/22
mm